

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

Herrnsprecher Nr. 2953.  
Auszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.



2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.

Herrnsprecher Nr. 967.  
Auszeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Erbringelohn. 2 Mt. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Westfalen. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6 und die 142 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Weibach: die dortigen 27 Ausgabestellen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“; 20 Pfg. für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle andernortsigen Anzeigen; 1 Pfl. für lokale Reklamen; 2 Pfl. für andernortsige Reklamen. Ganze, halbe, dreifache und vierfache Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechende Redukt. — Anzeigen-Nachnahme: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsterfolgenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

Nr. 464.

Wiesbaden, Freitag, 5. Oktober 1906.

54. Jahrgang.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

### Sozialer Fortschritt in der deutschen Rechtspflege.

Die beiden großen juristischen Tagungen in der ersten September-Hälfte, die 11. Landesversammlung der „Internationalen Kriminalistischen Vereinigung“ in Frankfurt a. M. und der 28. deutsche Juristentag in Kiel haben Gelegenheit zum Meinungsaustausch in einer Reihe von wichtigen Fragen gegeben. Wenn Professor Dr. v. Mayr als Vorsitzender des erstgenannten Kongresses in seinen Eröffnungsworten hervorgehoben hat, daß bei der im Vordergrund der dortigen Besprechung stehenden Strafprozessreform immer mehr das Soziale hervortrete, so darf man mit Befriedigung feststellen, daß auf denselben Grundton die gesamten Verhandlungen beider Zusammenkünfte gestimmt waren, und daß das Ergebnis sich nicht nur als der Zufallserfolg einer besonders rührigen Gruppe, sondern als der wohlwollend-wogende Ausdruck des Willens einer überwiegenden Mehrheit darstellt, die dem besonnenen Fortschritt auf dem Gebiete des Rechts wie des Wirtschaftslebens huldigt. Wenn auch die Klagen über die Abnahme des Vertrauens in unsere Strafprozessreform von verschiedenen Kriminalisten kräftig zurückgewiesen wurden, so war man doch einig darüber, daß der heutige Strafprozess einer durchgreifenden Umgestaltung bedürfe, daß halbe Maßregeln nicht am Platze seien, und daß es sich empfehlen werde, sowohl die gegenwärtige Handhabung der Strafprozessordnung in den einzelnen Bundesstaaten als auch die Entwicklung des Anklageverfahrens in anderen Ländern (England, Schottland, Schweden, Dänemark) genau zu ermitteln und das Ergebnis sodann zum Gegenstande weiterer Vorschläge zu machen. Für die ausgiebige Beteiligung der Laien in der Strafprozessreform war große Neigung vorhanden, auch zeigte es sich, daß die von der Reichskommission geplante Vereinfachung der Schwurgerichte in Nord- und Süddeutschland auf lebhaften Widerspruch juristischer wie anderer Kreise stößt. Die scharfe Kritik, die ein Redner an der neuerdings immer lebhafter auftretenden und von den Justizverwaltungen als keineswegs unbedeutend anerkannten Forderung übte, Schöffen und Geschworene auch aus minderbemittelten Kreisen, insbesondere aus der Arbeiterschaft zu entnehmen, mag als vereinzelter Vorstoß betrachtet werden. Die Notwendigkeit der Fürsorge für die Jugendlichen und der Ausbau der Maßregeln zur besonderen Berücksichtigung der weiblichen Angeklagten, Unterfuchungs- und Strafgefangenen fand warme Verteidigung. Der Generalberichterstatter, Landgerichtsdirektor a. D. Dr. Aschroth-Berlin, dem ein weitestliches Verdienst an der ruhmbringenden Erörterung gebührt, dürfte mit Genugtuung feststellen, daß die von ihm dargelegten, oben gekennzeichneten Gesichtspunkte im allgemeinen durch-

weg Zustimmung gefunden haben. Auch bei der Besprechung der Auslieferungsfälle zeigte die Vereinigung erfreuliche Übereinstimmung; sie hält den Erlaß eines Auslieferungsgesetzes für dringend wünschenswert, nachdem von verschiedenen Rednern die Unzulänglichkeit des jetzigen Rechtszustandes dargelegt war. — Der deutsche Juristentag bewies zunächst den Verwaltungsbeamten und Rechtslehrern ein dankenswertes Entgegenkommen, indem er durch eine Satzungsänderung das innere Verwaltungsrecht ausdrücklich in das Bereich seiner auf einheitliche Entwicklung gerichteten Bestrebungen hineinzog. Sodann trat er einstimmig der von Professor Dr. Wildhagen-Leipzig vertretenen Auffassung bei, daß ein dringendes Bedürfnis vorliege, die Haftung des Staates und anderer Personen des öffentlichen Rechtes für den von ihren Beamten bei Ausübung der ihnen anvertrauten Gewalt zugefügten Schäden allgemein durch Reichsgesetz festzulegen, weil die jetzt herrschende Rechtsgriffenheit sehr bedauerlich und weil es die natürliche Schlussfolgerung aus unserem gegenwärtigen Staats- und Rechtsleben sei, daß der Staat billigerweise bei Versehen seiner Angestellten aufkommen müsse. Einer der wichtigsten ferneren Beschlüsse beschäftigte sich mit der Regelung des Afford- und Tarif-Arbeitsvertrages im Wege der Gesetzgebung. Bekanntlich ist in Theorie und Praxis dies Gebiet eins der am meisten umstrittenen, weil es so gut wie ganz an einer gesetzlichen Ordnung fehlt. Der Juristentag sprach sich deshalb nach dem Bericht des Professors Bernhard-Posen, der sich zum Teil auf die vom Magistrats-Arbeitsrat Wöbling und Prof. Dr. Franke-Berlin erstatteten Gutachten stützte, für die Sicherung des Affordvertrages durch Einführung von Affordlohnbüchern und -zetteln, durch Klarstellung der gegenseitigen Rechte und Pflichten und durch gesetzliche Regelung der Rechtsstellung der Zwischenpersonen (Affordmeister, Kolonnenführer, Zwischenaffordanten usw.) aus. Daneben sollen über das Recht der Tarifgemeinschaften Gutachten eingeholt und der nächsten Tagung vorgelegt werden. Betreffs der strafrechtlichen Behandlung des Rückfalls wurde nach dem Bericht des Geh. Rats Professor Dr. Stahl-Berlin der Begriff des Rückfalls grundsätzlich verworfen; man hält es für zweckmäßig, gegen gemeingefährliche Gewohnheitsverbrecher neben der Strafe auch eine Sicherungshaft von unbestimmter Dauer zu erkennen und die geistig minderwertigen Gewohnheitsverbrecher einer sonderrechtlichen Ordnung in strafrechtlicher Beziehung zu unterstellen. Mit besonderem Danke wurde dabei die Mitarbeit des Kölner Psychiaters Professor Dr. Wischaffenburg an den Reformvorschlägen begrüßt. Was den Schutz des Erfinderrechts und der Erfinderehre der Angestellten gegenüber ihren Arbeitgebern (Großindustriellen usw.) betrifft, so werden die Vorschläge des Berichtserstatters, Justizrat Dr. Alexander Kay, die das Eigentum der Erfindung dem Angestellten zusprechen, aber die vertragmäßige Übertragung auf den Dienstherrn zulassen wollen, vielen Angestellten nicht weit genug gehen; der Berichtserstatter

selbst gab die Möglichkeit der Ausbeutung infolge der riesigen wirtschaftlichen Überlegenheit der Unternehmer selbst zu. Man wird aber bei der Schwierigkeit des Gegenstandes anerkennen müssen, daß die ganze Angelegenheit, insbesondere auch der Schutz der Erfinderehre (die Kennung des Namens des Erfinders in der Patenturkunde) noch nicht spruchreif ist und daß eine grundlegende Umgestaltung des ganzen Patentgesetzes die Voraussetzung weiteren Vorgehens auf diesem Gebiete bildet. Der letzte Beratungsgegenstand, die Haftung des Tierhalters für den durch das Tier verursachten Schaden, bewies wiederum, daß sich der Juristentag durch das Drängen einflussreicher Gruppen nicht bewegen läßt, von dem sozial als richtig anerkannten Standpunkt abzuweichen und den erst seit wenigen Jahren geltenden, in der Rechtsentwicklung übrigens vollständig gehandhabten § 833 des Bürgerlichen Gesetzbuches preiszugeben. Mit Recht wurde auf die Lücken hingewiesen, die heute noch die Unfall- und Krankenversicherungspflicht der mit der Tierpflege betrauten Personen im Haushalt und in der Landwirtschaft, sowie in anderen Berufszweigen aufweist. Hier ein Fortschritt, nicht aber dort ein Rückschritt, das ist das Ergebnis, zu dem man gelangte, indem man mit allen gegen sieben Stimmen sich für die Aufrechterhaltung des § 833 BGB. aussprach. Alles in allem betrachtet, darf man aus dem Ergebnis beider Tagungen den Schluss ziehen, daß es an der innigen Fühlung des Juristenstandes mit den sozialen Forderungen und Aufgaben der Gegenwart nicht fehlt und daß für die Zukunft ein Vorwärtsschreiten auf dieser Bahn in Aussicht steht.

### Flottenbau in Deutschland und Frankreich.

P. Paris, 2. Oktober.

Eduard Rodroy weist im heutigen „Temps“ auf die Rückständigkeit des französischen Flottenbaues gegen den deutschen hin.

Es sei ebenso wunderbar wie unleugbar, daß man gar nicht erst ins Detail einzutreten brauche, um die tiefe Reformbedürftigkeit der französischen Marine-Organisation zu enthüllen. Frankreich gebe jährlich 300 bis 320 Millionen Frank für die Flotte aus, erreiche aber nicht mehr, als das Ausland mit weit geringeren Ausgaben. So seien die deutschen Budgets seit 1900 kleiner gewesen um 100, 53, 47, 51, 31 und 27 Millionen, das seien seit 6 Jahren 282 Millionen, die Frankreich mehr verwendet habe, und trotzdem habe Deutschland Frankreichs Vorsprung eingeholt! Seine Flotte habe sich in Proportionen vermehrt, die Frankreich nie erlebt habe. Nun sage mancher, die Budgets „ließen sich nicht vergleichen“, was das Zahlenmäßige anbetreffe, die Ergänzungskredite seien es, die das Bild verschöbten. Auch komme in Frankreich die Invalidenkasse dazu. Das wäre richtig, wenn nicht die vom Reichstag bewilligten Nachkredite ebenso zahlreich wären wie die französischen. Auch Deutschland hat seine Pensionen zu zahlen. Die

### Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

#### Astronomische Rundschau für den Monat Oktober.

Von Felix Erber.

Von Attikas Gestaden dringt aus uralter Zeit die Mythe zu uns her, daß Athene das pulsierende Herz des Dionysos fand und dieses in die Erde pflanzte, damit aus ihm der Weinstock erkele!

Ein ganzer Monat — der Oktober nämlich — ist dem Rebenblut geweiht, das in dem:

„Andertrunk des Bechers das Edle und Gemeine zeigt, je nach dem Wert des Bechers!“ ...

Nun liegt der Reiz des Spätherbites über Fluß und Wald, und silberne Sommerfäden spinnen unsichtbare Hände über die Felder hinweg:

Zwischen weißen Birkenstämmen,  
Schimmert rotgebräuntes Laub,  
Und die Stürme sausen sämten  
Blätter nieder in den Staub.  
Blätter, rot und silberbleiche,  
Wie der Fenz geschaut sie nie,  
Und es rauscht durch alle Zweige  
Eine Lobesmelodie! ...

An den knorrigen Stämmen des Waldes, in dem die welken Blätter leise fallen, rüttelt der Sturmwind und nächtlicherweile zischen die „Moos- und Heidejungfern“ durch das einsame Gebüsch, um den Jäger zu sprechen!

Die Stimmen der Natur vereinigen sich zur großen Todesfanfare! ...

Schnell eilt nun auch unsere Sonne ihrem niedrigsten Stande am Firmamente zu; die Tage werden infolgedessen immer kürzer und die Nächte um so länger. Die Zeit der „Lampen und Laternen“ ist wieder angebrochen! ...

Am 1. Oktober steht die Sonne mittags nur 34 Grad über dem Horizonte. Bis Ende des Monats verringert sich aber ihr Stand noch um weitere 11 Grad. Am 24. Oktober tritt das Tagesgestirn morgens um 9 Uhr in das Tierkreiszeichen des „Skorpion“ ein.

Am 1. Oktober geht der Sonnenball erst um 6 Uhr morgens auf und um 5¼ Uhr schon wieder unter, am 31. Oktober aber bereits um 4½ Uhr abends.

Am 2. Okt. um 2 Uhr mittags haben wir Vollmond, am 10. Oktober um 4¼ Uhr nachmittags letztes Viertel, am 17. Oktober um 11¼ Uhr nachts Neumond und am 24. Oktober um 3 Uhr nachmittags erstes Viertel.

Der Merkur, der unserer Sonne am nächsten stehende Planet, ist im Oktober nicht sichtbar, weil er in den Strahlen des Zentralgestirnes verschwindet. Die Venus ist noch immer Abendstern und am südwestlichen Horizonte im Bilde des „Skorpion“ zu finden. Am 21. Oktober steht der Planet in der Nähe des hellen Fixsternes Antares im „Skorpion“ und am 27. Oktober zeigt sich die Venus in ihrem größten Glanze. Die Dauer ihrer Sichtbarkeit nimmt im Laufe des Monats bis auf eine Viertelstunde ab. Der Mars steigt am Morgenhimmel vor Sonnenaufgang heraus und ist am Ende des Monats schon 2¼ Stunden lang sichtbar. Er rückt im Oktober vom Sternbilde des „Großen Löwen“ nach demjenigen der „Jungfrau“. Der Jupiter ist im Oktober die ganze Nacht hindurch am Himmel sichtbar, denn er geht zum Beginn des Monats bereits um 10 Uhr abends im Sternbilde der „Zwillinge“ auf und Ende Oktober schon um 8 Uhr abends. Am 4. Oktober ist der Planet in Quadratur mit unserer Sonne. Er kommt dann am 29. Oktober in den „Zwillingen“ zum Stillstand und wird rückläufig. Der Saturn ist Anfang Oktober nur noch 8½ Stunden lang im Bilde des „Wassermannes“ am nächtlichen Himmel zu sehen. Gegen Ende des Monats geht er schon um 2 Uhr morgens unter. Der

Uranus, der im Sternbilde des „Schützen“ steht, ist nur schwer zu sehen, denn er wird bald in den Strahlen der Sonne verschwinden. Der Neptun endlich, der vorläufig sonnenfernste Planet, kann im Bilde der „Zwillinge“ mit einem guten Fernrohr aufgefunden werden. Am 6. Oktober ist er in Quadratur mit dem Tagesgestirne, kommt am 16. Oktober in dem genannten Sternbilde zum Stillstand und wird dann rückläufig.

Wenn wir am 1. Oktober, abends um 10 Uhr, unsere Blide hinauf zum sternbesäten Firmamente richten, so zeigen sich uns, in der Richtung von Süden nach Norden, folgende Sternbilder: der „Steinbock“, der „Wassermann“, der „Walfisch“, der „Antinous“, der „Alder“, der „Daphniodus“ (Schlangenträger), der „Delphin“, der „Pegasus“, die „Fische“, der „Widder“, der „Stier“, die „Zwillinge“, der „Fuhrmann“, der „Perseus“, der „Triangel“, die „Andromeda“, der „Schwan“, die „Leier“, der „Herkules“, die „Krone“, der „Bootes“, der „Drache“, der „Cepheus“, die „Kassiopeja“, der „Große Bär“ und der „Kleine Bär“.

Wenn die stille Nacht mit ihren Sternen gekommen ist, dann sehen wir, daß die letzteren nicht alle gleich groß sind. Einzelne von ihnen ragen mit ihrem Feuer unter all den anderen auffallend hervor, und es macht auf den aufmerksamen Beobachter sofort den Eindruck, daß die kleineren und schwächer leuchtenden Sterne wohl in viel größerer Entfernung stehen müssen als die heller strahlenden. Wären wir instande, jene kleinen und matt leuchtenden Sonnen uns so nahe zu bringen, wie es die Planeten unseres Sonnensystems sind, dann würden wir finden, daß erstere eine ungeheure Lichtfülle ausstrahlten und auch eine ganz gewaltige Größe zeigten. Stünde unsere Sonne mit einem Male in der Nähe des Neptun, also 600 Millionen Meilen von uns entfernt, würde ihre Scheibe sofort ganz beträchtlich kleiner werden und nur noch einen scheinbaren Durchmesser von 64 Bogensekun-

Sache ist ganz einfach die, daß seine Marine jünger sei als die „andere“, und das bringe sie in Vorteil. Deutschland arbeite billiger und erreiche mehr, es schaffe viel mit wenig Mitteln — es sei höchste Zeit, an dem System zu ändern, wenn Frankreich nicht seine traditionelle Stellung einbüßen wolle.

Frankreichs Mängel kämen schon durch bloßen Vergleich der Budgets ans Licht; nicht der geringste Uebelstand sei die Überfülle von Personal, das „nebenher laufe“; weder in Karlskrona (Schweden), noch in Pola (Österreich), noch in Spezia und Wilhelmshaven oder in Portsmouth finde man solche „Funktionäre“ wie in Frankreich, nirgends eine so üppige Verwaltungsvegetation. Auf einen Beamten des Auslandes kommen 2, 3 oder 4, die weniger schaffen als der eine und nur das Budget beschweren. Hier sei der erste Punkt zu Ersparnissen; nicht solle man die Leute gleich „in Regimentern“ auf die Straße setzen, wie man in England 3000 Arbeiter an einem Tage entlassen habe, aber es müßte, wenn welche abgehen, dieser Posten unbesetzt bleiben.

Der zweite Direktor Abeille der französischen Marine-Akademie macht einen sehr drastischen Vergleich mit Deutschland. Dort seien 298 Angestellte, worunter alle Arten, Kommissare, Funktionäre, Intendantur und auch solche, die nichts erhalten als 1500 M. Dagegen sind in Frankreich 735 Beamte, Agenten, Bureauvorsteher, Kontrolleure, Kommissare, deren keiner unter 2200 Frank erhält, während in Deutschland 1875 Mark gezahlt werden. Neben den 298 Angestellten habe Deutschland 300 „Kommiss“, Frankreich 800! Und dabei sind schon 120 „technische Schreiber“ entlassen worden. Wäre nicht ein Personal, das „halb so groß“ wäre, oder auch schon eins, das „nur doppelt so groß“ wäre als das deutsche, genügend? Für „Verschiedene Agenten“ sind 1904 ausgeworfen 2 120 000 Frank, und es werden 1907 sogar 2 146 000 Frank. Wenn man die Marine-Angehörigen und die Arbeiter abziehe, seien in Deutschland auf allen Werften 1044, in Frankreich 1602 angestellt als Zeichner usw., ohne die erwähnten „Verschiedenen Agenten“. Dies verursache für Frankreich ein Plus von 2 400 000 Frank. Und das sei nur das Kontor! Wenn man aber in den Arsenalen ein volles Drittel entlassen würde, behalte man immer noch doppelt so viel Leute wie das Deutsche Reich, aber man erspare jährlich über 12 300 000 Frank!

Das sage ein Mann, der für die Fortbildung der Marine mit in erster Linie verantwortlich sei. Sein Wort müsse gelten, und die Zahlen, fast 15 Millionen, gäben zu denken. Aber man dürfe kaum hoffen, daß etwas danach käme. Und doch wären schon die 12,3 Millionen eine Rettung für die Flotte, man könnte damit alle drei Jahre einen Panzer oder etwas Gleichwertiges schaffen. Dadurch könnte man den Vorrang, den Deutschland vor Frankreich habe, wieder wettmachen. Zwar sei es nicht möglich, das an einem Tage durchzuführen, aber das Interesse des Staates müsse über persönliches gestellt werden. Die Marine müsse von dem eiserernen Klotz an ihren Weinen befreit werden, das „tote Gewicht“ müsse beseitigt werden. Auf den alten sieben Schlandrian müsse man verzichten, man müsse sich das Rindigungsrecht in den Arsenalen wahren — jetzt sei jeder, der dort 48 Stunden gearbeitet habe, mit aller Gewalt nicht mehr herauszubugieren. Deshalb dränge sich auch jeder Bewohner der Hafenshädle in den Arsenalen; sie bleiben dann und klagen noch obendrein, obgleich sie keinerlei Verluste durch Streik oder Arbeitslosigkeit und nichts für das Alter zu besorgen haben. Der freie Arbeiter mit seinen 5 bis 6 Frank pro Tag wird von dem Arsenalarbeiter beneidet, der aber feiert nicht sechs Monate, wodurch der Tagesdurchschnitt auch auf 2,50 herunterfällt oder 3 Frank. Man sollte die Arsenalarbeiter anderswo bei Staatsarbeiten verwenden, sollte sonst für sie sorgen, aber bei der Flotte sind sie nur ein retardierendes Element, sie schädigen die Wehrhaftigkeit des Landes. Es ist schön, wenn man niemand auf die Straße zu setzen braucht, aber — über die Fürsorge gegen unbeschäftigte Arbeiter geht noch die für die Sicherheit des Staates!

### Ausland.

#### Österreich-Ungarn.

Wer hat den Grund zum neuen Ungarn gelegt? Die magyarische Presse liebt es, den westeuropäischen Völkern gegenüber auf die Verdienste der Magyaren um Europa im Kampfe gegen die Türken hinzuweisen. Gätte nicht das magyarische Volk, so erklärt sie, jahrhundertlang die türkische Flut abgewehrt, so hätte in ganz Europa der Halbmond über das Kreuz triumphiert. Einer solchen Geschichtsdarstellung gegenüber muß darauf hingewiesen werden, daß gerade das „nationale“ ungarische Königstum im 16. Jahrhundert im Kampfe gegen die Türken unterlag und daß erst die deutschen Habsburger im 17. und 18. Jahrhundert das Land mit deutschen Heeren zurückeroberten. Besonders lehrreich ist in dieser Beziehung zu unterfragen, wer denn die heutige „nationale“ Hauptstadt Ofen-Pest für den ungarischen Staat von den Türken zurückerwann. Ein genauer Kenner der Zeit stellt der „Öst. Korr.“ dafür die folgenden interessanten Daten zur Verfügung. Im Sommer 1541 fiel Ofen in die Hände der Türken und blieb bis zum Jahre 1686 in deren Besitze. Die Witwe Isabella des „nationalen“ Königs Johannes Zapolna spielte diese, das ungarische Tiefland beherrschende Feste in die Hände der Türken und brachte damit eine 150-jährige Knechtschaft und unsägliches Leid über das Land. Nach der Befreiung der Thököly'schen Rebellion schritt das kaiserliche Heer an eine energische Befreiung des Landes. Nach mehrmonatiger Belagerung fiel die von den Türken heldenmütig verteidigte Festung Ofen am 2. September 1686. Interessant ist für uns Deutsche die Zusammensetzung dieses Heeres seinen Nationalitäten nach. Denn von der Zurückeroberung Ofens an datiert die Grundlegung des neuen Ungarn. Generallieutenant des Heeres war der deutsche Reichsfürst Karl von Lothringen. Ihm zur Seite standen die Generale Rüdiger von Starhemberg — der Verteidiger Wiens — Mercy und Veterani, ferner Kurfürst Max Emanuel von Bayern und Markgraf Ludwig von Baden. Das Heer war zusammengesetzt aus: 32 500 Kombattanten aus den habsburgischen Erblanden, 8 200 Brandenburgern, 4000 Schwaben, 1500 Franken, 8000 Bayern, 4700 Sachsen, 1300 Schweden. Dazu kamen noch einige französische, spanische und italienische Ritter, die übrigen aber, also etwas über 3000 ungefähr, waren Magyaren. Wenn wir annehmen, daß unter den österreichischen Soldaten ein Drittel Nichtdeutsche waren, so blieben doch noch immer mehr als drei Viertel des Heeres, das um Ofen kämpfte, Deutsche.

#### Rußland.

Die Untersuchungskommission in Sachen der Übergabe Port Arthurs an die Japaner hat festgestellt, daß die russischen Schiffe an leichteren Stellen versenkt wurden, weshalb sich später den Japanern auch keine Schwierigkeiten boten, dieselben zu heben. Die Epöde von Artur wird übrigens Gegenstand einer besonderen Verhandlung bilden, wobei sich noch viele Dinge in ihrem wahren Lichte zeigen dürften. Aber auch in Sachalin wurde festgestellt, daß der Kreuzer „Nowik“ nicht so stark beschädigt sei, daß man ihn nicht heben könnte, so daß die Japaner die Arbeiten dazu bereits begonnen haben.

#### England.

Der „Dreadnought“ ist genau ein Jahr nach seiner Kiellegung in Portsmouth am Montag zur Abnahme der Proben in See gegangen. Noch nie ist ein solches Schiff, das größte Kriegsschiff, das bis jetzt gebaut wurde, in so kurzer Zeit und unter solchem Amtsgeheimnis errichtet worden. Der Bau hat eine neue Art der Schiffbauerei eingeleitet; die Admiralität hat effektiv während dieser Bauzeit den Bau anderer Schiffe hingenommen, um, wenn der „Dreadnought“ sich bewährt, bei allen Neubauten ähnlich zu verfahren. Ist es nichts mit der Neuerung, dann wird die Admiralität

den Mut haben, zu dem alten Schiffstyp zurückzukehren. Noch niemals hat sich ein Schiffsbau solche Aufmerksamkeit erregt wie dieser, alle freien und hochgelegenen Plätze um das Dock von Portsmouth waren von Tausenden von Schaustiften belagert, um zu sehen, wie das Fahrzeug langsam auf Spithead bugsiert wurde. Bis jetzt kam niemand so leicht in die Lage, das Schiff so recht zu sehen; am Montag aber waren mindestens 500 Momentphotographen da, um den Riesen zu „knipsen“. Der Anblick würde einen Seemann, der vor 30 Jahren auf britischen Schiffen gedient hat, fremdartig berühren. Dreißig an Stelle der Masten, große Geschütze nach allen Himmelsrichtungen. Der Kapitän, der der Führung dieses Kolosses gewürdigt ist, R. G. S. Bacon, zog das Schiff in die Stokesbay und anfernte daselbst. Das war eine Enttäuschung; aber am Nachmittag ging er dann in See für die provisorischen Proben. Dieselben werden zehn Tage in Anspruch nehmen und sich auf ein Fünftel, drei Fünftel und die ganze Kraft erstrecken! Nach der Übung kehrt dann der „Dreadnought“ nach Portsmouth zurück, um sich für die Schießproben einzurichten, welche unter der Oberleitung der Lehrer von der Schießschule in Portsmouth stattfinden. Der Bau des Schiffes hat Gelegenheit zu einigen neuen Reformen gegeben. Der Stapellauf hat am 11. Februar, wenig über vier Monate nach dem Beginn des Werkes stattgefunden. Die Arbeit der Zurüstung ist gleichfalls in allen Stücken ein Reformwerk gewesen. Das Schiff ist 18 500 Tonnen groß und kostet 35 000 000 M.

### Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 5. Oktober.

— **Volksbildungs-Verein.** Herr Konservatoriums-direktor Gerhard wird nächsten Montag abends 8¼ Uhr in der Aula der höheren Mädchenschule seinen auf 6 Abende berechneten Vortrags-Zyklus über Beethoven beginnen. Es folgen in diesem Monat an den nächsten Montagen noch 2 Vorträge über „Beethoven als Sonatendichter“, wie der erste mit zahlreichen Erläuterungen und Reproduktionen Beethovenscher Sonaten am Flügel. Im Februar kommenden Jahres folgt die zweite Hälfte des Zyklus mit dem Titel „Beethoven als Sinfoniker“. Die Vorträge dürften bei dem interessant gewählten Thema und der bewährten Behandlungsart solcher Themen durch den Vortragenden wieder auf zahlreichen Besuch rechnen. Es empfiehlt sich, möglichst bald Karten zu lösen, da diese voriges Jahr zur Enttäuschung vieler zu spät kommenden bald ausverkauft waren. Das Abonnement auf den ganzen Zyklus kostet 1 M., für ref. Platz 8 M. Einzelkarten an der Abendkasse kosten 20 Pf. (ref. Platz 1 M.) Verkaufsstellen für Abonnementkarten sind die Buchhandlungen von A. Bann, H. Stadt, Moritz und Münzel, die Volkslesehalle, sowie die Musikalienhandlungen von A. Ernst, Saalgasse; E. Schellenberg, Gr. Burgstr.; Fra. Schellenberg, Kirchgasse und H. Wolff, Wilhelmstraße. Auch sind daselbst spezielle Programme der Vorträge über Beethoven kostenlos zu haben.

— **Vorggreve kontra Staatsfiskus.** Der Oberforstmeister Professor Vorggreve von der Forstabteilung bei der hiesigen kgl. Regierung hat bekanntlich wegen seiner vorzeitigen Pensionierung wider den Staatsfiskus einen Zivilprozeß angestrengt. Vor der zweiten Zivilkammer des hiesigen Landgerichts war auf gestern vormittag Termin zur Verhandlung in der Sache angesetzt. Nach dem dabei vorgetragenen Lageantrag verlangt Professor Vorggreve: 1. daß an ihn oder seinen Prozeßbevollmächtigten vorerst 381 M. 50 Pf. nebst 4 Prozent Zinsen seit dem Tage der Lageerhebung gezahlt werden, 2. das Urteil gegen Sicherheitsleistung für vorläufig vollstreckbar erklärt werde, 3. weil der Beklagte seine Zahlungsverpflichtung bestreitet, gegen den Beklagten festzusetzen, daß der Kläger berechtigt sei, den vor seiner Pensionierung bestehenden Gehaltsanspruch fort-

den haben, während sie sonst 32 Bogenminuten mißt. Die Größe der Sonnenscheibe würde aber immer kleiner werden, je weiter wir sie in das Weltall hinausschieben — wenn wir das könnten — und schon in der Nähe ihres allernächsten Nachbarn, des Sternes Alpha imilde des „Centauren“, sähen sie unsere Augen hier auf Erden nur ebenso groß als diesen.

Einmal aber würde jene Stelle im Raume kommen, wo unsere Sonne nur noch für ein Fernrohr sichtbar wäre. So schrumpft eben alles in jenen Tiefen zusammen, je mehr wir in sie vordringen. Aber auch die Reuchkraft unserer Sonne würde in jenen unermesslichen Fernen, entsprechend dem Verhältnis ihrer Entfernung von der Erde aus, abnehmen.

Aus diesem Grunde lassen sich auch die einzelnen Stufen der Helligkeit, in der wir die Sterne am Firmamente leuchten sehen, nur auf ihre Entfernung von unserem Auge zurückführen. In aller Zeit war das Messen der Entfernung der Fixsterne eine äußerst schwierige Sache, und zwar infolge der Unzulänglichkeit der damaligen Instrumente. Mit unseren feinen Messwerkzeugen sind wir allerdings heute glücklicher daran. Dem Engländer Bradley gelang es zuerst, eine Bogensekunde am Himmel zu messen; aber es war ihm nicht möglich, eine jährliche Fixsternparallaxe festzulegen.

Unter Fixsternparallaxe versteht man den Winkel, von dessen Spitze aus man die halbe Erdbahnhöhe sieht. Man denke sich also zwei Schenkel von dem Fixsterne aus an die halbe Erdbahnhöhe gelegt und der von den beiden Schenkeln an dem betreffenden Fixsterne gebildete Winkel heißt die Parallaxe. In den meisten Fällen fallen die Schenkel dieses Winkels aber aneinander und bilden so eine Linie, was bei den oft fabelhaften Entfernungen auch gar nicht anders möglich ist. Infolgedessen werden die Messungsergebnisse schwankend, wenn nicht sogar ganz ungenau. Die Astronomen des Jupiter, aber noch mehr diejenigen des Neptun wären in dieser Hinsicht glücklicher daran als die irdischen. Schon der nächste Nachbar unserer Sonne, der Fixstern Alpha imilde des

„Centauren“, zeigt hinsichtlich seiner Parallaxe, also seiner Entfernung von uns, Beobachtungsfehler.

Während Maclear annahm, daß die Parallaxe des Sternes 0,88 Bogensekunden ausmache, schätzten sie Gill und Elkin nur auf 0,75 Bogensekunden, was einer Entfernung von etwa 4½ Lichtjahren entspricht. Der Astronom rechnet die Entfernung der Sterne von uns nach Lichtjahren.

Wir wissen, daß das Licht in einer Sekunde etwa 300 000 Kilometer zurücklegt. Um nun den Weg zu finden, den der Lichtstrahl in einem „Lichtjahre“ zurücklegt, müssen wir ein Jahr in Sekunden zerlegen und die sich ergebende Zahl dann mit 300 000 Kilometer multiplizieren. Auf diese Weise haben wir gefunden, daß der zweitnächste Nachbar unserer Sonne, der Stern 22 S. „Camelopardis“ von uns 6,4 Lichtjahre, also über 250 000 Sonnenweiten (20 Millionen Meilen mal 250 000) entfernt ist.

Sirius, die schönste Sonne unseres Winterhimmels, im Sternbilde des „Großen Hundes“ ist acht Lichtjahre nach Elkin (1898) von uns entfernt, Prokyon im „Kleinen Hund“ zehn (Elkin 1897), Arktur im „Bootes“ 135 nach Elkin, die Wega in der „Leier“ 39 nach demselben Forscher, Aldebaran im „Stier“ 30, Rigel im „Orion“ 320 und Beteigeuze im „Orion“ 141 Lichtjahre. Manche Forscher nehmen sogar an, daß das Licht vom Sterne Rigel im „Orion“ 500 Jahre braucht, ehe es bis zu uns gelangt. Daraus folgt, daß Rigel mehr als 30-millionenmal\*) so weit von uns absteht als unser Tagesgestirn von dem Erdballe. Ferner muß nach dieser Schätzung Rigel unsere schon so mächtige Sonne auch um das Zwanzigtausendfache noch übertreffen. Um sich ein Bild von der Entfernung des Sternes Rigel von uns zu machen, müßten wir den Abstand der Erde von der Sonne auf einem Blatt Papier als einen ein Millimeter langen Strich eintragen. Dieser, ein Millimeter lange Strich entspräche in Wirklichkeit aber der Entfernung von 20 Millionen Meilen. Die Entfernung Erde—Rigel

\*) 20 Millionen Meilen mal 30 Millionen.

nun würde auf diesem Bogen Papier indes nicht mehr als Strich Platz finden, denn dieser Strich müßte schon 30 000 Kilometer lang sein. — Viele Sterne nun, die in unermesslichen Fernen ausleuchten, gehören gerade zu den hellsten am Firmamente, so beispielsweise Rigel, Beteigeuze und auch Arktur. Entweder sind nun diese Sonnen „Riesensonnen“ in des Wortes ureigenster Bedeutung, oder sie haben eine immense, innere Leuchtkraft! — Näheres wissen wir darüber nicht, und die Meinung der Astronomen ist sehr geteilt.

Diese Sonnen sind sicher größer als die unserer, zum Teil werden sie ebenso groß und kleiner wie sie sein. So hat auch die Arktursonne zu sehr interessanten Schlüssen Anlaß gegeben.

Die Astrophysik zählt den Arktur zu den Sternen vom zweiten Sechshen Typus, zu dem auch unsere Sonne gehört. Würden wir aber unser Tagesgestirn in eine Arkturferne hinausdrücken, dann würde sein Licht um 11 Millionenmal ins Quadrat abnehmen. Man hat nachweisen können, daß die Arktursonne eine, wenn auch ganz minimale, aber noch fühlbare Wärme an unseren Planeten aus jener riesenfasten Entfernung abgibt, wodurch wir zu der seltsamen Vermutung gelangt sind, daß die Sterne sowohl auf unser Leben als auch auf das Protoplasma der Pflanzen einen gewissen Einfluß ausüben, allerdings in anderer Beziehung, als es uns die Astrologie lehrt! — Man nimmt vorläufig an, daß Arktur eine „Riesensonne“ ist, vor der die unserer so große Sonne wie eine winzige Glasperle neben einer großen Melone verschwindet. Indes ist aber alles, was wir von der Größe und Entfernung jener sagenumwobenen Sonnen wissen, nichts anderes als bloße Vermutung.

Wir können uns kein Bild machen von der ungeheuren Größe des großen Weltsystems der Milchstraße, das ja selbst wiederum nur ein kleiner, unscheinbarer Nebel am Himmel ist, wie deren Tausende und Aber-tausende in den äußersten Tiefen des für unsere Sonne noch erkennbaren Teiles des Universums ebenfalls vorhanden sind! . . .

querheben, daß ihm mithin vom 1. Januar 1906 ab außer der ihm zustehenden Pension die Differenz zwischen Jahresgehalt und Jahrespension (8760 M. — 6471 M. — 2289 M.) vierteljährlich in pränumerando fälligen Raten von 572,25 M. vom Beklagten fortzuentrichten sind. — Ein Urteil wird heute in der Sache noch nicht gefällt, vielmehr zu diesem Behufe ein neuer Termin bestimmt.

Der Wasserstand des Rheines geht täglich weiter zurück. Aber trotzdem fahren fortwährend Schiffe mit Gütern bergwärts, wenn sie auch von den Ruhrhäfen recht schwer abgeladen kommen im Fahrwasser des Oberrheins an den kleineren Hafenplätzen St. Goar, Oberwesel, St. Goarshausen, leistet die Ladung gehörig leichtern müssen. Bereits haben die großen Schiffahrts-Gesellschaften Veranlassung genommen, ihren Betrieb dem niedrigen Wasserstande entsprechend einzurichten, indem sie Dampfer mit geringerem Tiefgang einschleppen oder auch den Winterfahrplan verfrüht in Geltung treten lassen. Die Frachtschiffahrt bringt hauptsächlich Kohlen bergwärts. Im Oberrhein ist der Schiffahrtsverkehr überhaupt schon lange ohne große Bedeutung. Die Zahl der Schiffsunfälle läßt nach, da man sich in Schiffer- und Lotsenkreisen bereits an die, schon so lange das Fallen des Wasserstandes andauert, sich bildenden Fahrwasseränderungen gewöhnt hat.

Post-Paketbeförderung. Im Publikum ist vielfach die Ansicht verbreitet, daß Pakete, die mit dem Vermerk „Durch Eilboten“ gegen Entrichtung einer besonderen Gebühr bei der Post aufgeschickt werden, eine Beschleunigung in der Beförderung gegenüber den übrigen Paketendungen erfahren. Dies ist nicht der Fall. Der Vermerk „Durch Eilboten“ hat, wie auch der Korrikant erkennen läßt, lediglich die Wirkung, daß die Sendungen am Bestimmungsorte gleich nach der Ankunft durch besondere Boten den Empfängern zugestellt werden. Eine bevorzugte Beförderung der durch Eilboten zu bestellenden Sendungen findet nicht statt. Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß die Beförderung der Pakete im allgemeinen eine weniger schnelle ist als die Übermittlung der Briefsendungen, was in erster Linie darin seinen Grund hat, daß zur Fortschaffung der Postpakete durch die Eisenbahn nur eine beschränkte Anzahl der überhaupt verkehrenden Züge zur Verfügung gestellt wird. Mit Schnellzügen dürfen Pakete teils gar nicht, teils nur insoweit befördert werden, als Beladung und Entladung der Bahnpostwagen auf der Anfangs- und Endstation erfolgt. Auch bei Personenzügen bildet die Fortschaffung der gesamten Paketmenge, welche früher durch Einstellung der postfertig benötigten Päckereiwagen gewährleistet war, nicht mehr die Regel, weil zur erhöhten Ausnutzung dieser Züge für den Reiseverkehr nur noch eine ganz engbegrenzte Zahl von Postbeiwagen zugelassen wird, infolgedessen die Pakete mehr als früher mit Eilgüterzügen befördert werden müssen. Es liegt daher im Interesse des Publikums, die Zeit der Einkieferung dem Postengang und der Zweckmäßigkeit der für die Paketbeförderung bestehenden Verbindungen, die bei den Postanstalten zu erfahren sind, anzupassen. Eine derartige Rücksichtnahme würde wesentlich dazu beitragen, eine bessere Ausnutzung der einzelnen Abfertigungsgelegenheiten zu ermöglichen, Anhäufungen von Paketen in den Abendstunden an den Eisenbahnkreuzungspunkten zu vermeiden und die unaufgehaltene regelmäßige Weiterbeförderung der Sendungen nach den Bestimmungsorten zu erleichtern. Für die Fälle, in denen eine Paketendung mit Beschleunigung dem Bestimmungsorte zugeführt werden soll, besteht bei der Postverwaltung die Einrichtung der „Dringenden Pakete“. Als dringende bezeichnete Pakete werden mit allen Zügen (auch Schnellzügen), soweit diese zur Postbeförderung unter Begleitung von Postpersonal überhaupt benutzt werden, verschickt und am Bestimmungsorte sofort bestellt. Für dringende Pakete wird neben dem gewöhnlichen Porto eine besondere Gebühr von 1 M. und das Eilbestellgeld erhoben.

Das 50jährige Jubiläum des Tabakbaues können in diesem Jahre die Landwirte zu Freudenberg und Umgebung in Hessen begehen. Die aus Mannheim stammende Gattin eines zu Freudenberg stationierten Steuergardisten ließ nämlich im Jahre 1856 aus ihrer Heimat Tabakpflanzen kommen und unterwies mehrere Freudenberger Bewohner im Anbau dieses im Mittelmeergebiet damals noch vollständig unbekanntes Gewächses. Während seines 50jährigen Bestehens hatte der Tabakbau einen ausgezeichneten Erfolg. Alljährlich fließen erhebliche Summen in die Taschen der Tabakpflanzler. Die Summen gelangen regelmäßig zur Winterzeit zur Auszahlung und werden deshalb um so angenehmer empfunden. Man ist geneigt, das 50jährige Jubiläum feierlich zu begehen.

Für die außerdeutschen Kraftfahrzeuge, die zu vorübergehendem Aufenthalt im Deutschen Reich zugelassen werden, enthält die von uns erwähnte Polizeiverordnung eine Reihe neuer Vorschriften, die den ausländischen Automobilverkehr zweifellos einschränken dürften. Der Führer eines solchen Fahrzeuges hat durch eine Bescheinigung der zuständigen Behörde des Auslandes nachzuweisen, daß das Fahrzeug den an dem betreffenden Ort geltenden Polizeivorschriften entspricht. Diese Bescheinigung muß mit dem Anerkennungs-Vermerk einer deutschen Behörde (Konsulat) versehen sein. Auf dem Grenzpostamt hat der Führer eine Bescheinigung über die Zuteilung des Kennzeichens (länglich rundes Nummernschild, das auf der Rückseite des Wagens anzubringen und bei Dunkelheit zu beleuchten ist) abzugeben, für welche eine Gebühr von 6 M. (außerhalb der Dienststunden 10 M.) zu erlegen ist. (Kraftfahrzeuge zahlen 3 bzw. 5 M.) Beim Ausgange eines außerdeutschen Kraftfahrzeuges aus dem Reichsgebiet ist das Kennzeichen mit der über seine Zuteilung ausgestellten Bescheinigung der nächsten zur Ausgabe von Kennzeichen befugten Amtsstelle behufs Rücksendung an die Eingangs-Amtsstelle zu übergeben. Die ausländischen Kennzeichen sind im Inlande zu entfernen oder zu verdecken. Die für Führer von Kraftfahrzeugen vorgeschriebenen Zeugnisse müssen, wenn sie im Auslande ausgestellt sind, von einer deutschen Behörde (Konsulat) mit dem Anerkennungs-Vermerk versehen sein. Den Eigentümern außerdeutscher Kraftfahrzeuge kann übrigens von der Landespolizeibehörde gestattet werden, das deutsche Kennzeichen zu führen, so daß diese Fahrzeuge dann überhaupt als deutsche angesehen und behandelt werden. Daß die fremden Fahrzeuge im übrigen den neuen Verkehrs-Vorschriften unterliegen, solange sie sich im Reichsgebiet befinden, versteht sich von selbst. Ebenso ist bekannt, daß für sie eine Erlaubnisurkunde (Automobilsteuer) gelöst werden muß, welche für Kraftwagen bei fünfjährigem Aufenthalte 15 M., bei längerem, bis 30 Tage im Jahre betragenden Aufenthalte im Inland 40 M. kostet (für Kraftwagen sind bis zu einem Aufenthalte von 30 Tagen 3 M. zu entrichten).

Personal-Untersuchung der Amerikaner. Für Reisende, die nicht naturalisierte Amerikaner sind, dürfte jetzt die Landung in Amerika mit Unannehmlichkeiten verbunden sein. Aus New York wird berichtet: Das neue Naturalisations-Gesetz, das kürzlich in Kraft getreten ist, enthält über die Identifizierung von Personen Bestimmungen, wie man sie kaum in einem anderen Lande der Welt, selbst in Russland nicht, wiederfinden dürfte. Jeder Nichtamerikaner, einerlei, ob er erster oder zweiter Klasse oder im Zwischenstadium reist, muß danach bei seiner Landung in einem amerikanischen Hafen den Beamten seine Körperlänge, Gewicht, Alter, Zahl der Zähne, Umfang der Füße, sowie Farbe der Haut, der Augen und des Haares genau angeben. Die ausländischen Dampfergesellschaften haben den größten Teil dieser Personalarbeit im Abschliffhafen zu leisten und jedem Passagier, wenigstens soweit es sich um Kassee-Passagiere handelt, diese Auskunft anzufertigen. Die amerikanischen Einwanderungs-Behörden werden infolge der vermehrten Arbeit mindestens die dreifache

Zahl von Beamten wie bisher brauchen. Einwandernde Frauen haben bei der Messung den Hut abzunehmen und sich ebenfalls an den Messpfeil zu stellen. In komischen Zwischenfällen gab bereits die Identifizierung bei südländischen Frauen aus Ost-Europa Anlaß, die fast alle Perücken tragen, deren Entfernung die Beamten verlangten.

Wie reklamiert man fehlende Zeitungen? Wenn die Zeitung nicht regelmäßig eintrifft, so können die Postabonnenten nur bei ihren Postanstalten reklamieren schriftlich oder mündlich, unter Angabe der Umstände, welche zu der Beschwerde Veranlassung geben. Häufig wenden sich jedoch die Abonnenten, denen die Zeitung unregelmäßig zukommt, an die Expedition derselben; das ist unrichtig, denn nicht sie ist es, die an die Abonnenten liefert, sondern die Post. Nur wenn nach erfolgter Reklamation bei der Post immer noch keine regelmäßige Zustellung erfolgt, wolle man unverzüglich direkt die Expedition benachrichtigen, die dann alsbald für prompte Zustellung der Zeitung seitens der Post sorgen wird. Die Postanstalten sind verpflichtet, die fehlenden Nummern nachzuliefern.

Herbststürme. Nun brausen sie wieder über das Land, die wilden Herbststürme, rütteln an den Bäumen, zerzausen das Gebüsch, reißen die Blätter von den Ästen und jagen heulend durch die Straßen, daß die Fensterläden klappern oder fahren mit wütendem Jauchem durch die Schornsteine, als suchten sie Eingang in die Wohnungen der Menschen. In den Lüften pfeift und schrillt es, als zöge das wilde Heer mit Hissa und Horrido über die Köpfe der Erdbewohner dahin, kreischend drehen sich die Wetterfahnen auf den Dachfirsten und überall ruft der grimme Ost ein Achzen und Stöhnen hervor, als gelte es, Klagelieder anzustimmen um das Sterben in der Natur. Wer Sinn für Romantik besitzt, der hört sie nicht ungerne toben, die heftige Windstürme. Im behaglich durchwärmten und erleuchteten Zimmer sitzend, lauscht er träumerischen Sinnes den geheimnisvollen Stimmen, die sich raunend erheben und ihm so vieles erzählen, was an das Ohr des nüchternen Alltagsmenschen niemals zu dringen vermag. Herbststürme! Melancholie, Hoffnungslosigkeit und Resignation heißen ihre Begleiter, und Trauer und Wehmut erkallt bei ihren wilden Melodien unser Herz. Verhallet ist nun der Reigen, halbe, gar bald kommt der Winter herbei, um alles in sein großes, weißes Reichentuch zu hüllen, bis endlich nach langen düstern Monden voll Eis und Schnee wiederum gewaltige Stürme über Flur und Feld dahinziehen. Dann aber klingt es wie Jubel und Triumph aus dem tollen Gebräus, die frohe Mär verkündend: der Frühling naht!

Unentliche Inschriften. Die Wahl der Buchstaben für öffentliche Inschriften sollte stets nach dem Grundsatz der schnellen Erkennbarkeit erfolgen. Wie vieles aber, was uns an Häusern und Denkmälern zum Lesen geboten wird, mutet uns zu, behutlich wie ein ABC-Schütze die Wörter zusammenzubuchstabieren. Wenn man die Buchstaben einzeln darauf ansehen muß, ob man es mit einem E oder mit einem F zu tun habe, ob mit R oder mit K, ob mit eh oder mit ch, so sind offenbar ungeeignete Formen angewandt. Der Wechsel von großen und kleinen Buchstaben, von mittelgroßen und solchen, die oben oder unten hinausragen, erleichtert das rasche Erfassen. Unsere bei der Eigenart der deutschen Sprache notwendige Unterscheidung zwischen langem i und Schlus-s, die in lateinischer Druckschrift jetzt häufig veräußert wird, sollte gerade auch in die lateinische Schriftgattung allgemein eingeführt werden (i neben s), und ebenso müßte unser h in deutscher und lateinischer Präge stets durch sein besonderes Zeichen (h) dargestellt sein, nicht aber in ss oder anders aufgelöst werden. Ferner verlangt die Deutlichkeit, die beiden Bestandteile des ch und t, die ja einen einzigen Laut bezeichnen, auch in lateinischem Druck eng nebeneinander zu rücken. Die neuerdings immer bestobtere Darstellung der Umlaute ä, ö, ü durch ae, oe, ue verlängert unnötig das Wortbild und erschwert dadurch die sichere Auffassung. Von einer

### Aus Kunst und Leben.

b. Französischer und englischer Kuß. In England hat ein Blatt eine Enquete angezettelt über die Veseitigung des Kußes auf den Mund, des englischen durch den französischen. Nun zunächst: Wie steht es mit dem letzteren? Das eigentliche Wort für küssen kommt im Sprachgebrauch der Pariser kaum noch vor; bei diesen gibt es kein „baiser“, selbst das ehemals so allgemeine „Baiser la main“, das die „Beaner“ noch haben: Adieu! — ist außer Mode, dafür ist gebräuchlich „s'embrasser“, was ja eigentlich „sich umarmen“ heißt, aber wenn in einem Sitte fürs Theater steht (s'embrassent), so bedeutet dies nicht eine Umarmung, sondern der Held küßt die Dame auf die Hand. Ja, man liest auch: s'embrassent sur la main — sie umarmen sich auf die Hand; der Sprachsinne ist in die Brüche gegangen. Nun aber gibt es trotzdem Küsse, nicht sur la bouche, auf den Mund, sondern sur les joues, auf die Waden. Und diese Küßerei will ein Hygienist in England einführen — als gesünder, der Kuß auf den Mund sei der größte Mikrobenträger der Welt. Ob das so schlimm ist, soll dahingestellt sein — appetitlich ist der Wangenkuß bei den gepuderten und geschminkten Pariserinnen auch nicht. Nun also hat das Blatt bei englischen Damen Umfrage gehalten, ob sie für den Kuß auf beide Waden sind oder besser noch für gänzliche Unterdrückung. Besteres wird allenthalben mit Entrüstung zurückgewiesen, der Kuß muß sein. Fräulein Nizie Elsie kann nicht aus Erfahrung reden, aber der britische Kuß ist viel vollkommener. Miß Pounds: Geben Sie mir immer einen englischen — der wird nicht verschwinden wegen der lumpigen paar Mikroben! Eine Artistin: Der gallische Kuß soll wohl-schmeckender sein als der britische; das ist falsch, ich kenne das, es ist bloß ein leichtes Claquieren auf jede Wacke. — Und eine englische Gattin: Der englische Kuß! Je mehr man bekommt, desto mehr will man! Die

Franzosen sind nur „künstlicher“, aber der echte Kuß wird allen Kreuzzügen widerstehen, er ist das Zeichen der echten Liebe.

Der diesjährige Fremdenverkehr in der Schweiz ist sehr lebhaft gewesen. Namentlich die Höhenkurorte haben eine ausgezeichnete Saison gehabt. Die anhaltend gute, warme Witterung im Juli und in der ersten Hälfte August war für den Aufenthalt im Hochgebirge wie geschaffen. Das ist natürlich auch den Bergbahnen zugute gekommen, die zum Teil nie dagewesene Verkehrsziffern zu verzeichnen hatten. So beförderte die Wengernalpbahn während der guten Zeit fast Tag für Tag 2000 bis 3000 Reisende von Grindelwald und Lauterbrunnen auf die Höhe der kleinen Scheidegg. Das ergibt eine Tageseinnahme von 20 000 bis 30 000 Fr. Von jenen 2000 bis 3000 Besuchern beförderte die Jungfrauabahn 800 bis 1000 noch bis zum Eismeer hinauf und verdiente damit ebenfalls etwa 15 000 Fr. täglich. Sogar die kleine Beatenbergbahn hat letzthin an einem Tage 1822 Personen befördert und damit einen neuen Rekord geschaffen.

### Kurze Mitteilungen.

Chr. Mali †. In München starb, wie schon gemeldet, am 1. Oktober der Tier- und Landschaftsmaler Professor Chr. Mali. Mali war ein Freund des verstorbenen Tiermalers Braith. Noch vor wenigen Wochen weilte er, wie man der „Frankf. Ztg.“ mitteilt, in Wiberach und wohnte der Eröffnung des Braithmuseums bei, welches in 800 Gemälden und 52 Mappen die künstlerische Hinterlassenschaft des bekannten Tiermalers birgt. Die Freundschaft, die Mali mit Braith verband, war sehr innig. In seiner letzten Willenserklärung bestimmte Mali, daß seine Leiche nach Wiberach übergeführt und an der Seite seines Freundes Braith beigesetzt werde.

Eine Wiederherstellung der Trajanssäule. Wie aus Rom berichtet wird, hat der bekannte Archäologe, Professor Giacomo Boni, an der Trajanssäule wichtige

Wiederherstellungsarbeiten vornehmen lassen. Mit größter Sorgfalt wurden fünfzehn große Marmorplatten, die an einer Ecke des Piedestals eine Krone bildeten, aber von der Säule abgelöst und beim Fall der Bronzestatue des Kaisers Trajan auf der Spitze der Säule zerbrochen waren, wieder an ihren Ort gebracht. Professor Boni hat ferner die Basis der Säule verstärkt, indem er eine Föhlung ausfüllte, die in früheren Zeiten von Schatzsuchern gemacht worden war.

Der deutsche Erziehungstag in Weimar nahm eine von Professor Förster-Berlin vorgeschlagene Resolution, betreffend Gründung eines ständigen Komitees in Berlin zur Geschäfts- und Propagandaleitung und die Gründung eines Fonds, sowie eine Resolution von Dr. Haffst an, wonach baldmöglichst eine Schule zur praktischen Verwirklichung der Pläne des Erziehungstages gegründet werden soll. Die Tagung wurde dann geschlossen.

Archäologischer Fund. Man berichtet aus Venedig: Bei einer Restaurierung im Dom von Feltré wurde ein antiker Gedenkstein aus dem Jahre 328 unserer Zeitrechnung entdeckt. Er trägt eine Inschrift, die besagt, daß eine Einigung zwischen den Häupten der Schmiede und der Tuchweber erfolgt sei. Dieser Einigung wurde ein Legat von 500 Sesterzen unter der Bedingung hinterlassen, daß sie den Todestag des Erblassers alljährlich durch eine Gedenkfeier ehre.

Die Kunstausstellung im Schloß Pichtenberg im Odenwald erfreut sich reicher Anerkennung, was in stetigem Besuch aus den Städten Frankfurt, Darmstadt, Mainz, Offenbach, Worms und vielen anderen Orten zum Ausdruck gelangt. Am verflossenen Sonntag waren, wie man der „Frankf. Ztg.“ mitteilt, gegen tausend Besucher in der Ausstellung.

Berschwendener Tizian. Im königlichen Schloße zu Venedig verschwand ein Tizian, der durch eine Kopie ersetzt wurde. Erst nachdem einige Zeit über den Diebstahl hingegangen ist, wurde die Sache entdeckt.

hierbei möglichen Irrung in der Aussprache abgesehen, widerspricht sie dem allerwichtigsten Grundsatz einer verständigen Rechtschreibung und der bestimmten Vorschrift der neuen Einheitschreibung: Jeder einfache Laut — und ä, ö, ü sind einfache Laute — ist durch ein einziges einfaches Zeichen wiederzugeben. Man denke sich „Städtische Straßenbahn“ breitpurig in gleichhohen Großbuchstaben, auch mit dem eben getadelten AE, und vergleiche damit das viel übersichtlichere Wortbild, das sich durch jene anderen Buchstaben erzielen läßt, so wird man nicht länger im Zweifel sein, welches für öffentliche Aufschriften den Vorzug verdient.

— **Osterfesttag.** Zur angestrebten Festlegung des Osterfestes wird mitgeteilt, daß die Frage bereits vor einigen Jahren Gegenstand der Verhandlungen der Eisenacher Konferenz der deutschen evangelischen Kirchenregierungen gewesen und jetzt von dem deutschen evangelischen Kirchenausschuß wieder aufgegriffen und zum Gegenstand neuer Verhandlungen mit den maßgebenden Stellen gemacht worden ist. Diese Verhandlungen schweben noch, versprechen aber bereits Erfolg.

— **Lasset die Dächer prüfen!** Das Bewußtsein, ein schützendes Dach über unserm Haupte zu haben, erzeugt in uns ein Gefühl, dessen Annehmlichkeit wohl ein jeder nachempfinden imstande ist, der nicht gerade unbedeckt von jeglicher Kultur in jeder Zone, wo Hygiene und Krosodil sich „Gute Nacht“ sagen, ein unzulässiges Dasein führt. Sogar der Kaffer, der von dem gebildeten Mitteleuropäer so häufig in Wort und Schrift als ein Muster eines der sanften Sitte und des gesunden Menschenverstandes eintretenden Erdenpflügers hingestellt wird, schämt sich glücklich, das Blättergewölbe seiner bienenkorbbühlichen Behausung über seinem wolkigen Schädel zu haben. Wieviel mehr also sind wir, die wir uns auf der Höhe der Bildung befinden, dazu imstande, die Wohlthat zu würdigen, die uns das schirmende Dach bietet, denn wenn wir es auch gerade nicht für angenehm erachten, „auf dem Trocknen“ zu sitzen, so halten wir uns doch namentlich zur Feiertagszeit, wenn schwere Regengüsse von Herbststürmen gegen unsere Fenster gepötscht werden, gern „im Trocknen“ auf. Um diesen behaglichen Zustand körperlicher Trockenheit an den kommenden feuchten Tagen aber in allen Teilen des Hauses genießen zu können, erweist es sich gegenwärtig als dringend nötig, die Bedachung durch Fachleute prüfen zu lassen, denn die Elemente lassen bekanntlich nach Schiller das Gebild der Menschenhand, und Schnee und Regen bringen nur gar zu gern durch die Fugen und Risse, die der Zahn der Zeit dem Dache zugefügt hat. Jeder vernünftige Hausbesitzer — und Hausbesitzer sind erfahrungsgemäß immer vernünftig — wird daher zur Feiertagszeit den mahnenden Ruf: „Dächer prüfen lassen!“ nicht etwa geflissentlich überhören, sondern es gern zugeben, daß ihm Fachleute „aufs Dach steigen“, denn wenn erst die Last des Schnees auf dem letzteren ruht, die noch viel gewichtiger ist wie die allerwerteste oder fänsteste Hypothek, dann ist es zu spät, und wer jetzt nicht nachsehen läßt, hat später das Nachsehen. Also: „Lasset die Dächer prüfen!“

— **Oberkriegsgericht.** Vom Kriegsgericht in Mainz war der Unteroffizier Benzke vom 87. Regiment zu einem Jahr Gefängnis und zum Verlust der Treifen verurteilt worden. Er hatte versucht, ohne Urlaubskarte in die Kaserne zurückzukehren, und als er von dem wachhabenden Gefreiten angehalten und nach der Urlaubskarte gefragt wurde, hatte er diesen zurückgestoßen, die Tür gewaltsam geöffnet und sich entfernt. Am anderen Morgen hatte er versucht, auf den Gefreiten einzuwirken. Das Kriegsgericht hatte darin einen Mißbrauch der Dienstgewalt erblickt, wofür 2 Monate eingesezt wurden. Da aber der Gefreite als Wachhabender, nicht der Untergebene, sondern der Vorgesetzte des Unteroffiziers war, so nahm das Oberkriegsgericht bloß Achtungsverletzung und Beleidigung an. Auch die Widersehung wurde milder beurteilt und deshalb nur auf eine Gesamtstrafe von 8 Monaten Gefängnis erkannt. Von der Aberkennung der Treifen sah das Berufungsgericht ebenfalls ab, und zwar mit Rücksicht auf die „geistige Beschränktheit“ des Angeklagten. Benzke ist im Jahre 1901 eingestellt und im Herbst 1904 Unteroffizier geworden.

— **Warnung.** Unermüdlich sind gewisse Leute im Erfinden immer neuer Tricks, mit denen sie ihren Mitmenschen das oft lauer verdient Geld abnehmen. So sucht jetzt ein solcher Menschenfreund die hiesigen Handwerksgehilfen heim, um ihnen Bierkrüge, die mit den Emblemen des betreffenden Handwerks künstlerisch verziert werden sollen, aufzuschwatzen. Hat er Erfolg, so läßt er sich eine anständige Anzahlung geben und verschuldet. In mehreren Fällen warten die Besteller heute noch auf ihre Krüge, trotzdem sie auch bei der „Firma“ des „Reisenden“ selbst vorstellig geworden sind. Es ist fast ungläublich, mit welcher Leichtigkeit diese Leute ihre Sumpel fangen, trotzdem immer wieder vor ihnen gewarnt wird. Möchte doch jeder solchen Elementen ohne weiteres die Tür weisen, damit endlich diesem unsauberen Gebaren der Boden für seine Existenz entzogen wird.

— **Schul-Nachrichten.** Lehrer Wagner, seither in Guxternheim, ist nach Egenroth im Untertaunuskreise versetzt worden.

— **Russisch-Polnisches Wohltätigkeits-Konzert.** Wie uns von dem russisch-polnischen Komitee mitgeteilt wird, ist das am Dienstag, den 2. Oktober, im Kasinoaal stattgefundene Konzert zugunsten der Verunglückten in Siedlee vom russisch-polnischen Komitee arrangiert worden und haben die Geschwister Tjernedi als begabte Kräfte mitgewirkt, und zwar haben die Damen die ansehnliche Summe von über 800 M. erhalten. Herr M. Kraus hat dagegen unentgeltlich mitgewirkt. Öffentlicher Bericht und Rechnungsablage folgt demnächst.

— **Mutterchafts-Kursus.** Am 25. Oktober, 1., 3. und 8. November, abends 8 Uhr, hält Frau Maria Ebert aus Wien im Weiskaffe des Rathauses vier wissenschaftliche Demonstrationen-Vorträge mit reichem künstlerischem Anschauungsmaterial für Jungfrauen, Bräute, junge Frauen und Mütter über alle die Ehe und Mutterchaft betreffenden Fragen physischer, moralischer und pädagogischer Natur. Die einzelnen Vorträge behandeln folgende Thematika: 1. Anatomie und Physiologie des weiblichen Körpers, Vorbereitung zur Ehe und Mutterchaft, 2. die

Entstehung des Menschen, 3. Geburt, Wochenbett, Säuglingspflege und Ernährung, 4. körperliche und geistige Erziehung des heranwachsenden Kindes, Kinderkrankheiten.

— **Kleine Notizen.** Das für den Deutschen Reinerbund, W. W., in der Vietorischen Kunstankalt gefertigte Banner ist von heute ab dortselbst, Wilhelmstraße 31, Ecke Taunusstraße, zur Besichtigung ausgestellt.

**Theater- und Konzertnotizen.**

\* **Königliche Schauspiele.** In der heutigen Aufführung von Mascagnis „Cavalleria rusticana“ gastiert Frau Elsa Hensel-Schweizer vom Opernhaus in Frankfurt a. M. als Santuzza. Die Redda singt erstmalig Fräulein Hans, den Turiddu Herr Hensel.

\* **Verliac Hof- und Domsänger.** Das Programm des Konzerts, welches die Vereinigung von Mitgliedern des Kgl. Domchor zu Berlin am 5. Oktober, abends 7 Uhr, unter Mitwirkung des Organisten in der Marktkirche veranstaltet, enthält als besonders interessante Nummer das doppelstimmige Benedictus aus der Messe von Eduard Grell, dem erhabenen Meister des geistlichen a capella-Gesanges. Professor E. Grell war bekanntlich in der zweiten Hälfte des verfloßenen Jahrhunderts 25 Jahre lang Direktor der Berliner Singakademie, für welche er auch seine köstliche Messe, dieses einzig dastehende Werk, geschaffen hat. Der Domchor, um dessen Leitung sich Grell in der ersten Zeit seines Bestehens sehr verdient gemacht hat, besitzt in seinem Repertoire eine große Anzahl der ergreifendsten Kompositionen des großen Meisters, der — nie nach äußerem Ruhme haschend — doch die höchsten Ehren erntete, wovon unter anderem die Verleihung des Ordens pour le mérite Zeugnis gibt. — Das oben genannte Benedictus ist von Professor Th. Krause für die Konzertvereinigung arrangiert.

**Geschäftliche Mitteilungen.**

\* **Neue große Erfolge** hat die Firma B. H. Mahfardt u. Co., Fabrik landw. Maschinen in Frankfurt a. M., Berlin, Paris, Wien und Wismar (Rußland) aufzuweisen. Auf der Internationalen Ausstellung in Mailand 1906 wurde sie für ihre Kollektion landw. Maschinen und Weinbereitungsmaschinen mit dem „Grand Prix“ ausgezeichnet. Die goldene Medaille dagegen wurde ihr auf der Landwirtschafts- und Gartenbau-Ausstellung in Karlsruhe zuerkannt, welche im September 1906 anlässlich der Feier des 80. Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs und der goldenen Hochzeit des Großherzogspaares stattfand.

**Vereins-Nachrichten.**

\* Die Privat-Gesellschaft „Kopfenb.“ veranstaltet Sonntag, den 7. Oktober, im Saale „am Waldkru“ eine Retruken-Abendfeier (Tanzkränzchen mit humoristischer Unterhaltung).

\* Der Klub „Edelweiß“ veranstaltet am kommenden Sonntag von abends 8 Uhr an in familiärer feierlich dekorierter und geschmückt illuminierten Räumen der Turngesellschaft (Welterstraße 41) ein großes venetianisches Nachtfest. Es sind großartige Vorbereitungen und Überraschungen getroffen, um den Besuchern genutzreiche Stunden zu bereiten.

[?] **Dobheim, 4. Oktober.** Das hier Kömtergasse 4 belegene Wohnhaus mit Scheune, den Philipp Maus Erbin gehörig, ging durch Kauf an den Lüncher Christian Diehl über zum Preise von 6500 M. über. Der Lüncher Karl Wilhelm Höpfer hier verkaufte ein im Distrikt „Hinkelborn“ (an Strakenmühlweg) belegenes Acker an Herrn E. Gottschalk zu Wiesbaden, ferner verkaufte der Lüncher Heinrich Wagner einen ebendasselbst belegenen Acker an genannten Herrn.

§§ **Erbenheim, 4. Oktober.** Gestern nachmittag fuhr der erste Probelauf der „Elektrischen“. — Die Erbauung eines Maschinenhauses für unser Wasserwerk wurde der Firma Heinrich Christian Koch und Söhne übertragen. — Die Kartoffelernte ist so weit beendet. Die Frühkartoffeln lieferten reichlichen Ertrag und sind von vorzüglicher Güte. Die Spätforten, wie Industrie, Magnum bonum, Weltwunder, Landmannsfreude, Zwidauer usw. sind befriedigend ausgefallen. Die Nachfrage nach denselben ist sehr lebhaft. Der Preis stellt sich augenblicklich auf 5—8 M. pro Doppelzentner.

— **Kloppenheim, 4. Oktober.** Am letzten Sonntag fand hier ein Volkskirchenkonzert statt. Veranstalter war Herr Organist von der Au aus Gustavsburg bei Mainz. Schon früher hatten wir Gelegenheit, den gediegenen Künstler kennen zu lernen. Diesmal spielte er auf unserer wohl-tönenden Orgel Präludium und Fuge in A-moll von Bach, Flötenkonzert für Orgel (1. Satz) von Hind und Orgelsonate in D-moll (1. Satz) von Rheinberger. Die schwierigen Stücke wurden von ihm mit großer technischer Gewandtheit und geschmackvoller Registrierung gespielt. Ferner trug Herr Otto Weinmann aus Mainz (Violine) das Andante aus dem Violinkonzert von Mendelssohn, sowie die G-dur-Romance von Beethoven vor. Sein Spiel zeichnete sich aus durch feuriges Temperament bei tadelloser Reinheit der Töne. Der Cellist Herr Fr. Reuß aus Mainz erfreute uns durch die Wiedergabe der Sarabande von Bach und des Larghetto von Mozart. Auch sein Spiel war ein fein abgetöntes und ergab einen prächtigen Zusammenklang mit den sanften Stimmen der Orgel. Endlich sang Herr von der Au noch zwei Lieder mit gutem Gelingen. Die Zuhörer waren von dem Gehörten des Lobes voll. Vorher hatten die Vortragenden schon in Sonnenberg ein Kirchenkonzert gegeben mit gleichem Programm bei gutem Besuch. Möchten derartige Konzerte auch allmählich auf dem Lande sich einbürgern und zur Bereicherung des musikalischen Volksmaßes beitragen!

\* **Langensulzbach, 4. Oktober.** Ein Stück Alt-Schwalbach, die ehrwürdige „Burg Nassau“ in der Brunnenstraße mit ihrem müden Haupte, weicht dem Zug der Zeit. Als eines der ersten Kurhäuser zu Beginn des vorigen Jahrhunderts als Absteigequartier für Fürsten und hohe Herrschaften bekannt, wird es nur noch wenige Töne sich des Daseins zu erfreuen haben. Dem „Aarboten“ zufolge wird ein stolzer Neubau auf diesem Platze errichten.

a. **Nied, 3. Oktober.** Die hiesige Polizeiverwaltung hatte eine Anzahl Lenker von Automobilen wegen zu raschenfahrens durch die Ortstrassen mit je 10 M. bestraft. Die Betroffenen legten sämtlich Berufung ein, wurden aber jetzt von dem Gericht in Höchst mit je 15 M. bestraft. Von einem anderen Gericht werden die Autoraser freigesprochen, weil von den Zeugen verlangt wird, zu bezeugen, daß der ihnen vor Gericht gegenübergestellte Fahrer auch die Person sei, welche so rasch gefahren habe. In den meisten Fällen will der Zeuge das nicht bezeugen, weil der Fahrer in Zivil ganz anders aussieht als in seiner Armierung auf dem Automobil. — Vorigen wurde am hiesigen Nadelweber die Leiche der seit Wochen vermischten Frau Berg aus Schwabenheim aufgefunden. — Hier hat sich ein Mädchen-Turnverein gebildet mit einem Duzend Mitgliedern.

u. **Nied, 3. Oktober.** Die von verschiedenen Seiten gebrachten Meldungen wegen Errichtung eines Elektrizitätswerks in der früheren Gelatine-Fabrik beschäftigen sich nicht. In Nied sana eine derartige Zentrale nicht geschaffen werden, weil keine Abnehmer für das Licht vorhanden sind. Die Mehrheit der Bewohner unseres Ortes sind Arbeiter, für die ist elektrisches Licht zu kostspielig und die Geschäftsleute haben meist Gas eingeführt. Auf auswärtigen Anschluß ist nicht zu hoffen. — Die ländliche Fortbildungsschule, welche seit drei Jahren hier bestand, soll nunmehr in eine gewerbliche Fortbildungsschule umgewandelt werden, weil das dem öffentlichen Charakter mehr entspricht. — Die evangelische Gemeinde hat bei der Abfindung mit der katholischen Gemeinde die hiesige sehr alte und baufällige Simultan-Kirche, welche inmitten des Dorfes liegt, eigentümlich für

etwa 20 000 M. erworben. Die Kirche wird im nächsten Jahre gründlich renoviert und erhält einen stattlichen Turm. Dessenlch gefällt sie den Niedere nach ihrer Restaurierung besser als die neu erbaute katholische Kirche, über die sich der Volksmund lustig macht. — Die Gemeinde bezieht ihr Wasser aus dem Griesheimer Wasserwerk. In letzter Zeit sind Klagen laut geworden wegen der Qualität des Wassers; eine bessere Spülung des Rohrnetzes könnte da sicher Abhilfe schaffen.

u. **Griesheim, 3. Oktober.** Die Gemeinde hat bereits im Frühjahr auf Grund des § 53 des Kommunalabgaben-Gesetzes bei der Stadt Frankfurt einen Antrag um 12 000 M. Zuschuß zu den hiesigen Schullasten eingereicht; eine Antwort ist seitens der Frankfurter Stadtväter bis heute noch nicht eingetroffen. Angesichts des Umstandes, daß die Gemeinde 5800 M. nach Nied zahlen muß, wäre es eine Wohlthat, wenn die benachbarte Großstadt in der Angelegenheit etwas von sich hören lieh. — An Stelle des ausgechiedenen Polizeiergeanten Ludwig ist Sergeant Peter Müller von hier getreten.

+ **Adnigstein i. L., 4. Oktober.** Schreinermeister Kroth von hier geriet mit der rechten Hand in eine Holzbearbeitungsmaschine und erlitt so schwere Verletzungen, daß sein Verbringen in das höchste Krankenhaus nötig wurde.

\*\* **Nassau, 4. Oktober.** Herrn Steuerinspektor Banica in Cassel, früher in Bergnassau, wurde anlässlich seines Abschieds in den Ruhestand von Sr. Majestät dem Kaiser und Könige der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen.

— **Dillenburg, 4. Oktober.** Gestern wurden die beiden für den Wilhelmsturm gestifteten holländischen Kanonen (24-Pfünder vom Jahre 1812) nach der Höhe des Schloßberges gefahren, wo sie auf der unteren Plattform des Wilhelmsturmes aufgestellt finden.

# **Niederrahnstein, 3. Oktober.** Gestern nachmittag gegen 4 Uhr brach, vermutlich durch Selbstentzündung, im Destillat des Ringerwirts Herrn Schimmel Feuer aus. Die Feuerwehr, welche zufällig eine Übung abhielt, konnte sofort eingreifen und die noch gefüllte Scheune retten. Ebenso konnte sämtliches Vieh gesichert werden.

— **Niederhadamar, 4. Oktober.** Heute feierten die Eheleute Joh. Zingel und Ehefrau Katharina, geb. Harimann, das Fest der goldenen Hochzeit. Dabei kamen die lebhaften Sympathien, deren das ehrwürdige Paar sich erfreut, zum lebendigen Ausdruck.

\*\* **Marienberg, 4. Oktober.** Herr Kreisierarzt Benzell veranstaltete im „Hotel Berger“ eine Abschiedsfeier, zu der sich 25 Herren eingefunden hatten. In Reden und Toasten wurde der Scheidende gefeiert, der bekanntlich nach Limburg überiedelt.

\* **Hannau, 4. Oktober.** In Langenselbold wurde der 13jährige Schüler Braun von einem Zuge der Kleinbahn erfasst und schwer verletzt, so daß er kurz nach seiner Einlieferung in das St. Vincenzspital verstarb. Der Junge hatte versucht, auf den fahrenden Zug zu springen.

\* **Coblenz, 3. Oktober.** In das Juwelieregeschäft Kaufmann aus der Firmungstraße wurde in der verfloßenen Nacht eingebrochen. Es sind Gold- und Schmuckachen im Werte von 20 000 M. gestohlen. Weiter wurde in einer Wirtschaft an der Moselstraße eingebrochen und 500 M. gestohlen.

— **Cassel, 3. Oktober.** In einer Privatklinik eines Arztes zu Widdungen (Fürstentum Waldeck), der sich nach der „W.“ durch seine gemachte Operationen einen gewissen Ruf verschafft hat, starb plötzlich ein junges Mädchen unter auffallenden Erscheinungen. Tatsache ist, daß das ganz gesunde in der Klinik, wo es früher Krankenschwester und von dem Arzt mit besonderem Wohlwollen behandelt worden war, argekrankene Mädchen plötzlich erkrankte und noch Verlauf weniger Stunden verschied. Erregte schon dieser schnelle Tod und dessen wenig präzise angegebene Ursache bei der Behörde einiges Mißtrauen, so wurde dieses noch mehr bekräftigt durch die mit den gesetzlichen Vorschriften im Widerspruch stehende sehr eilige Fortschaffung der Leiche nach der Heimatstadt der Verstorbenen, Minden i. Westf., welche noch am selben Abend erfolgte. Die Staatsanwaltschaft hat sich bereits der Sache bemächtigt.

\* **Cassel, 4. Oktober.** Spät abends wurde in der Nähe der Station Philippstal der Dekorationsmaler Schulz aus Suhl in Thüringen beim Ufflos auf den Eisenbahnschienen aufgefunden, auf die er sich in selbstmörderischer Absicht niedergelegt hatte. Das Bahnpersonal schaffte den Mann ins Krankenhaus, wo die ärztliche Untersuchung ergab, daß man es mit einem Morphiumisten zu tun hatte. Den Selbstmordversuch sel er aus Liebeskummer unternommen haben.

**Gerichtssaal.**

— **Wiesbaden, 4. Oktober.** (Schwurgericht.) Außer seinem Hausherrn gegenüber soll Seel auch gegenüber einem Lieferanten sich einer Begünstigung insofern schuldig gemacht haben, als er ihm von seinen Lieferungen Waren zurückgab. Der Gesamtbetrag, welchen die Lieferanten verloren haben, beziffert sich auf 3000—4000 M. Bei kühlem Blute würde es also ein leichtes gewesen sein, das Geschäft zu erhalten oder wenigstens den Gläubigern samt und sonders volle Befriedigung für ihre Ansprüche zu gewähren. — Die Geschworenen bejahten nach langer Beratung die Frage nach Begünstigung, sowie die Nebenfrage nach mildern Umständen, verneinten aber die Frage, ob er, um Gläubiger zu benachteiligen, Waren (die 7 Kisten) vorsätzlich beiseite geschafft habe, und das Urteil nahm ihm demgemäß in 3 Monate Gefängnis.

**Vermischtes.**

\* **Der Vater mit Sporen und Reittiefeln.** Rom hat nun auch eine Affäre à la Abbé Delarue. Der „Messager“ bringt einen ganz detaillierten Bericht von einem Vater Virginio Carones. Der Vater, ein sympathischer noch junger Mann, soll mit einer jungen Dame der Aristokratie verschwunden sein. Vater Carones, der nebenbei ein schneidiger Reservereservant der Artillerie war und kürzlich aus Versehen mit Reittiefeln und Sporen die Messe las (!), wird von der Damenwelt vergöttert und umschwärmt. Es heißt, der Vater sei in sein Reichthum ersthaft verliebt und wolle nun durch die Heirat das Verhältnis legitimieren. So weit der „Messager“, dem wir natürlich die Verantwortung überlassen müssen.

— **Was eine Reise nach Japan kostet.** Japan ist nach dem siegreichen Kriege das Ziel einer großen Zahl von Reisenden, von Kaufleuten sowohl wie von „Weltbummlern“, die die zahlreichen Schilderungen von den Reizen dieses seltsamen Landes angelockt haben. Im letzten Jahre hat sich die Zahl der Touristen in Yokohama und in Tokio so rapid gehoben, daß die Hotels für Fremde, die allerdings noch nicht sehr zahlreich sind, nicht alle aufnehmen konnten und viele daher auf der Suche nach einem Obdach umherirren mußten. Die

Regierung und die Handelskammer haben sich daher der Fremden angenommen und bereiten die Errichtung komfortabler Hotels für die fremden Gäste vor. Die Touristen müssen allerdings erhebliche Summen in dem Lande zurücklassen. Ein französischer Reisender berechnet die Summe der Ausgaben, die ein Aufenthalt von sechs Wochen kostet, der erforderlich ist, wenn man nur die Hauptstädte flüchtig kennen lernen will, auf 2810 Yen (9240 Fr.) für vornehme Europäer und auf 1823 Yen (7292 Fr.) für weniger anspruchsvolle. Das ist eine stattliche Summe. Die Asiaten kommen mit sehr viel weniger Geld aus, da sie sich besser gegen die Ausbeutung zu schützen wissen; denn die Japaner zeigen ihre Geschicklichkeit auch in der Kunst, mit der sie Fremde „hochzunehmen“ wissen. . . .

**Der „Sumpf“ in Paris.** Nun hat auch Paris einen kleinen Schlachthauskandal. Ehedem galt das Pariser Schlachthaus La Villette als eine Musteranstalt. Aber in seiner jüngsten Eingabe an den Seinepräfecten äußerte, wie der „L. A.“ meldet, Herr Chevaller, Vorstand der Vereinigung der Schweinefleischhändler: Wenn die Pariser Bevölkerung die aller Hygienevorschriften spottenden lokalen Verhältnisse, insbesondere die durch schlechte Wagenzufuhr und Mangel an Belüftung bedingten Missethände kennen würde, so müßte man sich geradezu des Schweinefleischgenusses enthalten. Die mit diesen Missethänden bedeckten Oberlichtfenster werden nach Chevaller's Angabe einmal jährlich gereinigt. Der Seinepräfect ordnete sofort die strengste Untersuchung an.

**Waldfisch-Konjerven** sind die neueste Delikatesse, die von Fischern in der Saint Lawrencebucht in den Handel gebracht wird. Die Fischer von Gaspé pflegten schon lange von ihren Jungen Waldfischfleisch zu salzen, um es im Winter zu essen — es wurde gesalzenem Ochsenfleisch vorgezogen. Die Probe darauf machen die Fischer jetzt in Süd-Amerika, wo bekanntlich die Heimat des getrockneten und gesalzenen Ochsenfleisches ist; natürlich wird dort unten nicht allzuviel von dieser zweifelhaften Delikatesse genossen, aber das Wal-Beef ziehen sie dem Roastbeef und Tinned Cornedbeef weit vor. Auch in China hat sich das Walbeef Bahn gebrochen; ein Wal gibt für rund 2000 Dollar Ware.

**Original-kostümiert** werden die Berliner Müllkutscher nach dem Inkrafttreten des eben unterzeichneten Tarifvertrages mit der Wirtschaftsgenossenschaft sein. Über die Bekleidungsfrage wird dort nämlich wörtlich bestimmt: „Jeder Schaffner oder Kutscher erhält sofort nach seiner Anstellung zwei Blusen und nach jedem folgenden sechsten Monat eine weitere Bluse, sowie alle sechs Monate eine Mütze. Sonstige Bekleidungsstücke kommen in Fortfall.“ Bluse und Mütze allein unter Fortfall aller sonstigen Bekleidungsstücke dürften doch besonders im Winter ein gar zu leichtes Kostüm sein, das vermutlich auch bei der hohen Obrikeit Anstoß erregen würde.

**Kleine Chronik.**

**Die Eingemeindung der größten preussischen Landgemeinde?** Es sind augenblicklich Bestrebungen im Gange, die größte preussische Landgemeinde Hamborn mit 70 000 Einwohnern nach Duisburg einzugemeinden. Als Notwendigkeit für die Eingemeindung wird mit Recht betont, daß die sich ungemein schnell entwickelnde Gemeinde Hamborn für sich allein finanziell nicht leistungsfähig sei. Nach der Eingemeindung würde Groß-Duisburg mit rund 290 000 Einwohnern an Flächenraum von keiner rheinisch-westfälischen Stadt, an Einwohnerzahl nur von Köln übertroffen.

**Die „russische Helde“** sich im Ausland amüsieren. Der Ex-Statthalter Alexejew soll Mitte September in Monte Carlo 150 000 Rubel im Spiel verloren haben. Dieser Alexejew ist der Mann, der für den russisch-japanischen Krieg mit in erster Reihe verantwortlich ist. Obwohl er das Vertrauen des Kaisers in schändlicher Weise getäuscht hat, geschah ihm nichts, er blieb zwar nicht im Amt, aber im Genuß eines hohen Gehalts. Vielleicht ist der Zar so gnädig, auch Alexejew's Spielverluste zu decken.

**Was der Deutsche für Eisenbahnfahrten ausgibt.** Während der Deutsche im Jahre 1897 durchschnittlich 107 Kilometer mit der Eisenbahn zurücklegte und dafür im Durchschnitt 5 M. 50 Pf. bezahlte, stieg die durchschnittliche Kilometerzahl im Jahre 1904 auf beinahe 400 (397), also es trat mehr als eine Verdoppelung ein; die Gesamtausgabe hielt indes, wie die „Cöln. Volksztg.“ schreibt, nicht entfernt gleichen Schritt, da sie auf etwas über 10 M. stieg. Im letzten Jahre ist ein noch weiterer Aufstieg der Kilometerzahl zu bemerken gewesen.

**Fortschritte der Feuerbestattung.** Wie Dresden und Chemnitz wird auch Zittau in nicht allzuferner Zeit ein Krematorium erhalten. Der aus 344 Mitglidern bestehende Verein für Feuerbestattung verfügt schon über ein Vermögen von 27 000 M., das ist mehr als die Hälfte der Baukosten. Ein geeignetes Gelände hat dem Verein in entgegenkommender Weise die Stadt überlassen.

**Die Phosphor-Streichhölzchen.** Das Jahr. Kind einer in Offen-Weiß wohnenden Familie am Freitag, als es für kurze Zeit allein gelassen worden war, die phosphorhaltigen Köpfechen von 35 Streichhölzern. Infolge Phosphorvergiftung ist das Kind gestorben.

**Tod durch einen Insektenstich.** In Brinnum bei Emden wurde die 60 Jahre alte Ehefrau Schaper von einem Insekt in die Wange gestochen. Nadeln, Brust und Hals schwellen an und am Tage darauf starb die Frau trotz ärztlicher Behandlung an Blutvergiftung.

**Das Pinfengericht.** Ein originaler, aber sehr kostspieliger Scherz hat sich in einem Nachbardorfe zugegetragen. In einem Gasthaus verkaufte der Landwirt L. seine Linsen auf Verlangen zum Preise von 50 Pf. für je 1000 Stüd an den Müller B. Dieser glaubte, er habe ein großartiges Geschäft gemacht. Die Zählung ergab aber, daß das Pfund Linsen auf diese Weise auf 9 M., der Zentner somit 900 M. kostete!

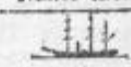





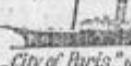
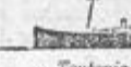



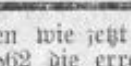
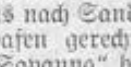
**1000 M. für die Ergreifung eines Mörders.** Auf die Ergreifung des Arbeiters Wiegand aus Daldorf, Amt Frittlar, der verdächtig ist, am 5. September die Witwe

Reinhard und deren Nichte in Osterode am Harz ermordet zu haben, ist nunmehr eine Belohnung von 1000 M. ausgesetzt worden. Wiegand ist zuletzt bettelnd in der Nähe von Soden und Allendorf gesehen worden.

**Hundert Jahre Kampf um das blaue Band des Ozeans.**

Unsere Statistik führt uns durch ein ganzes Jahrhundert der Ozeanfahrt und zeigt uns, wie der Mensch, der doch nur den Vorhang der Allmacht ein wenig gelüftet hat, in diesen hundert Jahren erst nur schrittweise, dann aber in mächtigen Sprüngen vorwärts gekommen ist. Von dem kleinen Raddampfer „Saranna“ an, der bei hundert Fuß Länge nur eine Wasserverdrängung von 350 Tonnen besaß, bis zum Riesen „Lusitania“, dem schwimmenden Palast von 788 Fuß Länge und 32 500 Tonnen Wasserverdrängung, ist freilich ein gewaltiger Sprung. Und doch will es uns auf den ersten Blick fast bedünken, als sei mit dem alten Schaufelrad in den ersten 40 Jahren mehr erreicht wor-

**100 Jahre Weltkampf um das „blaue Band d. Ocean“.**

Name und Typ des Schiffes:	Wasserverdrängung in Tonn.	Stapel	Minuten- und Stundenverdrängung
 „Savanna“	350 T.	29 1/2 Tage	1819
 „Great Western“	1390 T.	14 1/2 Tage	1837
 „Britannia“	1154 T.	8 1/2 T.	1840
 „Scotia“	3 870 T.	12 Tage	1862
 „Britannic“	5004 T.	16 T.	1874
 „Germanic“	700 T.	7 Tage	1874
 „Oregon“	7375 T.	13,3 T.	1883
 „Umbria“ und „Etruria“	7718 T.	7 Tage	1884
 „City of Paris“ u. „City of New York“	10 499 T.	20 T.	1889
 „Teutonic“ u. „Majestic“	9984 T.	5 1/2 Tage	1889
 „Campania“ u. „Lucania“	12 950 T.	22 T.	1893
 „Kaiser-Wilhelm II.“	14 350 T.	5 1/2 Tage	1897
 „Lusitania“ u. „Mauretania“	32 500 T.	25 T.	1906

den wie jetzt mit der Schraube. Ist doch von 1819 bis 1862 die erreichte Geschwindigkeit auf der Fahrtrecke, die immer ein für allemal von Rag Lizard in England bis nach Sandy Hook an der Einfahrt in den New Yorker Hafen gerechnet wird, von 29 1/2 Tagen, die die „Savanna“ brauchte, auf 8 Tage 14 Stunden, welche die „Scotia“ benötigte, herabgegangen. Die nächsten 40 Jahre, also das Zeitalter der Schiffschraube, haben uns noch nicht die Hälfte dieser Erfolge gebracht. Allerdings sind auch die Schwierigkeiten andere geworden, da das Schiffmaß sich wesentlich erhöht hat. Wenn nun trotz der steten Vergrößerungen des Raumgehaltes der Schiffe Vermehrungen der Geschwindigkeiten erzielt werden, so kann es sich da immer nur um Stunden handeln. Seit dem Jahre 1897 hält Deutschland unentwegt den Rekord der Geschwindigkeit, hat es das „blaue Band des Ozeans“ erkämpft. Die neuen englischen Riesenlauten der im Juni vom Stapel gelaufenen „Lusitania“ und des vor wenig Tagen zu Wasser gelassenen Schwester-schiffes „Mauretania“ sollen den Ozean in weniger als 5 Tagen durchqueren. Ob sie es tun werden, bleibt abzuwarten, denn eine Maschine hält nicht immer das, was sie theoretisch zu leisten verspricht. Aber die deutschen Reedereien sind nicht müßig geblieben. Die Hamburger, wie die Bremer haben große Schnelldampfer in Auftrag gegeben, um sich nicht überflügeln zu lassen. Und wenn auch der Cunard-Linie, welcher fast das ganze Jahrhundert hindurch stets als Bahnbrecher vorangegangen ist, der Ruhm der Energie nicht verjagt bleiben soll, so darf doch andererseits nicht vergessen werden, daß, was die deutschen Linien erreicht haben, aus eigener Kraft errungen worden ist, während die Cunard-Linie ohne die beispiellose Subvention der englischen Regierung gar nicht hätte daran denken können, zwei solche Riesen-schiffe auf den Stapel zu legen, wie es die „Lusitania“ und die „Mauretania“ sind.

**Letzte Nachrichten.**

**Telegramme des „Wiesbadener Tagblatt“.**  
Cöln, 4. Oktober. Der „Cöln. Ztg.“ wird aus Berlin telegraphiert: Laut allerhöchster Kabinettsorder vom 3. Oktober wurde Generallieutenant v. Bloch, Kommandeur der 15. Division zu Cöln, mit der Führung des 8. Armeekorps, Generalmajor v. Gallwitz, Direktor des Armeeverwaltungs-Departements im Kriegsministerium, mit der Führung

der 15. Division beauftragt. Generalmajor v. Lechow, Kommandeur der 19. Infanterie-Brigade, wird kommandiert zur Dienstleistung im Kriegsministerium und zum Direktor des Armeeverwaltungs-Departements ernannt.

**Bremen, 4. Oktober.** Die Bürgererschaft stimmt der Errichtung eines Nolke-Denkmals nach dem Entwurfe des Professors Hahn-München in Form eines an der Liebfrauenkirche anzubringenden Reiterstandbildes in Hochrelief zu.

**Gezshaven, 4. Oktober.** Der Staatssekretär des Reichsmarineamts v. Tirpitz besichtigte heute mittag mit seinem Stabe im neuen Hafen den Kreisel-Dampfer „Seebär“. Er sah den Kreisel in Tätigkeit und beglückwünschte den Erfinder, Konsul Schlid, zu seinen bisherigen Erfolgen.

**wb. Eberswalde, 4. Oktober.** In geistiger Umnachtung ertränkten sich heute früh eine Frau und ihre 23jährige Tochter hier selbst. Um 4 Uhr früh verließen sie die Wohnung, nachdem sie die Wärterin nach Hause gejagt hatten, und gingen dann mit Seilen zusammengebunden in den Finowkanal.

**wb. Petersburg, 3. Oktober.** (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Die Polizei fand gestern bei der Durchscheidung des Institutes der Wegebauingenieur 16 Bombenhüllen und Sprengmaterialien, Mehrere Studierende wurden verhaftet.

**Einsendungen aus dem Leserkreise.**

Bei Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für die Redaktion eingehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.

\* 3 1/2 Stunde. Ein offenes Wort an unsere verehrliche Gemeindebehörde wie an unsere werthen Mitbürger und Mit-Steuerzahler. In einigen Tagen läßt die Frist ab zur Einreichung der Submissions-Offerten für Arbeiten zur inneren Ausstattung unserer neuen Kurhauses, und wie uns von informierter Seite berichtet wird, sind dabei Offerten einzureichen zur Herstellung der Verästelungen in den Restaurationsräumen usw. usw., muß hören und staunen: in gewöhnlichem Tannenholz. Von Tag zu Tag suchen wir in den Blättern der Tagespresse nach, ob denn keiner der sich berufen wählenden Malader, welche die Vertretung der öffentlichen Interessen in nicht-legenden Dingen gepachtet zu haben scheinen, in der Öffentlichkeit das Wort ergreifen würde, um gegen die drohende schwere Schädigung der öffentlichen Interessen mit aller Energie zu protestieren, solange es noch Zeit ist, um das Unglaubliche zu verhindern! Da dies leider Gottes nicht geschah, so sei es nun einem Unberufenen gestattet, im Interesse unserer lieben Weltkur- und Großstadt Wiesbaden öffentlich und feierlich dagegen zu protestieren, daß, scheinbar um der Popularitätshochzeit gewisser Leute Rechnung zu tragen, die vitalsten Interessen Wiesbadens mit Füßen getreten und es dem Fluche der Lächerlichkeit preisgegeben werden soll. „Tannenholz“, das kaum einem mehr oder weniger gebildeten Hausknecht von heutzutage für seine Haushaltungseinrichtung selbst wenn sie im Abzahlungsbahar erstanden ist! genügt, soll im neuen Kurhaus der Weltkurstadt Wiesbaden, in dem Kulminationspunkte des Fremdenverkehrs, in der Werkstatt der einzigen Industrie, die wir haben, in der guten Stube unserer Stadt genügen? Und warum? Warum? Ja warum? Weil vielleicht einige sozialpolitisch angehauchte Herren, die ihr Schädchen auf anderen Industriegebieten längst ins Trockene gebracht haben, und die jeden wegen qualifizierter Bekleidung verlassenen würden, der ihnen zumutet wollte, ihr eigenes luxuriöses Heim anstatt mit edlen Holzern mit Tannenholz auszustatten, der Meinung sein sollen, die sozialen Gegenläufe dürften nicht durch zu luxuriöse innere Ausstattung des Kurhauses verschärft werden! Himmel, halt du keine Klinte! Die sozialen Gegenläufe würden verschärft und vertieft durch eine zu luxuriöse innere Ausstattung des städtischen Kurhauses in Wiesbaden? Es sei uns gestattet, nur einige Fragen hier aufzuwerfen, und um deren sofortige offene Beantwortung zu ersuchen: 1. Was erwarten die an jeden Luxus gewöhnten fremden Gäste aller Nationen mit Zug und Recht in dem neuen Kulminationspunkte des Fremdenverkehrs einer Stadt wie Wiesbaden? 2. Ist es möglich und denkbar, daß bei einem Objekte, das 6 bis 8 Millionen kostet, an der inneren Ausstattung gewaltsam und auf Kosten der Ehre des Namens und der Ehre unserer Stadt — deren einzige Industrie die Kurindustrie ist — wegen der verhältnismäßigen Pagatelle von 2 bis 300 000 M. gespart werden muß? 3. Nur damit die so-dissant väterliche Spariankeit einiger Leute in Brillantfeuer erstrahlt? 4. Gibt es nicht viele andere Punkte, wo gespart werden könnte und müßte?, während an diesem Fern- und Kardinalpunkte sparen auf Kosten des inneren Wertes geradezu ein Verbrechen wäre? 5. Wo liegt hier eine Verschärfung und Vertiefung der sozialen Gegenläufe? Für wen erbaut eine Weltkurstadt ihr Kurhaus? 6. Was bloß zur Kaiserfeier bei eventuell eintretendem Regenwetter? Oder zur Förderung und Hebung unserer gesamten Kurindustrie, an welcher der geringste Tagelöhner ebenso intensiv interessiert ist wie jeder Geschäftsinhaber, Hotelbesitzer und wie jeder Bürger und Steuerzahler Wiesbadens. Wir können diese Fragen noch bis ins unendliche fortsetzen, hoffen jedoch, daß diese vier Fragen vollständig genügen, um auch den Gleichgültigsten zum Nachdenken zu veranlassen. Andere verehrlichen städtischen Behörden und vor allem auch den bewährten Herrn Kurdirektor möchten wir im wohlberathenen Interesse der Stadt Wiesbaden und seiner Zukunft bitten, ihr energisches Veto gegen eine falsche Spariankeit am arischen Orte einzulegen, damit die Bevölkerung nicht gezwungen wird, ihre verehrlichen Vertreter öffentlich zu desavouieren, ehe es zu spät für immer.

Im Namen vieler Gleichgesinnter: J. Christian Glücklich.

\* Der am Mittwochabend im großen Kasinoale vom Volksbildungs-Verein arrangierte Vortrag des Herrn v. Ottingen war sehr lehrreich und interessant. Er hätte aber noch mehr auf die Zuhörer wirken können, wenn nicht ihre Aufmerksamkeit durch die im Saale herrschende kalte Temperatur stark beeinträchtigt worden wäre. Es war wirklich eine Leistung, über eine Stunde eng zusammengepreßt in dieser Atmosphäre sitzen zu müssen, war doch der Saal tatsächlich bis auf den letzten Platz gefüllt. Ob dies politisch zulässig ist, lasse ich dahingestellt. Überfüllung, unzählige Gasflammen und die verhältnismäßig hohe Lufttemperatur trugen das Ihre dazu bei, den Aufenthalt im Saal höchst unangenehm zu machen. Die Damen sah man den Versuch machen, durch Abheben der Hüte, Ausziehen der Handschuhe, Aufscheln von Luft sich Linderung zu verschaffen, einige der Ohnmacht nahe verließen den Saal, wobei die in der Nähe der Ausgangstür Sitzenden jedesmal erleichtert aufatmeten wegen des in diesem Moment eintretenden kühleren Luftstroms. Auch der Vortragende wachte sich die schweißtriessende Stirn. Jeder Vernünftige muß sich fragen, warum nicht mehr Oberlichtfenster geöffnet wurden, warum sämtliche Gasflammen drannt, während die Hälfte sicher genügt hätte, und warum nicht der nach der Friedrictsch liegende kleine Saal als Luftzufuhrraum benutzt wurde, wobei der Kostenpunkt doch sicherlich eine Rolle gespielt hätte und dergl. mehr. Auf hygienisch einwandfreie Beschaffenheit der Vortragssäle muß im kommenden Winter entschieden mehr Bedacht genommen werden. Möge der sonst so rührige Volksbildungs-Verein sich vornehmen, daß der Versuch seiner Veranschaulichungen ein Genuß bleibt und nicht zu einer gesundheitschädigenden Tortur wird. Ein Arzt.

Briefkasten.

M. 500. Nach § 38 des Gesetzes, betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen, vom 23. Juni 1880 und 1. Mai 1894...

R. S. Der Leser, der f. S. die Güte hatte, die Adresse einer großen Gärtnerei in der Nähe von Hamburg anzugeben...

H. S. Die Adresse eines internationalen Stellenbureaus für Lehrerinnen und dergleichen im In- oder Ausland...

H. D. Zur Beurteilung der Frage ist die genaue Kenntnis des Mietvertrags erforderlich. Sie tun am besten, einen Rechtsanwalt zu Rat zu ziehen.

G. S. Wegen Ausbildung in der Krankenpflege müssen Sie sich an den Verein vom roten Kreuz, Schöne Aussicht, wenden.

Handelsteil.

Vom Finanzmarkte.

Berlin, 3. Oktober. Die bevorstehenden Präsidentschaftswahlen, die Situation auf Kuba und die Verhältnisse am Geldmarkt bilden gegenwärtig die maßgebenden Momente für die Entwicklung der Tendenz in New York...

langt, die das Budget der Bahn mit mehreren Millionen belasten. Fest waren nur Prince Henri auf das Einnahmepus von 1/4 Millionen...

Vom Rentenmarkt. Wie wir schon gestern andeuteten, scheint das Anlagebedürfnis in deutschen und preußischen Fonds bereits vollständig befriedigt zu sein...

Preussische Pfandbriefbank. Die Bank hat dem in der Rheinprovinz belegenden Kreise Euskirchen ein Amortisationsdarlehen von 1 Million Mark gewährt...

Projekte einer Deutsch-Amerikanischen Bank. Zu den gebrachten Mitteilungen über dieses Projekt wird nun weiter gemeldet, daß man es in Berlin für zweifelhaft hält...

4proz. Anleihe der Stadt Worms vom Jahre 1906. Das Bankhaus Mendelssohn u. Ko. legt die von ihm übernommene 4proz. Anleihe der Stadt Worms vom Jahre 1906 im Betrage von 1 700 000 M. am 5. d. M. zum Kurse von 101.50 Proz. zur Subskription auf...

Güterwagen-Vermehrung in Preußen. Eine Vermehrung der langen offenen Eisenbahngüterwagen ist in Sicht. Hauptsächlich infolge einer Eingabe des Stahlwerksverbandes...

Der Kohlenhandel in den Ruhrhäfen und der Rheinschiffahrtsverkehr. Die Situation des ganzen Schiffsverkehrs auf dem Rhein ist infolge des Kleinwasserstandes und seiner Begleiterscheinungen mittlerweile so kritisch geworden...

Aus der rheinischen Braunkohlenindustrie. Zur Lage der rheinischen Braunkohlenindustrie entnehmen wir dem Geschäftsbericht der Claronberg-Aktiengesellschaft in Frechen folgende Einzelheiten: Der rheinische Braunkohlenbergbau hat sich in erfreulichem Maße weiter entwickelt...

Herstellung argewiesen; die Nachfrage blieb dann bis zum Frühjahr überaus reger. Der Gesamtabsatz an rheinischen Braunkohlenbriketts belief sich im Geschäftsjahre 1905/06...

Preiserhöhungen. Nach einer rheinischen Meldung soll eine Erhöhung der Schweißisenpreise um nicht weniger als 13 M. pro Tonne bevorstehen. Die Düsseldorfer Eisenhändler haben die Preise für Stab-, Bandisen und Bleche um 10 M. pro Tonne erhöht...

Buenos Aires Provinz-Cedulas. In einer Versammlung der Artverpenar Cedulas-Besitzer behauptete sich die Meinung, daß der bekannte Arrangement-Vorschlag dem künftig zu erwartenden Anwachsen der Einnahmequellen der Provinz nicht genügend Rechnung trage...

Der Baumwollenverbrauch der Welt hatte sich in den letzten beiden Jahrzehnten ungefähr verdoppelt. Trotzdem die Preise der Rohbaumwolle während der letzten Jahre eine recht ansehnliche Höhe erreichten, war ein Rückgang in der verarbeiteten Menge nur ganz vorübergehend und geringfügig...

Kleine Finanzchronik. Die Anleihe der Stadt Helsingfors ist an der Berliner Donnerstagsbörse um annähernd 8 Proz. zurückgegangen. Die Aktien der Betriebsgesellschaft der Orientalischen Eisenbahnen notierten erstmalig im Zeitraume 121.80 bis 121...

Geschäftliches.

Kaiser-Borax. Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser. Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschönert den Teint, macht zarte weisse Hände.

Kalodont. Ueberall zu haben. Unentbehrliche Zahn-Creme. Erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Kalodont erhältlich in der Taunus-Apotheke. 1797. Die Morgen-Ausgabe umfaßt 20 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman“.

Wollene und Kameelhaar-**Schlafdecken** finden Sie am vorteilhaftesten bei  
**Joseph Poulet, Wiesbaden, Kirchgasse, Ecke Marktstrasse.**

2454



Bohnenkaffee  
 nur allein  
 soll gesundheitsschädlich  
 sein.

Doch mit diesem  
 Zusatz schafft  
 Frische er und  
 Jugendkraft.

Zernitz 1906

Generalvertreter: Carl Schulz, Frankfurt a. M.—Sachsenhausen, Wallstrasse 8.

**Hänge-Zuglampen,**  
 große Auswahl,  
 von 4.00 Mk. an.

**Tischlampen**  
 St. 1.15, 1.50, 1.75,  
 2.00 bis 11 Mk.

**Säulenlampen** mit  
 Glocke  
 von 6.25 Mk. an.

**Küchenlampen**  
 St. 25 Pf., 35 Pf., 45 Pf.,  
 50 Pf., 70 Pf., 90 Pf.,  
 bis 2.00 Mk. 2262

**Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.**

**Amerik. Haar Schmuck.**  
 Die elegante Damenwelt trägt unter modernen Hüten **Locken-Blumen-**  
**Düffs** von naturrauem Lockenhaar. Per St. 3 Mk., je nach Fülle und seltener  
 Farbe höher, empfiehlt die Fabrikation künstl. Haararbeiten von  
**Hof-Friseur W. Sulzbach,**  
 4 Bärenstraße 4.

**Mark 2475**  
 kostet die z. Z. bei mir ausgestellte  
**elegante Wohnungs-Einrichtung**  
 bestehend aus:

<b>Schlafzimmer,</b> Eiche, silbergrau, mit fein. Intarsien, 2 Bettstellen, 1 Waschkommode mit Marmor u. Spiegel, 2 Stühle, 1 Handtuchständer, 2 Kapokmatten, 3-teilig,	2 Nachttische mit Marmor u. Aufsatz, 1 Spiegelschrank, 3-teilig, 2 Patent-Matratzen m. Decken, 2 Keilpfeile,	<b>Mk. 850</b>
<b>Speisezimmer,</b> Eiche, ger Raucht, 1 Büfett mit Facett- gläsern, 6 Lederstühle, 1 Serviertisch, 1 Paneelbrett,	1 Kredenz, 1 Ausziehtisch für 12 Personen, 1 Diwan mit fein Moquette,	<b>Mk. 675</b>
<b>Salon,</b> echt Mahagoni, 1 Salonschrank, 1 Sofaumbau, 1 Sofa mit feiner Applikation, 2 Sessel,	1 Salontisch, 1 Ständer, 2 Salonstühle,	<b>Mk. 950</b> <b>Mk. 2475</b>

**Alles in bekannt bester Ausführung.**  
**Möbelhaus G. Schupp Nachf. F. Mahr,**  
 Gegr. 1871. Taunusstrasse 39. Tel. 151. 2410  
 Dauernde Garantie. Franko-Lieferung. Feinste Referenzen.

Herren- und Knaben-Paletots  
 Herren- und Knaben-Anzüge  
 Herren- und Knaben-Pelerinen  
 Herren- und Knaben-Lodenjoppen  
 Schlafrocke, Havelocks, Beinkleider  
 in jeder Preislage, in allen Farben und Fassons.  
 Livree-, Jagd- und Sport-Kleidung.  
**Anfertigung nach Mass  
 in kürzester Zeit.**

Höchste Auszeichnungen.  
 Telephon 571. **Gebrüder Dörner,** Mauritiusstr. 4.

**Otto Wenzel, Inh.: Jean Heidecker,**  
**Kohlen-Handlung,**  
 Kontor: Kirchgasse 29 — Telephon No. 2317  
 empfiehlt  
 aus dem Ruhrbecken von nur **erstklassigen**  
**Zechen alle Sorten Kohlen, Koks  
 und Briketts**  
 von der  
**Vereinigungs-Gesellschaft für Steinkohlenbau  
 im Wurmrevier Hohlscheid.**  
**Ia Anthracit-Würfelkohlen** in diversen  
 Korngrößen für Dauerbrandöfen,  
**Ia Eibriketts,**  
**von Grube „Maria“**  
**Ia Salon-Würfelkohlen,** halbfett, nicht russend,  
 nicht backend, vorzügliches Heizmaterial für Wurm-  
 bacher Oefen, 2313  
**Ia gew. mel. Kohlen,** halbfett, für Küchenbrand.  
**Beste Aufbereitung! Prompte u. reelle Bedienung!**  
 Preislisten werden jederzeit gerne verabfolgt!

**Ludwig Hess**  
 Webergasse 18.  
 Damen-Strümpfe  
 Kinder-Strümpfe  
 Herren-Strümpfe  
 Grosse Auswahl  
 bewährter Qualitäten.  
 Seidene Strümpfe  
 für Strasse, Ball  
 und Gesellschaft.

**Möbeltransporte** von  
 Zimmer zu Zimmer unter  
 Garantie, Verpackung,  
 Aufbewahrung.  
**Speditionen** aller Art.  
**Passagiergut,  
 Waggonladungen,  
 Zollabfertigung,  
 Lastfuhrwerk.**  
**Billetverkauf** der  
 Holland-America-Linie.  
**Eigene Lager- und Umladehalle mit Geleisanschluss**  
 auf dem Westbahnhofe.  
**Massives Lagerhaus für Möbel** etc. auf unserem eigenen  
 Grundstücke **Adolfstrasse 1,** an der Rheinstrasse, neben der  
 Nassauischen Landesbank.  
**Speditions-Gesellschaft Wiesbaden**  
 G. m. b. H.  
**Michaelis. Vogel. Neumann.**  
 Telephon 822.  
 Bureau Rheinstrasse 18, Ecke Nikolasstrasse.  
 Telegr.-Adr. „Prompt“.

2412

# Zarten Teint Reine Haut

erzielt man beim Gebrauch meiner so beliebten **Veilchen-Crème**. — **Veilchen-Crème** ist auch ein ausgezeichnetes Kosmetikum gegen rauhe, spröde und rote Haut. **Veilchen-Crème** macht die Haut nicht glänzend, nicht fettig, nicht klebend, sondern zart, weich und blendend weiss. Vorrätig in Tuben à Mk. 2.—, in Milchglasdosen à Mk. 1.25 u. Mk. 2.—

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 30. **Dr. M. Albersheim**, Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1. Fernspr. 3007.

2322

## I. Liquidations-Bilanz per 30. September 1906.

### Aktiva.

### Passiva.

	M.	S.		M.	S.
Raffenbestand . . . . .	353	76	Geschäfts-Guthaben der	10,000	—
Bank-Skonto . . . . .	4924	66	Genossen . . . . .	216	26
Skontoforrent-Skonto . . . . .	9066	72	Referendonds . . . . .	2845	32
Verlust per 30. 9. 1906 . . . . .	18	04	Straßenbau-Skonto . . . . .	1261	66
			Mobrliegungs-Skonto . . . . .	89	94
	14,363	18	Skontoforrent-Skonto . . . . .		
				14,363	18

## Wiesbadener Baugenossenschaft „Eigenheim“

Eintragungsgenossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, in Liquidation.

Die Liquidatoren:

**Schroeder. Frenger. Schlothauer.**

Telephon 385.

## Münchener Löwenbräu Pilsner Urquell

nur in Originalabfüllung

1/2-Literflaschen und Siphons à 5 u. 10 Liter.

Gen.-Vertr. **Heinr. Ditt**, Bergschlösschen.

Stadtbureau: Kirchgasse, Ecke Friedrichstrasse. Telephon 385.

2423

## Josef Piel, Dentist, Rheinstr. 97, Part.

empfiehlt sich allen Zahnleidenden zum Anfertigen künstlicher Zähne in Kautschuk, Gold, Aluminium — auch ohne Gaumenplatte — sowie Plombieren schadhafter Zähne u. s. w. Vollständige Gebisse fertige unter Garantie der Brauchbarkeit für jeden Fall. Unbemittelte finden Berücksichtigung; auch gewähre Ratenzahlung.

## Den Besuchern von Mainz

empfehle ich mein Wein-Restaurant, bekannt durch den Verzehr von nur naturreinen, nicht verpackten Schoppen- u. Flaschenweinen in verschiedenen Preislagen, sowie Verabreichung von guten preiswürdigen Speisen. F 40

**J. B. Schuberth Witwe**, Mittlere Meise 11, nächst dem Hauptbahnhof.

## Engros-Verkauf

an Pensions-Inhaber u. Private!

Verkauf von halb. Stücken, resp. 3 Dtzd. Leinen u. Madapolame, Handtücher, Küchentücher, Tischwäsche.

**Georg Hofmann**, Langgasse 43.

Engros-Abteilung nur I. Etage. 2201

Hohe Wasserstiefel 12.50 Mk.,

Schaftstiefel 9 Mk.,

Arbeiter-Schuhe 5, 6, 7 Mk., 22 cm hoch 8 Mk., Kinder-Knopf- u. Schnürstiefel 27-30 3.50 Mk., 31-35 4 Mk., große Posten Damen- u. Herren-Stiefel (Worcalf u. Wichsleder) v. 4.50 bis 10.50 Mk. größtenteils noch zu alten Preisen empf.

**Pius Schneider**,

Michelberg 26, gegenüber d. Synagoge.

## Nassovia-Gesundheitsbinden

für Frauen (Marke ges. gesch.). Anerkannt bestes Fabrikat!

Besitzen die höchste Aufsaugungs-fähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich. 2113

Paket à 1 Dtzd. M. 1.—, à 1/2 „ 60 Pf.

Andero Fabrikate von 80 Pf. an per Dtzd.

Befestigungsgürtel in allen Preislagen. Damenbedienung.

**Chr. Tauber**,

Artikel zur Krankenpflege, Kirchgasse 6. Telephon 717.

Billigste Preise, kul. Bedienung.

## Möbel!

Großes Lager in: Betten, Kleiderschränke, Vertikals, Waschtischnischen, Nachtschränke, Konsolschränke, Pfeilerpiegel, Divane, Polsterarmaturen, Büffets, Schreibtische, Bücher-schränke, Küchenschränke, Küchentische, Zimmertische, 200 Stühle, 100 Spiegel, moderne Küchen, moderne Schlafzimmer- u. noch nie dagewesenen billigen Preisen.

**Joh. Weigand & Co.**,

Wettlichstraße 20.

Ein kleines Kind kann mit



mit Parkett-Rose gestrichenen Böden nach Gebrauchsanweisung mühelos Hochglanz ohne Glätte erzielen. Feuchtes Aufwischen möglich ohne Flecken zu hinterlassen, geruchlos.

Zu haben in den einschlägigen Geschäften; wo nicht, beliebe man sich an **J. G. Hipp, Frankfurt a. M.**, Am Tiergarten 18, zu wenden. F 123

Feinste Tafelbutter verf. in

nur gegen Nachn. **Ludwig Held**, Großgösch., Reutkirch, Müllau.

# Tanz-Schuhe

hervorragenda parte Neuheiten



in allen Preislagen.

**Neustadt's** Schuhwarenhaus

Wiesbaden, Langgasse 9.

2509

## Spitzen-Coller

(Brüsseler Arbeit)

in verschiedenen Fassons von Mark 1.50 bis 12 Mark empfiehlt in grosser Auswahl

**W. Kussmaul**, Rheinstr. 37.

## Franz Schirg,

Hoflieferant

Ihrer Kgl. Hoheit der Frau Herzogin Max von Württemberg.

Allergrösste Auswahl von

Unterkleidung u. Strumpfwaren aller Art

für Damen, Herren und Kinder.

Stoffhandschuhe.

Webergasse 1, im Hotel Nassau. — Fernspr. 549.

2575

## Industrie,

borzügl. gelbe Speisefarbstoffe, per Str. 3.50 Mk. frei Haus, abzugeben Hofgut Geisberg.

Gepflückte Birnen zu dt. 6, 12, u. 18 Pf. **Müller**, Idheimerstr. 23.

Sweisschen 10 Pfund 65 Pf. **Wilhelmi**, Westendstraße 11.

# Feine Herren-Garderobe nach Maß

liefert

**Jean Martin**, Langgasse 47.

2576

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

In dieser Rubrik werden nur die Straßen-Namen der Anzeigen durch feste Schrift ausgedrückt.

1 Zimmer.

Adlerstraße 10 Stb., 1 Zim. u. Küche auf sofort zu vermieten.
Adlerstraße 24 1 Zim., Küche u. Stell. zu vermieten.
Adlerstraße 31, Neubau, 1 Zim. und Küche zu vermieten.

2 Zimmer.

Adlerstraße 11 2 Zim., Küche u. Stell., per sofort zu v. Näh. 1 Stiege.
Adlerstraße 33 Dachw., 2-3 Zim.
Albrechtstraße 5 2 Zim. u. Küche, Stb. Manj.-Wohn. per sofort zu verm.

Scharnhorststraße 34 1 Z. u. K. sof.
Schulberg 19, 2. Zim. u. Küche zu v.
Schwalbacherstraße 79 3. u. 4. zu v.

Adlerstraße 11 2 Zim., Küche u. Stell., per sofort zu v. Näh. 1 Stiege.
Adlerstraße 33 Dachw., 2-3 Zim.
Albrechtstraße 5 2 Zim. u. Küche, Stb. Manj.-Wohn. per sofort zu verm.

Göbenstraße 13 2 Zim. u. Küche auf sofort zu vermieten.
Gneisenaustraße 25 schöne 2-Z.-W. zu vermieten.
Göbenstraße 15, 2 Z. u. K. z. v.

Jahnstr. 6, Part., 2-Z.-W., Manj., v. od. ohne daranst. hellen Part.-R. und Kellerräumen zu vermieten.
Jahnstraße 18, Stb., 2-Zim.-W. an ruhige Mieter zu vermieten.

Rauenthalerstr. 9, Stb., sch. 2-Z.-W. zu vermieten.
Rheingauerstraße 4 2 Zim. u. Küche
Rheingauerstr. 13 2 Zim. u. Küche mit Abdielung zu vermieten.

Karlsruhe 28, Stb., sch. 2-Zim.-W. zu vermieten.
Karlstraße 36 2- und 3-Zim.-Wohn. per sofort zu verm. Näh. 1 St.
Karlstraße 44 Manj.-Wohn., 2 oder 3 Zim. mit Zubeh. Näh. Part. r.

Abelheidestraße 9 3-Z.-Wohnung mit Balkon per sofort oder später.
Adlerstr. 30 sch. 3-Zim.-W. z. v. 3306
Adlerstr. 60 3 Zim., Küche, Keller (Wdh. P.) auf 1. Okt. zu verm.

Adlerstraße 10 Stb., 1 Zim. u. Küche auf sofort zu vermieten.
Adlerstraße 24 1 Zim., Küche u. Stell. zu vermieten.
Adlerstraße 31, Neubau, 1 Zim. und Küche zu vermieten.





**Dosenstraße 6, Part., am Exerzierpl., eine 2-Zim.-Wohn., 2 Stell., im 1. St., auf 1. November oder spät.**

**Dosenstraße 10 2-Zim.-Wohn., auf gl. bill. zu vermieten, bis-a-bis Exerzierplatz. Gebr. Kramer.**

**Waldfraße 26 Zweiz-Wohn., nebst Zubehör zu vermieten.**

**Waldfraße 52 u. 54 mehr. 3- und 2-Zim.-Wohnungen auf gleich zu verm. Näh. im Hause No. 54, Erdgesch. Ph. Friedr. Dormann, Waldfraße 11. 3036**

**Waldfraße 55, nahe der Elektrischen, 3-Zim.-Wohn. zu vermieten.**

**Waldfraße 55, nahe der Elektrischen, schöne 2-Zim.-Wohn. zu verm.**

**Waldfraße 90 3-Zim.-Wohn. per sof. od. spät bill. zu verm. Näh. P. Berch, Dohheimerstraße 118 oder Nr. 6-7, Neubau. 3148**

**Waldfraße 92, Ede Gartenstr., gegenüb. d. Kaserne, 3-Z. B. 28-33 M. pro Mon., 2-3. B. 20-27 M. pro Monat auf gl. o. sp. zu v. Näh. Waldfraße 88, bei Gath. 3037**

**2- und 3-Zim.-Wohnung billig zu vermieten in dem neubau. S. Waldfraße, zu den drei Oasen.**

**Möblierte Zimmer, Mansarden etc.**

**Abelheidstraße 10, S. 1, möbl. Zim.**

**Abelheidstraße 30, sch. m. Zim. m. o. ohne Pension zu vermieten.**

**Abelheidstraße 50, 1, a. möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Balk. a. bef. Dame od. Herrn zu verm. (1-2 Betten).**

**Abelheidstraße 83, Stb. 1, möbl. Zim.**

**Adolfstraße 22, S. 2, r. e. rl. A. V. Adolfsallee 10, P., ein möbl. Salon nebst Schlafz. zu vermieten.**

**Adolfstraße 12, 1, möbl. Zim. mit ganzer Pension zu vermieten.**

**Abrechtstraße 13, 2, Baum, g. m. S.**

**Abrechtstraße 23, 1 (Adolfsallee), hübsch möbl. Wohn- u. Schlafz. m. od. bef. Herrn zu vermieten.**

**Abrechtstraße 28, 1 l., gut möbl. Zimmer an bef. Herrn.**

**Abrechtstraße 28, 4, f. Arb. b. Schlafft.**

**Abrechtstraße 30, 3 l., möbl. Zim. fr.**

**Abrechtstraße 35, 1, neuherrg. möbl. gemütl. Mans. zu verm.**

**Abrechtstraße 36, 1 r., m. S. frei m. 2 Betten a. 4 M. per Woche.**

**Vertramstraße 2, P. r., möbl. S. fr.**

**Vertramstraße 4, 2 l., möbl. Zim. mit Pension zu vermieten.**

**Vertramstraße 12, 2 r., schön möbl. Zim., event. mit Klavier zu verm.**

**Wismarstraße 32, 1 links, gut m. sep. Zimmer an bef. Herrn zu verm.**

**Wismarstraße 33, 1 l., elegant möbl. Zimmer an bef. Herrn zu verm.**

**Wismarstraße 38, 2 l., sch. m. Zim.**

**Wiesstraße 14, Stb. P., kann ein ant. Wädh. möbl. Zimmer haben.**

**Wiesstraße 15, 1, schön m. Balkonzimmer mit Pension zu vermieten.**

**Wiesstraße 21, 2, möbl. Zim. zu verm.**

**Wiesstraße 24, 3, möbl. Zimmer frei.**

**Wiesstraße 4 möbl. Zim. zu verm.**

**Wiesstraße 7, S. 1 l., möbl. Zim.**

**Wiesstraße 8, S. 3 r., e. a. A. f. V.**

**Wiesstraße 11, 2 l., möbl. S. frei.**

**Wiesstraße 24, 1 r., m. Zim. zu v.**

**Wiesstraße 28, P. l., erb. a. A. V.**

**Wiesstraße 4, S. 1 l., rl. möbl. Zim.**

**Dambachtal 8, 1, sch. S. mit Pens. an Geschäftsb. abzugeben.**

**Dambachtal 30, P., möbl. Zim. frei.**

**Dohheimerstraße 10, m. Mans. zu v.**

**Dohheimerstraße 11, Stb. 3, sch. Schl.**

**Dohheimerstraße 18, 2, M., Schl. f. A.**

**Dohheimerstraße 26, P., m. S. a. b. Kfz.**

**Dohheimerstraße 26, G. 1 r., e. m. S.**

**Dohheimerstraße 29, 1 l., b. möbl. S. sof. mit od. ohne Pens. zu verm.**

**Dohheimerstraße 32, 2, zwei möbl. Zim., sep. Eing. Näh. Part. 1.**

**Dohheimerstraße 33, P. l., Ede der Zimmermannstr., feine möbl. Wohn- u. Schlaf. an bef. Hrn. f. dauernd.**

**Dohheimerstraße 39, Stb. 3 r., m. S.**

**Dohheimerstraße 85, Stb. 3 r., m. S.**

**Drudenstraße 1, 1 l., ungemein. Zim. mit Pension zu verm. Zahlung nach Uebereinkunft.**

**Ederstraße 4, Part. rechts, freundlich möbliertes Zimmer zu vermieten. Anzugeben von 12-2.**

**Etivillerstraße 12, Stb., 1 l., m. S.**

**Etivillerstraße 14, Stb. 1 l., erb. ant. handiger Arbeiter Logis.**

**Emferstraße 20, Stb., schön möbl. Zim., a. Peni., Herr o. Fr., 60 M.**

**Emferstraße 35 möbl. Zim. zu verm.**

**Emferstraße 43, 1 l., elegant möbl. Zimmer zu vermieten.**

**Emferstraße 69, Lad., H. m. Zim. m. und ohne Kost zu verm.**

**Frankenstraße 3, 1, möbl. S. zu verm.**

**Frankenstraße 10, 2 r., möbl. Zimmer.**

**Frankenstraße 23, Part., möbliertes Zimmer soaleich zu vermieten.**

**Friedrichstraße 24, 1 r., Log. mit Kost.**

**Friedrichstraße 14 bei Schenk möbl. Zim. sofort zu vermieten. 7206**

**Friedrichstraße 18, Part., gut möbl. Zimmer frei. 7198**

**Friedrichstraße 18, Part., gut möbl. Zimmer frei. 7198**

**Friedrichstraße 18, Part., gut möbl. Zimmer frei. 7198**

**Friedrichstraße 30, 2 r., sch. möbl. S.**

**Geisberstraße 11, B. 1, möbl. S. fr.**

**Gerechtigstraße 1, P., m. Zim. zu v.**

**Gerechtigstraße 1, 2 St., sep. Wohn- u. Schlaf., eleg. möbl. preisw. z. v.**

**Gneisenaustraße 16, S. P. r., erb. Arb. schönes Logis.**

**Gneisenaustraße 19, P. l., sch. möbl. Zimmer bill. zu vermieten.**

**Göbenstraße 3, Stb. 1. Etod., schon möbl. Zimmer zu vermieten.**

**Göbenstraße 25, 2, neu u. gut einger. Zim. (auch Schlafz. mit Salon) preisw. zu vermieten.**

**Göbenstraße 4, 3 r., n. Wismarstr., m. Zimmer zu vermieten.**

**Grabenstraße 34, 2, möbl. Zim. zu v. Daf. f. Schneider hellen Sitzplatz.**

**Gärtnergasse 3, 2, gut m. Zim., sep. Eing., sofort zu vermieten.**

**Gelenenstr. 14, 2 r., sch. möbl. Zim.**

**Gelenenstr. 29, 2 r., möbl. Zim., a. m. vorzügl. Penf. bill. zu verm.**

**Hellmundstraße 4, 2 l., g. m. S. zu v.**

**Hellmundstraße 6, 2 r., 1 m. S. a. v.**

**Hellmundstraße 7, 3 r., möbl. Zim.**

**Hellmundstraße 8, 3 l., m. Zim. frei.**

**Hellmundstraße 30 möbl. Zim. zu v.**

**Hellmundstraße 32, 2, möbl. S. a. v.**

**Hellmundstraße 40, 1 l., sch. m. Zim.**

**Hellmundstraße 40, 2 l., bill. Log. fr.**

**Hellmundstraße 52, Stb. 1, 2, m. S.**

**Hellmundstraße 56, Stb. 1 l., erbalt. 2 antänd. Arbeiter Logis.**

**Hellmundstraße 56, Stb. 2 r., m. S.**

**Herderstraße 6, 2 l., heizb. m. M. fr.**

**Herderstraße 13 m. W. u. Schlafz. auf gleich zu v. Näh. im Lokal.**

**Herderstraße 15, 3 r., gut m. Wohn- und Schlafz. zu vermieten.**

**Herderstraße 21 m. W. u. Schlafz. (Dachp.) f. 50 M. monat. zu verm.**

**Herderstraße 21 m. S., 20-30 M., mit Pension 60 M.**

**Hermannstr. 10, Part., sch. m. S. mit 1-2 Betten, ev. mit Kost, zu verm.**

**Hermannstraße 10, P., erb. junge P. Kost und Logis.**

**Hermannstraße 21, 2 l., möbl. Zim.**

**Hirschengraben 4, P. r., freundl. möbl. Zimmer mit Kaffee zu vermieten.**

**Hirschengraben 12, 2, e. r. A. Schlafft.**

**Hochstraße 14, 3 r., möbl. Zim. a. v.**

**Jahnstraße 36, P., gr. m. S. fr. Lage.**

**Kapellenstraße 3, P., m. Mans. frei.**

**Kapellenstraße 5, 1, m. Mans. zu v.**

**Kapellenstraße 6, 2, hübsch möbl. S. m. sep. Eing. zu vermieten.**

**Karlstraße 6, P., erb. r. Arb. sch. P.**

**Karlstraße 11, 1 St., gr. ruh. eleg. Zimmer sofort zu vermieten.**

**Karlstraße 20, P., gut möbl. Zim. fr.**

**Karlstraße 30, Stb. 1 r., frdl. m. S.**

**Karlstr. 34, 1, möbl. S. m. 16 M.**

**Kellerstraße 10, 2 St. l., f. bei Alt. Ehep. sol. G. Fr. g. m. Zim. haben.**

**Kirchgasse 7, 1, sch. möbl. Zim. zu v.**

**Kirchgasse 11, 3 r., ein b. möbl. Zim.**

**Kirchgasse 11, Krisp. r., sch. m. Zim.**

**Kirchgasse 21, 1, gr. schön möbl. S. zu vermieten.**

**Lehrstraße 16, 2 r., möbl. Zim. zu verm.**

**Luisenplatz 2, 2, möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu vermieten.**

**Luisenplatz 2, S., sep. e. W. u. Sch.**

**Luisenstraße 6, Stb. Part., ein möbl. Zimmer zu vermieten.**

**Luisenstraße 43, 1, eleg. m. W. u. Schlafz., auch einzeln zu verm.**

**Marktstraße 8, 2, Ede Mauerg., m. Zimmer sofort zu vermieten.**

**Marktstraße 11 eleg. m. S. frei. Zu erfragen Schubgesch.**

**Marktstraße 13, 2, Zimmer mit Kost (10 M. die Woche) zu verm.**

**Marktstraße 23, S. 1, Schlafft. frei.**

**Mauritiusstraße 3, 2 r., sch. m. S. an Geschäftsb. zu vermieten.**

**Mengergasse 27, 2, erb. 2 j. V. Log.**

**Morigstraße 21, Part., bei Willen, el. Salon, Schlafz. u. sep. S. sofort.**

**Morigstraße 21, ein et. eleg. m. Zim. sofort zu verm., mit Frühst. per Monat 40 M.**

**Morigstraße 24, 2, möbl. Zim. zu verm.**

**Morigstraße 30 1 m. P. S. zu verm.**

**Morigstr. 43, M. 1 l., möbl. Zim.**

**Morigstraße 43 gut möbl. Mansarde zu vermieten. Näh. 3 St.**

**Morigstraße 44, 1 r., 2 m. S. zu verm.**

**Morigstraße 45, Stb. 2 r., m. S. fr.**

**Morigstraße 47, Stb. 2 l., m. S. zu v.**

**Morigstraße 50, Stb. 2, möbl. Zim. mit 2 Betten zu vermieten.**

**Neckstraße 14, S. l., m. Zimmer frei.**

**Nerostraße 14, 1, sch. m. Zim. frei.**

**Nerostraße 35, 3 r., sch. Logis frei.**

**Nettelbeckstraße 3, 1 r., möbl. Zim. mit od. ohne Pens. billig zu verm.**

**Oranienstraße 13, P., gr. sch. möbl. Zim., nachte Nähe der Kaserne u. Rheinstr., f. dauernd o. kurze Zeit.**

**Oranienstraße 15, S. 3 St., gut m. Zimmer an sol. Herrn zu verm.**

**Oranienstraße 22, 2 l., möbl. Zim. mit od. ohne Pens. zu vermieten.**

**Oranienstraße 23, M. 2 r., möbl. S.**

**Oranienstraße 18, 2, g. m. S. zu v.**

**Oranienstraße 31, 3 links, m. Zim. an bef. Fraulein zu vermieten.**

**Oranienstraße 37, Stb. 1 r., a. m. S.**

**Oranienstraße 44, 3, sehr gut ausgest. groh. Zim. an einen Herrn zu verm.**

**Oranienstraße 52, 1, m. Zim., Balk., Schreibst., billig zu vermieten.**

**Oranienstraße 48, P., gut m. S. v. f.**

**Oranienstraße 62, S. 1, erb. 1-2 a. Arb. Logis, event. Kost.**

**Philippstraße 39, P. l., m. Krisp.**

**Platterstraße 20, 1 r., sch. möbl. S. b.**

**Raenthalerstraße 6, 2 r., f. M. S. 2.**

**Raenthalerstraße 24 m. Zim. mit 2 Betten u. Küche zu verm. N. P.**

**Rheinbahnstraße 2, P., 2 hübsche S., 2 St., neu herger., Sonnenl., abg. an Herrn oder ältere Dame.**

**Rheinstraße 26, Stb. P. r., möbl. S.**

**Rheinstraße 52, S. 2, m. S., 2 B. 7191**

**Rheinstraße 101, 4, Et., für dauernd in guter Familie schön möbl. großes Zim., herrl. Fernsicht, an Einzelmieter für monatlich 80 Mark mit Frühstück abzugeben.**

**Riehlstraße 1, 1, sch. möbl. Zim. auf sofort zu vermieten.**

**Riehlstraße 13, Stb. Part., sch. möbl. Zimmer zu vermieten.**

**Riehlstraße 22, S. r., sch. möbl. Zim.**

**Römerberg 9/11, 2 r., m. Zim. a. v.**

**Römerberg 30, S. 2 r., m. S. 12 M.**

**Römerberg 36, S. 3 r., erb. Arb. Log.**

**Römerberg 37 möbl. Stübchen frei.**

**Roonstraße 8, P. r., möbl. Zim. mit oder ohne Pens. zu verm.**

**Ruhbergstraße 1, nahe Kerotal, sch. möbl. S., ev. m. 2 B., zu verm.**

**Saalgasse 2, 1, möbl. Zim. zu verm.**

**Saalgasse 22, 1, möbl. Zimmer frei.**

**Saalgasse 32, S. P. r., ein möbl. S.**

**Saalgasse 32, S. 1 r., möbl. Zim. fr.**

**Schierkeimerstraße 20, P. r., eleg. m. Zim. mit Pens. bill. zu verm.**

**Schützenhofstraße 16, P., frdl. möbl. Zim. mit Pension zu vermieten.**

**Schwalbacherstraße 4, 1, 2 m. S. a. v.**

**Schwalbacherstraße 4, 1, möbl. S. fr.**

**Schwalbacherstraße 49, sch. m. S. (a. m. 2 Bett.) zu 20 u. 25 M. pro Monat, event. Pension. Näh. P.**

**Schwalbacherstr. 49, 3 r., m. S. a. v.**

**Schwalbacherstraße 59 ein sch. möbl. sep. P. S. auf 15. Okt. od. 1. Nov. an soliden Herrn zu vermieten.**

**Schwalbacherstraße 63, 2 l., m. S. fr.**

**Schwalbacherstraße 79, 2, möbl. Zim.**

**Sebanstraße 1, 2 r., sch. m. Zimmer, Woche 3.50, frei.**

**Sebanstraße 6, 3, möbl. Zim. zu verm.**

**Sebanstraße 10, Part., m. Zim. fr.**

**Sebanstraße 14, 3 St. l., (schön möbl. Zimmer. 16 M. monatlich.**

**Seebornstraße 32, 2 r., als Alleinmieter, sehr sch. möbl. Zim. gleich zu vermieten.**

**Stiftstraße 26 möbl. Zim. wochen- u. monatlich mit 1 u. 2 B., sep. S., ab 1. Nov. an sol. ant. S. f. dauernd.**

**Taunusstraße 1, 3, möbl. Zimmer m. 1-2 Betten preiswert.**

**Vebergasse 11, 2, St., möbl. Zim. a. v.**

**Weißstraße 16, P., möbl. Zim. zu v.**

**Weißstraße 19, P., 2 schön möbl. S.**

**Weißstraße 8 möbl. Mansarde a. v.**

**Weißstraße 11, P., möbl. S. a. v.**

**Weißstraße 43, 2 l., möbl. Zimmer.**

**Westendstraße 4, 1 l., m. S. m. Balk.**

**Weidenstr. 6, 2 r., möbl. Zim. frei.**

**Westendstraße 20, Stb. Part. r., sch. heizb. möbl. Zimmer zu verm.**

**Westendstraße 20, Gartenh. 1 r., möbl. heizb. Zimmer und eine möbl. Mansarde zu vermieten.**

**Westendstraße 8, 1, möbl. Zim. zu verm.**

**Westendstraße 7, 3 l., möbl. Zim. frei.**

**Zimmermannstraße 8, S. 1 r., m. S.**

**Zimmermannstraße 9, 2, fein m. b. Zimmer mit Pension.**

**Ein gr. g. m. S. b. a. D. abg. Hellmundstraße 2, 2, n. Dohheimerstr.**

**Nähe Bahnhof-Neubau, zwei ineinandergeh. möbl. Zimmer, auch einz. bei ant. Witwe auf sof. od. später. Näh. Körnerstraße 3, 2 l. M. möbl. Zimmer billig zu vermieten. Neubauerstraße 10, Partierre.**

**Schön möbl. Zim. mit Vorgart. gl. o. spät. Näh. Philippstraße 16, P. l. Gut möbl. Zim., nahe Gericht, abzug. Näheres im Tagbl.-Verlag. M.**

**Neue Adolfshöhe ein sch. m. Zim. m. Frühst. 25 M., ein schön m. Zim. mit Frühst. 30 M. monatlich.**

**Zwei möblierte Zimmer mit Küchenbenutzung, passend für 2 Damen, oder Ehepaar, in bestem Privathaus bei einzelner Dame zu vermieten vom 1. Dezember an. Anzusehen von 11 bis 3 Uhr. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Mr**

**Leere Zimmer und Mansarden etc.**

**Aderstraße 49 große leere Mansarde auf sofort oder später zu verm.**

**Aderstraße 49, 1, sch. l. Zim. zu verm.**

**Vertramstraße 20, 2 l., l. Mans. sof.**

**Wiesstraße 15 heizb. Mans. zu verm.**

**Wüststr. 3 zwei leere Mans. einz.**

**Casselerstraße 1 ein S. sof. M. 1 St.**

**Casselerstraße 2, 1, Mans. m. Kochh.**

**Casselerstraße 9, 1, gr. leeres Zim. mit Keller zu vermieten.**

**Delaspeschstraße 1, 3 St., leeres Zim., a. l. leere Mans. an einz. Herrn.**

**Dohheimerstraße 29, 1, ein großes u. ein kleineres Zim. mit Koch- u. Leuchtgas-E. sof. N. Goethestr. 1, 1.**

**Emferstraße 69 zwei, auch drei Zim. auf gleich oder spät. zu vermieten.**

**Faulbrunnstraße 11 1/2 e. gr. Mhd. an e. Pers. zu v. Näh. 1 St.**

**Reibstraße 9/11 heizb. Mans. f. o. sp.**

**Göbenstraße 7, Stb., 2 Part.-Räume nebst 1 Mansarde zum Möbelleinstellen oder sonstiges auf gleich zu vermieten. S. Scheid, Stb.**

**Guth-Adolfsstr. 13, 2 Dach. a. r. 2. Hof. M. 1 r. u. Karlstr. 24, 2 P. 339**

**Hellmundstraße 8 leere Mans. zu verm.**

**Hellmundstraße 31, Stb. 1 l., heizb. Mans. auf 1. Nov. zu vermieten.**

**Herderstr. 1, 1. Et. r., Mans. zu verm.**

**Hermannstraße 7, 1 l., gr. leere Zim., nach der Straße gelegen, an ant. Personlichkeit zu vermieten.**

**Hermannstraße 16, 2 r., l. sep. Zim.**

**Kapellenstraße 18 leeres Zim. zu v.**

**Kirchgasse 7 Dachzim. im Stb. a. Hof. zu verm. Näh. bei Planf. Hinterh.**

**Luisenstraße 43, 2 l., groß, unmöbl. Frontispizzimmer an weibl. Pers. per sofort zu vermieten.**

**Luisenstraße 14 1 leer. Zim. frei.**

**Marktstraße 11 1 oder 2 heizb. Mans. zu vermieten. Zu erf. Saubach.**

**Marktstraße 13 Mansarde zu v. Auch 3 Möbelunterf. gegen. N. Marktstraße 13, Seiengehauff.**

**Morigstr. 9, Stb., 2 Mans. an r. P. zu vermieten. Näh. 1 St.**

**Morigstr. 14 gr. Mans. a. Möbelleinst. Philippstraße 7 l. hab. M. sof.**

**Rheiningerstraße 5, Stb. Part. l., ein schönes Zimmer zu vermieten.**

**Rheinstraße 63, Lad., l. Mans. a. v.**

**Riehlstraße 4 2 Mans. zu vermieten.**

**Römerberg 10, S. 3, sch. Zim. mit eigener Wasserzistelle zu verm.**

**Schachtstraße 11 ein gr. b. Zimmer auf sofort zu vermieten.**

**Scharnhorststraße 25, heizb. M. frei.**

**Scharnhorststraße 40, Laden, große Mans. zum Möbelleinstellen zu v.**

**Schulgasse 6, 1, ein gr. leere Zim., für Bureau geeignet, zu vermieten.**

**Schwalbacherstraße 28, Stb. 1 r., l. heizb. Mans. auf gleich zu verm.**

**Seebornstraße 2 gr. Mans. zu verm. Näheres daselbst Partierre.**

**Seebornstraße 11, Stb. 1 l., sch. un-möbliertes Z. per 15. Okt. zu verm.**

**Seebornstr. 11, Möbl. 1 l., Mans. heizbar, zum 15. Oktober zu verm.**

**Sebanstr. 11 Mans. a. e. P. M. 1.**

**Walramstr. 12 heizb. M. a. e. P. sof. heizb. Mans. auf gleich zu verm.**

**Walramstr. 13 1 Mans. sof. N. 2.**

**Westendstraße 20 eine Mans. zu verm.**

**Westendstraße 16, 1, gr. leere S. zu verm.**

**Westendstraße 29 l. Mans. a. Möbelleinst. Eine Mansarde an ruh. P. zu verm. Näh. Rheinstraße 15 im Lad. 7202**

**Schöne große helle Räume für Möbel aufzubewahren billig zu vergeben im Reichsballen-Theater.**

**Zwei Zimmer, 2 Et., n. Mans. inm. der Stadt, leer, zu vermieten. Näh. Tagbl.-Verlag. Ne**

**Remisen, Stallungen etc.**

**Wismar-Ring 38 großer Weinkeller zu verm. Näh. Mittelbau. P. 493**

**Bälowsstraße 3 Stell. m. Vorplatz a. v.**

**Castellstraße 9 Stall für 1 Pferd a. v.**

**Dohheimerstraße 105 Stallung mit Remise u. schöne Wohnung auf gl. oder später zu vermieten.**

**Drudenstraße 3 Keller und Stallung zu vermieten. Näh. 1 Stiege.**

**Etivillerstraße 1, Part., für 72 M. Jahresmiete Lagerkeller od. Werkstatt zu vermieten.**

**Etivillerstraße 5 Weinkeller mit oder ohne Wohn. sof. zu v. N. 3 St. r.**

**Etivillerstraße 7 Lager- od. Bierf. m. od. o. Wohn. sof. a. v. N. b. West.**

**Erbacherstr. 9 ist ein sch. Flaschens.-Z. zu verm. Näh. bei Paulh.**

**Friedrichstraße 50 Stallung f. 1-2 Pferde nebst Futtert. m. od. o. W. zu verm. Näh. 1 St. rechts.**

**Göbenstraße 7 ein 50-60 Cm. gr. Keller a. gl. zu v. N. Scheid, Stb.**

**Göbenstraße 9 sch. trock. Keller, ca. 50 Cm. gr., sof. od. sp. N. P. l.**

**Grabenstraße 24 ein Keller zu verm.**

**Stallung Kaiser-Friedrich-Ring 11 für 2 Pferde mit Vorratsraum, Durchein. u. Remise, a. f. Automobilhalle geeg., sof. zu verm.**

**Luisenstraße 43 Weinkeller m. Nebenräumen, Paktuum u. Kontor per sofort zu vermieten.**

**Nikolasstr. 21 Weinf. m. f. E. M. a. v. 21. Adelheidsstr. 28, P. 303**

**Römerberg 5 Keller zu vermieten.**

**Schwalbacherstraße 7, 1, Weinkeller, 206 Cm. Vur. Paktuum zu verm.**

**Herderstr. 6 Flaschenbierf. m. Stall sof. m. od. o. Wdg. Näh. Stb. P. l.**

**Vestfeller, 90 Quadratmeter, u. Lager- oder Kellerraum sofort zu verm. Adelheidsstraße 81, 3.**

**Stall für 6 Pferde oder a. Lagerz. zu vermieten Adolfsstraße 1.**

**Lagerkeller für Weinbhl., Hotel usw. zu verm. Adolfsstraße 1.**

**Kasseler, 175 Cmt., auf sof. zu v. Adolfsstraße 8.**

**Lagerkeller a. f. V. Herstr. 13, 1 r. S. u. l. Futtert. Morigstr. 13, 1 r.**

**Bierkeller sehr billig zu verm. Niederwaldstraße 11.**

**Schön. b. W. o. Bierf. sof. od. spät. R. Zehnerstr. 17 bei Zitzler.**

**Mietgesuche**

**Hübsche 2-Zimmer-Wohnung** mit Zubehör auf gleich gesucht. Nähe des Kochbrunnens. Offerten unter Z. 157 an den Tagbl.-Verlag.

**Gesucht zum 1. April 1907** eine Wohn. von 5-6 Zimmern und Zubeh. i. d. Nähe d. unt. Wilhelmstr. f. Pr. v. 1000-1200 M. Off. u. S. 12 Tagbl.-Verlag. G. Wilhelmstr. 6. 7202

**Besserer junger Mann** sucht per 1. Nov. möbl. Zim. m. od. ohne Pension. Offerten m. Preisang. unter S. 154 an d. Tagbl.-Verl. Herr sucht

**m. Zim. zum 15. Oktober. Offerten** unter P. 156 an den Tagbl.-Verlag.

**Beamter** sucht möbl. Zim. in Penf. od. bei gemütl. Leuten, gem. Abendtisch. mit Preis u. P. 154 a. d. Tagbl.-Verl.

**Gut möbl. Zimmer** i. d. Nähe Wismarstr., mit Pens., sep. Eing., per 1. Nov. gesucht. Angeb. u. G. 158 an den Tagbl.-Verlag.

**Dame sucht** möbl. S., a. l. b. israel. Kam. Off. m. Preis unt. „Wohnung“ hauptpostlag.

**Herr sucht** auf einige Wdh. eleg. möbl. Part.-Zim. vorm Abchl. mit Frühstück. Geht. Offerten sofort unter Z. 158 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Sonnig gelegenes Zimmer** wird ab 15. Okt. für einen am Laboratorium Fresenius studierenden j. Mann in gut. Hause mit od. ohne Pension gesucht. Angebote an Fabr. C. Ponz, Pödingen, Witba., erb.

**Möbl. Zimmer** mit Kaffee zum 1. November gesucht. Preis bis 20 M. Offerten unter D. 158 an den Tagbl.-Verlag.

**Herr** sucht für das Winterhalbjahr ungeniertes, gut möbliertes Zimmer (Schreibstisch), möglichst Sonnenseite. Preis monatlich inkl. circa 30 M. Geht. Offerten unter N. 384 an den Tagbl.-Verlag.

**Zwei ungenierte Zimmer** nebst Zubehör sofort gesucht. Off. u. S. 151 an den Tagbl.-Verlag.

**Kleiner Laden** mit einer 2-Zim.-Wohnung und Zub. sof. oder a. 1. Nov. gel. Offert. u. D. 155 an den Tagbl.-Verlag.

**Gesucht** zum 1. April 1907 Laden mit 2-3 Zim.-Wohnung für ein Spezial-Butter- und Eier-Geschäft. Offerten unter Z. 153 an den Tagbl.-Verlag.

**Ich suche** zum Zweck einer Privatklinik Haus, ca. 10 Zim., zu mieten oder zu kauf., auch in der Nähe der Gelenenstr. Offerten mit Preis unter S. 157 an den Tagbl.-Verlag.

**Fremden-Pensions**

**Gesucht** für 1906. hoh. Beamtentoch. Penf. in vornehm. gesell. leb. Fam. Off. mit Pr. u. A. 383 an den Tagbl.-V.

**Große Burgstraße 9, 2** gut möbl. Zimmer, auch für Dauermieter, mit od. ohne Pension.

**Elisabethenstraße 31,** 1. Et., gr. sonniges gut möbl. Frontispiz-Zim. mit Pens. für 2 Pers. f. die Wintermonate preiswert zu verm.

**Herderstraße 21** (einz. u. auf. m. S. B. 7 M., P. 3 M. Dauermieter und Passanten finden schönes Heim zu mäßigen Preisen bei gebildeter Dame. Dorngrabenstraße 17, 2.

**Villa Nerobergstraße 7,** feine ruhige Lage, Zimmer mit und ohne Pension.

**Kerotal 31** möbl. Zim. m. u. o. Pension zu verm.

**Kelterer Herr** findet sehr behagliches Heim bei geb. Dame. Näh. Nikolasstr. 3, P. 6917

**Heim für erwerbstätige Damen** im 3. u. 4. Stod des Christlichen Hospizes 11, Oranienstraße 53. Lehr-, Studierende (außer Puzist), Buchhalt., Kassiererinnen, Verkäuferinnen sind ein gemütl. Heim, Wohn- und Verköstigung von 45-65 M. monatlich. Näheres daselbst.

**Gemütl. Heim.** Behaglich möbl. Zim. mit u. o. Penf. umgezogen von Rheinbahnstraße 2 in neu zurecht gemachte Wohnung Rheinbahnstraße 4, 1. Etage. Wäber im Hause.

**Taunusstraße 1** (Berliner Hof), 3 l., Zim. m. 1 od. 2 Betten zu vermieten. Bad.

**Villa Luise,** Wiesbadener Allee 63, Adolfshöhe, 1. bef. Herr, w. a. leid., schön m. Zim. u. gemütl. Heim haben, event. Pension.

**Für Ehepaar** in Villa in 1. Aurlage gr. behagl. möbl. Frontispiz, mit od. ohne P. pr. zu vermieten; elektr. Licht, Wäder, Gaineerweg 4.

**Eine vornehme Dame,** mit schöner Etage, direkt am Walde, wünscht gr. Zimmer mit oder ohne Pension abzugeben. Offerten unter N. 157 an den Tagbl.-Verlag.

**Bermietungen**

**3 Zimmer.**

**Dohheimerstr. 126, Neubau** Wiesb. Brotfabrik, schöne große 3-Zim.-Wohnungen preisw. zu v.

**Scharnhorststr. 8 u. 10**  
(Eckhaus Göbenstraße),  
Neubauten **Blum**, große schöne Drei-Zimmer-Wohnungen mit all. Komfort der Neuzeit, auf 1. Oktober od. später zu vermieten. Näher. im Neubaurau **Blum**, Göbenstraße 18. 8300

**2 Zimmer.**

**Scharnhorststraße 8 u. 10**  
(Eckhaus Göbenstraße)  
Neubauten **Blum**  
große schöne 2-Zimmerwohnungen mit allem Komfort der Neuzeit auf 1. Okt. od. später zu vermieten.  
Näh. Neubaur. **Blum**, Göbenstr. 18.

**4 Zimmer.**

**Bertramstraße 3, 2, neu ren. gr. 4-Zim.-Wohnung**  
m. reichl. Zubeh. auf sof. o. sp. zu v. N. Dohheimerstr. 41, P. l. o. bei. 2870

**Scheffelstr. 5, 1, Et. (a. Kais.-Fried.-H.), mod. 4-Z. B. wegzugsb. sof. od. sp. m. Mietnachl. a. v. 2930**

**5 Zimmer.**

**Luxemburgpl. 3** m. Herrschaftsww. 5 Z., rebh. Z., a. o. sp. N. i. H. 3 r. 3305

**Niedelheimerstr. 21, Eckhaus, 2**

**Adelheidstr. 21,**  
Südseite, 2. Et., fünf große Zim.,  
Küche u. reichl. Zub. v. 1. Okt. cr.  
zu vermieten. Näh. Bart. 2278

**Franz-Abstr. 4** (Etagen-  
villa) ist die erste Etage, 5 Zim.,  
Badezimmer, Küche, große Speise-  
kammer, 2 Manjarden, 2 Keller,  
sowie gedeckter Balkon, zu verm.  
Näh. Portier. 2821

**Kapellenstr. 77,** Villa, ist  
die 1. Et., best. aus 5 Zimmern,  
Bad, Balkon u. sonst. Zubehör, auf  
sof. o. sp. zu verm. Näh. Goldgasse 5,  
Bäckerei **Weygandt.** 2834

**5-Zimmer-Wohnung**  
Langgasse 20 billig zu verm. Zu erst.  
bei **Ad. Langg.** daselbst.

**6 Zimmer.**  
**Große Burgstraße 13,**  
in bester Kur- u. Geschäftslage,  
ist die erste Etage, 6 Zim., 2c.,  
Verhältnisse halber mit Preis-  
nachlass anderweitig zu verm. Näh.  
Wilhelmstr. 9, 2. 3258

**Clarenthalerstr. 1, Eck-**  
haus, a. d. Ringkirche, ist  
eine schöne Hochp.-Wohn-  
v. 6 Zim. u. Zubeh. per  
bald billig zu verm. Näh.  
b. Hausmeister das. od.  
b. d. Bes. Schreinerstr.  
Kern, Kleiststr. 10. 3280

**Kapellenstr. 16**  
5-7-Zimmerwohnung mit Bad,  
Balkon, Kohlenaufzug, elektr.  
Licht, Gas u. zum 1. April 1907  
zu vermieten. Näheres  
**August Werz,**  
Kapellenstraße 16, Gartenhaus.

**Marktplatz 5,**  
1. od. 2. Etg., 6 gr. Zim., reichliches  
Zubh., elektr. L., a. 1. April 1907  
zu verm. N. Hotel Bellevue, 3325

**Rheinstr. 35, 3**  
(nahe den Bahnhöfen),  
herrsch. 6-Zimmer-Wohnung  
mit vielen großen Nebenräumen in  
der Etage per sofort zu vermieten.  
Näheres  
Wohnungsnachweis-Bureau  
**Lion & Cie.,** Friedrichstr. 11.

**Rüdesheimerstr. 11, 3. Et.,**  
C.-R.-W. m. Zentralh., all. Komf.,  
d. Reuz. sof. N. das. Verb. 3310

**Wilhelmstr. 12, 6th. 1. Et.,**  
ist eine Wohnv. v. 6 Zim. nebst allem  
Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näh.  
Wohnungsnachweis-Bureau  
**Lion & Cie.,** Friedrichstraße 11.

**7 Zimmer.**  
**Wilhelmstr. 52,**  
neben Hotel Nassau,  
1. Etage, mod. komfortabler  
Ausstatt., 7 Zim., Bd., Zentralh.,  
Licht u. reichl. Zub., v. 1. Okt. l. 3.  
zu verm. Besichtig. gef. Wohnv.  
zwischen 11 u. 11. Näh. b. 3123  
**Sandur. v. e. Ellenberg,**  
Wilhelmstraße 15.

**Rüdesheimerstr. 11, 3. herr-**  
schaftl. 7-Zim.-Wohn., mit allem  
Komf., Zentralh., zu verm. Näh.  
Baubureau das. 2764

**8 Zimmer und mehr.**  
**Arndtstraße 1**  
ist die von Herrn Landeshauptm.  
Krefel früher bew. 2. Et., best. aus  
8 Zim., Erker, 2 Balkons, Schrank-  
u. Badestab. u. reichl. Zubehör, per  
1. April zu verm. Dieselbe f. auch  
geteilt werden zu 3 und 5 Zim.  
Näh. Bart. rechts. 3254

**Neubau Friedrichstrasse 37**  
III. Et., 8 Zimmer m. rehl.  
Zub. mit allem Komfort der Neuzeit  
eingerichtet, „Lift“, per  
1. Oktober zu vermieten. 2757  
Näh. Kirchgasse 35, Laden.

**Kaiser-Str.-Ring 52**  
(Südl.) herrsch. gesunde Wohn-  
v. allem Komfort d. Neuzeit aus-  
gest., best. aus 8 Zimmern, darunter  
großer Speiseaal, 4 Ball., 3 Erker,  
Bad, mehr. Manjard. u. Keller, zu  
vermieten. — Garage für Automobil  
vorhanden. — Näheres daselbst  
bei **Schwank.** 2758

**Wilhelmstr. 12,**  
1. Stock,  
ist eine Wohnung von 14 Zim.  
mit Zubehör, zu teilt, als  
7 Zim. und 6 Zim. per gleich  
oder später zu verm. Näheres  
im Laden daselbst. 3318

**Friedrichstr. (nächst Wilhelm-**  
str.) herrschaftliche moderne Wohn-  
v. von 8 Zimmern u. reichl. Zubehör  
per 1. Oktober zu verm. Näheres  
Wohnungsnachweis-Bureau  
**Lion & Cie.,** Friedrichstraße 11.

**Wilhelmstr. 4, 2. Et., 9 Zim.,**  
Badezim. u. Zubehör, neu her-  
gerichtet (früher Fel. Schmidt,  
Damenkonfektion), Haupt- u. Kellert-  
treppe, sof. zu v. N. Bur.  
Hotel Metropole v. 11—12. 2752

**Wilhelmstraße 10a,**  
2. Stock, herrsch. 8-Zim.-Wohn.  
mit reichl. Zub., Zentralheiz., Gas,  
elektr. Licht, Personenaufzug  
per sof. od. sp. zu vermieten.  
Näh. 6. Befiger, 3. Stock. 2751

**Läden und Geschäftsräume.**

**Schlachthausstr. 12,**  
gegenüber Hauptbh.,  
Geschäftsr., (m. Bureau), f. Fabrikat.  
u. Lagerz. geeignet, feuerfester erbaut,  
2.400 qm Bodensch., zu verm. Dampf-  
kraft, Zentralheiz., elektr. Licht  
vorhand. Stückgut u. Freiladegleise  
in nächster Nähe. Näheres  
**C. Kalkbrenner,** Friedrichstr. 12.

**Lagerplatz**  
Nikolastr. 34 per sof. zu verm. Näh.  
Adolfstraße 14, Weinhandlung. 2668

**Eckladen**  
Rüdesheimerstraße 16 mit  
Zimmer und Keller zu vermieten.  
Näheres Moritzstraße 41. 3370

**Großer Laden**  
mit 2 Schaufenstern und Soufol in  
bester Lage der  
**Friedrichstraße**  
(nächst Wilhelmstraße)  
per 1. Oktober oder später zu ver-  
mieten. Näheres **Wohnungs-**  
**nachweisbureau Lion & Cie.,**  
Friedrichstraße 11.

**Webbergasse 17 ein großer**  
Laden zu  
verm. Näh. Langgasse 19, B. 2552  
**Schulberg 4, Bart.,**  
ein 20 qm gr. beheizbarer Raum zu verm.

**Wilhelmstr. 6 großer Laden**  
mit gr. Schaufenster, anschließend  
4 Zim., zusammen ca. 200 qm, auch  
Eingang v. Hofe aus, per sof. zu  
vermieten. Näh. Bureau **Hotel**  
**Metropole,** v. 11—12. 2725

**Webbergasse 26**  
Laden m. Ladenzim. per 1. April 1907 zu  
verm. Auf Wunsch f. die beid. Schau-  
fenster zu einem großen umgeb. werden.  
Näh. das. b. **C. W. Kleid.** 3322

**Wilhelmstr. 10, neben Café**  
Hohenzollern, beste Geschäftslage,  
neuer, hübscher Laden mit großem  
Schaufenster (früher Japan-Waren),  
sehr geeignet f. Zigarren-Geschäft,  
per sof. zu verm. Näh. Bur. **Hotel**  
**Metropole,** v. 11—12. 2726

Für größere Flaschenbierhandlung  
oder Brauerei-Niederlage geeignete  
Räume, Spülraum, Keller, Stallung,  
Wohnung, **Schlachthausstraße 12,**  
gegenüber Hauptbahnhof, zu ver-  
mieten. Näh. **C. Kalkbrenner,**  
Friedrichstraße 12.

**In bester Lage der Rhein-**  
straße ist ein moderner  
**Laden**  
von ca. 120 qm, 2 gr. Schau-  
fenster, zu vermieten. Näheres  
Wohnungsnachweis-Bureau  
**Lion & Cie.,** Friedrichstr. 11.

**Laden** mit anst. Zimmer zu verm.  
Zaunstraße 7, 1. 3354

**Biebrich am Rhein,**  
**Rathausstraße 36,**  
neben der Post, beste Geschäftslage, ist  
1 großer moderner Laden mit vielen  
Nebenräumen, einkl. mit 1. Stock (7 Zim.)  
per 1. Oktober zu verm. Seit 10 Jahren  
in dies. Laden ein Mannfakt., Damen-  
u. Herren-Konfektionsgeschäft betrieben  
u. eignet sich zu jedem and. Geschäft  
oder Warenhaus. Näheres bei  
**S. Hamburger,** Wiesbaden.

**Villen und Häuser.**

**Villa Frankfurterstr. 29**  
und **Ecke Lessingstraße**  
zu verm. od. zu verl. Näh. dort  
von 10—1 oder 3—6 Uhr. 2683

**Marktstraße 25.**  
Wegen Geschäftsaufgabe ist  
das Haus Marktstraße 25 auf  
1. Jan. 1907 od. später im ganzen  
zu verm. Näh. bei Architekt **Carl**  
**Dormann,** Marktstraße 3, 1. 2634

**Prachtvolle**  
**neu erbante Villa,**  
Wilhelminenstraße 42 (Merotal), zu  
vermieten oder zu verkaufen. Näheres  
daselbst v. 11—1, nachm. 4—6 od.  
Balluferstr. 3, B. 3297  
**Sonnenbergerstr. 40 möblierte**  
Villa  
zu vermieten. Nur für  
Selbstbewohner.

**Hochherrschastliche**  
**Villa**  
nächst dem  
**Regl. Theater,**  
10 Zimmer u. Salons mit vielen  
Nebenräumen. Verlonen-Aufzug  
und allem modernen Komfort, gr.  
Garten, per sofort zu vermieten,  
event. geteilt. Näheres durch  
Wohnungsnachweis-Bureau  
**Lion & Cie.,**  
Friedrichstraße 11.

**Herrschastliche Villen**  
i. Pr. v. 3—5000 M. i. d. Schügen-  
u. Waldmühlstr., desgl. Amberg-  
straße 9, zu verm. Näh. **Max**  
**Hartmann,** Westf. Schügen-  
straße 1, Telephon 2105.

**Möblierte Wohnungen.**

**Eine abgeschlossene, gut**  
möblierte 2- oder 3-Zimmer-  
Wohnung mit oder ohne  
Küche für die Wintermonate  
zu vermieten. **Webbergasse 3,**  
1. St., nächst dem Königl.  
Theater.

**Möblierte Zimmer, Mansarden**  
etc.

**Hellmundstr. 23, 1 L., gut möbl. Zim.**  
**Hellmundstr. 36, 2 Et., möblierte**  
Zimmer mit Pension.

**Westendstraße 3, 3 L. Salon und**  
Schlafzimmer zu vermieten.

**Sehr gut möblierte Zim.,**  
sowie eine geschmackvoll ein-  
gerichtete Herrschafts-Wohn-  
ung, möbliert, zu vermieten  
**Webbergasse 3, 1.,** nächst dem  
Königl. Theater.

**Remisen, Stallungen etc.**

**Nikolastraße 28,**  
in nächster Nähe des Central-Bahnhof,  
Weinfelder f. ca. 60 Stück, m. Aufzug,  
Comtoir (3 Zim.) und reichl. Zubehör,  
Bad u. Kasse, ca. 60 qm, Erker,  
Hof, ca. 100 qm, extra-Torfahrt.  
Vollständig eingeschlossen und vom Haus  
getrennt, ist sofort zu verm. Grundriss  
und Näheres Herrngartenstraße 13 bei  
**Wollweber.** Vormittags. 3050

**Schlachthausstraße 12,**  
gegenüber Hauptbahnhof, Stallung  
für 8 Pferde, 5-Zim.-Wohnung,  
event. weitere Nebenräume, ab 1. Jan.  
zu verm. Näh. **C. Kalkbrenner,**  
Friedrichstraße 12.

**Answärtige Wohnungen.**

**In Villa**  
am Rhein zu Viebrich, Rheingaustr. 29,  
ist die 1. Etage einer herrschaftlichen  
3-Zimmerwohnung, große Veranda und  
Balkon mit allem Komfort der Neuzeit  
ausgest. mit Zubehör u. schön. Garten,  
ev. t. mit Stall u. Remise per sof. oder  
später zu vermieten. Ruhige gute Billen-  
lage, Haltepl. der Elektr. Näh. daselbst.

**Mietgesuche**

**Villen-Haus**  
oder große Etage mit neuestem  
Komfort v. altengest. Pension  
v. gleich od. später zu mieten gef.  
Off. u. C. 157 an d. Tagbl.-Verl.  
Zum 15. Oktober  
suche eine 4-Zimmer-Wohnung im  
2. Stock, möglichst freie Lage od. neuem  
Haus mit Bad u. n. Gartenbenutzung.  
Off. u. H. 142 an den Tagbl.-Verl.

**Lehrerin** (Aust.) sucht dauernd  
frdl. möbl. Z. i. ruh-  
Fam. geg. mäss. Preis. Freie, sonnige  
Lage im Kurviertel o. Zentr. Adresse  
**M. D. H.** hauptpostl.

**Fremden Pension**

**Dauermieter**  
findet gemüthliches Heim bei allein-  
sch. geb. Dame **Abrechtstr. 31, 2.**

**Villa Grandpair,**  
15 u. 17 Emserstr. Telefon 8613.  
**Familien-Pension I. Ranges.**  
Eleg. Zimmer, gr. Garten, Bäder,  
Vorzügliche Küche. Jede Diätform.

**Friedrichstraße 7, nahe der**  
Wilhelm-  
straße, elegant möblierte Zimmer, auf  
Bauisch mit Pension.

**Angenehmes Heim**  
m. vorzügl. Pension finden Herren und  
Damen in gebild. Familie Luisenstr. 14, 2.  
On parle français. Se habla español.  
Bäder im Hause.

**Museumstraße 4, 1. Et.,**  
eleg. möbl. Zimmer, m. o. ohne Pension  
für die Wintermonate preiswert zu verm.  
**Gemüthliches Heim**  
und liebevolle Pflege findet älterer, gut  
situirter Herr, wenn auch lebend, bei  
alleinstehender älterer Dame. Zu er-  
fragen mit **Ka. Tagbl.-Haupt-Agentur,**  
Wilhelmstraße 6. 7192

Das  
**Wohnungsnachweisbureau**  
**Lion & Cie.**  
Friedrichstr. 11 — Tel. 703,  
empfiehlt sich den Mietern zur  
kostenfreien Beschaffung von  
möblierten u. unmöblierten  
Villen- u. Etagenwohnungen  
Geschäftsräumen, möblierten  
Zimmern,  
sowie zur Vermittlung von  
Immobilien-Geschäften und  
hypothek. Geldanlagen.



**L. Rettenmayer**  
Königlicher Hofspediteur  
**Stadt-Umzüge.**

**Uebersiedelungen**  
von und nach auswärts.

**Aufbewahrungen**  
für kurze und längere Zeit.

**Verpackungen,**  
Spedition von Hinterlassen-  
schaften, Aussteuer etc. etc.



Bureau: 21 Rheinstrasse  
(neben der Hauptpost.) 2682

**Jeder Mieter**  
verlange die Wohnungslisten des  
Haus- u. Grundbesitzer-Vereins  
**E. V.**  
Geschäftsstelle: Luisenstrasse 19.  
Telephon 439. F 288

# Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

**Geldverehr**

**Kapitalien-Angebote.**  
In diese Rubrik werden  
nur Anzeigen mit Überschrift  
aufgenommen. — Das Druckverbot einzelner  
Worte im Text durch fetten Schrift ist unanfechtbar.

100,000 M. zur ersten,  
10,000 M. zur zweiten Stelle auszul.  
**L. Clouth,** Moritzstraße 27.

**Hypotheken-Kapitalien.**  
Es sind bei uns zur Vergebung an  
Bereinsmitgliedern angemeldet: Zur  
1. Stelle: 40,000 M. per sofort, zur  
2. Stelle: 15—18,000 M. per 1. Novbr.,  
18,000 M. per 1. April 1907, 18—20,000  
eventuell auch geteilt, per sofort.  
Haus- u. Grundbesitzer-Verein, C. V.,  
Luisenstraße 19. F 239

**Kapitalien**  
erhalten kostenfreien Nachweis besser  
erster u. zweiter Hypotheken durch  
Wilhelm Fischer, Kaiser-Friedrich-  
Ring 35, Telephon 1938.

**20,000 Mark**  
als 1. Hypoth. auszuliehn. Näheres  
Hermannstraße 9, 2.  
**12—15,000 Mark**  
und 18—20,000 M. als 1. od. gute  
2. Hypoth. auszul. Offerten unter  
D. 149 an den Tagbl.-Verlag.

**8000 Mark**  
auszuliehn auf gute 2. Hypothek.  
Engel, Adolfsstraße 3.

**Kapitalien-Gesuche.**  
25—30,000 Mark  
2. Hyp. auf Etagenb. sof. od. sp. gef.  
Off. u. H. 155 an den Tagbl.-Verl.

**Die Geschäftsstelle**  
des Haus- und Grundbesitzervereins  
empf. sich Kapitalien, Instituten u.  
Gesellschaften zur Anlage von Kapi-  
talen auf 1. u. 2. Hyp. Geschäfts-  
stelle: Luisenstraße 19. F 238

**95—105,000 Mark**  
1. Hypoth. auf sehr gutes Objekt per  
Jan. od. Apr. 1907 gesucht. Agent.  
verb. Off. u. 2. 146 an den Tagbl.-V.

**Mündelbüchere Kapitalien-Anlage.**  
M. 50,000, ca., auf 2. Hypoth. inner-  
halb 80 Tagen d. Lage, 3. u. 4. u. 5.  
aufzunehmen gef. Offerten unter  
D. 151 an den Tagbl.-Verlag.

**90,000 M. 1. Hypothek,**  
prima Objekt, 4% Proz. gesucht und  
30,000 M. zweite Hypothek zu 4%  
Prozent gesucht, ev. 5 Proz. Off. unt.  
C. 158 an den Tagbl.-Verlag.

**Suche für vermög. Befiger**  
22,000 u. 30,000 M. auf sehr gutes  
Bausb. Objekt zur 2. Stelle gegen  
4% Proz. Zinsen. Geil. Angebote  
an Herrn Mühl, Rheinstraße 60a,  
18—20,000 M.,  
zweite Hypothek, auf prima Haus v.  
1. Januar 1907 vom Selbstverleiber  
gekauft. Offerten unter M. 155 an  
den Tagbl.-Verlag.

**20,000 Mark**  
auf prima 2. Hypothek sofort bei  
Bausparbank 5 Proz. Offerten u. G. 157  
an den Tagbl.-Verlag.

**15,000 Mark**  
zweite Hypothek auf ein prima Haus  
in bester Geschäftslage auf 1. Jan.  
1907 nur von Selbstverleiher gef.  
Off. u. B. 154 an den Tagbl.-Verlag.

**6000 Mark**  
2. Hyp. 5 Proz., n. d. Landesb. gef.  
Kraft, Erbaderstraße 7, 1.

**2500—3000 Mk.**  
2. Hypoth. (n. Landesb., Taxe 17,500)  
in d. Nähe Wiesbadens sof. gef. Off.  
unter S. 80 postl. Schützenhofstr.

**3—4000 Mark**  
auf schönes Haus mit Garten ge-  
sucht, Binsfuß 5 Proz., von punctu-  
lichem Bausparler auf sofort oder  
1. Januar. Offerten unter B. 155  
an den Tagbl.-Verlag.

**Immobilien**  
Stich vorabkommene Mißstände geben  
uns Berechtigung zu erklären, daß wir nur  
direkte Offertbriefe, nicht aber solche von  
Bermittlern befordern. Der Verlag.

**Immobilien-Verkäufe.**  
Für Metzger oder Drogerie  
passendes neues Gebäude in verkehrs-  
reicher Straße zu verk. od. auf ein  
Grundstück od. altes Haus auf Abbr.  
zu vertauschen. Offerten u. S. 147  
an den Tagbl.-Verlag.

**Villa**  
Dambachtal 23a für 1 od. 2 Fam.  
m. a. mod. Komf. zu vk. Näh. bei  
Arch. Seuer, Dambachtal 25, P.

**Neue 2x5-Zimmer-Villa**  
mit Stall, Ende Sonnenbergstraße,  
f. nur 55,000 Mk. veräußl., Feldger.  
Taxe 50,000 Mk. Gute Gnd. Restl.  
od. preisw. Baupl. wird in Zahl. gen.  
Off. nur von wirtl. ernstl. Refl. erb.  
unt. C. 134 an den Tagbl.-Verlag.

**Zwei Villen,**  
Wilhelmstr. 52 u. 54, Wiesb.,  
der Reuzig alles enthaltend, jede 14  
Zim., massiv u. gut gebaut, bornehm.  
Vage, bill. zu verk. Anzusehen tagl.  
Schlüssel liegen auf der Deuante  
Kerotal.

**Wein am Amfelberg**  
bei der Dierenmühle gel. reizendes  
Landhaus ist bill. zu vk. od. zu bm.;  
dasselbe ist neu erbaut, hat 8 gr.  
Lerrl. Räume, born. außest. Diele,  
Gas u. elektr. Licht, Zentralheizung,  
Barmwasseranl. Näh. beim Bes. Fr.  
Erlemann, Diebricherstr. 7. Tel. 2439.

**Für Metzger**  
passendes neues Haus in verkehrs-  
reicher Straße preiswert mit circa  
8000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.  
Offerten unter B. 157 an den  
Tagbl.-Verlag.

**Gelegenheitskauf**  
bietet sich durch Ankauf eines 4- u.  
5-Zim.-Hauses, südl. Stadt, gut rent.  
Näheres E. Henninger, Moritz-  
straße 51. Tel. 1953.

**Landhaus „Adolfshöhe“**  
preisw. d. Eigent. sof. zu verk. Acht  
Zim., 4 Mann, u. reichl. Zubeh. (gr.  
Garten). Off. B. 126 Tagbl.-Verl.

**Fertiger Bauplatz,**  
27 Ruten, an der Frankfurterstraße,  
bill. zu verk. Offerten u. N. 144  
an den Tagbl.-Verlag.

**An der neuprojektierten**  
Hauptstraße zum Südfriedhof ist ein  
Grundstück, geeignet für Baupläge, zu  
verkaufen. Offerten unter C. 157 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Immobilien-Kaufgesuche.**  
Stich vorabkommene Mißstände geben  
uns Berechtigung zu erklären, daß wir nur  
direkte Offertbriefe, nicht aber solche von  
Bermittlern befordern. Der Verlag.

**Haus mit Verhältnisse**  
direkt zu kaufen gesucht. Offert. u.  
B. 157 an den Tagbl.-Verlag erb.

**kleines Haus mit Garten**  
zu kaufen gef. in Morort, od. 1 Stück  
Baumacker, mind. 1/2 H., a. Sahn.-Z.  
gegn. Ausf. preisw. Off. an W.  
Krüger, Rohrbach, Baden.

**Geldverleih**  
**Kapitalien-Angebote.**  
Stich vorabkommene Mißstände geben  
uns Berechtigung zu erklären, daß wir nur  
direkte Offertbriefe, nicht aber solche von  
Bermittlern befordern. Der Verlag.

**Kapitalanlage**  
Oktober—Januar.  
Sichere, keinem Kursverlust  
unterworfen  
**Geld-Anlage.**  
Ich habe ständig zweites  
Hypothekenskapital auf gut ver-  
mietete Rentenhäuser im Betrage  
von 5000—100,000 Mk. anzulegen  
bei geringer erster Belastung.  
Sämtliche Objekte prüfe ich per-  
sönlich u. empfehle nur Hypoth.  
mit absoluter Sicherheit. Geld-  
gebern keine Unkosten. Gebühn.  
übliche Provision. D. Aberle sen.,  
Bankvertreter, Walluferstraße 2,  
Tel. 776. Sprecht: 11—8 und  
5—8 Uhr. Ans. u. Verkauf aller  
Arten Immobilien.

**Villa**  
am unteren Leberberg, in  
best. Lage, mit circa  
1904 qm großem Garten,  
für Hotel oder Pension  
sehr geeignet, sofort zu  
verkaufen. Näheres Bau-  
bureau Diebricherstr. 20.

**Die beiden Villen**  
Leffingstr. 5 und Umlandstr. 2a,  
mit neuestem herrsch. Komfort, letztere  
mit hoher Diele, Stallung und Remise,  
zu verkaufen. Näh. Leffingstraße 5.

**Landhaus F12**  
im Rheingau, nächster Nähe Wies-  
badens, enth. 6 Zimmer, Badezim.,  
Bad und Zubehör, Terrasse m. Glasdach,  
elektr. Licht, Wasserl., Sinterhaus  
m. Waschküche, Remise und Garten-  
saal etc., großer Hofraum, Geflügel-  
hof, herrlicher ja. 1000 qm. großer  
Zier-, Obst- und Gemüsegarten  
mit prächtiger Aussicht a. d. Rhein  
sofort in Folge Wegzugs f. d. billigen  
Preis von Mk. 23,500 zu verkaufen  
Best. Anfragen u. S. F. J. 346 an  
Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

**Hypotheken-**  
Kapital offeriere ich für meine  
Banken in jeder Höhe per gleich  
oder später zu zeitgemäßen Be-  
dingungen  
D. Aberle, senior,  
Walluferstraße 2. Telephon 776.

**Kapitalisten**  
haben stets gute Gelegenheiten, Kap-  
italien, größere od. kleinere,  
gut verzinslich entweder auf  
Hypotheken od. bei Geschäfts-  
betriebl. anzulegen. Anlage und  
Nachweis kostenfrei.  
D. Engel, Bank-Kommiss.  
Adolfstr. 3.

**Die Villa**  
Möhringstraße 13  
mit Garten, zusammen 11 ar 06 qm  
groß, ist wegen Sterbefalles sofort zu  
verkaufen. Nachfragen im Hause selbst,  
sowie bei dem Vertreter der Erben,  
Justizrat Dr. Alberti, Adelheids-  
straße 24. F 244

**Verkauf eines**  
**Villa und eines**  
**Baugrundstück**  
Gut gebaute, geschmackvoll  
ingerichtete Villa mit schönem  
Garten, in vornehmster Lage der  
Stadt, Gustav-Freitagstraße 17,  
enthaltend 12 Zimmer, Bad und  
reichliche Nebenräume, mit Zentral-  
heizung, elektrischer und Gas-  
beleuchtung zu verkaufen oder  
zu vermieten, zu beschließen von  
11 bis 12 vormittags und von 3 bis  
4 nachmittags,  
ferner ein schön gelegenes  
Baugrundstück in Diebrich, an  
der Wiesbadener Allee, neben dem  
Königin-Luise-Gedächtnisheim, in  
der Größe von mehr als 1 Hektar,  
zu verkaufen  
durch den Bevollmächtigten der  
Frau Prinzessin Albrecht zu Solms-  
Braunfels. F 244

**Größerer Bauplatz,**  
prima Lage, gegen ein Haus zu  
vertauschen.  
Julius Allstadt,  
Eggensteinstr. 13.

**150,000 Mk. sind gegen**  
gute erste Hypothek, auch geteilt,  
zu 4%, sowie 10,000 Mk. und  
8000 Mk. geg. 1. St. in nächster  
Umgeb., sodann 30,000 Mk. u.  
20,000 Mk. gegen 2. Stelle zu 5%  
auszuleih. durch Lud. Winkler,  
Bahnhofstraße 4, 1.  
Mk. 60,000 zur 2. Stelle auf sofort,  
auch geteilt, Mk. 60,000 zur 1. Stelle  
auf 1. Januar 07, Mk. 30,000 zur  
2. Stelle auf 1. Januar 07 zu ver-  
geben durch  
Ernst Meerlein,  
Kirchgasse 60, 2.

**10,000 Mk.**  
3. Hypothek auf ein Gehaus in  
guter Lage zu jedieren gesucht.  
Off. u. V. 157 a. d. Tagbl.-Verl.

**Seltene Gelegenheit.**  
Villa mit großem Obstgarten,  
44 Ruten, an 2 Straßen gelegen,  
Richtung Sonnenberg, umfänglich  
zu verkaufen. Offerte unter C. 155  
an den Tagblatt-Verlag.

**Rechtsanwalt Dr. Fleischer,**  
Dranienstraße 13.

**Günstige Gelegenheit f. Kapitalisten!**  
Erbteilungsfall auf geeignete  
Grundstücke in Diebrich. Ge-  
markung billig unter günstigen Be-  
dingungen zu verk. Anzahl. 1/2 des  
Kaufpreises, Verzinsung 4%. Off.  
u. B. 155 Tagbl.-Verl. erbten.

**Geldgeber** erhält jeder  
freien Nachweis nur guter  
1. und 2. Hypotheken durch  
Ludwig Kstel, Weber-  
gasse 10, 1. Fernsprecher 2183.  
Geschäftst. v. 9—1 u. 3—6 Uhr.

**Immobilien**  
Stich vorabkommene Mißstände geben  
uns Berechtigung zu erklären, daß wir nur  
direkte Offertbriefe, nicht aber solche von  
Bermittlern befordern. Der Verlag.

**Villa**  
Hainweg 12, f. H. Penl.  
sehr geeignet, p. Jan. 1907  
zu vk. Näh. Baubureau Bierstädterstr. 6.

**Villen**  
Münsterstr. 3 u. 5, z.  
Alteubew., p. Jan. 1907  
zu vk. Näh. Baubureau Bierstädterstr. 6.

**Hotel-Bauplatz**  
an neuen Zentralbahnhof, für  
größeres erntlichales Haus geegnet,  
unter günstigen Beding. zu verk.  
Skizzen über d. Projekt w. ernstl.  
solv. Restantien gern vorgelegt.  
Off. erb. u. B. 139 Tagbl.-Verl.

# Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

**Verkäufe**  
In diese Rubrik werden  
nur Anzeigen mit Überschrift  
aufgenommen. — Das Herabsetzen einzelner  
Worte im Text durch feine Schrift ist unstatthaft.

**Schreibwarengeschäft,**  
ein seit längeren Jahren best., billig  
zu verkaufen. Offerten unter N. 154  
an den Tagbl.-Verlag.

**Preisreuegeschäft**  
Jehr preiswert für 1200 Mk. gegen  
bar umständehalber sof. zu verk. Off.  
u. C. B. Postamt Bismarckring abg.

**Butter, Eier, Gemüse-**  
und Obstgeschäft, gutgehend, trans-  
portierbar preisw. zu verk. Gef.  
Offerten unter S. 157 an den Tagbl.-  
Verlag.

**Augfestes ausdauerndes Laufpferd**  
bill. zu vk. Kettelbedstr. 7, 1 r. 7183

**Güter Leonberger**  
zu verk. Weisstraße 6, Seitenb. 2,  
von 11 Uhr ab.

**Neuankömmlinge-Kinder,**  
hochedl. ff. zu verkaufen Friedrich-  
straße 18, 2 Etage rechts.

**Rauschreiner Wolfspis,**  
Jehr gut ertragen, zu verkaufen.  
Diebrich, Weisstraße 12.

**Zwei Fuge**  
zu verkaufen, 10 Wochen alt, Kettel-  
bedstr. 10, Malewerkstatt.

**Scotti Schäferhund,**  
hervorragend schön, ausgezeichnet  
Wächter für Haus und Hof, in gute  
Hände abzugeben. Näheres Taunus-  
straße 2, im Laden.

**Deutscher Voger**  
zu verkaufen Adolfsstraße 3 bei Gebr.  
Dattemer.

**Schottischer Schäferhund,**  
Jehr schönes Tier, für Villenbesitzer  
geegnet, bill. zu vk. Diebrichstr. 9, P.

**Hofhund,**  
gut. bill. Schiersteinerstr. 20, P. r.

**Verchiedene Damenkleider**  
für ältere Damen sehr bill. zu verk.,  
gutes neues Cape 11 Mk. Anzuj.  
vorm 8—1 Uhr Kettelbedstr. 6, 3.

**Schwarz-seid. Atlaskleid,**  
Tailleweite 84, nach Maß angef., n.  
im Besitz der Schneiderin (erkl. l.),  
ganz aus Tafel, elegant gearbeitet,  
ist wegen momentanem Mangel an  
Geld der betreffenden Dame und  
plötzlicher Abreise nach Ausland  
billig abzugeben. Adresse jagt der  
Tagbl.-Verlag. Mw

**Schwarzer Seiden-Damast**  
für Kleid zu verk. Behendstr. 13, P.

**Sehr gut erhaltener Liebeszierer**  
für 10 Mk. zu vk. Hermannstr. 21, 2 I.

**Verich. neue mod. Damenpelze**  
sehr billig zu haben Grabenstr. 6, 2.  
Dasselbst sind auch gebr. elegante  
Damenkleider und seibene Blusen  
billig zu haben.

**Grauer Nistkästchen**  
f. Einj. f. bill. Schiersteinerstr. 4, 2 I.

**Für Tapezierer und Private!**  
Selbstgesponnene Rohhaare, fertig f.  
Betten, bill. zu verk. A. Wayer,  
Bürstenfabr., Rauergasse 12.

**Konversations-Lexika**  
von Brockhaus und Meyer, sowie  
Brechms Tierleben, sind in den  
neuesten Auflagen, sehr gut erhalten,  
billig abzug. Moritz und Ringel,  
Wilhelmstraße 52.

**Verkauf**  
von Papierwaren aller Art Faul-  
brunnenstraße 3, 8th. Part.

**Altertümer,**  
Porzellangruppen, alle Seidenstoffe,  
billig zu haben bei Frau Wagner,  
Grabenstr. 32.

**Zu verkaufen ein Tafelgedel**  
mit 18 Servietten, neu u. ungeh. l.  
Off. unter S. 152 an den Tagbl.-V.

**Bettstelle, Strohhad, Matrize**  
und Acil sofort billig zu verkaufen  
Rheinstraße 11, S. 1 I. 7178

**Destillier-Apparat**  
zu verk. Näh. Tagbl.-Verlag. 26

**Piano,**  
schwarzes, sehr gut erh., für 200 Mk.  
sofort zu verk. Off. erbeten N. 11  
Tagbl.-Haupt-Abg., Wilhelmstr. 6, 7103

**Retrospektiv-Pianola**  
(noch neu) mit Noten 900 Mk., Piao-  
nino 450 Mk. umständehalber zu  
verkaufen. Offerten unter P. 12  
Tagbl.-Haupt- Agentur, Wilhelm-  
straße 6, erbeten. 7187

**Piano,**  
brill. Ton, fast neu, 10jähr. Garan-  
tie, sehr bill. zu verkaufen Bismarck-  
ring 16, Partierre.

**Pianos,**  
w. aciv. bill. zu verk. Böhmerstr. 1.

**Pignone-Hängel**  
billig zu verk. Böhmerstraße 1, 1 r.

**Fast neue Konzerttither**  
mit Klappen b. z. v. Walramstr. 11, 2.

**Wie neu:**  
2 engl. Betten, 2 Spiegelchr., Vert.,  
Divan, Herren-Schreibt., Damen-  
Toilette, Badkom. m. u. o. Spiegel,  
gr. u. H. Spiegel, Kleider- u. Nischen-  
chr., Eischr., Regal, Gaslampen,  
Stühle, Tische, eine Bettstelle usw. b.  
zu vk. Adolfsallee 6, 8th. Part.

**Zwei Muskelbetten**  
(neu), Sprung., Steil. Matr. u. Acil  
a 55 Mk. sof. zu verk. Naunthal-  
straße 6, Part.

**Kompl. Bett**  
(neu) spottb. Scharnhorststraße 40, 2.

**Es sollen sofort verkauft werden**  
3 Betten 25, 35 45 Mk., Bettst. mit  
Sprung. 12, eis. Bett 15, Dedbett 10,  
Ottomane 15, Tischchen 2, 2 Sessl.,  
wie neu, 90, Kanapee 20, Chaisel. 10,  
H. Kom. 10. Scharnhorststr. 22, P. I.

**Zwei eleg. Ruhbaum-**  
bol. hochb. Spizen-Bettstellen mit  
Sprung., Steil. Haarstr. u. Keile,  
1 eleg. Salon-Plüschgarnitur mit 4  
Sesseln, rot u. grün, 1 blauer Tuch-  
Divan, Kanelbrett u. Bouverntisch  
f. spottb. z. vk. Naunthalstr. 6, P.

**Verich. gebr. Möbel,**  
Betten billig zu verkaufen. Anzu-  
sehen von 9 Uhr ab Eitwiler-  
straße 18, 2th. 3.

**Wegen Wegzug**  
habe in Gelegenheitskaufen sehr bill.  
abzugeben: 1 großer Kasten kompl.  
Betten, Badkommoden in allen  
Größen, Nachtl., Schranke, Vertikos,  
Garnituren, einz. Sofas, Sessel, ver-  
schied. Schreibtische, Schreibkom.,  
Zylinderbureau, Auszugstische, mehr.  
sehr schöne Salonschranke, Buffet,  
Küchenmöbel, Spiegel, Bilder, Bad-  
mange, 1 Brandkiste, Stür, Weiszeug-  
und Kleiderdränke, Kassen, Schranke,  
einige Tischenpulve, Aktienreale, vieles  
andere. Bitte um Befichtigung  
meines gr. Lagers, Ansicht stets gerne  
geleistet ohne Kaufzwang. Inf. Fuhr,  
Weisstraße 18. Telephon 2737.

**Eiserne Bettstelle,**  
zusammenklappbar, m. Matr. 14 Mk.  
zu verkaufen. Pader, Weisstraße 8.

**Wegen Aufgabe der Pension**  
sind Möbel abzugeben, Divan mit u.  
ohne Leder, Messer u. Gabeln, Näh-  
tisch, Waschkom., Nachtlisch, Stühle  
usw. Goethestraße 5, Partierre.

**Eisernes Bett**  
mit Sprungfedern billig zu verkauf.  
Näh. Karlstraße 27, Part.

**Verich. Möbel und Betten,**  
gut erh., sofort sehr billig zu verk.  
Naunthalstraße 6, Part.

**Eleg. rote Plüschgarnitur,**  
Sofa u. 6 Stühle, geschm. für  
95 Mk. zu vk. Bismarckring 32, 3 r.

**N. Tischendivan**  
30, Chaiselongue 18, mit sch. Decke  
24 Mk., Sofa u. 2 Sessel, Garnitur,  
85 Mk. Naunthalstraße 6, Part.

**Tischendivan,**  
neuer, preisw. zu verk. Tapezierer  
Reu, Hellmündstraße 51.

**Antiker eichener Kleiderschrank,**  
17. Jhrh., mit Einl. u. gut erh., ein  
engl. Bett m. Nachtlisch, 2 span.  
Bänke, 1 Ablaufbrett, Stehlampe zu  
verkaufen Elmüllerstraße 9, 1 I.

**Umzugs halber**  
bill. zu vk. eine Kommode, 1 rd. Tisch,  
1 oval. Tisch (Alles pol.), ein großes  
Schliffelkränchen, 1 lat. Nachtl.,  
1 polst. Meyers Konversations-Lex.,  
1 Stehlampe, 1 Juglampe, 1 geflickte  
Reisetasche, 1 Handtisch, 1 Fuhrstevp.,  
1 Oviensch., 2 gr. Waschk., 1 Waschkub.,  
25 Dell. Fährchen, 1 Gigerl-Anz., b.  
Vorsellangechr. Zu sehen v. vorm.  
10 Uhr ab. Weisstraße 32, P. r.

**Russ-pol. Bücherschrank,**  
Vertiko, Tische, lat. Kleiderschränke,  
Bett., Waschkom., Nachtlische, Stühle  
u. Spiegel bill. zu vk. Weisstraße 47,  
Schreinerwerkstatt.

**Kassenschrank,**  
gr., 3 Fulte, 1 Kopierrr., 3 Stühle,  
1 Kleiderregal f. 1200 Mk., St., Tisch  
u. Div. z. verk. Selenenstr. 21, Hof.

**Zu verkaufen**  
1 Eichen-Ausziehtisch, event. mit 8  
Stühlen. Anzusehen zwischen 9—11  
Uhr vormittags Neubauerstraße 3.

**6 Stühle,**  
geboq. Füße, geschm. alt. Mahag.,  
zu verk. Gandler verbeten. Wo?  
laut der Tagbl.-Verlag. Ms

**Kleiderschränke und Schränke**  
zu vk. Rheinstr. 91, b. 10—12 u. 3—5.

**Zwei Kleiderschränke**  
2 H. Badbütteln, 1 H. Spiegel z. vk.  
Anzuj. 9—3 Uhr Weisstr. 41, P. I.

**Gelegenheitskauf.**  
1 Partie pr. Rohrtühle und Leder-  
stühle außerordentlich billig abzu-  
geben (auch einzeln). C. Eidelshim,  
Friedrichstraße 10.

**Gr. Kleiderstb.,**  
fast neu, 100x65x60 groß, innen  
Lederuch, ob. Segeltuch, Dra-Äther,  
eleg. reiz. Familien-Instrument, mit  
Schule zum Selbstlernen, 10 Mk.,  
ca. 20 Fund Kleideröhren, kurze  
Stüde, zu verkaufen Lehrstraße 14,  
Partierre links.

**Nähmaschine**  
billig Abentstraße 48, Part. 7118

**Schneider-Maschine**  
bill. zu verk. Hellmündstr. 3, 1 r.

**Fluorolite,** Dipan, Ottom., Chaiseleng., 15 Wl. Büfett, Spiegel, Kleider- u. Küchen- schrank, Waschk., Betten, Herr- u. Damen-schreibst., Pianino und Bassen-Organ bill. Hermannstr. 12, 1. **Für Drogisten.** Ladeneinrichtung, kompl., mit Sten- dographen, Wagen, Velocit., Er- leuchtung usw. u. div. Waren bill. zu verkaufen **Wolffstr. 44.**

**Thete,** massiv, weiße Marmorplatte, sofort bill. zu verkaufen **Schulberg 23.**

**Zwei noch gut erhaltene Theten** und zwei Feuerherde billig zu ver- kaufen **Kirchgasse 19.**

**Zwei Ständer u. versch. Möbel,** Schrank, Tische, Sessel zu verkaufen **Raenthalerstr. 7, Werkstatt.**

**Firmenschild** zu verkaufen **Kettelstr. 10, Kalerwerkstatt.**

**Tranfenteller,** wie neu, Anschaffungspreis 185 M., für die Hälfte zu verk. P. Schmidt, **Wiesbadenerstr. 24.**

**Ein neues Dogcart,** sofort billig zu verkaufen **Quint-Adolfstr. 6.**

**Kinderwagen,** harter, 1 Oelanderbaum, 3 Räder, Plumentisch, Gneisenaustr. 11, P. I.

**Sportwagen,** ein fast neuer, weiß, mit Gummi- reifen bill. zu vk. **Walramstr. 7, 1 r.**

**Automobil,** H. Doppel-Phaeton, Motor vorn, 3. Jah. Nr. b. 800 M. zu verkaufen. **Röh. Tagbl.-Verl.**

**Damen-Hab,** gut erh. bill. zu verk. **Niechstr. 4, 1 r. Bescht. von 1/12 Uhr an.**

**Gutes Damenrad** billig zu verkaufen **Kirchgasse 19.**

**Drei-Farbrad,** ein fast neues, Nr. 62, billig zu ver- kaufen u. eine Ladeneinricht., beste- aus Thete, gr. Realschrank mit ca. 20 Schubladen und einem Glasschrank, ein off. Real, 1 Eischr., 1 Waage mit Gewicht u. a. m. Anzusehen **Römerberg 13, Wirtshaus.**

**Victoria-Luxus-Fahrrad** mit Freilauf und Rücktrittbremse, gebraucht aber sehr gut erhalten, so gut wie neu, billig abzugeben **Rheinstraße 74, Part.**

**Größer Herd** mit Schiff für 30 M. zu verkaufen **Kaiser-Friedrich-Ring 18, Part.**

**Gebrauchte Öfen** billig zu verkaufen. **Phil. Lied u. Sohn, Al-Eisen- und Metall- handlung, Kleine Schwalbacherstr. 4, Telephon 1888.**

**Plattöfen** bill. zu verk. **Kaulbrunnenstr. 4, 3.**

**Ein guter Regulier-Ofen** u. 1 gr. Ofen zu verk. **Sohnmann- handl. Wolff, Wilhelmstr. 12, 7199**

**Sch. gebr. Kochherde,** sowie gute Öfen v. St. u. n. h. zu verk. **Röh. Adelheidsstr. 4, Part.**

**Wobergasse 37,** Stadtbrunnent, sind eine Anzahl Herde u. Öfen u. Wasserheine zu verkauf. **Röh. Elisabethenstr. 12, b. Enders.**

**Röber-Herd,** gut erh., 104x72 cm, mit Schiff zu verkaufen **Alderstraße 88.**

**Gasherd,** fast neu, bill. zu vk. **Kleinstr. 1, 1 r.**

**Hülöfen,** schöner, wenig geb., sofort billig zu verkaufen. Anzusehen vorm. **Wolff- str. 41, Wdh. Part. links.**

**Dauerbrandöfen,** fast neuer, bill. zu vk. **Kleinstr. 1, 1 r.**

**Feuerstr. 60** neue, fertig gesetzte Öfen zu jed. annehm. Preise z. vk.

**Eiserner Kälöfen** zu verkaufen **Nikolasstraße 22, 4. St.**

**Petroleum-Ofen,** fast neuer, u. ein Plam. Gasherd zu verkaufen **Arndtstraße 4, 1.**

**Neue Gas-Speisestimmerkronen** und Petroleum-Gängelampen für die Hälfte des Wertes zu verkaufen **Rheinstraße 8.**

**Gebr. Kronleuchter, Vogenlampe,** Lukas-Gaslampe für Außenbeleucht., 700 Kerzen Leuchtkraft, 1 2 Firmen- schilder bill. zu vk. **Rheinstraße 8.**

**Ein gebr. Gaslampe** zu verkaufen **Bismarckring 9, 3 r.**

**Zwei Stck Kristallfenestergläser,** in Nidel gefast, Größe 80x180, da. 2 Stck ohne Rahmung, 78x145, bill. zu verk. **Kirchgasse 7, Papiergesch.**

**Große Badewanne** mit Ablauf, zwei mess. (vernidelte) Schaufelstange mit Glasplatten billig abzugeben **Adolfstraße 7.**

**Gartengeländer,** eisernes, von ca. 30 Meter Länge, treuen Mangel an Raum abzugeben. **Käberes Hochstraße 14.**

**Zwei große Vorhänge** mit Spinnweben, verschied. Türen, Fensterflügel usw. billig abzugeben **Adolfstraße 7.**

**Bäcker,** ein Viertelst., Orbst., Obm., 1/2 u. 1/3, Sekto usw., zu vk. **Rerostraße 32.**

**Oleander,** schön gewachsen, wegen Platzmangel bill. zu verkaufen **Rubberstraße 3.**

**Stroh,** per Zentner 1.60, abzugeben **Dob- beimerstraße 105, Wdh. Part.**

**Große Mist** zu verkaufen **Dobbeimerstraße 51.**

**Auhung** bill. abzug. **Schmundstraße 31, 1 L.**

### Kaufgesuche

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

**Suche** alte Janhabnisse, Platin, Gold und Silber, und alle die höchsten Preise. **Schwalbacherstraße 47, Carl Kohl, Juwelier.**

**Alte Bücher** u. Werke zu kaufen gesucht **Graben- str. 32.**

**Alte Bücher** zu kaufen gesucht. **Offerten unter N. 154 an den Tagbl.-Verlag erbeten.**

**Müller-Ehepaar** wünscht von Herrschaften abgelegte Herren-, Damen- u. Kinder-Garder. u. alte Teppiche g. g. Bezahlg. zu kauf. **Off. u. N. 153 an den Tagbl.-Verlag.**

**Fortwährender Ankauf** von Militär-, Herren- und Damen- kleidern bei **Julius Rosenfeld, Rebschraffe 29.**

**Die besten Preise** zahlt immer noch Fr. Drachmann, **Rebschraffe 2.**

**Herren- und Damen-Garderobe,** gut erhaltene, zu hohen Preisen zu kaufen gesucht. **Offerten unter N. 158 an den Tagbl.-Verlag erbeten.**

**Möbel, Betten, Teppiche,** Delgem., Musikinstrumente, Fahr- räder lauff. fortwährend L. Derz, **Friedrichstraße 25, Seitenbau.**

**Ankauf von Inventar,** kompl. B. u. Villa-G. geg. Kaffe. **Off. unt. N. 113 an den Tagbl.-Verlag.**

**Handfedertafel,** vierrad., zu kaufen gesucht. **W. Gail, Wdh., Viehbr.**

**Ein Verkaufs-Geschäft** zu kaufen gesucht. Größe ca. 3x3 Meter, event. auch größer. **Offerten unter N. 12 Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6.**

**Altes Eisen, Luppen, Knochen,** alte Metalle, Papier, Gummi, Neu- tuchabf. usw. l. zu den höchsten Preisen u. pünktl. Abhol. G. Haas, **Schwal- bacherstr. 27, gerichtl. Händler. Jede Preisliste wird zurückerstattet.**

**Eisen, Lumpen, Flaschen,** Papier und Metall lauff. u. halt ab G. Arnold, **Karstraße 10.**

**Eisen, Lumpen,** Flaschen, Papier und Metall u. u. h. ab G. Ruds, **Rainerslandstraße 2.**

**Champaquer, Wein, Cognat,** Wasser, alt. Eisen, Papier, Lump., Metall, Gummi u. Neutuchabf. l. u. h. v. ab Sch. Sill, **Müderstraße 6.**

### Verpachtungen

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

**Großer Lagerplatz** mit anst. Garten sof. zu verp. **Röh. L. Deiser, Schützenhofstr. 11. 3221**

**Baumhüt** am Weierweg (Ketzal) ist zu verp. **Röh. Rheinstraße 42, 1.**

### Wichtigesuche

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

**Wirtschaft** in der Stadt oder Umgegend zu pachten gesucht. **Offerten unter N. 158 an den Tagbl.-Verlag erbeten.**

### Unterricht

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

**Zwei Damen,** höhere Beamtentöchter, wünschen an franz. od. engl. Kränzchen teilzu- nehmen. **Richt zu 2 Damen, die in Konst. geübt sind, mögen sich melden. Off. u. N. 152 an den Tagbl.-Verl.**

**Gründlicher Unterricht** in allen Fächern, Arbeitsst., Pension! **Pericentur! Vorbereit. a. alle Kl. u. Grammatik, Dicht., staatl. gepr. Oberlehrer, Quisenf. 43.**

**Erfabr., gut empf. Lehrerin,** lange im Ausland tätig g., ert. Unter. in allen Fächern. **Schiersteiner- str. 5, Part. 1.**

**Rachhilfe.** Geprüfte Lehrerin ert. Rachhilfe in all. Fäch. d. deutsch., franz., engl. Sprache, mit. 10 M. **Offerten unt. N. 129 an den Tagbl.-Verlag.**

**Engl. Unterricht u. Konversation** erteilt **Rik Garne, Rauergasse 17, 2.**

**Engländerin** erteilt Unterricht, Konversation **Elisabethenstr. 11, 8.**

**Engländerin erteilt** Unt., Konv. **Elisabethenstr. 11, 3.**

**Engländerin** ert. engl. Unt. (erf.). **Oranienstr. 8, 1.**

**Eine Französin** oder Belg., welche etwas Englisch v. um ein. Schüler (Text.) in b. Sprach. Rachhilfe zu leisten, in eine kleine Familie zu pa. oder gegen mäßiges Taschengeld geübt. **Offerten unter N. 385 an den Tagbl.-Verlag.**

**Französin** erteilt Konversationsstunden. **Röh. Lohbeimerstraße 35, 2-3 Uhr.**

**Katein,** Anfangsunterricht, von einem Schil. höh. Klasse gef. Off. mit Preis unt. N. 157 an den Tagbl.-Verlag.

**Staatlich gepr. Mal- und Zeichenlehrerin** erteilt Unterricht. **G. Frölich, Plumenstraße 7, 1. 7163**

**Klavier-, Gesang-, Theorie-Unt.** vora. Meth. i. Anf. u. Fortgeschritt. **Emst Schloffer, Seerobenstraße 4.**

**Klavier-Unterricht** wird von erf. Lehrerin ert. ert. für Anfang. **Preisermäß. Off. unt. N. 154 an den Tagbl.-Verlag.**

**Klavierlehrerin,** tücht., hat noch St. fr. **Off. u. N. 2 Tagbl.-Haupt- u. Wilhelmstr. 6, 7163**

**Gewandte Pianistin** empfiehlt sich z. Unterr. sowie z. Instrum. u. Gesangs-gleichen. **berstet vom Blatt. Offerten unter N. 153 an den Tagbl.-Verlag.**

**Pianistin,** junge, erteilt 4-händ. **Bombastspiel- Stunde. Preis 150 M. Offert. unt. N. 146 an den Tagbl.-Verl.**

**Piano- und Klavier-Unterricht** w. gr. ert., mon. 8 M., wdh. zwei Stund. **Römerberg 16, Part.**

**Mathematik,** Rachhilfe-Unterr. gef. für einen Text. **Off. N. 5 221 Hauptpostlagernd.**

**Bügelkursus** wird gründl. u. Gar. in einem Mon. erteilt **Hermannstraße 21, 1 r.**

### Verloren Gefunden

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

**Verloren** silb. Taschenuhr, Inhalt Portemonnaie, Taschent., Schirmhülle. Geg. Belohn. **abzug. Oranien-Apoth., Taunusstr.**

**Portemonnaie verloren,** Inhalt 33 M. Zurückbringer Belohn. **Kobelenstraße 49, 2.**

**Gürtel mit Metallhülle,** in welcher eine Krönungsmünze eingelegt ist, auf dem Wege von Adel- heidstr. über Quisenf. nach dem Rathaus am Mittwochsabend ver- loren worden. Abzugeben gegen gute Belohnung **Adelheidsstr. 67, 2.**

**Verloren** drei zusammenhängende Schlüssel, einer bezeichnet mit Briefleiten. **Dobbeimerstraße 58.**

**Schwarzer H. Spig,** Floten, Hals, Schwanzsp. weiß, a. d. H. Haut lösend, entl. Gegen Ver- lohung abzugeben **Hilfstraße 5, 2.**

**Entlaufen** weiße Hase mit blauem Band. **Wiederbr. Belohn. Taunusstr. 18, 2.**

**Graue Hase** sehr schön, mit weißer Brust, ent- laufen, auf Viehl. lösend; geg. gute Belohn. **abzug. Hermannstraße 9, 1.**

### Geschäftliche Empfehlungen

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

**Neu! Neu!** Man speist wie bei Müttern im Speisehaus **Walramstr. 13. Großer Mittagstisch 50 Pf. u. höher. Spezial- Bohnensuppe m. Schweinsohr per Schüssel 15 Pf.**

**Guter Privat-Mittagstisch** b. 60-80 Pf. **Schwalbacherstr. 27, 1 r.**

**Mittagstisch,** a. hgl. für geb. Damen u. Herren. **Adresse im Tagbl.-Verlag. Mu**

**Vorzügl. Mittagstisch** 70 Pf., im Abonnement billiger. **Bismarckstraße 13, Part.**

**Guter Privatmittagstisch** in Pensionat od. Familie von jung. Ehepaar gesucht. **Preis-Offerten u. N. 156 an den Tagbl.-Verlag ert.**

**Dirigent** sucht die Leitung eines Dilettanten- Orchesters od. guten Gesangsvereins zu übernehmen. **Gefl. Offerten unt. N. S. Hauptpostlagernd.**

**Bereitsfertigkeiten** und Abschriften von Schriftstücken j. Art (Brieft., Zeugnisse, Kundschreib., Kostenansch., Dichtungen usw.) lief. rasch, zuverlässig und preiswert das **Maschinen-schreib-Institut, Friedrich- str. 6. Fernsprecher 3270.**

**Wer** zeichnet vornehme moderne Schau- fensterplakate? **Offerten u. N. 147 an den Tagbl.-Verlag.**

**Stenographische** u. maschinenschriftl. Arbeiten aller Art (Spezial- wissensch., werden prompt, laub. u. billig angef. **Felix Schwegelski, Bismarckstraße 6, 1.**

**Tüchtiger Maurermeister** übernimmt die Ausführung von Neu- und Umbauten, sowie aller vor- kommenden Reparaturen zu realen Preisen. **Offerten unter N. 157 an den Tagbl.-Verlag.**

**Elekt. Klingel-Telephonanlagen,** sovv. Reparatur. w. pr. u. bill. ausgef. **Pr. Schaed, Deringartenstraße 12.**

**Röhmaschinen** (alle Systeme) repariert prompt und billig unter Garantie **Adolf Rumpf, Mechaniker, 16 Saalgasse 16.**

**Schreinerarbeiten,** in allen Vorrichtungen, sovv. Aufarb. v. ant. Möbeln (Spez.) empf. sich **Joseph Voggenreiter, Schreinerz., Rahnstraße 22.**

**! Achtung!** Alle Tisch- u. Antreih.-Arb., sowie das Weiß- u. Des., Rim. wird bill. b. **Kettelstraße 6, Wdh. 3 links.**

**Anfarbeiten** von Polstermöbeln u. Betten, Gard. aufm. **Jim. tapezieren bill. Rauen- halerstraße 6, Part.**

**Bücherstraße 18,** A. Löw, Oienl., Hermannstr. 17, 3 L.

**Kartonnagen-** Anfertigung, Einrahmen b. Bildern bill. **Reugebauer, Raenthalerstr. 4, 1.**

**Räferin** sucht Tage zu begeben zum Ausbess. **Drudenstraße 4, 3.**

**Schneiderin** sucht noch Kunden in u. außer dem **Hause. Röh. Raenthalerstr. 17, 4.**

**Herren-Anzüge** und Leberzieher repar., and. u. hügl., **Reuani. gut u. bill. J. Götz, Bleichstraße 7, 2. Wdh. v. Poststraße.**

**Margarete Leh, Damenschneiderin,** **Wobergasse 48, bringt ihr Atelier für Damengarderoben in empf. b. Finmer. Eleg. Ausf. bei tabellosem Eis und mäßigen Preis.**

**Schneiderin,** tücht., empf. f. a. d. Hause. **Beste Empf. Au. ert. Seerobenstr. 10, 2.**

**Schneiderin** empf. f. l. 2. 2 M. **Dobh.-Str. 83, 2.**

**Neu-Herker Schneiderin,** tücht., wünscht noch einige Kunden **auf dem Hause. Röderallee 10, 1.**

**Schneiderin** empf. sich zum Ausbess., sowie Reu- anfertigen aller Art zu bill. Pr., in u. auß. d. S. **Kettelstr. 13, 1 r.**

**Ein bess. Mädchen** empfiehlt sich zum Kostümanfertigen, **Kendern u. allen Näharbeiten pro Tag 2 M. Bitte Offerten unter N. 155 an den Tagbl.-Verlag.**

**Tapezier-Näharbeiten** werden angenommen. **Offerten rnt. N. 157 an den Tagbl.-Verlag.**

**Modistin** empfiehlt sich in und außer dem S. **Rheinstraße 58, Wdh. 3.**

**Wobes,** Anfert. eleg. Damen- u. Kind.-Hüte, **sovv. Umarb. getr. Sachen bei bill. Berechnung. Röhstraße 9, 2.**

**Büglerin** sucht noch Kunden in und außer dem **Hause. Dobbeimerstraße 5, Gth.**

**14 Friedrichstraße 14,** Wäscherei u. Reinbüglerei. Nehme noch einige Privatstunden an.

**Wäsche zum Waschen und Bügeln** wird anzen. **Oranienstr. 62, N. 2 r.**

**Wäsche** zum Waschen und Bügeln wird stets **angenerommen. Herrenwäsche wie neu. Goldgasse 15, 2 St.**

**Gardinenbannerei** **Bleichstraße 4, Vorderh. 3 L.**

**Gardinen** werden gespannt. **Paar 50 Pf. Rimmermannstraße 16, 1 L.**

**14 Friedrichstraße 14,** Wäscherei u. Reinbüglerei. Nehme noch einige Privatstunden an.

**Kameltaschen-Schlaffsofa,** sehr elegant, billig zu verk. **Rhein- str. 75, 2. Nur vormittags bis 11 Uhr zu besicht.**

**Wegen Raummangel** abzug. **holländ. einel. Schrank- tommode, Truhe, 16. Jahrb., aus Eichen. Vorm. anzu. bis 12 Uhr Blatterstraße 75, 2. St.**

**Alle Sorten neue Möbel** u. Betten, sowie sehr gut erhalt. **gebr. Möbel u. vollständ. Betten wegen Räumung (postbillig) zu verkaufen **Bleichstraße 39, P. I.****

**McBappar. f. Salatöl u. Rüböl** empf. bill. **F. Füssner, Weißstr. 6.**

**Wäsche zum Waschen** und Bügeln w. i. angenom., gut und **bill. besorgt **Jahnstraße 14, Part.****

**Friseur** sucht n. Kund. **Wolffstraße 26, N. 3.**

**Friseur,** perf. n. noch Kund. an **Schwalbacher- str. 23, Wdh. 2 r.**

**Friseur,** p. n. e. D. an. **Friedrichstr. 29, S. 4.**

**Friseur** empf. sich. **Wolffstraße 18, S. 1 L.**

**Berfette Friseur** empfiehlt sich. **Rainerslandstraße 14.**

**Tüchtige Friseur** empf. sich. **Wolffstr. 6, Stb. 1. St. Gith, Rheumatismus, Gegenstuh verschwindet in kurzer Zeit durch eine alte längst bewährte Behandl. Keine Medikamente. Näh. bei Frau Jacobi, **Elvillerstraße 9, 3 L.****

### Verchiedenes

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

**Von gut situiert. Geschäftsmann** ein Darlehen von 2000 M. gegen hohe Pfand auf kurze Zeit gesucht. **Zweifache Sicherheit und Bürgschaft. Offerten unt. N. 158 an den Tagbl.-Verlag erbeten.**

**Bessere junge Persönlichkeit** sucht ein Darlehen von 50 M. Rück- gabe gegen Liebereinkunft. **Off. unt. N. 158 an den Tagbl.-Verlag.**

**Wohl edelbenkende** Persönlichkeit gibt Künstlerin 200 **Mart, zwecks weiteren besseren Fort- kommens. Für Rückzahl. gerne väter bereit. Offerten unter N. 158 an den Tagbl.-Verlag.**

**Königliches Theater.** Gesucht zwei Hotel Abonn. erstes **Partet. Off. Andstr. 7, 2.**

**Wer** würde besserer Persönlichkeit. 100 M. **leib. geg. pünktl. Rückzahl. Offert. u. N. S. 100 Hauptpostlagernd.**

**Zwei Viertel Abonnement A** (Vorderplätze), Seitenloge rechts, ab- **zugeben. M. S. 221 Hauptpostlagernd.**

**Zwei Viertel oder zwei Plätze** **Partet, S. M. Ab. B, a. od. get. ab- **zugeben Bismarckring 4, Hausler.****

**Ein Viertel Abonnement B** gesucht. **Gefällige Offerten nebst Angabe des Platzes und Preises unter N. N. 14 postlagernd Taunus- str. 4 erbeten.**

**Ein Viertel Sperrsit,** 7. Reihe, Abonnement A, abzugeben. **Käberes Taunusstraße 57, 3 L.**

**Ein Viertel Abonnement A,** **Part., sof. abzug. Emserstraße 22, 2.**

**Ein Viertel 2. Partet B** abzugeben **Nikolasstraße 25, 2 St.**

**Zum Mitbewohnen** einer kleinen Wohnung alt. Frau oder Rel. gef. **Jahnstraße 38, 1 L. v.**

**Hausverwaltung** gegen freie Wohnung an solides Ehe- paar zu vergeben. **Angebote mit An- gabe von Referenzen unter N. 158 an den Tagbl.-Verlag.**

**Schuit** kann abgel. werden. **Deitr. Blum, Dolandhandlung, Westbahnboi.**

**Kind besserer Herkunft** wird für einmalige Vergütung als **eigen angenommen. Näheres im **Tagbl.-Verlag. Mx****

**Damen** wenden sich in distr. Angelegen. an **gewissenh. erfahr. Peri. Off. unter N. 720 an den Tagbl.-Verlag.**

**Berühmte Phrenologie** **Roon**

Der beste Dahler Wiesbadens ist:  
**Frau Handel, Metzgergasse 13,**  
 früher Goldgasse 10. Telefon 1894.  
 Kaufe zu sehr guten Preisen getragene Herren- und Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässe, Pfandsch., Gold, Silber und Brillanten. Auf Bestell. komme ins Haus. 7174

**Fr. Luftig, Goldgasse 15,**  
 empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zum Einkauf alter Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben, Gold, Silber und Brillanten, Möbel, Betten, ganze Nachlässe und Partiewaren aller Art. Zahle ohne schreiende Reklame wegen eigenem Geschäftsbedarf nur die denkbar höchsten Preise. Goldgasse 15, vorn. Lange.

**N. Schiffer, Metzgergasse 21,**  
 zahlt die höchsten Preise für getr. Herren-, Damen- u. Kinder-Geld., Schuhe, Möbel, Betten, Gold u. Silber. Auf Best. l. v. ins Haus.

**Grau Klein**  
 Michelsberg 8. Telefon 3190.  
 zahlt den höchsten Preis für gut erhalt. Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe, Gold, Silber.

**Unterricht**

**10-klassige Private Höhere Mädchenschule**  
 von **Oberlehrerin Luise Spies**  
 (vorm. L. Hoffmeister),  
 28 Rheinstrasse 28.

Das Wintersemester beginnt am **12. Oktober.** Anmeldungen nimmt täglich entgegen v. 12-1 u. 3-4 Uhr  
**Die Vorsteherin.**

**Emmy Kloos,**  
 Konzert- und Oratoriumsängerin,  
**Diplom. Gesanglehrerin,**  
 Bismarckring 21, 21.  
 Sprechst.: Mittwochs u. Samstags 2-4.

**Lehr- und Erziehungsanstalt für Mädchen**  
 (Priv. Höhere Mädchenschule) von M. Schaus.  
 9 Bierstädterstrasse 9.  
 Schule mit 10 Jahresklassen u. Fortbildungskursus

für solche junge Mädchen, die eine höhere Mädchenschule absolviert haben. Beginn d. Wintersemesters: **Freitag, den 5. Okt., morgens 8 Uhr.** Näheres durch Prospekt und die Vorsteherin.

**Quisenplatz 2, 1 Tr.**  
**Gymnasial- u. Real-Unterricht Ferienkurse.**

Nachhilfe- und Arbeitsstunden. Border. auf Schul- u. Militär-Examina. **Deutsch für Ausländer.**  
 Sprechstunden: 2-6.

**Damenchor.**  
 Damen aus besseren Ständen mit g. Stimmen zum sofort. Eintritt gel. Off. u. S. 150 a. d. Tagbl.-Verl.  
**Französin (diplom.)** erteilt grdl. Unterricht u. Konvers. Beste Ref. Zu sprechen v. 12-1 Uhr. Jahnstr. 18, 1.

**Französisch. Englisch. Italienisch. Russisch.**  
**Deutsch für Ausländer.**  
**Privat- u. Klassen-Unterricht für Damen u. Herren.**

Für jede Sprache ausschließlich Lehrer der betreffenden Nationalität. Kein Uebersetzen, freies Sprechen von der ersten Stunde an. Während des ganzen Unterrichts wird nur in der zu erlernenden Sprache gesprochen.

Die **Berlitz School** ersetzt den Aufenthalt im fremden Lande. Die **Berlitz-Methode** ist das einzig praktische, der Natur nachgeahmte System, nach dem man eine fremde Sprache wirklich **sprechen** lernen kann. Schüler, welche reisen, können unentgeltlich die Hilfe der **Berlitz Schools** in Anspruch nehmen. **Probekationen** jederz. gratis. Prospekte gratis und franko.

**Berlitz School, Luisenstrasse 7.**

**Methode ist die Seele des Unterrichts.**

In kürzester Zeit lehrt j. Dame nach leichtfaßlicher Methode franz. sprechen. Pariser Accent. 7203  
**Bismarckplatz 5.**

**English. Schnell-Unterricht**

von erfahrenem Lehrer der Berlitz- und anderer Methoden aus London, New-York u. Wien. Erfolg garantiert.  
**Kein Stundenzwang.**

**F. Kraemer,**  
 Villa Ottilie, **Hüderallee 32.**  
 3. Haus von der Taunusstrasse.

**Mal-, Zeichen- u. Modellier-Atelier**  
**Rheinstraße 48.**

Unterricht in allen Malweisen und Techniken, wobei auf **flottes Skizzieren** Bedacht genommen wird. Vorbereitung zum Künstlerexamen. Mittwoch- und Samstagnachm. **Malen und Zeichnen für die Jugend** besserer Stände. **Atzeichnen** für Damen und Herren getrennt. Eintritt jederzeit. Aufträge für Diplome, Hochzeitsgedenktblätter, sowie alle Arten von Zeichnungen werden künstlerisch ausgeführt. **H. Bouffier,** Maler und atab. Zeichenlehrer.

**Buß-Kursus,**  
 zu welchem noch 2-3 Dam. beitreten können, nimmt Anmeld. entgeg. Frau **M. Müller,** Roonstraße 9, 2.

**Tanz-Institut**

Den geehrten Herrschaften die ergebene Mitteilung, dass unsere **dies-jährigen Kurse**

Mitte Oktober in unserem **eigenen elegant eingerichteten Saale im Hause der Loge Plato** beginnen werden. Um unsere Kurse auch in diesem Jahre wieder ganz besonders lehrreich und interessant zu gestalten, haben wir mehrere **neue Tänze**, u. a. Königin-Walzer, Two-step, welche auf der diesjährigen Hochschule in München gelehrt, in den Lehrplan aufgenommen.

Im Interesse der Zusammenstellung passender Zirkel, bitten wir, gefl. Anmeldungen recht bald in **unserer Wohnung Emserstr. 43, 1,** oder auch **Michelsberg 7 (Laden)** bewirken zu wollen. Auch empfehlen wir uns im Einstudieren von Kostüm- und National-Tänzen, sowie Aufführungstänzen aller Art bei Hausballen, Hochzeiten, Vereinsfesten etc. **Privat-Einzel-Unterricht** erteilen wir nach Wunsch zu jeder Zeit. Die Kurse für **Kinder** finden wie alljährlich Mittwochs u. Samstags Nachmittags in unserem Institut statt.

**Julius Bier u. Frau,**  
 Lehrer und Lehrerin für Gesellschafts- und Kunst-Tänze.

**Mode-Akademie**

**Marie Wehrbein**  
 Friedrichstr. 36, Gartenh. 1.  
 Lehr-Institut für Damen- und Kinder-Garderobe. **Schnittmuster-Verkauf.**  
 Anmeldungen von 9-12 u. 3-6 Uhr.

Beginn unseres **Haupt-Tanz-Kursus**

am **Dienstag, den 16. Oktober, abends 8 1/2 Uhr.** Beginn des **Extra-Tanz-Kursus** am **Mittwoch, den 17. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, Hotel „Friedrichshof“.** Ohne Konkurrenz! **Privat-Tanz-Unterricht** für den gesamt. **Handwerker u. Kaufmannstand.** Prospekt gratis. Gest. Anmeld. erbeten.

**G. Diehl u. Frau, Bleichstr. 17, 1.**

**Ohne Konkurrenz! Schleif-Walzer-Übung**

in **2 Schritten**, sofort begriffbar, beim Tanzen genau **Schritt-Schleif-Walzer**, besonders auch alt. Damen u. Herrn sehr zu empfehlen, garantiert für sofortige Erlernung in unserer **Wohnung** ungeniert u. bequem. Keine Musikspeien.  
**G. Diehl und Frau, Bleichstraße 17, 1.**

**Verloren Gemunden**  
**Goldenes Armband**  
 (glatter Reifen) ist Montag verloren worden. Gegen Belohn. abzug. Privat-hotel „Balmoral“, Bierstädterstr. 3. 7182

**Geschäftliche Empfehlungen**

**Zuverlässige Verwaltung**  
 von Grundstücken, Vermögen, Testamenten. **Erstkl. Referenz!** **Lustig,** Bücher-Revisor und Kaufmann, Sachverst., Mainz, Kaiserstraße 45. Tel. 2128. F 39

**Heinrich Krause,**  
 Gürtlerei und Selbsteiererei, **Galvanische Anstalt** für Vernickelung, Vergoldung etc. **Rotorenbetrieb.** Spezialgeschäft für Schaufelher-Gestelle. Reparaturen aller Bronzen, antiken und Nickelwaren. **Welfenstr. 10, Eingang um die Ecke im Laden Selenestraße 29.** **Schrode** und **Frads** zu verlei. **Marktstraße 10 bei Biegler.**

**Damen-Schneiderei**  
**Adelheidstr. 47, Stb. 1.**  
 Anfertigung eleg. Kostüme jeder Art.

**Anfertigung feiner Garderobe nach Maß**  
 unter Garantie für tadellosen Sitz.  
**H. Heidemann Co.,**  
 Hainergasse 11.  
 Beantw. sowie Herren in fester Position Teilzahlung gestattet.

**Wenwascherei N. Arnt,**  
 Bleichstr. 14, Stb., Spez. feiner Herren- und Damenwäsche. **Preisliste** empf. sich Roonstraße 5, 21. Dame empfiehlt sich für 7189

**Manikure** (amerik. Methode), **Massage.**  
 Rheinstr. 74, Hochp. On parle français.

**Junge Dame**  
 empfiehlt sich in allen Massagen. **Schulgasse 9, 2. Etage.**

**Pflegerinnen-Heim,**  
 Telefon 3719. **Mühlgasse 17**

**Verchiedenes**

Wohne jetzt **Kaiser-Friedrichring 4, P.** (Haltestelle Ringkirche).  
**Robert Dressler,**  
 Naturheilkundiger.

200 Mk. monatl. können fleiß. Leute tägl. Gebrauchartikel verdienen. F 74  
**A. Duroldt, Plauen, D. 9 t. B.**

Verlege am 1. Oktober mein **Bau-Bureau**  
 wegen Umbau des jetzigen nach dem Hause **Rheinstraße 26**  
 Gartenhaus Part. 1.  
**F. M. Fabry,**  
 Architekt. 7133

Mein Bureau befindet sich jetzt **Kirchgasse 43, I**  
**(Storchnest).**  
 Justizrat **Dr. Loeb,**  
 Rechtsanwalt u. Notar.

**Beteiligung**  
 mit **M. 15,000-20,000** von erfahrenem Kaufmann an gutem Geschäft gesucht, ev. Kauf. Off. unter **D. 152** an den Tagbl.-Verlag.

**Wissenschaftliche Arbeiten**  
 von Gelehrten, Juristen, Aerzten, Chemikern usw.  
 werden von erfahrenem Fachmann mit langj. Praxis stenographisch aufgenommen u. maschinenschriftl. niedergelegt. Die maschinenschriftl. Abschrift von Arbeiten aller Art wird prompt und gewissenhaft nach neuer Orthographie mittelst erstkl. Maschine besorgt. Vertrauliche Korrespondenzen u. Diskretion. (Auf Wunsch ausser dem Hause.) H. Referenzen.  
**Institut für maschinenschriftl. und stenograph. Arbeiten,**  
**F. Schnegotzki, Bortramstr. 6, 1.**

**Beretreter**  
 für alle Branchen befasst  
**Auskunftei Bürgel,**  
 Mauritiusstraße 5.

**Perfekte Stückerin**  
 zum 12. Oktober f. gr. Herrschaftshaus (guter Lohn und freie Station). 7204  
**Frau Marie Mittelstädt,**  
 Stellenvermittlerin, Delaspestraße 1. finden Aufnahme. Rat distret.

**Damen** **Frau Brand,**  
 früher deutsche Oberhebamme. **Verdiens,**  
 Rue Spintay 75. (Kept 4114) F 124

**Welche Dame,**  
 Mädchen oder Frau mit klassischen Zügen würde einem Bildhauer zum Kopf-Modell stehen? Offerten oder Briefe zu richten an **Campo auto** unt. **A. 379** an den Tagbl.-Verlag.

**Phrenologin**  
 Langgasse 5, im Vorderhaus.

**Phrenologin**  
 von der Reise zurück.  
 Selenestraße 9, Bdd. 2 rechts.  
 Nur kurze Zeit hier.

**Wurmbach'sche Dauerbrandöfen**  
 im Alleinverkauf.  
 Bewährtes System in bekannter Güte. Dauerbrand für jedes stückreiche nicht backende Brennmaterial. — Einfachste Regulierung und absolut sicher gegen Kohlenoxydgase. 2465

**Irische Öfen etc.**  
 sowohl in schwarz, vernickelt, bemalt und mit Majolika-Bekleidung.

**J. Hohlwein,** Helenenstr. 23.  
 (Inh.: Hermann Hohlwein.)  
 Geschäftsgründ. 1861. Teleph. 2098

**Gesundheits-Binden**  
 für Damen  
 aus Holzwollwatte oder la Verbandmoos, nur bestes Fabrikat von höchster Aufsaugungsfähigkeit, angenehm weich im Tragen und unentbehrlich als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche.  
 Paket à 1 Dtzd. von 80 Pf. an.  
 " à 1/2 " " 50 Pf. an.  
**Befestigungsgürtel**  
 von 50 Pf. an. 2045

**P. A. Stoss,**  
 Artikel zur Krankenpflege.  
 Weibliche, aufmerksame Bedienung.  
 Taunusstraße 2. Telephon 227.

In meiner seit 18 Jahren hier bestehenden Schuhmacherei mache die feinsten Damen-Stiefelsohlen u. Fleck zu 2.- bis 2.20 Mk.  
 Herren-Stiefelsohlen u. Fleck zu 2.70 bis 3.- Mk.  
 Alle Reparat. gut u. billig in 1-2 Stb. **Richelsb. 26, Laden.**

**Pius Schneider,**  
 Jeden Freitag frische holl. Angel-Schellfische.  
**Philipp Lieser,**  
 Schwaibacherstraße 1, Ecke Luisenstraße. Telephon 2717.

Deutsche und amerikanische **Roll- u. Flach-Bulte.**  
 Uebernahme kompletter **Bureau-Einrichtungen**  
 in einfacher u. elegantester Ausführung. **Spezialität:** Aktenschranke, Multiform-Bücherstanzl. D. R. G. M. No. 130926.  
**Glogowski & Co.,** Frankfurt a. M., Kaiserstr. 47.



(Bd. 6816) F 125

Besonderer Umstände halber unter Preis zu vermieten  
**7-8-Zimmer-Wohnung**  
 nebst reichl. Zubehö. Bad, elektr. Licht u. a. Komfort, in feinsten Villenlage per sofort oder später. Offerten unt. **Chiffre J. 152** an den Tagbl.-Verlag. 3352

**Europäischer Hof.**  
 Heute Freitag: **Lichtenhainer Bier.**  
 Karpfen (blau) mit Butter und gefrorenem Meerrettich, Hammelsrücken à la Nelson mit Teltower Rübchen, Vol au vent, Hasenrücken, Hasenkeule, Dippehas, Thüringer Klösse mit gebeiztem Schweinebraten. — Delikatessen der Saison.  
**Pilsner Urquell, Münchner, Germania-Bier.**  
 NB. Bad er der alt-erhmteten Adlerquelle p. Dtzd. Karte n. 10 Mk.



**Mädchen,** sucht Stelle als Hausmädch. Näh. Seerabenstraße 7, St. 1 St. r.

**Geb. häusl. Fräulein** mit guten Empfehlungen sucht für sofort oder spät. selbst. Stellung zur Führung des Haush. bei einz. Dame oder Herrn. Offerten unter S. 158 an den Tagbl.-Verlag.

**Fräulein,** welches einen Haushalt selbständig führen kann, sucht Stelle in kleinem feinem Haushalt. Näh. Emmerstraße 34.

**Mädchen,** welches Küche und Haushalt versteht, sucht Stelle für gleich oder 15. Okt. Müllerstraße 2, Kronsp.

**Kinderfräulein** mit guten Zeugnissen, in Hausarb. u. Nähen bewandert, sucht Stelle. Off. an W. u. B. Verlagsb. 5.

**Mädchen,** 16 J., sucht Stelle als Kindermädch. od. i. Besch. Näh. Adlerstr. 15a, 4.

**Besseres Mädchen,** das bürgerlich kochen kann, sucht Stellung zum 15. Oktober. Näheres H. Burgstr. 1, 2 St. l. Zu sprechen von morgens bis 11 Uhr und mittags von 3 Uhr ab.

**Empfehle Hausmädchen** mit gut. Zeugn. Stübchen, Kindern., Landmädch. Frau Anna Wis. Stell.-Vermittl., Dorfstraße 8, 1.

**Anständiges Mädchen** sucht Stelle als Allein- oder Zweitmädchen in herrschaftlichem Hause. Näh. Dellmündstraße 53, Bdh. 11.

**Anständiges Mädchen,** das kochen, nähen und alle Hausarb. kann, sucht Stell. Zu erfr. Karlstraße 38, Mittelbau 2 l.

**Mädchen,** das gut bürgerl. kocht und schon in best. Häusern gedient hat, sucht auf 15. Okt. Stellung bei alleinst. Fam. Näh. Fr. Scheuerle, Alzen, Rheinb., Rotentorweg 2.

**Bügelin,** tüchtige, sucht Kund. außer d. Hause. Dellmündstraße 35, 1 l.

**Mädchen,** welches gut bürgerl. kochen kann, sow. einem H. Haushalt selbst. vorsteh. l., sucht Stellung, am liebsten feines Geschäftshaus. Zu erfragen Albrechtstraße 33, 2. Etage.

**Durchaus perfekte Bügelin** sucht einige Tage Beschäftigung. Off. unter S. 156 an den Tagbl.-Verl.

**Bügelin,** junge, sucht Beschäftigung außer dem Hause. Adr. i. Tagbl.-Verlag. Na

**Bügelin,** angehende, sucht Beschäftigung. Näh. Karlstraße 28, Mittelbau, 1 St. r.

**Tüchtiges Mädchen** sucht Fuß- u. B.-Besch. Sedanplatz 5, 4.

**Bügelin,** tücht., geht drei Tage in Wäscherei. Albrechtstraße 5, St. 3 St.

**Junge tüchtige Frau** sucht Arbeit (Waschen und Büben), auch Aushilfe. Castellstr. 9, Dachst.

**Frau** sucht Waschbeschäft. Dohheimerstr. 80, D.

**Frau** sucht W- u. B.-Besch. Dohheimerstr. 71, P. l.

**Tüchtige zuverlässige Frau** sucht e. Kundsch. (W- u. B.-Besch.). Erst. Herderstraße 1, 4. Etage links.

**Frau** sucht W- u. B.-Besch. St. 22, St. 1 l.

**Tücht. Mädchen i. Monatsstelle** f. m. u. mit Vertraut. 13, Wdh. 1 r.

**Junge f. Frau** f. Mit. Rheingauerstr. 15, S. l. 2.

**Junge Frau** f. d. t. Monatsst. 1-2 Stund. morg. Näh. Weberstraße 43, St. 3 St.

**Anständiges Mädchen** sucht Monatsstelle für nachmittags. Steingasse 26, 2 links.

**Mädchen** sucht Monatsstelle von 10 Uhr morg. an. Weichstraße 24, St. 2 rechts.

**Reinliche Monatsfrau** sucht Monatsstelle für morg. 2 St. Dohheimerstraße 120, 2 links.

**Frau** sucht Monatsstelle morg. nach 10 Uhr. Zimmermannstraße 7, 4.

**Junge Frau** sucht Monatsst. Wilmstr. 18, Wdh. Monatsstelle f. Parlerre.

**Ordnentliches Mädchen** sucht Monatsstelle für morg. Platterstraße 52, 2 St. rechts.

**Mädchen** sucht Monatsstelle in der Nähe. Wilmstr. 22, 3.

**Gutempschl. Frau** f. M. v. 9-12 U. Selckenstr. 1, Frl.

**Mädchen,** älteres alleinlebendes, in Hausarbeit und Nähen bewandert, sucht Tagesstelle, auch Stundenarbeit in kleiner Familie. Rheinstraße 56, Bdh. 3.

**Mädchen,** bess. selbst., sucht Beschäft. v. 10 Uhr ab. Zahnstraße 44, St. 3 links.

**Für eine gesunde, kräftige Amme** wird sofort Stellung gesucht. August Rainzerstraße 11.

**Junges Mädchen** sucht Stelle als Schenlamme. Zu erfragen Tagbl.-Verlag.

**Tücher und Ladierer** sucht Besch. Dellmündstraße 40, 2 l. Soloniarstelle gesucht.

**Für einen Wägh. i. Mann** aus gut. Fam. mit höherer Schulbild., wird eine Soloniarstelle in einem Engros-Gesch. gef. Gehalt mit Maschinenverkauf bevorzugt. Offerten unter S. 1060 an D. Frenz, Rainz. F 41

**Sohn eines Beamten,** 15 Jahre alt, sucht Stelle als Kaufmannslehrling oder auf einem kaufmännischen Bureau. Offert. unter W. G. 100 volllagernd Viehrid.

**Junger tüchtiger Mann,** gut empf., Anhaber eines offenen Geschäfts, kautionsf., i. möglichst auf sofort einen Posten als Kassabote, Geschäftsdienner oder dergl. Off. u. S. 11 an Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilmstr. 6. 7076

**Kautionsfähiger** solider Geschäftsmann sucht unter erscheidenen Ansprüchen Vertrauensstellung irgendwelcher Art, als Kass., Filialleiter usw. per sofort oder spät. Offerten unter U. 157 an den Tagbl.-Verlag.

**Ganz perfekter Diener** mit besten Zeugnissen sucht Stellung für sofort oder später. Näheres Thelemannstraße 1.

**Verheirateter Mann** sucht Nebenbeschäft. irgendw. Art f. nachmitt. Werderstraße 5, St. 3.

**Stellen-Angebote**  
Weibliche Personen.

**Gesucht!**  
Eine engl. Nurse und eine Französin zu 2 Kindern mit auf Reise. Ferner eine Gesellschafterin, sehr musikalisch, nach außerh., Kindergärtnerinnen, Kinderfrauen u. Kinderfräul., ein Kinderfräul. nach Frankreich, perf. u. feind. Köchinnen nach Amerika, Paris, England, nach der Schweiz, Antwerpen, Köln, Paderborn, Frankfurt, Berlin u. hier, höchst. Gehalt, Fr. zur Stütze in Hotels und Privathäusern, eine auserl. Hauswirtschafterin zu einem feinen Herrn nach außerh., eine gefetzte Küchenwirtschafterin in Hotel 1. Ranges für hier, 2 Hausmädchen nach London u. Manchester, bess. Stübchenmädchen nach hier und außerhalb, eine einl. Bügelin, Zimmermädchen in Hotel u. Pensionen, vier perf. Köchinnen in Pensionen für 50-60 Mk. Wissetst., eine Verkäuferin in Feinbäckerei, über 30 Alleinmädchen, 25-35 Mk., Servierfräulein, Kaffee- u. Weißschimmen, Herdmädchen, Küchenmädchen u.

**Internationales**  
Central-Placierungs-Bureau  
**Wallrabenstein,**  
Langgasse 24, 1. Telefon 2555.  
Bureau allerersten Ranges.  
Frau Eina Wallrabenstein,  
Stellenvermittlerin.

**Perfekte Verkäuferin**  
für Schweinefleischerei per sofort oder 15. Oktober gesucht. Karl Schll, Mainz, Bahnhofsstr. F 41

**Suche Köchin, Ladenmädchen für** Metzgerei, best. Haus- und Alleinmädchen bei hohem Lohn. Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin, Friedrichstraße 14, 2.

**Suche** tüchtige Köchin für Köchinnen, ein Mädchen für die Kaffeeküche, Herdmädchen, fein bürgerl. Köchin nach Frankfurt, Vorstellung hier, eine Köchin-Mamiell für größeres Restaurant, eine Herrschaftsköchin für hier, Zimmermädchen für Hotel u. Pension, Mädchen, welche fein bürgerl. und bürgerl. kochen können, als Alleinmädchen, Hausmädchen, Wasche- und Küchenmädchen, letztere siehe Stellenvermittlung, dur. h

**Wiesbadens ältestes**  
und bestrenommiertes Stellen-  
Bureau 1. Ranges  
v. Carl Gröndberg, Stellen-Vermittler,  
Rheinisches Placierungsbureau,  
Goldgasse 17, P. Telefon 434.

**Perfekte junge Köchin**  
gef. Pension Frankfurtstraße 9.

Per sofort nach Mainz, erstes Restaurant, jüngere

**Restaurationsköchin**  
gesucht. Zeugnisse u. Gehaltsanprüche schriftl. durchmittelt  
E. Kern, Gutenbergbuchhandlg., Mainz. P 11

**Suche mehrere Laus, Küchen- u. Alleinmädchen bei hoh. Lohn.** Maria Lubrich, Stellenvermittlerin, Blücherstraße 7, 2.

**Suche für 15. Oktober ein tücht. Hausmädchen,** das nähen u. bügeln kann. Näh. Adolfsallee 24, 2. Stock.

**Für sofort ein kräft. sauberes Mädchen für Haus und Küche** gesucht Köch. Kochschule, Adreithstr. 60.

**Stuf. ordentl. Mädchen f. jede**  
**Küchen- u. Hausarbeit**  
gesucht. Lohn 25-30 Mk.  
Raimier Bierhalle, Bauergasse 4.

**Perf. Pensions-Zimmermädch.**  
gef. Frankfurtstraße 9.

**Küchenmädchen gesucht.**  
Lohn 30-40 Mk. Spiegelgasse 4.

**Tüchtiges Mädchen** geg. hohen Lohn gesucht Dohheimerstr. 35, P.

**Bess. Hausmädchen,**  
im Nähen, Bügeln und jeder Hausarbeit erfahren, zum 15. Okt. gef. Meldungen vorn. 9-11 und nachm. 5-6 Röhlerstr. 14.

**Selbständiges Mädchen**  
oder einfaches Fräulein, in der Kinderpflege sehr erfahren, zu vier Kindern im Alter von 2 1/2 bis 8 1/2 Jahren gesucht Sonnenbergstraße 45, erste Etage.

**Tüchtiges Mädchen,** das gut kochen kann, neben Zweitmädchen in u. Familie ohne Kinder auf 15. Nov. od. 1. Dez. gesucht. Wilsa Anna, Ravelenstraße 70.

**Mädchen**  
finden gute Stellen bei sofortiger Placierung, sowie Kost u. Logis für 1 Mk. im Passantenheim Zahnstr. 4, 1. Telefon 2461.  
Frau Anna Kiefer, Stellenvermittlerin. Ständig gute offene Stellen vorzumerkt.

**Tüchtiges sauberes**  
**Alleinmädchen,**  
welches alle Hausarbeit versteht und etwas kochen kann, sofort bei hohem Lohn gesucht. Vorzustellen Bismarckring 6, 2.

**Suche für meinen kleinen feinen Haushalt ein perfektes sauberes Küchenmädchen oder jung. Köchin bei hohem Lohn.** Langjährige Zeugnisse erforderlich. Vorzustellen nachmitt. von 3-5 Uhr. Frau Zigler, Kaisers-Friedrich-Ring 39, 1.

**Arbeiterinnen**  
u. jugendl. Arbeiter  
finden dauernd lohnende Beschäftigung.  
Wiesbadener Staniole- u. Metall-  
sappiel-Fabrik A. Bach, Marktstraße 3.

**Männliche Personen.**  
**Vorträtreisende** und  
gute Rahmenverkäufer, bei höchster Provision verlangt. Kunst-Atelier „Juno“  
Berlin, S. O. Skallierstr. 104. F 126

**Selbständiger Bautechniker,**  
mit b. hies. Verhältn. vertraut, gef. Off. m. Gehaltsanfr. u. H. 15 Tagbl.-Verl.

**Maschinist,**  
tüchtig, zuverlässig, sauber, zur Führung und Wartung von zwei Zwilling-Dieselmotoren (80 P. S.) für elektrischen Licht- u. Kraftbetrieb gesucht. Bewerber m. entsprechenden Vorkenntnissen erhalten den Vorzug. Zu melden mittags zwischen 12 u. 1 Uhr am Kontor der  
L. Schellenberg'schen  
Hofbuchdruckerei,  
Wiesbaden.

**Instalateure**  
für dauernde Arbeit bei hohem Lohn gef. W. Rosyrid, Saarbrücken. P 41

**Perf. Damen Schneider**  
per sofort verlangt  
Wilmstr. 36. S. Stein.

**Jüngere Laufburschen**  
engagiert  
Warenhaus Julius Bormag.

**Suche** gleich einen tüchtigen flotten jungen Kellner für Bahnhofsrestaurant, einen Küchenbode, Saalkellner, Kellnervolontär, Kochvolontär od. -Lehrling, jungen Herrschaftsdienner mit guten Attesten, einen zweiten Hotelhausdiener, einen Hausburschen für Konditorei und drei jüngere saubere Burschen für Hausarbeit und Servieren.  
Carl Gröndberg, Stellenvermittler,  
Rheinisches Placierungsbureau,  
Wiesbadens ältestes  
und bestrenommiertes Stellen-  
Bureau 1. Ranges,  
Goldgasse 17, Part. Telefon 434.

**Herrschaftskutscher** gef. Alexanderstraße 11.

**Stellen-Gesuche**  
Weibliche Personen.

**Junge Dame**  
aus feiner Familie, Köchlerin, fließend französisch sprechend, wünscht au pair zu einzelner, distinguierteter Dame ins Ausland zu kommen. Frankreich bevorzugt. Offerten unter H. 11 an Tagbl.-Haupt-Verl., Wilmstr. 6. 7138

**Frl.,** im Hotelwesen bes. wandert, sucht Stell. a. d. Weizung oder Beschäftigerin. Off. u. W. 156 a. d. Tagbl.-Verl.

**Empfehle zwei tücht. Alleinmädchen.** Frau Maria Lubrich, Stellenvermittlerin Blücherstraße 7, 2.

**Männliche Personen.**  
**Junger tüchtiger**  
Buchdruck-Maschinenmeister (Revisor) in besserem Abzugs- und Illustrationsdruck erfahren, sucht hier o. Umgebung Stellung. Gef. Off. erbeten unter H. 153 Tagblatt-Verlag.

**Fremden-Verzeichnis.**

- Schweinsbergs Hotel Holländischer Hof. Loyd, Irland. — Simoneff, Oberst, Petersburg. — Sohler, Ingen., Magdeburg. — Dentmer, Chemiker, Aussig. — Elfrich, Rent., Hannover. — Oppenheim, Kfm. m. Fr., Hannover. — Lewin, Oberlehrer, Kruzhat. — Gaudowak, Aussig. — Wild, Fr. Major, Braunschweig. — Nikolaeff, Oberst, Petersburg. — Zeittberger, Kfm., Zuzim.
- Spiegel. Silberstein, Kfm., Zarwiercie. — Broniatowski, Kfm., Zarwiercie. — Görlich, Kfm., Leipzig. — Schulmann, Fr. Dr. med. m. F., Petersburg.
- Tannus-Hotel. Löwenherz, Ingen., Hamburg. — Bossy, Kfm., Paris. — Felix, Stud., Lodz. — Kernbaum, Stud. phil., Lodz. — Müller, Kfm., Langfuhr. — Haneke, Dr. med. m. Fr., Tennesstedt. — Braune, Rent. m. Fr., Leipzig. — Wenz, Reg-Assessor, Dr. m. Fr., Bruchsal. — Shield, Kfm. m. Fr., Chicago. — Silbergliet, Dr. med., Kissingen. — Behlau, Dr. med., Saaralben. — Schlichter, Rent. m. Fr., Münster. — Hube, Baumeister, Cassel. — Seltmann, Frl., Zwickau. — Allert, Kfm., Köln. — Brunckmann, Fabr., Lüdenscheid. — Ottmann, Fabr., Myslowitz. — Contzen, Fr. Geh. Rat m. Begl., Bonn. — Brinkmann, Ingen., Oberhausen. — Martin, Kfm., Köln. — Fischer, Kfm., Mannheim. — Müttig, Fr., Engelsdorf.
- Hotel Union. Bosing, Kfm., Kaiserslautern. — Giesebrecht, Köln.
- Viktoria-Hotel und Badhaus. Chamberlain, Brüssel. — Keltner, Hamburg. — Lukwel, m. T., Haag. — Heidenheim, m. Fr., Köln. — Kling, Fr., Elberfeld. — Enkolt, Fabr. m. Fr., Herford. — Klrig, Frl., Elberfeld.
- Hotel Vogel. Hollmann, Kfm., Berlin. — Kahn, Kfm., Frankfurt. — Block, Wilhelmshöhe. — Löser, Wilhelmshöhe. — Süykers, Kfm., Oldenburg. — Decker, Frl., Neudorf. — Jeger, m. Fr., Straßburg.
- Hotel Weiss. Kaufmann, Rent. m. Fr., Neef b. Bullay a. d. Mosel. — Koppe, Chemiker, Dr., Genf. — Müller, Rent., Landau. — Schneider, Pfarrer, Dickenscheid. — Bode, Kfm., Bad Ems. — Merkert, Ref., Metz.
- Westfälischer Hof. Thias, Kfm., Leipzig. — Hoepfner, Apotheker, Berlin. — Herz, Fr. m. T., Weilburg. — Klöppl. Finanzrat, Essen. — Schack-Kroymann, Frl., Gremsmühlen. — Eichhorn, Fr. m. T., Frankfurt.
- Hotel Wilhelma. Dreyfus, Rent. m. F., Frankfurt. — Metzger, Frl. Rent., Frankfurt. — Heiden, Kfm. m. Fr., Stettin.
- In Privathäusern:**  
Pension Alicenhof. Schmidt, Rentmeister a. D. m. Fr., Trier. — v. Kunowski, Hauptm. a. D. u. Rittergutsbes. m. Fr., Riesenburg. — Bläsius, Hartford.
- Pension Anglaise. Gubbius, Frl. Rent., Dover. — Fraill, Fr. Rent., Dover. — Beau, Frl. Rent., England.
- Pension de Bruyn. van Haersolte van Haerst, Baronesse, Arnheim.
- Bildingenstraße 8. Hermann, Kfm., Marburg. — Schmidt, Marburg. — Gieß, Kfm., Mainz. — Kamp, Assistent, Düsseldorf.
- Gr. Burgstraße 3. Rieche, Langsar b. Trier.
- Villa Caranon. Selwig, Domäne Walkenried.
- Pension Dabem. Braunwarth, Dr. med., Worms.
- Dambachtal 2, 1. Lichtenstein, Stud., Lodz. — Heller, Warschau.
- Villa Frank. Forster, Fr. Rent., Washington. — Byrnolf, Konsul, Stockholm. — Gaisberg, Fr. Rent. m. T., Washington. — Ziegeler-Schaffer, Fr. Rent. m. Bod., Holland.
- Friedrichstraße 18. v. Mengershausen, Baronesse, Mönchhof b. Wilhelmsthal. — Fell, Kfm. m. F., Hoboken. — v. Rönne, Fr. Landrat, Ortelburg. — Schnoering, Baumeister m. Fr., New York. — Bender, Weinhändler, Trier.
- Villa Helens. Baele, Fr., Kampen. — v. Riemsdyk, Fr., Heerde. — Brunswig, Kapitän, Hamburg.
- Villa Herta. Kleinwort, Fr., Bremen.
- Christl. Hospiz II. Winurz, Frl., Berlin. — Höpfer, Fr., Coswig. — Höpfer, 2 Frl., Berlin. — v. Pannowitz, Schwester, Frankfurt. — Tilmences, Oberin, Frankfurt.
- Evang. Hospiz. Beier, Ingen. m. Fr., Breslau. — Wagner, Kfm., Greiz. — Harz, Kiel. — Bechschmidt, Fr., Düsseldorf. — Treibs, Fr. m. S., Homburg v. d. H. — Pällinger, 2 Frl., Völklingen. — Schmidt, Frl., Leipzig. — Emminghaus, Frl., Schulvorsteherin, Dillenburg.
- Villa Humboldt. Koning, Fr., Mira (Italien).
- Luisenstraße 5. Schissl, Hauptm., Bamberg.
- Mühlgasse 15. Schultze, Frl., Magdeburg. — Schultze, Fr. m. S., Magdeburg. — Schulz, Oberleut., Straßburg.
- Müllerstraße 10. Grau, Kfm. m. F., Frankfurt.
- Museumstraße 4, 1. v. Münchow, Oberleut., S.-W.-Afrika. — Stawitzky, Major m. Fr., Metz.
- Nerostraße 40. Fiekel, m. Fr., Naunhof b. Leipzig.
- Röderstraße 28. Schumann, m. Fr., Berlin.
- Saalgasse 38, 2. Scheid, Lehrer, Alpenrod. — Schuster, Lehrer; Roth b. Biedenkopf.
- Villa Speranza. Köhler, m. Fr., Hengelo. — v. Undritz, Frl. Rent., Babel.
- Privathotel Splendide. Havenitt, Kfm., Düsseldorf. — Giesen, Ökonom, Meiderich. — Paschen, Gutshes., Neukirchen. — Hesse, Kfm. m. Fr., Weener.
- Villa Stefani. von der Goltz, Baron m. Fr., Montreux.
- Steingasse 1, 1. Ick, Frl., Thorn.
- Tannusstraße 53. Rogowin, Fr. m. Kindern, Moskau.
- Webergasse 21. Gutzeit, Fr. Hotelbes. m. Kindern, Cranz (Ostseebad).
- Augenheilstalt. Hoffmann, Hugo, Oberwesel. — Degus, Anna Marie, Kostheim. — Diehl, Hohenstein. — Jung, Anna, Frickhofen. — Dönges, Niederheimbach. — Ebert, Fr., Dietersheim.

# Möbel

Leistungsfähigstes  
Einrichtungshaus

100 Musterzimmer. Eigene Werkstätten.

## Wilhelm Baer,

Nahe Schwalbacherstr., Friedrichstraße 48, nahe Kaserne.

**! Größtes Möbelhaus dieser Branche hier am Platze!**

## Möbellager von Jakob Suhr,

Bleichstraße 18. Telephon 2737.

Abteilung für neue Möbel in größter Auswahl.  
Komplette Schlafzimmer, Wohn- und Speisezimmer, moderne Küchen-  
Einrichtungen und solide einfache Möbel in jeder Auswahl zu stets  
billigen Preisen.  
Eigene Tapezier- und Schreinerwerkstätte im Hause.  
**Abteilung für Gelegenheitskäufe!**  
Stets großes Lager in kompletten Zimmern und einzelner Stücke.  
Großes Lager in kompletten Betten in jeder Preislage.  
Mache ganz besonders wer Geld sparen und doch gut kaufen will,  
auf mein Lager aufmerksam.  
Bitte um Besichtigung meines Lagers ohne Kaufzwang.  
Haltestelle der elektrischen Bahn.  
**18 Bleichstraße 18.**

## Die Zeitungs-Anzeige

ist zweifellos ein unfehlbares Agitationsmittel für die  
Geschäftswelt, vorausgesetzt freilich, daß die Wahl des  
Insertions-Organs eine zweckdienliche und vorstellige ist,  
denn die Zeitungs-Anzeige kann nur dann die gewünschte Wirkung  
und den gehofften Erfolg haben, wenn das Blatt, dem man  
seine geschäftlichen Empfehlungen-Anzeigen zuweist, diejenigen  
Eigenschaften besitzt, welche den verfolgten Zielen auch wirklich  
dienen können. Der Auftraggeber muß daher davon  
überzeugt sein,

1. daß das Blatt seiner Wahl glaubwürdige An-  
gaben über seine Verbreitungsziffer (Abonnen-  
tenzahl) und seinen Verbreitungsbezirk macht und  
verschleierte oder gar erdichtete Behauptungen  
in dieser Hinsicht bei ihm ausgeschlossen sind,
2. daß das Blatt seiner Wahl wegen der technischen  
Ausstattung und Anordnung der Geschäfts-An-  
zeigen neuerzeitlichen Ansprüchen gerecht werden kann,  
was einen nicht unwesentlichen Teil des Erfolgs der  
Zeitungs-Anzeige bedeutet,
3. daß das Blatt seiner Wahl als Insertions-Organ  
preiswürdig und reell ist und ihm durch Benutzung  
desselben nicht Kosten erwachsen, die mit dessen Wert  
als Insertions-Organ im Mißverhältnis stehen.

Das  
**Wiesbadener Tagblatt**  
gewährt in allen diesen wichtigen Punkten der inserierenden  
Geschäftswelt die vollste und stärkste Gewähr und zwar

1. durch seine mehr als 23,000 kündigung Beziffer  
(also Abonnenten, nicht Auflage),
2. durch seine notorische Verbreitung in allen,  
namentlich kaufkräftigen Schichten der Bevölke-  
rung Wiesbadens und der Umgebung,
3. durch seine koste technische Herstellung, bei der  
ein reiches Material moderner Schriften, Bierate  
und Klischees in geschmackvoller und übersicht-  
licher Anordnung zur Verwendung kommt,
4. durch die verhältnismäßig große Billigkeit seines  
Anzeigen- und Reklamepreises, auf den bei öfteren  
Wiederholungen noch entsprechende Rabatte gewährt  
werden.

Wer diese entscheidenden Merkmale bei Vergabe  
seiner Insertions-Aufträge in der bevorstehenden Herbst-  
und Winterzeit, insbesondere auch zu Weihnacht, nicht  
beachtet, der läuft Gefahr, sein Geld umsonst auszugeben,  
indirekt das reelle Inseraten-Geschäft zu schädigen  
und unlauteres Geschäftsgebahren zu unterstützen.

### Ämtliche Anzeigen

**Öffentliche Versteigerung.**  
Freitag, den 5. Okt. d. J., nachm.  
3 Uhr, werden im Stadtblaufe Kirchh. 23  
ca. 100 Ballen Serrenleiderstoffe  
gegen bare Zahlung öffentlich zwangs-  
weise versteigert. Die Versteigerung  
findet vorabständig bestimmt statt.  
Wiesbaden, den 4. Oktober 1906.  
Sabermann, Gerichtsvollz. eber.

Für die  
**Landes-Heil- u. Pflege-  
Anstalt Eichberg,**  
Station Dattenheim, ist der Bedarf:  
a) an Kartoffeln mit ca. 120,000 kg  
lieferbar in der Zeit vom 1. Dezember  
1906 bis 31. Juli 1907, b) Roggenstroh,  
in Flegelbruch, mit ca. 50,000 kg liefer-  
bar auf Abruf, zu vergeben. Angebote  
mit Angabe des Preises für 100 kg frei  
Eichberg sind verschlossen und portofrei  
bis zum 15. Oktober d. J. an die  
Direktion einzureichen. Den Offerten auf  
Kartoffeln sind Kochproben beizufügen.  
Angebote auf kleinere Mengen, jedoch  
nicht unter 10,000 kg, werden ebenfalls ent-  
gegengenommen. Lieferungsbedingungen  
können im Kassendureau eingesehen oder  
gegen Einsendung von 75 Pf. in Brief-  
marken abgeschrieben bezogen werden. Die  
Aufbewahrung der gelieferten Kartoffeln  
in den Anstaltsstellern erfolgt auf Gefahr  
der Anstalt. F 74

### Nichtamtliche Anzeigen

## Wassersucht,

auch hochgradig, selbst wenn bereits  
gejapft, heilt schmerz- u. gefahrlos  
mein ausverwährtes, unschädliches  
Verfahren. Näheres gegen 10-Pf.-Marke,  
Hans Weber in Stuttgart. F 126

### Elektra-

! Kerzen sind die hellsten, besten  
und allerbilligsten. Nimm  
nicht - riechen nicht. Man  
verlange überall Elektra-  
Kerzen, bei: W. O. Siebert,  
Drog., am Salhof. F 108

## Goldfüllfederhalter

mit echt 14kar. Goldfeder liefern  
an Wiederverkäufer zu billigsten Preisen  
mit höchsten Rabattsatz, von M. 38 an  
per Dtzd., Detail M. 7.  
Stritter, 14 Röderallee 14,  
Schreibmaschinenhaus, 1398  
Inventions mod. Typewriting, Novelties.

# Möbel

und  
**Ausstattungen.**

Kompl. Schlafzimmer, hell und  
dunkel . . . . . 280 Mk.  
Pol. Vertikal . . . . . 88  
Ermeau und Weller Spiegel . . . 25  
Polst. Betten . . . . . 48  
Einz. Vertikalen . . . . . 12  
Patentrabanten in jed. Zeit pass. 16  
Steg- und Ausziehtische . . . 18  
Küchenschränke . . . . . 25  
Sofa und Divans . . . . . 36  
Ruhestühle, verstellbar, Patent  
Nachtschänke mit Klopffei-Ein-  
richtung, Patent . . . . . 25  
sowie Gardinen, Teppiche, Portieren,  
Galerien, Tisch- u. Diwan-Decken zu  
äußerst billigen Preisen.

**Joseph Koller,**  
Möbellager.  
Laden: Schwalbacherstraße 12.  
Lager u. Werkstätten: Schwanhorststr. 46.

## Zwetschen

10 Pfund 70 Pf., 3/4 Lit. 50 Pf.  
Otto Unkelbach, Schwalbachstr. 71.

## Der Konfirmanden-Unterricht

in der  
**Militär-Gemeinde**  
beginnt für die Knaben am 15. Oktober, für die Mädchen am 16. Oktober.  
Anmeldungen nimmt entgegen  
Divisionspfarrer Franke,  
Stiebricherstraße 10. F 233

**Achtung!!! Keine Fleischnot mehr!!!**  
Bei diesen teuren Fleischpreisen erfreuen sich  
**„Leguminosen-Koteletts“**  
bei jeder praktischen Hausfrau allgemeiner Beliebtheit.  
Ein Versuch führt zu dauerndem Gebrauch.  
In allen einschlägigen Geschäften der Lebensmittelbranche in Paketen,  
zu 3 Koteletts ausreichend, für 25 Pf. erhältlich. 7197  
General-Vertrieb: Ernst Dittrich, Friedrichstraße 18.  
Spezialgeschäft gesundheitlicher Nahrungsmittel. — Fernspr. 1962.  
Alkoholfreie Weine und Getränke. Verlangen Sie Preisliste.

## Geschäftshaus-Verkauf.

Das Haus Blücherplatz 4 ist alsbald durch den unter-  
zeichneten Konkursverwalter zu verkaufen.  
Das Haus enthält:  
3 Läden, 6 4-Z.-Wohn., 1 5-Z.-Wohn. u. 1 3-Z.-Wohn.,  
1 Hinterhauswohnung.  
Ferner stehen zu jedem größeren Geschäftsbetrieb  
geeignete Einrichtungen zur Verfügung, als:  
1 asphaltierter Raum mit 2 Fenstern,  
1 Stall für 2 Pferde und Futterraum,  
1 großer Keller,  
1 asphaltierte Remise,  
1 großer Hof, ermöglicht vielfache Ausnutzung.  
Die feldgerichtl. Taxe des Hauses betr. 165,000 Mk.,  
die Belastung 100,000 Mk., Anzahlung 30—40,000 Mk.,  
Rest nach 2 Jahren. Zu weiterer Auskunft ist der Unter-  
zeichnete gern bereit.  
Wiesbaden, den 1. Oktober 1906.  
Der Verwalter im Konkurse Ferd. Dormann Witwe:  
v. Zsch. Rechtsanwalt, Adelheidstraße 34, 1.

## Galerien, Rosetten,

Portieren-Garnituren in Holz und Messing,  
Türschoner, Erkerplatten, Spiegel und Spiegelglas.  
Größte Auswahl. Billigste Preise. 2405  
**Fr. Kappler, Michelsberg 30. Tel. 2297.**



## Großer Massenfischverkauf.

Heute und morgen eintreffend  
frisch von den ersten Fangplätzen:  
Große Schellfische von 35 Pf. an, Kabeljau 35 Pf. im  
ganzen Fisch, im Ausschnitt 50 Pf., rotfleischiger Salm  
im Ausschnitt 2 Mk., Rheingander 1.20 bis 1.50 Mk.,  
lebende Rheinhechte 1.20 bis 1.50 Mk., Merlan 50 Pf.,  
Schollen 70 Pf., Blauselchen 1.40 Mk., Seibbutt 1.20 Mk.,  
im Ausschnitt, Lachsforellen 2 Mk., Sperlan 50 Pf.,  
Dorsch 35 Pf., Seemuscheln 60 Pf. per Hundert, prima  
Angelschellfische 60 Pf., prima Angelfabeljau im Aus-  
schnitt 60 Pf., Bratzander 80 Pf., lebende Karpfen,  
Schleie, Hechte, Forellen, Summer, Krebse billigst.  
Alles zu gleichen Preisen in 2615  
**Lisners Fischhalle, Adolfsstraße 3.**

**!! Sie finden !!**  
die preiswürdigsten  
**Herren- und Knaben-  
Anzüge, Paletots, Joppen** in nur  
neuesten Mustern, sowie eine große Partie  
Sosen, für jeden Veras geeignet, im  
Preis von Mk. 2.50, 4, 6, 8, früherer  
Ladenpreis derselben war nahezu das  
Doppelte, bei **Sandel, Marktstr. 22, 1**  
(fein Laden). 7176

**Zwetschen! Zwetschen!**  
um schnell zu räumen,  
**10 Pfund 50 Pf.**  
bei  
**A. Mayer, Mauergasse 12.**  
**Zwetschen! Zwetschen!**  
keine Wagonware, große süße  
Frucht, 10 Pfd. 70 Pfg., Zentner  
Mk. 6.50 Göbenstr. 19, W. P.

**Emier Brot,**  
reines Roggenbrot, 1 Laib 46, 1/2 Laib  
23 Pf., in bekannt vorzügl. Qualität  
täglich frisch. Bäckerei **Otto Müller,**  
Ede Schwanhorst- u. Westendstr.

**Marienbad.**  
Künstliche Trinkkuren  
(auch als Vor- und Nachkuren).  
Anerkannt beste Wirkung d. Heilwässer  
und Brunnensalze bei:  
Fettleibigkeit, Fettherz,  
Magen- und Darmkatarrh,  
Gicht, Rheumatismus,  
Nieren- und Blasenleiden,  
Fettleber, Gallenleiden,  
Harnsaure Diathese, Blutarmut,  
Haemorrhoiden, Skrophulose,  
Frauenleiden, Halsleiden,  
Zuckerharnruhr, Rhachitis,  
Blasen- und Nierensteine.  
Erhältlich in Mineralwasser-Hand-  
lungen, Apotheken, Drogerien und der  
Marienbader Mineralwasser-Versendung  
von letzterer Broschüren gratis. F 543  
Depot: **F. Wirth, Wiesbaden.**  
Prima Vollmilch  
per Flasche 22 Pfennig. Mostertaut  
Glarenthal.

**Prima Zwetschen,**  
Zentner Mk. 6.50 Schwanhorststr. 6,  
Hinterb., 2. Et. u. auf dem Markt.

**AACHENER GASBADEOFEN** ÜBER 100000 IM GEBRAUCH  
**HOBENS GASHEIZOFEN** 12 Goldene und Kol. Preuss. Staatsmedaille

D.P.R.  
**J.G. HOUBEN SOHN CARL AACHEN** F 90

# Versteigerung

von

## hochfeinen modernen Damenhüten.

Heute Freitag, den 5. Okt., vormittags 9<sup>1/2</sup> und nachmittags 2<sup>1/2</sup> Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage der Frau Bernhardine Kobbé wegen Aufgabe des Ladengeschäfts in meinem Versteigerungssaale

25 Schwalbacherstr. 25

za. 250 hochfeine moderne Winterhüte, Tränenhüte, Bänder, Erker-Abschlus, Erker-Moulean

Freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. Besichtigung am Tage der Auktion.

**Georg Jäger,**

Auktionator und Taxator, Schwalbacherstr. 25.

Priv.-Gesellschaft Hopfenblüte veranstaltet Sonntag, den 7. Okt., im Saale „Zur Waldlust“, Platterstraße 21:

Humoristische Unterhaltung mit Tanz, verbunden mit Rekrutenabschiedsfestern wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

**Club Edelweiß.** Sonntag, 7. Oktober, abends 8 Uhr, in den festlich decorierten u. illuminierten Räumen Zur Turngesellschaft Wellrigstraße 41:

Gr. venetianisches Nachtfest. Näheres Hauptannonce. Der Vorstand. Das Fest findet bei Bier statt.

Restaurant **Turnerheim**, Sellmundsstraße 25. Heute: **Regelsuppe.** Empfehle früh: Weißfleisch u. Bratwurst, abends: frische Wurst und Schweinepfeffer, wozu freundlichst einladet Mutter Heussner.



DAVID'S MIGNON-KAKAO

Durch vorteilhafte Abschlüsse empfehle feinste Süßrahmtafelbutter pro Pfd. 1.30, 1.35 u. 1.40 Mk., prima Land- od. Hofbutter p. Pfd. 1.25 Mk. Konrad Kirsch, Molkerei, Moritzstraße 44, hier. Vorteilh. Bezugsquelle f. Wiedervert.

## Zwetschen.

Heute wieder ein Waggon hochfeiner Ware eingetroffen. Zentn. 5 Mk. 10 Pfund 55 Pf. **J. W. Hommer,** Mauritiusstr. 1. Telephon 1801. Vorkügl. Frankenthaler Speisekartoffeln per Ztr. 3 Mk. u. 3.25. Rheinstraße 20, Parterre.

Feinste Tafelbutter, in Postkistli à 9 Pfd. Inhalt gefornit oder in einem Stück, versendet nach allen Teilen Deutschlands. F 11 Molkerei-Genossenschaft Pantin i. Pom. Gelegenheitskauf! Zirkel 1000 Paar

## warme Damen-, Herren- und Kinder-Gaushüte

und Pantoffeln in Filz, Leder u. Kamelhaar mit und ohne Schnallen in verschiedenen Farben, Qualitäten und Größen von 50 Pf. an. So lange Vorrat reicht nur Marktstraße 22, 1. Klein Raden. Tel. 894. 7175 **Buchen-Abschholz**, Klein, Rentner 1.20 Mk. zu verl. **Alois Mayer**, Büstenf. m. d. Betr., Maurergasse 12

**Anzündholz,** fein gespalten, p. Str. Mk. 2.10, Abfallholz p. Str. Mk. 1.20, lief. frei ins Haus **Heinrich Biemer,** Dampf-Schneiderei, Teleph. 766, Dogheimerstr. 96. Teleph. 766.

## Eisernes Tor,

zweiflügelig, mit schön geschmiedetem Oberlicht, 2 m breit u. za. 3.30 m hoch, zu verkaufen **Langgasse 27, im Hof.**

**Visitenkarten** jeder Art fertigt die **L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei** Langgasse 27.

**VACUUM-REINIGER** Teppiche werden billigst gereinigt, Entfernung aller Flecken. Abholung und Zustellung kostenlos. **Kirchgasse 38** ☎ Tel. 747.

**Fritz Decker** Grabsteingeschäft Bildhauerei **Platterstraße 65.**

Bringe mein Geschäft in empfehlende Erinnerung. Wegen Veränderung Verkauf zu billigen Preisen

**Wiesbadener Bestattungs-Institut** Gebr. Hengebauer. Kleinste und größte Dampf-Schneiderei am Plage. **Telefon 411.**

**Sargmagazin** Schwalbacherstr. 22. Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung u. des Beamten-Vereins. Bei Sterbefällen veranlassen wir auf einfache Anzeige bei uns alle weiteren Besorgungen und Gänge.

**Familien Nachrichten** **Dora Assmus** **Fritz Wörner** Verlobte. Wiesbaden, 5. Oktober 1906.

## Tagesveranstaltungen

Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Konzert. **Königliche Schauspiele.** Abds. 7 Uhr: Wenn wir altern. Caballetta rusticana. Frühlingzauber. **Residenz-Theater.** Abends 8 Uhr: Sherlock Holmes. **Walhalla-Theater.** Abends 8 Uhr: Konzert. **Walhalla (Restaurant).** Abds 8 Uhr: Vorstellung. **Reichshallen-Theater.** Abds. 8 Uhr: Vorstellung. **Marktkirche.** Abends 7 Uhr: Konzert.

## Vereins-Nachrichten

**Auguste-Viktoria-Stift.** 3<sup>1/2</sup> Uhr: Handarbeitskränzchen bei Frau Ritter, Unter den Eichen. **Turngesellschaft.** 8-7.30: Turnen der Damen-Abt. 8-10 U.: Turnen der Männer-Abteilung. **Turnverein.** Abends 8-10 Uhr: Ringenturnen. **Fechter-Vereinigung** Wiesbaden. 8-10 Uhr: Fechten. **Oberrealschule Oranienstraße 7.** **Wiesbadener Fechtclub.** Abends 8 bis 10 Uhr: Fechten. **Fechtboden:** Schule bis-a-bis der Reichsbank. **Klublokal: Hotel Vogel, Rheinst. Franzö. Konvert. Zirkel, Mittelstr. Rheinstraße 90, Zim. 28. 8-10: Konversations-Stunden.** **Männer-Turnverein.** Abends 8.30: Kärtchen. **Gesangverein Wiesbadener Männer-Klub.** Abends 8.30: Probe. **Evangelischer Arbeiter-Verein.** 8.30: Gesangsprobe. **Sturm- und Ring-Klub Athletia.** 8.30: Übung. **Wiesbadener Athleten-Klub.** 8.30: Übung. **Sturm- und Ring-Klub Einigkeit.** Abends 8.30: Übung. **Sturm- und Ring-Klub Germania.** Abends 9 Uhr: Übung. **Kraft- und Sport-Klub Menicitta.** 9 Uhr: Übung. **Rhepp-Verein.** Abends 9 Uhr: Versammlung. **Wiesbadener Zimmerhütten-Klub.** 9 Uhr: Scheibenschießen. **Verein für Handlungs-Kommiss von 1858.** 9 Uhr: Vereinsabend (Reit. Westendhof). **Schubert-Bund.** 9 Uhr: Probe. **Sängerkor Wiesbaden.** Abends 9 U.: Gesangsprobe. **Vereinsl. Thüring. Hof.** **Athletenklub Deutsche Eiche.** 9 Uhr: Übung. **Scharfcher Männer-Chor.** 9 Uhr: Probe. **Christlicher Verein junger Männer.** Abends 9 Uhr: Turnen.

## Versteigerungen

Versteigerung von Damenhüten usw. im Versteigerungssaale Schwalbacherstraße 25, vorm. 9.30. (S. Tagbl. 464, S. 19.) **Einreichung von Angeboten auf die Lieferung von Dienstkleidern für die Chargierten und Mannschaften der städt. Feuerwehr, im Bureau der Branddirektion hier. (S. Amtl. Anz. Nr. 73, S. 2.)** **Verpachtung der städt. Stauweiber hinter der Wehr und rechts der Karstraße, zum Zwecke der Eisgewinnung, im Rathaus, Zimmer Nr. 44, mittags 12 Uhr. (Siehe Tagbl. 460, S. 16.)** **Einreichung von Angeboten auf die Herstellung der schmiedeeisernen Finkriedigung für den reservierten Kurgarten, im städt. Verwaltungsgedäude, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 9, vormittags 11 Uhr. (S. Amtl. Anz. Nr. 75, S. 2.)** **Einreichung von Angeboten auf die Ausführung der für die Einrichtung des reserv. Kurgartens erforderlichen Erd- und Betonierungsarbeiten, im städt. Verwaltungsgedäude, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 9, vormittags 10 Uhr 30 Min. (S. Amtl. Anz. Nr. 75, S. 2.)** **Versteigerung von circa 100 Weilen Herrenkleiderstoffen im Pfandlokal Kirchgasse 23, nachm. 3 Uhr. (S. Tagbl. 464, S. 19.)**

## Wetter-Berichte

**Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.**

3. Oktober.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mitt.
Barometer*)	739.8	744.3	750.8	745.0
Thermom. C.	15.0	17.5	14.9	15.6
Dunstf. mm	11.7	11.6	11.9	11.7
Rel. Feuchtigk. (%)	92	78	91	88.0
Windrichtung	SW. 3 B.	4 B.	2 B.	—
Niederschlagshöhe (mm)	7.3	1.1	0.7	—
Höchste Temperatur	17.7.			
Niedrigste Temperatur	12.1.			

\*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

**Wetter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.** Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Gewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

6. Oktober: vielfach heiter, wärmer, lebhaftige Winde, stürmisch a. d. Küste.

**Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).** (Durchgang der Sonne durch Ecliptica nach mittel-europäischer Zeit.)

☉	☾
im Süd-Aufgang Unterg.	Aufg. Unterg.
6.12 15 16 34 5 55 18 119.10 183*	6.12 15 16 34 5 55 18 119.10 183*

\*) Hier geht ☾ Untergang dem Aufgang voraus.

## Theater-Concerte

**Königliche Schauspiele.** Freitag, den 5. Oktober. 217. Vorstellung. 2. Vorstellung im Abonnement A. **Wann wir altern.** Dramatische Plauderei in 1 Akt von Oscar Blumenthal. Regie: Herr Dr. Braumüller. **Personen:** Marquis v. Fargueil Herr Leffer. Gräfin Blandine . . . Frau Renier. Gaston von Rieux . . . Herr Malher. Loison, Jose . . . Frl. Hoevering. Zeit: Achzehntes Jahrhundert.

**Cavalleria rusticana.** (Sicilianische Bauernchöre.) Melodrama in 1 Aufzug, dem gleichnamigen Volksstück von G. Verga entnommen von G. Targioni-Tozzetti und G. Menasci. Deutsche Bearbeitung von Oskar Berggruen. Musik von Pietro Mascagni. **Musikal. Leitung:** Herr Prof. Schlär. **Regie:** Herr Rebus. **Personen:** Santuzza, eine junge Bäuerin . . . . . \* Turiddu, ein junger Bauer . . . . . Herr Hensel. Lucia, seine Mutter . . . Frl. Schwarz. Alfio, ein Fuhrmann Herr Geisse-Winkel. Pöla, seine Frau . . . Frl. Hans. Bäuerinnen . . . Frl. Rohmann. Landleute, Kinder. Die Handlung spielt in einem sicilianischen Dorfe. \* \* \* Santuzza: Frau Elsa Hensel-Schweizer vom Opernhaus in Frankfurt a. M.

**Frühlingzauber.** Ballet-Idylle von B. von Uechtritz. Musik von Joachim Albrecht, Prinz von Preußen. Arrangiert von Annetta Balbo. **Musikal. Zeit:** Herr Konzertm. Kowal. **Personen:** Titania . . . Frl. Salzmann. Ein Schmetterling . . . Klara Schneider. Eine Blumen-Gise . . . Frl. Peter. Sterne, Blumen, Begleiterinnen der Titania, Schäfer, Amoretten. **Bekannteste Tänze:** 1. Frühlingstraum im Blumenhain, ausgeführt von Titania von den Frl. Salzmann und dem Ballet- und dem Ballet- Personale. 2. Tanz der Sterne, ausgeführt von 6 Damen des Corps de Ballet. 3. Spieltanz, ausgeführt von Frl. Peter und Klara Schneider. 4. Variation, getanzt von Frl. Peter. 5. Tanz der Blumen, Sterne, Begleiterinnen der Titania und arabischer Schäfer, ausgeführt vom gesamten Personale. 6. Guldigung Titanias. Nach dem 1. und 2. Stück findet je eine Pause von 10 Minuten statt. Anfang 7 Uhr. — Ende 9<sup>1/2</sup> Uhr. Gewöhnliche Preise.

**Residenz-Theater.** Direction: Dr. phil. H. Raub. Freitag, 5. Oktober. Duzendkarten gültig. Fünziggerkarten gültig.

**Sherlock Holmes.** Detektiv-Romäne in 4 Akten nach Conan Doyle und Skizzen von Albert Bozenhard. Spielleitung: Georg Küder. **Personen:** Sherlock Holmes . . . Heinz Hetebrügge. Dr. Watson . . . Reinhold Hager. Professor Moriarty . . . Georg Küder. James Larabee . . . Milner-Schönow. Madge, dessen Frau . . . Helene Rosner. Alice Faulkner . . . Elise Noorman. Frau Smeedly . . . Margot Bischoff. Sidney Prince . . . Theo Tachauer. Craigin . . . Hans Wilhelm. Alf Bassid . . . Theo Dhr. Tim Geary . . . Gustav Schulze. Mc. Laque . . . Friedr. Degener. Forman, bei Larabee . . . Gerhard Sajcha. Therese, bei Larabee . . . Lydia Herting. Billy, bei Holmes . . . Steffi Sandori. Parsons, Diener bei Watson . . . Max Rickisch. Nach dem 2. Akt findet die größere Pause statt. Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 9<sup>1/2</sup> Uhr.

**Samstag, den 6. Okt. 218. Vorstellung.** 2. Vorstellung im Abonnement B. Im stillen Gähnen.

**Walhalla-Theater, Mauritiusstr. 1 a.** Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends. **Reichshallen-Theater, Stiftstr. 16.** Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends. **Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37.** Diese Woche: Serie I: Besuch der Gbaupagne. — Serie II: Szenen und Episoden aus den glorreichen Tagen 1870/71. **Auswärtige Theater.** **Frankfurter Stadttheater.** — Opernhaus. Freitag: Geschloffen. Samstag: Aida. — Schauspielhaus. Freitag: Ein idealer Gatte. — Samstag: Helben. **Wagner Stadttheater.** Freitag: Die Fledermaus. — Samstag: Bajazzo. Cavalleria rusticana.

**Kurhaus zu Wiesbaden.** Freitag, den 5. Oktober. **Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.** Leitung: Hr. Kapellmeister Ugo Afferni. Nachmittags 4 Uhr: 1. Ouvertüre zu „Don Pablo“ . . . . . Th. Rehbaum 2. Ochsenmännchen und Ungarisches Rondo . . . J. Haydn. 3. Kriegsmarsch aus „Sarema“ . . . . . E. Wemhauer 4. Phantasia aus „Der Troubadour“ . . . . . G. Verdi. 5. Nocturne . . . . . H. Sitt. 6. Ouvertüre zu „Die Hebriden“ . . . . . F. Mendelssohn 7. Berceuse . . . . . A. Simon. 8. Polonaise in As-dur F. Chopin. Abends 8 Uhr:

**Deutscher Klassiker-Abend.** 1. Sinfonie Nr. 1 in Es-dur . . . . . Jos. Haydn. I. Adagio Allegro con spirito. II. Andante. III. Menuetto. IV. Allegro con spirito 2. Eine kleine Nachtmusik für Streichorchester . W. A. Mozart. Serenade in G-dur in 4 Sätzen. I. Allegro. II. Andante. III. Menuetto. IV. Rondo. 3. Sinfonie Nr. 7 op. 92 in A-dur . . . . . L. v. Beethoven. I. Poco sostenuto — Vivace. II. Allegretto. III. Presto. IV. Finale, Allegro con brio.

## Walhalla - Theater.

Täglich abends 8 Uhr: Das 2. grosse Herbst-Programm. Vorzugskarten an Wochentagen gültig.

Freitag, d. 5. Oktober, Abends 7 Uhr, **Marktkirche** (Schlossplatz 4): **Konzert** der Konzert-Vereinigung von Mitgliedern des **Königl. Hof- u. Domchors zu Berlin**, unter gut. Mitwirkung des Herrn Organisten **Petersen**. 7104

Billets à 3, 2, 1.50 u. 1 Mk. in der Hofmusikalienhandlung v. **Heinrich Wolf**, Wilhelmstraße 12, u. an der Abendkasse.

**Kaisersaal.** Nur Sonntag, 7., Montag, 8. u. Dienstag, 9. Okt. **Ustra! Ustra!** Das Spiel des weltberühmten **Mercelli** unter Mitwirkung von **Ustra! Ustra!** Ganz **Wiesbaden** wird staunen! **Ustra! Ustra!** Was ist Ustra? Das schlafende Wunder d. ind. **Morabonis**. Spiritistische Demonstration u. Blumen aus dem Jenseits **Ferner: Ustra! Ustra! Ustra!** Eine indische Kettenspielerbrennung vor den Augen des Publikums und deren rätselhafteste Wiederbelebung. Preise der Plätze: Sperrsitze (num.) 1.50 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pf., Galerie 40 Pf. — Billets-Vorkauf in der Buchhandlung v. **Limbarth**, Musfaltenbldg. v. **Wolf**, u. i. Zigarrengesch. v. **Weyer**, Langgasse. — Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

**Walhalla-Theater, Mauritiusstr. 1 a.** Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends. **Reichshallen-Theater, Stiftstr. 16.** Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends. **Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37.** Diese Woche: Serie I: Besuch der Gbaupagne. — Serie II: Szenen und Episoden aus den glorreichen Tagen 1870/71. **Auswärtige Theater.** **Frankfurter Stadttheater.** — Opernhaus. Freitag: Geschloffen. Samstag: Aida. — Schauspielhaus. Freitag: Ein idealer Gatte. — Samstag: Helben. **Wagner Stadttheater.** Freitag: Die Fledermaus. — Samstag: Bajazzo. Cavalleria rusticana.

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

Preisprophet Nr. 2953.  
Auszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.

Preisprophet Nr. 967.  
Auszeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.



Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 W. 50 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Bestellgeb. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6 und die 142 Kusgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Dieblich: die dortigen 27 Kusgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“; 20 Pf. für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 W. für lokale Anzeigen; 2 W. für auswärtige Anzeigen. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei wiederholter Aufnahme unendlicher Anzeigen entsprechender Rabatt. — Anzeigenannahme: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicher Anzeigen zur nächstfolgenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgezeichneten Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

Nr. 465.

Wiesbaden, Freitag, 5. Oktober 1906.

54. Jahrgang.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

### „Der Block der Linken.“

Die unter den Parteien in Deutschland herrschende Vielgestaltigkeit mit ihren mißlichen Folgenercheinungen hat schon den Wunsch rege gemacht, die verschiedenen einzelnen Fraktionen zu größeren Gruppen zu vereinen. Allerdings sind allenthalben selbst zwischen verwandten Parteien so erhebliche Differenzpunkte vorhanden, daß man an eine direkte Verschmelzung nicht heranzutreten wagt. Trotz aller dieser hier und da auftauchenden Bemühungen ist es bisher noch zu keinem „Block“ gekommen, wie in Frankreich, wo sich trotz mancher trennenden Momente eine Reihe von Gruppen geeinigt hat, um bei allen Gesetzen der republikanischen Tendenz des jetzigen Regimes zum Durchbruch zu verhelfen; obwohl in den Jahren, seitdem dieser Block besteht, er schon mehrfach auseinander zu bersten drohte, ist er noch immer zusammengehalten worden, weil eben die Ansicht überwog, daß alle fleinlichen Momente über den gemeinsamen großen Gedanken beiseite geschoben werden müßten. Zu einem solchen Standpunkte kann man sich in Deutschland noch immer nicht durchringen, man ist viel zu sehr auch im Parlament Pedant und Kleinlichkeitskrämer, der zumeist über die Sonderinteressen das Wohl der Allgemeinheit vergißt. Zeitweilig hat es ja bei uns auch eine Art von Block gegeben, die indessen der Institution im französischen Sinne nicht ganz entspricht; so hatten wir das vor Jahren gelegentlich der Militärvorlage zustande gekommene Kartell der Deutschkonservativen, Freikonservativen und Nationalliberalen, welches aber nach verhältnismäßig kurzem Bestehen in die Brüche ging und bei dem eine Einmütigkeit speziell auf wirtschaftlichem Gebiete nicht zu erzielen war. Ein Zusammengehen von Fraktionen wurde höchstens von Fall zu Fall vereinbart, wie wir es noch jüngst im preussischen Abgeordnetenhaus gelegentlich des Schulunterhaltungsgesetzes gesehen haben.

Seit dem Vorjahr sind nun aber Bestrebungen im Gange, einen Block der Linken zustande zu bringen, der sämtliche Schattierungen der liberalen Parteien von den rechtsstehenden Nationalliberalen bis zu den Radikalen umfaßt. Dieser Ruf nach dem Block ist auch nicht verstimmt, nachdem inzwischen mehrfach die liberalen Parteien sich bei Erntewahlen auf das grimmigste beföhdet haben, und in der letzten Zeit haben mehrere Parteitage stattgefunden, auf welchen dem Blockplan das Wort neredet wurde. So beschäftigte sich der westdeutsche Parteitag der Freisinnigen mit diesem Gedanken und der eben in Mannheim stattgehabte Parteitag der Süddeutschen Volkspartei nahm gleichfalls eine Resolution in diesem Sinne an. Auf dem letzteren wurde speziell darauf hingewiesen, daß dieser Block auch die äußerste

Linke umfassen müsse, also die Sozialdemokratie. An diesem Punkte dürfte aber der ganze Plan scheitern, denn es darf als ausgeschlossen angesehen werden, daß die nationalliberale Partei hierfür zu haben wäre. In den Reihen der Freisinnigen Vereinigung freilich und speziell deren aus den früheren Nationalsozialen sich ergänzenden Anhang plädiert man schon seit längerem sehr eifrig für ein Zusammengehen mit den Sozialdemokraten, freilich nicht ohne daß diese Richtung innerhalb der eigenen Reihen auf Widerspruch stößt. Bemerkenswert ist freilich, daß man auf dem jetzt beendeten Mannheimer Parteitage eine gegen früher weit mildere Tonart anschlug und ein Zusammengehen mit den bürgerlichen Parteien nicht mehr so schroff zurückgewiesen hat. Trotz alledem ist nach den bisher gemachten Erfahrungen und der Tendenz, welche die verschiedenen Parteien verfolgen, sowie bei dem kaum überbrückbaren Gegensatz, der zwischen den Sozialdemokraten einerseits und den Nationalliberalen, sowie der Freisinnigen Volkspartei andererseits herrscht, nicht sobald an eine Einigung zu denken, und der große Block der Linken dürfte wohl noch auf viele Jahre ein schöner Traum bleiben.

### Aus einem „vergesenen Winkel“ Europas.

—Ako. Lissabon, 3. Oktober.

Südlich vom Kap „Finistere“, das eine wörtliche Übereinstimmung mit dem britischen „Land’s End“ hat, liegt unser Portugal. Wer so am „äußersten Ende“ liegt, der wird leicht übersehen, wenn er sich nicht selbst durchzusehen die Macht hat. Portugal ist, abgesehen von seinen Kabinettswechseln, die auch nur selten registriert werden, und von dem deutsch-englischen Madeira-Streite, das „Aschenbrödel der europäischen Völkerverhältnisse“.

Das hat sich in diesen Tagen wieder gezeigt: Alle Welt hat von dem Abbruch der Verhandlungen wegen des spanisch-französischen Zollvertrages geschrieben — daß auch Portugal dabei mit in Betracht kommt, ist keinem eingefallen. Portugal aber spielte dabei die Rolle des freiwilligen Kartellträgers und Sekundanten, und ihm ist dabei die Ehre einer „verslogenen“ Kugel zuteil geworden. Das ist so zu verstehen: Spanien hat die mit unserem Portugal bestehende Sonder-Konvention aufgekündigt, es solle eine neue verabredet werden. Nun weiß jeder, der in Zollpolitik bewandert ist, daß von dem Augenblick an, wo diese Kündigung erfolgt, der Generaltarif in Kraft tritt, und dieser pflegt eine Kriegsmaschine, geeignet für den Kampf bis aufs Messer, zu sein.

Bei den Verhandlungen vom 13. August, die zum Bruche führten, ist nun Portugal, das von hoher Warte zuschaute, auch noch mit Frankreich schlecht gefahren: Vor drei Jahren, als unser Don Carlos bei Loubo zum Besuch war, da hat man auch von einem Handelsvertrag mit Frankreich gesprochen, es ist aber nichts daraus geworden, und so steht Portugal, das mit dem Streit zwischen Madrid und Paris nichts zu schaffen hat, als

„unbeteiligter Leidtragender“ Gevatter bei der Handelskomödie zwischen den Pyrenäen-Nachbarn. Wieso das? fragt der deutsche Leser. Ganz einfach: Die portugiesischen Erzeugnisse für den Export nach Frankreich sind naturgemäß dieselben wie die spanischen! Wir geben an Frankreich von unserem Export 80 Prozent ab, den Rest nimmt zum großen Teil Deutschland; es handelt sich um Wein für 10 000 000 Mk., für 45 000 000 Mk., dazugehörige Korke 15 000 000 Mk., Sardinen und sonstige feine Fischkonserven 9 000 000 Mk., Verschiedenes 10 000 000 Mk. — für ein Land, so groß wie Bayern und Baden (92 567 Quadratkilometer mit Azoren und Madeira, sowie 2 146 049 Quadratkilometer Kolonien) mit 5 1/2 Millionen Einwohnern eine Ausfuhr pro Kopf von etwa 15 Mk. — das fällt ins Gewicht. Aber Portugal ist „vergesen“ worden in San Sebastian, und der „Strafartik“ Frankreichs gegen Spanien trifft das vertragslose Nachbarland mit. Wir sind auf die Gnade der Republik angewiesen, und wir müssen für unseren Wein seit dem schönen 13. August statt 25 Frank 35 zahlen! Das wußten die Händler nicht, die in Oporto ihre Ware am Ende Juli einluden, und sie sind mit einmal in die bitterste Notlage gelangt.

Man hat Vorstellungen in Paris gemacht, und wenn Portugal eine Großmacht wäre, ginge die Sache vielleicht ihren beschleunigten Gang, aber so wird den Portugiesen geantwortet, „die Deputierten haben vergessen, zu euren Gunsten eine Vorzugs-klausel zu machen, die jedoch sofort bei Zusammentritt der Kammer ins Leben treten wird! Wendet euch an den Herrn Finanzminister, damit das befreundete Portugal nicht schlechter fährt als das feindliche Spanien, der Herr Poincaré ist kein Unmensch, er wird es schon machen.“ — Der König Carlos hat sich an Saint René Taillandier, guten Bekendens von Aguirras, den Gesandten Frankreichs in Lissabon, persönlich gewendet, „half aber nichts“; jetzt macht man einen Pressedruck im „Matin“ und „Figaro“, vielleicht wird das „besser ziehen“ — wo bleiben die Freundschaftsverpflichtungen Loubois?

### Politische Übersicht.

Der Landwirtschaftsminister.

Über die Affäre Rodbielski war es in den letzten Wochen recht still geworden, man nannte den Namen des Landwirtschaftsministers kaum noch, und man nahm auch wenig Notiz davon, als er vor einigen Tagen nach der Rückkehr vom Urlaub seine Amtsgeschäfte wieder im vollen Umfange übernahm. Man weiß ja, daß die Entscheidung vertagt worden ist, nachdem die Attake des blauen Husaren Wilow, um den roten Husaren Rodbielski schnell aus dem Sattel zu heben, mißglückt war. Nunmehr aber war Herr Rodbielski beim Kaiser in Rominten, was um so mehr auffallen muß, als es im allgemeinen nicht üblich ist, Minister, über die das

### Fenilleton.

#### Kuba und die Kubaner.\*)

Die schönste Insel, welche Menschenaugen geschaut haben — isla la mas hermosa que ojos hayan visto — nannte Christoph Kolumbus Kuba, als er, von den landschaftlich unbedeutenden Bahamas heraufgeleitet, das Nordostgestade der großen Antille in der Gegend des heutigen Puerto Ripe am 28. Oktober des Jahres 1492 zum erstenmal betrat, und bei seinem lebhaften Naturfimmel wird der berühmte Entdecker während des ferneren Verlaufes seiner ersten Amerikafahrt nicht müde, die Reize der Insel in seinem Tagebuche wieder und wieder im einzelnen zu preisen: die prächtigen Buchten und tiefen Ströme, die dem Schiffer Zuflucht und Schutz gewähren, die jah aufstrebenden Küstenberge, die an die Berge Siziliens erinnern, die in frischem Grün prangenden weiten Ebenen, die stolzen Palmen, den Duft der Nachtigallen und Gewürze, den Vogelgesang (den er für Rastgallenschlag hielt), und das sanft gearteite blaue Meer, welches das glücklich gefundene Wunderland umflutet — siempre mansa como el rio de Sevilla. Und eine ähnlich hohe Bewunderung wie ihrer Schönheit sollt er dem Reichthum und den wirtschaftlichen Diffsquellen der kubanischen Landschaft.

Man darf behaupten, daß die hohe wirtschaftliche Blüte Kubas bis in die siebziger Jahre des 19. Jahrhunderts hinein angebauert habe, und wenn gewisse statistische Ausweise für die Beurteilung dieser Blüte maßgebend wären, so könnte man sogar geneigt sein zu glauben, daß es auch in den achtziger und neunziger

Jahren noch sehr glänzend damit bestellt gewesen sei. Die Zuckerproduktion der Insel erreichte ja im Jahre 1894 die vordem niemals dagewesene Höhe von 1 030 300 Tonnen, so daß sie ein volles Drittel von der Rohrzuckerproduktion der ganzen Welt ausmachte, und daß Java, Mauritius usw. darin weit hinter Kuba zurückstanden. Die Tabakernte betrug bis 1895 im Jahresdurchschnitt gegen 600 000 Zentner, und etwa 450 000 davon wurde in Gestalt von Blättern, der größere Teil des Restes aber in Gestalt von Zigarren (1889 250 Mill.) und Zigaretten (1893 147 Mill. Pakete) in das Ausland verführt. Die Einwohnerzahl der Insel war im Jahre 1890 auf 1 660 198 gestiegen, die Zahl ihrer Zuckerraffinerien (ingenios) auf 1119, die Zahl ihrer Tabakpflanzungen (vegas) auf 8485, die Zahl ihrer Viehzuchtgehöfte (potreros) auf 4214, die Zahl ihrer Rinder auf 2,5 Millionen, die Zahl ihrer Pferde, Maultiere und Esel auf 965 000 und der Wert ihrer sämtlichen Landgüter auf 1200 Millionen Mark. In seinem Ausfuhrhandel aber überragte Kuba (1892 384 Millionen Mark) sowohl Algerien und Ägypten als auch das Kaiserthum Japan, und in dem Hafen von Habana allein verkehrten 1890 2179 Schiffe (mit 2,6 Mill. Tonnen).

Ungeachtet dieser Ziffern, die von der Bedeutung und dem Werte der „Perle der Antillen“ kein weniger glänzendes Zeugnis ablegen als das Tagebuch des Kolumbus, wurde die Lage in Kuba aber in wirtschaftlicher ebenso wie in politischer und allgemein kultureller Beziehung während der letzten Jahrzehnte allgemach eine überaus äble, und man durfte sich seit geraumer Zeit mit Jng und Recht fragen, ob sie wohl in irgendeinem Lande der Erde eine traurigere sein könne. In Irland war sie höchstens eine ähnlich traurige.

Der Ursachen, die diese Wendung zum Schlechteren herbeigeführt haben, und die es zugleich auch bewirkt haben, daß die Herrschaft über die Insel von unseren Ahnen den Händen der Spanier entglitten ist, dieser Ursachen gab es mancherlei, und mit dem bloßen Ein-

weise auf das spanische Mißregiment sind dieselben in jedem Falle nicht erschöpft.

Die berühmte starke Bevölkerungszunahme in dem letzten Viertel des 18. und in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts war, da es sich bei Kuba selbstverständlich immer in erster Linie um eine tropische Pflanzungs-kolonie handelte, in ganz hervorragender Weise durch die in jener Zeit sehr schwunghaft betriebene Negersklaveneinfuhr aus Afrika bedingt, und mehr und mehr gewann dabei das schwarze Element in dem kubanischen Volkskörper das entschiedene Übergewicht. So waren im Jahre 1774 nicht ganz 44 Prozent von der Bevölkerung Neger und Mulatten, im Jahre 1841 aber mehr als 62 Prozent, und erst als die Sklaveneinfuhr aufhörte — die Schmuggel-einfuhr nicht früher als in den fünfziger Jahren — da trat in diesem Verhältnisse wieder ein Umschwung zugunsten des weißen Elementes ein dergestalt, daß das letztere bei der Volkszählung 1887 62 Prozent, das Element der Neger und Mulatten aber nur 35 Prozent von der Gesamtbevölkerung ausmachte.

Von einer so hochgradigen Verschwärzung und Afrikanisierung wie auf Haiti oder Jamaika war also auf Kuba zu keiner Zeit die Rede, immerhin schritt der Prozeß aber vorübergehend ebensoweit fort wie in den nordamerikanischen Südstaaten Südkarolina, Georgia, Alabama, Mississippi und Louisiana, und gewisse schlimme Mißstände konnten auch hierbei nicht ausbleiben. Die Behandlung der Schwarzen durch die Weißen war unter der heißen Sonne Kubas im allgemeinen eine viel mildere und menschenwürdiger aber doch eine viel lässigere und weniger straffe als in Nordamerika, und im Zusammenhange damit war die Zahl der Freigelassenen früh eine verhältnismäßig große (1811: 114 000 und 1867: 249 000), sowie auch die soziale Scheidewand zwischen den beiden Elementen nirgendso eine sehr strenge und schroffe und vielfache Vermischungen und Übergänge zwischen ihnen Platz griffen. Dabei

\* Aus „Land und Leute“, Monographien zur Erdkunde. In Verbindung mit hervorragenden Fachgelehrten herausgegeben von A. Seibel. Bd. 2, Cuba, von Dr. E. Decker. Preis 3 Mk. Dielesfeld und Leipzig, Verlag von Velhagen u. Klasing.

Damoklesschwert der Entlassung hängt, zum Vortrage zu empfangen, höchstens daß ihnen eine Abschiedsaudienz bewilligt wurde. Sollte es sich bei der Romintener Reise des Herrn v. Rodzielski um eine solche handeln? Das ist indessen kaum anzunehmen, denn man weiß, daß der Landwirtschaftsminister vermöge seiner persönlichen Eigenschaften beim Kaiser einen großen Stein im Brett hat und daß dieser sich nur ungern von ihm trennen würde. Es ist daher sehr wohl möglich, daß Herr v. Rodzielski außer zur Erledigung wichtigerer Ressortfachen zum Kaiser beschieden worden ist, weil der Monarch es wünscht, sich persönlich mit ihm über seine Affäre auseinanderzusetzen, da von der Rechtfertigung des Ministers die Art seiner Verabschiedung abhängen dürfte; denn es ist klar, daß, obwohl Herr v. Rodzielski völlig rein aus der Affäre hervorgeht, sein Ansehen auch auf der Rechten einen bedenklichen Stoß erlitten hat, so daß sein weiteres Auftreten im Parlament für die Regierung unangenehme Zwischenfälle hervorrufen könnte. In wenigen Wochen erfolgt die Wiedereröffnung des Reichstages und es darf als sicher angesehen werden, daß die mißlichen innerpolitischen Dinge der letzten Monate auf dem Interpellationswege zur Sprache kommen, und daß man nicht erst die erste Etatsberatung im Dezember abwartet. Eine Behandlung der Ereignisse in Gegenwart Rodzielskis würde zweifellos unangenehme Szenen heraufbeschwören, denen im Interesse des Ansehens der Regierung wie des Parlaments beizutreten vorgebeugt werden muß. Außerdem gilt es auch für die Regierung, den Standpunkt in Sachen der Fleischsteuerung zu verteidigen. Es ist ein offenes Geheimnis, daß mehrere Bundesstaaten entschieden auf eine Erweiterung der Einfuhrerlaubnis ausländischen Viehes dringen, um der in ihren Ländern herrschenden Fleischsteuerung zu steuern. Das preussische Landwirtschaftsministerium ist aber hierfür nicht zu haben, und Herr v. Rodzielski läßt durch ein nahestehendes agrarisches Organ ausdrücklich verkünden, daß Preußen einem solchen Plane nicht geneigt sei. Hierüber dürfte es, wie gesagt, im Reichstage zu lebhaften Erörterungen kommen, da sich die Fleischnot statistisch nicht leugnen läßt und einwandsfreie Nachweise ergeben, daß infolge der Teuerung der Fleischkonsum selbst beträchtlich zurückgegangen ist. Schließlich dürfte sich vielleicht die Reichsregierung doch genötigt sehen, einige Konzessionen zu machen, welche zu bewilligen Herr v. Rodzielski nach seiner bisherigen Haltung kaum in der Lage wäre und deshalb vorher seinen Abschied nehmen müßte. Jedenfalls sind die Tage des Landwirtschaftsministers gezählt, wenn auch sein Rücktritt in der ehrenvollsten Form erfolgen wird, die ihm wohl zu gönnen ist, da er sich als Ressortchef im Reichspostamt wie im Landwirtschaftsministerium durchaus bewährt hat.

Landwirtschaftsminister v. Rodzielski, der als Jagdgast (!) des Kaisers in Rominten weilte, ist gestern vormittag wieder von dort abgereist.

England in Persien.

B. London, 3. Oktober.

Was die „Cölnische“ vor einigen Tagen in einem Entresilet kradte, daß nämlich nicht die deutschen Geschäftsleute die Erregung in Teheran genährt haben, sondern daß die Rebellen in Profession zu dem britischen Vertreter gewaltthätig seien, das bestätigt eine Korrespondenz des „Express“ aus Teheran vom 12. September, worin erklärt wird, die Meldungen von der Anarchie, den täglichen Insurrektionen, der bedrohten Lage der Ausländer und der Schaffung einer starken deutschen Position seien alle erlogen. Das Volk habe in friedlicher Form Reformen verlangt, und diese seien gewährt worden, auch in der Provinz. Ein Gerichtshof zum Schutze von Leben und Eigentum sei gefordert worden gegen den unersättlichen Großwesir, und das

habe der Schah gewährt. Dabei sei das britische Prestige gestiegen, besonders in Nordpersien, über tausend Flüchtlinge seien in die britische Legation geströmt, und Mr. Schalter, der Resident, habe hohe diplomatische Einsicht bewiesen. Englands Interessen seien ja nach der geographischen Lage die größten, es müsse ein starker persischer Pufferstaat zwischen Rußland und Indien bestehen bleiben. Und deshalb habe der Mr. Schalter seine Vorsehrungen getroffen, diese Notwendigkeit zu sichern. Wie einst Gladstone am Balkan sein „hands off“ ausgerufen habe, so sei auch hier in Persien verfahren, und niemals seien die englischen Interessen in Persien schärfer bewacht wie gegenwärtig. Rußland habe augenblicklich nichts gegen diese Politik, da das Land friedlich bleibe. Das Geschäft habe ja seit dem japanischen Kriege völlig brach gelegen, die Zölle hätten nichts mehr ergeben, der Schah sei leer, um so mehr begrüße Persiens Volk die Neuordnung. — Diese Forderung eines ausgesprochenen Chamberlain-Blattes ist als Beleg gegen die Verdächtigungen der deutschen Persien-Politik nicht ohne Wert.

Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Aus Homburg nach Berlin gelangte Nachrichten besagen, daß der Reichskanzler Fürst v. Bülow noch vor Ablauf des Monats Oktober nach Berlin kommen und die Geschäfte der Reichsverwaltung wieder in vollem Umfange übernehmen werde.

Laut Kabinettsorder vom 3. Oktober ist Generalleutnant v. Plösz, Kommandeur der 15. Division, mit der Führung des 8. Armeekorps betraut worden. Generalmajor Gallwitz, Direktor des Armeeverwaltungsdepartements im Kriegsministerium, ist mit der Führung der 15. Division beauftragt worden. Generalmajor v. Lohow, Kommandeur der 19. Infanteriebrigade und kommandiert zur Dienstleistung im Kriegsministerium, ist zum Direktor des Armeeverwaltungsdepartements ernannt.

Zum stellvertretenden bayerischen Bundesratsbevollmächtigten in Berlin wurde Ministerialdirektor Stroffenreuther ernannt.

\* Bundesratsitzung. In der gestrigen Sitzung des Bundesrats wurde die Vorlage, betreffend den Entwurf einer Verordnung über die Klassen-Einteilung der Militärbeamten des Reichsheeres und der Marine, und der Entwurf einer Verordnung, betreffend Festsetzung von Tagelohnern an die Beamten der Militärverwaltung, beraten. Bei Besprechung der braunschweigischen Thronfolgerfrage teilte Staatssekretär Graf Posadowsky dem Bundesrat die Schriftstücke mit, die sich auf das Erlöschen der Regenschicht im Herzogtum Braunschweig beziehen. Die Versammlung nahm hiervon Kenntnis und steht der Ernennung eines Bundesratsbevollmächtigten für das Herzogtum durch den Regenschichtsrat entgegen.

\* Preußen will den Cumberlander nicht. Reichskanzler Fürst Bülow ließ dem braunschweigischen Staatsministerium eine amtliche Antwort auf die Resolution des braunschweigischen Landtages vom 25. September zugehen. Als Reichskanzler teilt er dem Ministerium mit, daß er die Möglichkeit einer Übernahme der Regierung von Braunschweig durch den Herzog von Cumberland unter der obwaltenden Sachlage außer Betracht zu lassen habe; als preussischer Minister der auswärtigen Angelegenheiten, daß es im Hinblick auf die unveränderte Sachlage Preußen nicht zugemutet werden könne, in Braunschweig eine weltliche Regierung zu dulden, durch die der preussische Besitzstand gefährdet werden würde, und daß die preussische Staatsregierung nicht in der Lage sei,

Schritte zu unternehmen, um eine Änderung des in dem Bundesratsbeschlusse vom 2. Juli 1885 gekennzeichneten Verhältnisses des Herzogs von Cumberland zu Preußen herbeizuführen.

\* Die neuen Militärforderungen. Zu den bevorstehenden neuen Forderungen für Armeematerial, an denen die Verkehrstruppen nicht unerheblich beteiligt sind, erfährt die „L. Adsh.“, daß die Neuebeschaffungen an Kraftfahrzeugen lediglich zur Fortsetzung der Versuche in größerem Umfange beabsichtigt sind, für welche bereits im letzten Etat Mittel zur Verfügung gestellt wurden.

\* Die Kolonial-Untersuchungssache. In der Strafsache gegen Erzberger und Genossen soll der Abgeordnete Erzberger über den Untersuchungsrichter, Landgerichtsrat Schmidt, Beschwerde geführt haben, weil dieser entgegen wiederholt gegebenen Versprechen die Erzbergerischen Aufzeichnungen den Beamten der Kolonialabteilung zugänglich gemacht habe. Die angeklagten Kolonialbeamten sollen sich dieser Beschwerde des Abgeordneten Erzberger angeschlossen und den Untersuchungsrichter als befangen abgelehnt haben. Vorläufig erscheint der „Freif. Btg.“ diese Nachricht, obwohl sie ihr aus guter Quelle zugeht, als unglücklich. Weiter erfährt die „Freif. Btg.“ die Nachricht, daß einer der angeklagten Kolonialbeamten eine Beschwerde über die angebliche Kundgabe von noch anderen Teilen der Untersuchungsakten an die Kolonialabteilung eingereicht habe. Die Bekanntgabe des betreffenden Materials soll u. a. schwere Anklagen gegen den Bezirksamtmann in Togo, Dr. Kerling, enthalten. Dr. Kerling soll hiervon Kenntnis bekommen, trotzdem aber seinen Heimatsurlaub in Deutschland vorzeitig abgebrochen haben, um nach Togo zurückzukehren.

\* Zu Ehren der International Law Association fand gestern abend ein von der Berliner Handelskammer gemeinschaftlich mit den Vereinen der Berliner Kaufmannschaft und der Vereinigung der Berliner Banken und Bankiers veranstaltetes Festmahl statt, an welchem unter anderen teilnahmen der Präsident der Berliner Handelskammer Herz und der Älteste der Berliner Kaufmannschaft Kempf, der englische Botschafter Rascelles, der Justizminister Bessler, der Handelsminister Dr. Delbrück, Staatssekretär Dr. v. Nieberding, Oberbürgermeister Kirchner, Reichsbankpräsident Dr. Koch und andere. Präsident Herz begrüßte die Gäste mit einer Ansprache, die die Bedeutung des überall geltenden gleichen Rechtes für den Handel und die Industrie hervorhob und in ein Kaiserhoch ausklang. Präsident Kempf trank auf die Gäste und die Mitglieder der Association und wies auf die Notwendigkeit eines Zusammenarbeitens von Wissenschaft und Praxis hin. Weitere Reden hielten der Vorsitzende der Association Kennedy, der englische Botschafter und das Mitglied der Association Cassini.

\* Einen Geheimerlaß des badischen Ministers Schenkel zur Überwachung der Militärpflichtigen veröffentlicht die Mannheimer „Volkstimme“. Das mit „Geheim“ bezeichnete Schriftstück hat folgenden Wortlaut: „Karlsruhe, den 22. September 1906. Die Sozialdemokratie betreffend! An die Groß- und Kreisverwaltungen. Dem Königlich preussischen Kriegsministerium ist es von Wert, über die Maßnahmen, welche in Ausführung des Beschlusses des in Jena abgehaltenen sozialdemokratischen Parteitages, in öffentlichen Versammlungen und durch Flugblätter die Militärpflichtigen über ihre „Rechte“ aufzuklären, veranlaßt worden sind und bis zur diesjährigen Rekruteneinstellung noch erfolgen werden, sobald als möglich unterrichtet zu werden. Im Hinblick auf die Aufforderung von Böske-Rixdorf — Seite 233 des Protokolls über die Verhandlungen des Jenaer Parteitages — besonders die Rekrutenabschiedsfeier für die Aufklärungen zu benutzen, wäre es von Interesse, zu erfahren, inwie-

wurde die farbige Rasse natürlich nicht zu einem unterwürfigen Sinne gegenüber der weißen erzogen, sondern viel eher zu Unabhängigkeitsgefühl und zu hochfahrendem und unbändigem Wesen. Zugleich gab es auch jederzeit eine beträchtliche Zahl Entlaufener — sogen. Cimarronener, weil die hellfarbigen Mulatten unter ihnen die Hauptrollen spielten — und diese scharten sich in den schwer zugänglichen Gebirgs- und Sumpfwaldern allerwärts, namentlich aber in dem östlichen Teile der Insel, zu mehr oder minder starken Banden zusammen, teils nach afrikanischer Art ein harmloses und bedürfnisloses Naturmenschenleben führend, teils aber auch Weg und Steg bedrohend, einsame Pflanzergebüsse überfallend, raubend, mordend und brennend und eine allgemeine Unsicherheit des Lebens und Eigentums schaffend. Wiederholt, vor allem in den Jahren 1812, 1820 und 1844, wurden in dieser freien Regebevölkerung Kubas auch ähnliche politische Gelfüste und Bestrebungen nach wie seinerzeit auf Haiti, und mindestens ein Koponente ging mit seinem Aufstande (1812) zweifellos darauf aus, nach dem Vorbilde von Toussaint l'Ouverture und Dessalines eine Mulattenrepublik oder ein Mulattenkaisertum in Ostkuba zu errichten.

Ein arbeitslustiges und aus eigenem Antriebe wirtschaftlich rühriges oder gelübtig vorwärts strebendes Bevölkerungselement ist das farbige auf Kuba so wenig gewesen wie anderweit, und ein schweres Hemmnis der allgemeinen Kulturentwicklung der Insel hat darin immer gelegen, ganz ähnlich wie in den nordamerikanischen Südstaaten. Daß das Wirtschaftsleben Kubas ein so überaus einseitiges geblieben ist und sich heute im wesentlichen nur auf zwei Stapelerzeugnisse erstreckt, ist vor allen Dingen hieraus zu begreifen. Der Rohrzuckerbau würde trotz der hohen Gunst des Klimas und der Bodenart schwerlich zu dem angegebenen großartigen Umfange gediehen sein, wenn die Pflanzler in den Zeiten, wo sie sich zu der schrittweisen Freigebung ihrer Sklaven verstehen mußten, nicht darauf bedacht gewesen wären, die schwarzen Arbeiter gutenteils durch eingeführte chinesische Kulis und durch gemietete weiße Arbeiter, sowie durch Maschinen zu ersetzen; und die Tabakkultur erhielt sich auf der alten Höhe lediglich dadurch, daß sie

jederzeit ganz vorwiegend in den Händen von weißen und halbindianischen Kleinbauern (Quajiros) gewesen ist. Zucker- und Tabakdistrikte sind auf Kuba im allgemeinen keine Regebdistrikte. Die bis zum Jahre 1810 auf das höchste blühende, von der Regearbeit aber schwer unabhängig zu haltende Kaffeekultur geriet in argen Verfall und vermochte in den letzten Jahrzehnten nicht mehr den Eigenbedarf der Inselbevölkerung zu decken, und der Kakaobau, der Baumwollenbau, der Indigobau, sowie zahlreiche andere tropische Landwirtschaftszweige, die durch die Naturverhältnisse recht wohl möglich wären, gelangten über ein schwaches Anfangsstadium ihrer Entwicklung niemals hinaus. Dementselben hielt sich auch der bereits bei der indianischen Urbevölkerung betriebene Maisbau ebenso wie der Reisbau und der Anbau anderer Nährfrüchte hauptsächlich der schwer entbehrlichen Regearbeit halber in sehr bescheidenem, für die Versorgung der Bevölkerung unzureichendem Umfange, obgleich Mais, Reis, Bataaten, Kartoffeln und dergleichen auf Kuba alljährlich zwei bis drei Ernten von demselben Boden gewähren.

Daß Regeer und Mulatten auf Kuba bei der ihnen eigenen Arbeitsweise nur ausnahmsweise zu wirklichem Wohlstande kamen, und daß sie nach ihrer, mit gutem Grunde von der spanischen Regierung nur zögernd und schrittweise vollzogenen Befreiung ein besitzloses städtisches und ländliches Proletariat darstellten, kann hiernach nicht befremden. Ebenso ist es aber auch nicht zu verwundern, daß die farbige Bevölkerung allezeit ein ganz besonders williges und eifriges Instrument jeder auf Unordnung und auf Umsturz der bestehenden Verhältnisse abzielenden Bewegung gewesen ist, und daß sie auch in den Revolutionskriegen der Jahre 1808—1878 und 1895—1898 sowohl eine verhältnismäßig große Zahl der Anführer — einen Antonio und José Maceo, einen Quintin Bandera, einen Clotilde Garcia, einen Villanueva, einen Castillo — als auch die entschiedene Mehrzahl der wirklichen Kämpfer und des Troffes in dem Insurgentenheere gestellt hat. Der große und erfolgreiche Brenn- und Sengzug durch die Zuckerrohr- und Tabakfelder, den die Insurgenten im Winter 1895 zu 1896 in der ganzen gewaltigen Längserstreckung der

Insel ausführten — von der äußersten Ostspitze (Kap Maisi) bis zur Westspitze (Kap San Antonio) ist es weiter als von der deutsch-russischen bis zu der deutsch-französischen Grenze (gegen 1200 Kilometer) — kommt beinahe ausschließlich auf die Rechnung der Mulatten und Regeer.

Die weiße Bevölkerung Kubas entführte im bemerkenswerten Gegenfaze zu derjenigen der Nordamerikanischen Union in dem gegenwärtigen Jahrhundert ebenso wie in allen vorausgehenden in der Hauptsache einem einzigen europäischen Lande — Spanien — und soweit sich der Stammesgegenfaze zwischen Kastiliern, Katalanen, Vasken, Andalusiern usw. von dem spanischen Boden auf den Boden der großen Antilleninsel verpflanzte, so schwand er dafelbst immer sehr rasch. Es läßt sich demnach kaum eine vollkommene Einheitlichkeit in Sprache, Sitte und Lebensart, sowie zugleich im Religionsbekenntnisse denken, als er unter den kubanischen Weifen herrscht, und ebenso wenig auch eine vollkommene ethnologische Übereinstimmung zwischen der Kolonie und ihrem Mutterlande.

Wie bei solcher Übereinstimmung und Einheitlichkeit eine tiefe Kluft mitten durch die weiße Bevölkerung Kubas hindurchgehen kann, mag auf den ersten Blick unbegreiflich erscheinen. Die Tatsache läßt sich aber nicht leugnen und auch die andere Tatsache nicht, daß die Kluft sich niemals hat überbrücken lassen und daß sie noch erheblich mehr als die geschilderte Eigenart der farbigen Rasse dazu beigetragen hat, die materielle und geistige Kulturentwicklung Kubas zum Stillstand und die spanische Herrschaft über die Insel zum Zusammenbruche zu bringen. Auch in anderen Kolonialländern und nicht zum mindesten auch in der Nordamerikanischen Union — die in beträchtlichem Umfange bis auf den heutigen Tag ein Kolonialland geblieben ist — bildet sich verhältnismäßig rasch ein Gegenfaze zwischen den älteren und neueren Ankwümmelungen, bezugsweise zwischen den im Lande Geborenen und den Einwanderern, und die letzteren werden von den ersteren vielfach als „Grüne“ oder „Gringos“ mit mißgünstigen Augen betrachtet, weil sie den wirtschaftlichen „Kampf ums Dasein“ zu einem härteren und schwierigeren

welt auch diese Veranstaltungen zu dem fraglichen Zweck ausgenutzt werden. Insbesondere wäre es von Wert, wenn die dort, sowie bei sonstigen Versammlungen gehaltenen Ansprachen möglichst genau festgehalten werden. Die Angelegenheit ist strengstens vertraulich zu behandeln, schriftliche Aufträge haben zu unterbleiben. Wo die Hiernach sofort einzuleitenden Erhebungen ergebnislos verlaufen, ist Bescheinigung zu erstatten. ges. Schenk. gez. Dr. Ficht.

**• Liegegebühren in Swalopmund.** Die „Östl. Ztg.“ meldet aus Berlin: Wie wir hören, ist es der Kolonialverwaltung gelungen, durch zweckmäßige Abfertigung der Transporte in Hamburg die Liegegebühren in Swalopmund, die der Gegenstand vieler Beschwerden waren, zu beseitigen. Es treten jetzt keine Anstauungen und Störungen des Verkehrs mehr ein, so daß die von den Liegegebühren freie Zeit zur Lösung der Ladung ausreicht.

### Die Revolution in Rußland.

hd. Petersburg, 4. Oktober. In der Hochschule für Wegebauten wurde eine eingehende Untersuchung vorgenommen, wobei in der Studentenküche sechzehn Bomben von Schweizer Typus in einem Bücherschrank versteckt aufgefunden wurden, sowie 40 Kilo Dynamit, ferner eine Riste Sulfäure und Zyanfäure. Die darauf vorgenommene Untersuchung der Wohnung des Studenten Fink, des Verwalters der Bibliothek, ergab einen Fund von weiteren 30 Bomben. Fink wurde sofort verhaftet. Unter den Studenten herrscht große Aufregung wegen der fürchtbaren Konsequenzen, die eine Explosion der Bomben hätte haben können.

Nach Sibirien sind 11 Waggons mit 650 politischen Gefangenen abgegangen, darunter 41 Frauen, 31 Juden, sowie Soldaten verschiedener Regimenter.

hd. Petersburg, 4. Oktober. Stolypin erklärte den Vertretern der Bürgerschaft von Siedice, noch kein endgültiges Bild gewonnen zu haben, da die Untersuchung noch im Gange sei. Er habe jedoch aus der Denkschrift der Vertreter der Bürgerschaft ersehen, daß die Militärbehörde ihre Befugnisse zweifelhaft überschritten habe; die Bestrafung der Schuldigen sei nicht nur für Siedice, sondern auch aus Gründen der allgemeinen Politik wichtig. Die verhafteten Juden würden nicht vor Gericht gestellt werden. Gleichzeitig wird bekannt, daß der Truppenchef von Siedice, Oberstleutnant Lichanowski, einstweilen seines Amtes enthoben ist.

hd. Petersburg, 4. Oktober. Die allgemeine Unsicherheit in Petersburg wächst unter dem Einfluß der revolutionären Bewegung und der Arbeitslosigkeit in erschreckender Weise. Jeder Tag bringt eine ganze Reihe von Raubüberfällen auf Läden, Privatwohnungen und Personen auf der Straße, weil dieses Raubwesen sich als einträgliches Geschäft erweist. Nebenbei treibt die Erpressung auf brieflichem Wege sippige Blüten. Sie wird von ganzen Gruppen, die nichts mit der Revolution zu tun haben, rein kommerziell betrieben.

hd. Petersburg, 5. Oktober. Außer dem gestern von hier nach Sibirien abgegangenen Transport von 650 politischen Gefangenen ist nachts ein Transport von 500 verurteilten Meuterern von Kronstadt nach Sweaborg abgegangen.

hd. Petersburg, 5. Oktober. Stolypin lehnte das Ersuchen des Stadthauptmannes Reszow ab, die Regierung möge die halbe Million Rubel, welche die Stadt für Arbeitslose ausgegeben hat, ersehen, mit der Motivierung, daß die Staatskassen leer seien.

hd. Petersburg, 5. Oktober. Die kaiserliche Familie ist gestern in Peterhof wieder eingetroffen. Die Todesurteile des Marine-Kriegsgerichts in Kronstadt gegen 19 meuternde Matrosen wurden gestern im Fort Konstantin durch Erschießen vollstreckt. Die

Delinquenten wurden an Pfähle gebunden. Sie sangen die Marschlied, bis drei Salven ihrem Leben ein Ende machten. Die Leichname wurden ins Meer verfenkt.

hd. Moskau, 5. Oktober. Der Hauptmann des 3. Grenadier-Regiments Djanfowski wurde auf offener Straße von einem jungen Menschen durch drei Revolvergeschüsse getötet. Djanfowski hatte die Kompanie zu befehligen, welche vor kurzem die im hiesigen Gefängnisse ausgebrochene Revolte der politischen Häftlinge unterdrückte, wobei zwei Gefangene getötet wurden. Der Mörder ist entkommen.

wb. Tiflis, 4. Oktober. (Peterh. Telegr.-Agentur.) Bei der Explosion einer Bombe in der Nähe des Woronzowdenkmals wurden heute ein Offizier getötet, ein anderer Offizier und einige Privatpersonen verletzt.

wb. Bialystok, 4. Oktober. Zwei Unbekannte drangen in die Wohnung eines Arbeiters ein und verwundeten durch mehrere Revolvergeschüsse zwei Personen tödlich aus Rache für die Angabe der Organisatoren eines Fabrikstreiks. — Infolge großer Nachfrage aus den Zentralgouvernements sind die hiesigen Fabriken in vollem Gange. Die feindlichen Beziehungen zwischen den Unternehmern und den Arbeitern sind beseitigt. Die Arbeiter stellen keine neuen Forderungen auf.

hd. Kopenhagen, 4. Oktober. Aus dem Besuch einiger höherer Beamten in Fredensborg zur Vorbereitung von Abperrungs- und Kontrollmaßnahmen wird hier darauf geschlossen, daß die Barenfamilie demnächst dort eintrifft.

### Auropaisches Memoiren.

Auropaisin schreibt an einem Werk über den russisch-japanischen Krieg. Der dritte Band reicht bis zur Schlacht bei Mukden. Wie verlautet, ist das Buch eine heftige Anklage gegen die russische Meeresverwaltung. Der Zar soll nach der „Magdb. Ztg.“ die Veröffentlichung des Werkes verboten haben.

b. Graf Witte dementiert. Bei dem ehemaligen russischen Premier, der mit seiner Gemahlin in Paris eingetroffen ist (Nach anderen Berichten ist Witte bereits nach Rußland zurückgekehrt. D. R.), hat sich sein „alter Freund“, der Journalist Hedeman, welcher ihm bei den Friedensverhandlungen in Portsmouth unschätzbare Prebdienste geleistet hat, zum Interview gemeldet. Der Graf hat ihn bereitwillig vorgelassen, aber erklärt, zunächst sei er noch total herunter an den Folgen der drei äußerst schmerzhaften Operationen, die er in Frankfurt wegen eines Polypen in den Genadswegen durchgemacht habe. Er müsse sich einige Wochen in Paris aufhalten, weil sein Operateur ihm geraten habe, sich nach der Vernarbung der Operationswunden wieder vorzustellen, inzwischen aber in einem milden Klima zu bleiben. Infolgedessen bleibe der Graf in Paris und werde einen kleinen Abstecher nach London machen. Obgleich Witte wieder so gut aussieht wie in Portsmouth — bei dem letzten Zusammentreffen Hedemans mit ihm in Sicht hatte er wie ein Murmelkreis ausgesehen —, will er doch selbst diesem seinen bewährten Mitarbeiter keine politischen Mitteilungen über sein Land machen. Aber er bittet ihn, zu erklären, kein wahres Wort sei an der Meldung von seiner Geheimreise nach Peterhof. Der Zar habe ihn angesichts seines leidenden Zustandes nicht um Rat gefragt, wie es bei seinem Rücktritt vereinbart worden sei, und er könne nur folgendes erklären: Ich nehme weder direkt noch indirekt oder in irgend einer sonstigen Form teil an der Leitung russischer Regierungsangelegenheiten, wenn ich auch jede Kleinigkeit, welche bei uns zu Hause vor sich geht, mit lebhaftem Interesse verfolge. — „Haben Sie die Interviews von gewissen russischen Ministern gelesen“, fragte Hedeman, „die Sie betreffen und in der Presse breitgetreten wurden?“ — Der Graf erwiderte: „Gewiß

habe ich sie gelesen, aber wenn diese Minister denken, es sei korrekt, ihrerseits so zu handeln, so ist das ihre Sache. Ich erachte, daß solche Vorgänge ihnen nicht zum Gewinn der öffentlichen Achtung beitragen werden. Was mich selbst anbetrifft, so ist es unter meiner Würde, auf alle diese Anzuspinnungen und Verleumdungen zu antworten, zumal wenn sie von seiten solcher Individuen kommen, wie Schwanebach, der Reichskontrollleur.“

### Ausland.

#### Österreich-Ungarn.

In bezug auf die vorgestrichene Rede des Ministers Schönach im österreichischen Reichsrat erklärte der Staatssekretär im Konvenerministerium, Ungarn werde hinsichtlich der Aufstellung der Konvener-Artillerie, deren Bewilligung durch den ungarischen Reichstag gesichert sei, unabhängig von Österreich vorgehen.

#### Italien.

Der „Daily Telegraph“ meldet aus Rom, daß große Arbeiterunruhen in Castrogiovanni stattfanden. 3000 Schwefelgrubenarbeiter griffen das Direktionsbureau an, weil die Direktoren die Löhne herabdrücken wollten. Nachher griffen die Arbeiter die Wohnungen der Direktoren und Arbeiter an. Truppen mußten schleunigst herbeigeholt werden, um die wütende Volksmenge zu zerstreuen. Es fand ein heftiger und blutiger Kampf statt. Die Truppen schossen wiederholt auf die Volksmenge, wobei zahlreiche Arbeiter und auch Frauen verwundet wurden. Die Truppen mußten Verstärkungen heranziehen, da die Arbeiter zum Angriff auf die Kasernen übergingen. Schließlich wurden die Exzedenten auseinandergejagt.

#### Frankreich.

Eine Anzahl Bewohner der Provinz Vendée, mit dem Grafen Mellic de la Tour-Landry an der Spitze richtete an den Minister Clemenceau anläßlich seiner Reise nach der Provinz Vendée ein Schreiben, worin dem Minister mitgeteilt wird, daß zahlreiche Einwohner der Provinz entschlossen seien, für ihre Religion zu kämpfen, wenn ihre Kirchen geschlossen, ihre Priester verjagt oder die Ausübung des Kultus verhindert werden sollte.

Die französischen Delegierten für die heute in Paris beginnenden Besprechungen, betreffend die Abänderung der Deutsch-Französischen Konvention zum Schutze des Urheberrechts, sind Generalkonsul Geut vom Ministerium des Auswärtigen, der frühere Advokat beim Staatsrat Ed. Sautel, der Bureauchef im Ministerium der Schönen Künste, Jean d'Estournelles de Constant, und der Bureauchef des Ministeriums des Innern Régnier.

Jaurès kündigt in einem Artikel das Aufhören seines Blattes „Humanité“ aus finanziellen Gründen an.

Die diesjährige französische Getreideernte beläuft sich auf 130 974 396 Hektoliter gegen 129 531 262 Hektoliter im Vorjahr.

#### England.

Der Streik in der Metall- und Schiffbau-Industrie in Glasgow und Umgebung dehnt sich täglich mehr aus. Der bevorstehende Streik der Grubenarbeiter in Süd-Wales dürfte der größte Kampf zwischen Kapital und Arbeit sein, der seit dem großen Unstuh der Gasenarbeiter in London im Jahre 1889 zu verzeichnen ist.

Einen hochbefriedigenden Erfolg haben die Proben der ersten Stufe gehabt, die der Meer-Niese „Dreadnought“ am Montag begonnen hat. Es wurde zunächst mit 20 Proz. der Kraft gefahren, das Schiff lief in den Kanal zu einer präliminären Fahrt, um 4 Uhr nachmittags kehrte es zurück. Der Kapitän R. S. E. Bacon gibt auf Geheiß der Admiralty keinerlei Auskunft über die Fahrt, auch kein Matrose — weil

machen. In Kuba, wo sich dieser Gegensatz bereits in den Zeiten der Belasquez und Cortes deutlich genug bemerkbar machte, ist er durch verschiedene Umstände aber zu viel größerer Schärfe und Schroffheit gediehen als anderweit.

Daß sich Kreolen und Spanier auf Kuba seit geraumer Zeit wie zwei feindliche Lager gegenüber gestanden haben und gegeneinander von bitterem Haß erfüllt gewesen sind, und daß sich der Spruch „Blut ist dicker als Wasser“ an ihnen schlecht genug bewährt hat, darf nach diesen Ausführungen nicht wundernehmen, und die Einseitigkeit und Geschlossenheit der beiden Elemente in sich mußte eher dazu beitragen, die Schroffheit des Gegensatzes zu steigern, als sie zu mildern. Mindestens wurde es der spanischen Regierung dadurch schwer gemacht, den Kreolen gegenüber den alten Herrschergrundfals des „Divide et impera“ in Anwendung zu bringen, und zweifellos würden sich Nationalisten und Einwanderer in der Nordamerikanischen Union auch in viel bedenklicherer Weise gegenüberstehen, wenn sie statt aus einer bunten Vielfalt von Nationalitäten aus einer einzigen beständen.

### Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 4. Oktober: „Samson und Dalila.“ Oper in 3 Akten von B. Lemaire. Deutsch von R. Vogl. Musik von C. Saint-Saëns.

Eine Oper-Novität auf der Hofbühne! Zwar diese „Novität“ — schier dreißig Jahre ist sie alt: aber für Wiesbaden ist sie doch „neu“, und so wurde sie gern willkommen geheißen. „Samson und Dalila“ ist in der Tat vor beinahe vier Jahrzehnten von dem jetzt 70jährigen Meister komponiert worden; und vor beinahe drei Jahrzehnten zuerst in Deutschland aufgeführt (1877 in Weimar). Erst 15 Jahre darnach (1892) hielt die Oper ihren Einzug in Paris; und erst in den letzten Jahren haben sich die größeren Bühnen allerorten mit der Oper wiederum versucht und — mit dauerndem Erfolg versucht. Diese kurzen historischen Daten sprechen mehr als Bände. Sie sind eigentlich schon die beste Kritik für das

Werk: in seiner musikalischen Form und textlichen Anlage ganz ein Ausfluß der großen französischen Meyerbeer-Oper, hat es allem musikalischen Wagner-Ansturm zum Trotz durch seine individuelle Bedeutung — Bedeutung bewahrt. Es nimmt unter den französischen Opern etwa die Stelle ein, wie sie Verdi's „Aida“ unter den italienischen behauptet. Mit letztgenanntem Werke teilt es nicht nur die exotisch schimmernde Grundfärbung, sondern auch die moderner angehauchte Durchbildung des musikalisch-dramatischen Teils: die Einföhrung charakteristischer Leitmotive, die aber nicht wie bei Wagner thematisch verarbeitet sind, sondern mehr nur melodische Erinnerungswesen bleiben; ferner die Erweiterung der früheren geschlossenen Einzelnummern zu durchgeführteren Szenen und die mit höchster Sorgfalt behandelte gestrichelte Orchestration. Ein breiter Raum ist in „Samson und Dalila“ den Chören zugemessen, doch hat der Komponist (abgesehen von einigen Partien im ersten Akt) es sehr wohl verstanden, seine im übrigen so pikant und leichtflüssig geschriebene Partitur vor der Schwere des Oratorienstils zu bewahren. Kraftvoll in der musikalischen Zeichnung sind die dramatischen Gegensätze herausgearbeitet: für die genußfreundigen Philister — damals waren die Philister durchaus noch nicht philiströs — fand der Komponist manche reizvollen Melodien und in den Balletszenen die zutreffenden prädelnden Rhythmen; den gläubensstarken Hebräern ließ er in der Zeichnung mehr starre, archaische Linien; hier scheinen auch zum Teil Motive aus alttestamentlichen Psalmobien verwendet zu sein. In den Gang der Handlung greifen nur die beiden Hauptpersonen Samson und Dalila nachdrücklicher ein: Jener ist in seinen kampfesfrohen wie in seinen zur Liebesleidenschaft entsammlten Gefühlen und schließlich auch in seinen lümmervollen, gottergebenen Empfindungen lebendig charakterisiert; an die Figur der Dalila verewendet Saint-Saëns nicht umsonst eine Fülle von schweigerlichen Melodien und weich umströmenden Harmonien: sie steht als ein durch und durch verführerisches und gefährliches Weib vor uns. Unter den Nebenpersonen tritt noch der Oberpriester des Dagon marfanter hervor: er zeigt in der musikalischen Gestaltung

bei aller erwünschten Würde auch jene besonderen sanftlichen Akzente, die für die Großen Opernpriester schon fast typisch geworden sind.

Die textliche Anlage der neuen Oper ist bis auf einige allzu ungläubwürdige Theatercoups im ersten Akt folgerichtig geordnet, einfach und übersichtlich. 1. Akt: die Juden, von den Philistern geknechtet, stimmen ihre Klagelieder an. Samson tröstet sein Volk und feuert es zum Aufruhr an. Der Philister-Anführer Abimelech, der diesen Aufruhr unterdrücken will, wird von Samson erschlagen, der nun seine Scharen zum Kampfe führt. Inzwischen findet der Oberpriester des Dagon auf Vergeltung: wenn Samson „ein Weib in Lieb' erkoren, ist sie an ihm Verrat“. Dies Weib soll die schöne Dagon's-Priesterin Dalila sein: sie begrüßt den (nach siegreichem Kampf hinter der Szene!) im Triumph wieder einretrenden Samson und umpinnt ihn sofort mit süßen Verführungskünsten, denen gegenüber Samson nur mühsam seine Fassung behält. 2. Akt: Dalila erwartet den Helden zu nächstlicher Stunde. Ihre erste „Arie“ ist allbekannt. Der Oberpriester bestärkt Dalila in ihren Absichten, den Helden zu fällen: ein sehr erregtes Verschwörungsduett. Samson naht — Dalila begrüßt ihn: ihre zweite „Arie“ „Sieh, mein Herz erschließt sich“ — ist noch allbekannter: dieselbe erweitert sich zu einem eindrucksvollen Liebesduett. Aber noch weiß Samson den schmeichelnden Liebeskünsten der Dalila zu widerstehen: erst als diese, erzürnt über seine Zurückhaltung, in ihre Klemente entleert, stürzt Samson ihr nach, und Dalila — tritt alsbald auf den Altar, schwingt triumphierend die Fackel zum Zeichen des gelungenen Verrats: Philister über dir! und Samson wird von den herbeigelockten Feinden in Banden geschlagen. Ein Gewitter, das während dieser Szenen auf der Bühne und im Orchester tobt, ist mehr als nur äußerlich theatralischer Auszug. 3. Akt: Samson, geblendet und seiner Stärke beraubt, ist zum Frondienst in der Schleismühle verurteilt; seine Selbstanklagen werden durch die Mahnung seines Volkes noch verschärft; so wird er denn zum Dagon'sfesten fortgeführt. Hier im Tempelbau lebt die ganze Sippigkeit des Orients noch einmal auf; Dalila triumphiert über den gedemütigten Samson. Da röhrt

er nicht an Land gelassen wird. Doch hat der „Expres“ ein Motorboot hinterher geschickt, und es ist anzunehmen nach dem Gesehenen, daß alles klappt. Die Turbinen laufen sehr leise und ohne Erschütterung der Schiffswände. Am Mittwoch wartete man auf die 40 Proz.-Probe; jede dauert 30 Stunden. Die Hauptsache ist, daß der „Dreadnought“ in den Sturm gekommen ist und keinerlei Ungemach an seiner Bauart erlitten hat, so daß der Verdacht der „Overpowerneß“ nicht berechtigt erscheint.

**Spanien.**

Alle Minister mit Ausnahme des Finanzministers, welcher insofern des Automobilunfalls noch das Bett hüten muß, sind gestern nach Schloß Sagrandia abgefahren, um an dem Ministerrat teilzunehmen, der unter dem Vorsitz des Königs stattfand und der sich mit den Hirtenbriefen der Bischöfe befaßte. Der päpstliche Nuntius erklärte in einem Interview mit dem Justizminister, daß der Vatikan der Kundgebung der Bischöfe völlig fremd gegenüberstehe und daß der Vatikan andererseits in bezug auf die politischen Handlungen der Bischöfe keine Macht ausüben könne.

La Granja, 5. Oktober. Unter dem Vorsitz des Königs wurde hier ein Ministerrat abgehalten, in dem der Beschluß, gegen den Erzbischof von Tuz wegen des von ihm erlassenen Hirtenbriefes das gerichtliche Verfahren einzuleiten, bestätigt wurde. — Ferner wurde die Eröffnung der Cortes auf den 28. Oktober festgesetzt. — Der Finanzminister teilte mit, er beabsichtige, der Bank von Spanien alle Schulden des Staates zu zahlen und zu diesem Zwecke eine Konversion der auswärtigen Schuld vorzunehmen.

**Serbien.**

Das jung-radikale Parteiorgan „Objek“ behauptet in einem „Raub einer halben Million“ überschriebenen Artikel, die Regierung Paschitsch habe die Staatskasse um 1/2 Million Frank geschädigt, indem sie dem früheren Stupschina-Präsidenten Rista Popowitsch einen Staatswald überließ, für dessen Ausbeutung 100 000 Frank von einer Klassenlotterie erwirkt und jetzt beschloß, diesen Wald um 1/2 Million Frank zurückzukaufen, obwohl er der früheren jung-radikalen Regierung von Paschitsch selbst um 350 000 Frank angeboten und von der staatlichen Kommission zu 312 000 Frank geschätzt wurde. Paschitsch tat dies, um den in Konkurs geratenen Popowitsch zu retten. Die „Objek“ nennt die Regierung eine „Gesellschaft zur Plünderung der Staatskasse“.

**Vereinigte Staaten.**

Der Sonderausschuß der New Yorker Handelskammer für die Fragen des Goldumlaufes schlug die Einführung eines biegsamen, elastischen Notenumlaufes vor und regte an, entweder eine Zentralbank für die Notenausgabe wie in Deutschland zu schaffen oder das jetzige Notenausgabeprivileg der Nationalbank zu erweitern. Das jetzige System erklärte der Ausschuß für mangelhaft.

Präsident Roosevelt hielt bei der Einweihung des Parlamentsgebäudes in Harrisburg (Pennsylvanien) eine Rede, in der er ausführte, genaue Klarstellung der Befugnisse der Regierung sei ein Hauptvorwurf gegen diejenigen großen Geldinteressen, die sich dem Versuch widersetzen, sie unter eine wirksame Staatskontrolle zu stellen. Dem Einfluß der Erwerbsgier müsse ein Riegel vorgeschoben werden, um der Arbeit, dem Kapital und dem Publikum ihr Recht zu sichern. Pflicht der Amerikaner sei es, nach der rechten Art der Zivilisation zu streben, die nicht eine bloße Plutokratie eines Bank- und Wallstreet Syndikates sein dürfe.

dieser eine letzte Bitte zu seinem Gott, noch einmal ihm die vorige Stärke zu verleihen, und zerbricht mit eins die Säulen des Tempels, der in seinem krachenden Sturz alles unter seinen Trümmern begräbt.

Die Aufführung des vom Komponisten vielleicht nicht mit voller Ursprünglichkeit, aber mit Geist und jubelndem Geschmacl konzepierten Werkes stand auf rühmlicher Höhe. Der Preis des Abends gebührt der Frau Brodmann, die in der Schönheit ihrer Erscheinung, dem ablen Maß ihrer Darstellung und nicht zum wenigsten in der sinnlich warmen Färbung ihres weichquellenden Organs sehr wohl dem Bilde der verführerischen Dalila entsprach. Aus der gesanglichen Wiedergabe sei besonders hervorgehoben das Frühlingslied des 1. Aktes, das die Künstlerin mit süßstem Wohlklang füllte; einigen allzu anpruchsvollen dramatischen Akzenten des zweiten Aktes — da, wo mehr die wilde Fanatikerin zu Worte kommt — fehlte es wohl noch an der rechten Durchschlagskraft, doch in den beiden Akten und dem Liebesduett hob und entfaltete sich Frau Brodmanns Kunst zu prangender Blüte; sehr fein und lieblich klang auch das Opferlied im 3. Akt, und in der Schlussszene, wo Dalila dem Gelben verhöhnt, bot unsere Künstlerin ein Musterbeispiel von charakteristisch timbrirtem Gesangsdruck. Alles in allem: eine in all ihren Zielen und Wirkungen meisterlich intendierte Kunstleistung. Herr Kallisch besetzte die Gestalt des Samson mit jener impulsiven Eingabe, die ihn als Sänger und Schauspieler immer gleich anziehend macht; der Kampfhymnus im 1. Akt, der Klagegesang im letzten waren Höhepunkte seiner interessanten Darbietung. Die Rolle des Oberpriesters behandelte Herr Winkel mit großer stimmlicher Energie und echt dramatischer Lebendigkeit. Die kleineren Partien wurden durch die Herren Adam (Abimelech) und Braun (Hebräer) sehr wirksam durchgeführt. Außerst effektiv war die Orchesterpartie ausgearbeitet — eines der Hauptverdienste des temperamentvollen Dirigenten Herrn Professor Schlar; und für die nicht eben leichte Chorpartie hatte unser Theater-Chor seine ganze oft erprobte Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit mit Erfolg eingesetzt. Auf die szenische Ausstattung, auf großartige Massenwirkungen und prachtvolles orientalisches Kostümkolorit war ein Hauptakzent gelegt; namentlich die Schlussszene, an der sich auch Fr. Walbos leichtschwingende Scharen anmütlich beteiligten, hatte einen poetisch-festlichen Zug und nahm in ihren Steiermaen wahrhaft bezaubernde

**Aus Stadt und Land.**

Wiesbaden, 5. Oktober.

**Die Mainzer Eisenbahnwünsche.**

Zur Audienz der Mainzer Abordnung beim Eisenbahnminister Breitenbach wird uns geschrieben: Eine Mainzer Abordnung, bestehend aus den Herren Oberbürgermeister Dr. Göttemann, Kommerzienrat Mayer, Landtagsabgeordneter Woltman und Handelsrichter Feine, wurde am 3. d. M. im Ministerium der öffentlichen Arbeiten von dem Herrn Minister empfangen. Es handelte sich um die vielerörterte Angelegenheit wegen der mit Rücksicht auf die Eröffnung des neuen Personenbahnhofs zu Wiesbaden in bezug auf die Führung der Züge eintretenden Änderungen. Während aber bisher die Mainzer Beschwerden nur dagegen gerichtet hatten, daß die seit zwei Jahren mit Eröffnung der Kaiserbrücke neu eingerichteten in jeder Richtung dreimal täglich zwischen Mainz und dem Rheingau verkehrenden Züge seit dem 1. Oktober über Wiesbaden gefahren werden, trat jetzt in den Ausführungen der Abordnung der Wunsch in den Vordergrund, daß auch für Züge der Taunusbahn von der mit diesem Termin ebenso eingetretenen Führung über Wiesbaden Abstand genommen werden möge. Nach den Ausführungen der Abordnung werde durch diese Maßregel der Eisenbahnverwaltung den alten zwischen Mainz und dem Rheingau bestehenden Verkehrsbeziehungen und damit insbesondere der Stadt Mainz ein schwerer Schaden zugefügt. Auf die zuerst genannten drei sogenannten Rheingauzüge wurde in den Ausführungen der Abordnung weniger Wert gelegt; diese Züge lägen zu ungünstig und seien auch zu wenig bekannt. Im übrigen seien aber auch die Anschlüsse in Wiesbaden für den Verkehr zwischen Mainz und dem Rheingau nach dem neuen Fahrplan so ungünstig, daß ein solcher Verkehr fast ganz aufhören müsse. Der Minister betonte, daß ihm nichts ferner liege, als die Mainzer Verkehrsverhältnisse auch nur irgendwie zu beinträchtigen. Solche Beeinträchtigung werde durch die Führung der Züge über Wiesbaden auch nicht eintreten. Der Personen- und Schnellzugsbetrieb mit dem Rheingau bedingte bis zum 1. Oktober d. J. ein Auseinandernehmen und Zusammensetzen der Züge der Richtung Wiesbaden, Kastel oder Mainz in Dieblich-Rosbach — ein Verfahren, welches erhebliche Zeit beanspruchte, aber bei einfacheren Verhältnissen angängig war. An dessen Stelle trete der geschlossene Betrieb über Wiesbaden, der in Aussicht genommen werden konnte, nachdem der neue Bahnhof um etwa 800 Meter vorgeschoben worden sei. Die Eisenbahnverwaltung müsse darnach streben, eine größtmögliche Vervollkommnung in bezug auf die prompte Abwicklung des Verkehrs und die Betriebssicherheit zu erzielen. Dies sei leitender Gesichtspunkt bei dem Umbau der Bahnhöfe Wiesbaden und Curve gewesen und unter Aufwendung sehr beträchtlicher Kosten durchgeführt worden. Angesichts der großen Vorteile, welche zur Sicherheit aller Reisenden durch die Gestaltung der Bahnanlage in Curve und Wiesbaden geschaffen seien, müßten die geringen Nachteile und Verzögerungen, die den Mainzern erwachsen, hingenommen werden. Den von Mainz vorgetragenen Wünschen könne nur unter Schaffung neuer betrieblicher Gefahrenpunkte entsprochen werden. Einem solchen Verlangen könne der Minister nicht zustimmen. Die Umgestaltung der älteren Betriebs- und Verkehrsanlagen in solche, die den modernen Ansprüchen des Verkehrs genügen, brächten aller Orten mit der größeren Sicherheit und verbesserter Abfertigung der Reisenden auch gewisse Erschwernisse, Begeverlänge-

rungen usw. Der Minister erinnerte an die großen Vorteile, welche die Neuordnung der Staatsbahnverwaltung seit 1897 dem Hessenlande und nicht zum wenigsten der Stadt Mainz gebracht habe, und erwähnte die weiteren erheblichen Verbesserungen des Fahrplanes für Mainz, die durch Einführung des geplanten Motorwagenbetriebes auf verschiedenen dort einmündenden Linien in Aussicht genommen sind. Es solle wohlwollend geprüft werden, ob nicht eine Verbesserung in bezug auf die Lage der direkten Rheingauzüge ab Mainz möglich sei. Eine gleiche Prüfung wurde bezüglich der Anschlüsse in Wiesbaden für den Verkehr zwischen dem Rheingau und Mainz zugesagt. Diesem Verkehr soll bei Bemessung der Übergangszeiten die größtmögliche Berücksichtigung zuteil werden. Die Beschwerden, welche sich seit dem 1. Oktober aus der Leitung der Züge über Wiesbaden ergäben, würden sehr wesentlich abgeschwächt werden, sobald der neue Bahnhof dem Betrieb übergeben sei. Zurzeit handele es sich um provisorische Einrichtungen.

**Eine Überraschung.**

Im „Mainzer Journal“, dem Organ der heftigen Zentrumspartei, steht an hervorragender Stelle folgender „Öffentlicher Widerruf“, datiert Mainz, 3. Oktober:

Ihren ist menschlich, aber eigensinnig aus Rechtsaberz im Irrtum verharren, ist eines mit gesundem Verstand begabten Menschen unwürdig. Uchteinviertel Jahre habe ich leider vergeudet, um Irrlehren und Unglauben zu verbreiten. Nicht durch äußere Umstände veranlaßt, sondern von innerer Überzeugung und von wiedererwachtem gläubigem Empfinden gedrängt, bin ich endlich zur Erkenntnis gelangt, einen schweren Fehler, einen großen Irrtum dadurch begangen zu haben. Ich bedauere tief und aufrichtig das Ergebnis, welches ich durch meine bisherige Tätigkeit in Mainz und Umgegend, sowie in anderen Städten während dieser 8 1/2 Jahre gegeben habe, ich widerrufe alle Irrlehren, die ich während dieser Zeit, sei es mündlich oder schriftlich, verbreitete, und bitte sowohl den katholischen Klerus wie auch das katholische Volk, mir zu verzeihen. Auf meine bisherige Stelle, sowohl hier als auch in der Umgegend, habe ich Verzicht geleistet, auch bin ich aus allen Vereinen und Verbänden ausgetreten, deren Tendenz im Widerspruch steht mit den Heilswahrheiten der katholischen Kirche. Ich bin bereit, für das gegebene Ergebnis jede von den berechtigten kirchlichen Autoritäten geforderte Genugtuung zu leisten. Öffentlich war die Verrettung und öffentlich muß der Widerruf sein. Ich erkenne an, daß die katholische Kirche als göttliche Heiligsanstalt die Trägerin der höchsten Autorität auf Erden und des vollkommensten Rechtsideals ist, daher sind die Rechte der Kirche höherer, ja allerhöchster Art, höher als alle anderen Rechte menschlichen Ursprungs. Durch die Taufe und Priesterweihe hat die katholische Kirche ein unaussprechliches und unverjährbares Recht über meine ganze Persönlichkeit erworben, daher lehre ich reumütig in den Schoß dieser erhabenen Heiligsanstalt zurück. Gott der Dreieinige wird mir meine bisherigen Glaubensdelikte in seiner unermeßlichen Barmherzigkeit vergeben, so hoffe ich, daß auch der hochwürdige Klerus und das gläubige katholische Volk in altherwählter christlicher Milde mich nachsichtig beurteilen werden. Ascantius Frhr. v. Zucco u. Cuccagna, Weltpriester.

Diese Erklärung wird auch in Wiesbaden in weiteren Kreisen in gewissem Grade interessieren, weil Freiherr von Zucco und Cuccagna hier öfter als Vertreter des Predigers der deutschkatholischen (freireligiösen) Gemeinde in deren Erbauungstunden tätig war. Für viele freilich und namentlich diejenigen, welche die Verhältnisse genauer kennen, wird der Fall nur eine rein pathologische Bedeutung haben. Wie uns aus Mainz, wo die Sache natürlich großes Aufsehen erregt, berichtet wird, war Freiherr von Zucco ein Freund des österreichischen Thronfolgers und ist abgereist, wahrscheinlich nach Rom zum Papst. Seinen Rücktritt zeigte er der freireligiösen Gemeinde an und begründete ihn mit einem Halsleiden. Nachdem er schon einmal verlobt,

formen an: so hatten auch die Herren Mebus, Schick und Nischke, die für Regie, dekorative und kostümliche Einrichtung sorgten, ihren vollgemessenen Anteil am Erfolg. Das Publikum, welches alle Plätze des festlich erleuchteten Hauses besetzt hielt, zeigte sich sehr beifallsstüftig, und von der Beliebtheit der Hauptdarstellerin kündeten Berge von Blumen und Vorbeeren. O. D.

**Aus Kunst und Leben.**

h. Mainzer Stadttheater. Bereits zum fünftenmal unterhielt gestern abend Herr Direktor Behrend sein Publikum mit den „Drei Erlebnissen eines englischen Detektivs“. Wie bei den vier vorhergegangenen Vorstellungen, so auch gestern: das Haus war ausverkauft. Das Stück bewährt auch hier die Zugkraft der spannenden Kriminalgeschichte und das um so mehr, als die Hauptdarsteller ihrer Aufgabe durchaus gewachsen sind. Das gilt besonders von Herrn Springer, der den Richard Collins mit dem wahrscheinlichsten Grad von Fingigkeit, Entschlossenheit und Schlagfertigkeit ausstattet. Herr Trautmann trägt die Tüppigkeit des Kommissars Brown vielleicht etwas zu stark auf. Schauerhaft schön ist das Verbrechen des ersten Erlebnisses; Fräulein Flora zeigt Verständnis für die Psychologie dieses rothaarigen Laifers. Die Regie geht mit der guten Darstellung Hand in Hand; gruselig natürlich ist die Explosion in der „Feuergrube“ mit dem Gepolter des einstürzenden Mauerwerkes. Die Zuschauer genießen die drei Ereignisse wohl noch ein dutzendmal mit ungetrübter Zufriedenheit.

\* Ein zweiter Abbe Delarue! Ein Kavallerie-Offizier im Reichstuhl, natürlich einer a. D., das war etwas für die Damen der Parodie Santa Maddalena, die eine der wohlhabendsten der „Heiligen Stadt“ (bitte nicht zu schmunzeln) ist, so schreibt uns (wir hatten schon nach der Meldung des „B. L.“ von der Sache Notiz genommen) unser römischer L.-Korrespondent. Der Abbe heißt Carones, man nennt ihn in Rom den „Pretio-Soldato“, den „Priester-Soldaten“, er geht hier und da in Uniform — kurz, er ist ein Ideal für die reichen Sünderinnen von Santa Maddalena — gewesen. Denn er ist seit einiger Zeit verschwunden, und zugleich vermisst man eine Marquesa von bester Familie und großem Reichtum. Er selbst ist ein Mann von sympathischer Erscheinung, größer als die Italianos im Durchschnitt, von geistvoller Physiognomie. Er hatte

diesem Umstand zu danken, daß er als Geistlicher beim Militär avancierte. Er war bald der erklärte Liebling der frommen Fräulein, die auf ihn warteten, wenn er morgens in Uniform eintrat ins Gotteshaus, um sich dann zur Messe und Beichte in einen Prete zu wandeln. Der Beichtvater war überlaufen, aber man versicherte, mit diesem Manne sei nichts anzufangen, er sei fest gegen alle weiblichen Avancen. Aber plötzlich ist er verschwunden. Man meinte, er sei nach Amerika mit der Marquesa geflüchtet; aber die Geistlichkeit der katholischen Kirche ist allenthalben gleich: wie in Chatenay das Kapitel nichts von der Flucht des Abbe de la Rue wissen wollte, sondern ihm eine Leichenmesse las, so versichert auch der Canonico der Santa Maddalena, der Carones sei im Auftrage seiner geistlichen Vorgesetzten in Genua an Bord des „Prinz Albert“ abgefahren, wohin — sei Geheißnis der Kirche! Man sieht, daß die geistliche List in Italien doch der in Frankreich über ist.

\* Familienbriefe von Richard Wagner. Eine interessante Veröffentlichung wird von der Verlagsbuchhandlung Alexander Dunder (Berlin) für die nächste Zeit angekündigt: „Familienbriefe von Richard Wagner“, die eine wertvolle Bereicherung unserer Kenntnisse von dem Meister bieten. Sein Leben und seine künstlerische Entwicklung, sein Verhältnis zur Mutter, zu den Geschwistern und zur ersten Gattin treten uns aus diesen Briefen anschaulich entgegen; über seine ersten Erfolge in Dresden, seine Auffassung von Kunst und Publikum, über seine Flucht, seinen Aufenthalt in der Schweiz, über die Pariser Erfahrungen und den Anfang der Beziehungen zum Admig und die Gründung des Heims in Bayreuth werden in diesen Familienbriefen die unmitttelbarsten Zeugnisse gegeben.

**Kurze Mitteilungen.**

Bernfung. Die Direktion der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien hat beschlossen, an Stelle Richard von Pegers, der zurückgetreten ist, vom nächsten Schuljahre ab Wilhelm Dopy, den derzeitigen Direktor der Hochschule für Musik in Mannheim, zum Direktor des Wiener Konservatoriums zu berufen.

Zur Nachfolge Rathhoffs. Der als Nachfolger Rathhoffs zum Pastor der Martinikirche in Bremen gewählte Jenaer Privatdozent Viz. Friedrich Lipstus hat seine Bewerbung aus Gesundheitsrücksichten zurückgezogen.

Seine Verlobung aber gleich darauf durch öffentliche Anzeige als aufgelöst erklärte, heiratete er vor etwa acht Wochen eine Witwe aus Frankfurt a. M. mit einem erwachsenen Sohn. Die Ehe soll durch seine Schuld sehr unglücklich gewesen sein. Er ließ die Frau mittellos zurück. Vor einigen Jahren machte er viel von sich reden bei einer Beerdigung in Gaubickelsheim, nach der er von der Bevölkerung halbtot geschlagen wurde. Die Folge davon war Anklage gegen etwa 20 junge Leute aus Gaubickelsheim, die damals zu längeren und kürzeren Freiheitsstrafen verurteilt worden sind. Vor zwei Tagen hat er seinen Austritt aus der sozialdemokratischen Partei und dem Freidenker-Bund durch Postkarte angezeigt, nachdem er noch vor 8 Tagen dort einen Vortrag über freireligiöse Weltanschauung gehalten hatte. Freireiher von Cuccagna war lebhaft für die sozialdemokratische Partei tätig und bei der letzten Stadtverordnetenwahl als ihr Kandidat aufgestellt und gewählt worden. Er wurde jedoch nicht bestätigt wegen seiner priesterlichen Eigenschaften als freireligiöser Prediger von Mainz, und sein Einspruch dagegen blieb erfolglos. Andererseits wurde auch seine Aufnahme als Geistlicher in den Schulvorstand zurückgewiesen, da er nicht zu den staatlich angestellten Geistlichen gehörte. Diese Entscheidungen haben seinerzeit den heftigsten Landtag in heftigen Debatten beschäftigt.

Der Großherzog von Hessen, der im strengsten Infognito seit Anfang voriger Woche in München weilte und von dem vermutet ward, er werde in besonderer Mission ins Ausland reisen, kehrte vorvergangene Nacht nach Darmstadt zurück. Als der Großherzog Ende September Darmstadt verließ, wurde von Frankfurt aus die geheimnisvolle Sensationsnachricht verbreitet, der Großherzog habe eine Auslandsreise angetreten und werde wahrscheinlich zu seinem Schwager, dem Zaren, reisen. Der junge hessische Landesvater hielt sich aber ganz gemächlich und streng infognito in München auf, wo er im Hotel „Vier Jahreszeiten“ wohnte, viel mit Künstlern verkehrte und sich außerordentlich wohl gefühlt hat. Als der Hof z. B. am Oktoberfest-Sonntag in großer Galaauffahrt sich zur Wies begab, stand der Großherzog mit einem Begleiter mitten unter dem Publikum und besah sich anscheinend nicht schlecht an der Idee, auch einmal Publikum zu spielen bei einer solchen Gelegenheit.

**Todesfall.** Gestern starb nach langem Krankenlager Herr Regierungsssekretär a. D., Rechnungsrat Philipp Sollein hier selbst, welcher erst vor kurzem in den Ruhestand getreten ist. Der Verstorbene war früher am hiesigen Gericht tätig und trat späterhin in den Verwaltungsdienst über. Mehrere Jahre ist er in Gaub als Domänenrentmeister und nach seiner Rückkehr hierher bei der königl. Regierung als Sekretär angestellt gewesen. Er war ein tüchtiger Beamter und wegen seines unangänglichen Wesens bei allen beliebt und geachtet, die ihm im Leben näher gestanden haben.

Die Zahnpflege in den Schulen. Bekanntlich sind in den großen Städten allenthalben Schulärzte angestellt, eine Einrichtung, die sich gut bewährt hat. In der neuesten Zeit sind in den Städten sogar Schulzahnärzte tätig, auch eine vortreffliche Einrichtung. Auf dem Lande weiß man im allgemeinen noch nichts von Schulärzten und auch nichts von Schulzahnärzten. Eine zu rühmende Ausnahme vor anderen Gegenden macht hierin die Schulinspektion Kettenbach, deren Schulinspektor Herr Pfarrer Dr. Seibert in Panrod ist. Die genannte Inspektion hat die Zahnpflege bei Kindern einer Kommission von fünf Lehrern überwiesen, und diese haben beschlossen, für jede Schule einen Arzt zu bestellen, der die ärztliche Behandlung der Zähne und die Pflege derselben besorgt. Die Herren Ärzte in Kirberg und Michelbach, die ihre Praxis vornehmlich in den Dörfern der Inspektion Kettenbach ausüben, haben sich bereit erklärt, gegen eine geringe Vergütung auch das Amt eines Schularztes und Schulzahnarztes in den Dörfern der genannten Inspektion zu übernehmen.

**Sportpark.** Der hiesige „Sportverein“, der sich bisher schon in den sportlichen Veranstaltungen, die er sich zur Aufgabe gemacht, sehr rühmlich erwies, hat, um diese noch nachdrücklicher fördern zu können, an der oberen Frankfurterstraße, und zwar rechts derselben, ein größeres Terrain gepachtet und wird daselbst nach dem Vorbilde größerer Sportvereine anderer Städte einen Sportpark einrichten. Das Hauptgewicht legt der Verein dabei auf das in sportlicher Hinsicht im Vordergrund stehende Fußballspiel, für das ein Platz von 110 Meter Länge und 60 Meter Breite hergerichtet wird. Daneben sind insbesondere noch drei Tennisplätze und eine Laufbahn vorgesehen. Für Zuschauer werden Tribünen mit Sitzplätzen errichtet.

Eisenbahnverbindung Wiesbaden-Niedernhausen. Bekanntlich hat die königl. Eisenbahndirektion vom 1. Oktober ab noch mehrere Personenzüge auf der Bahnstrecke zwischen hier und Niedernhausen eingelegt, wofür ihr die Bewohner der Dörfer an der genannten Strecke sehr dankbar sind. Noch weiteren Dank würde die königl. Eisenbahnverwaltung ernten, wenn sie auf der genannten Strecke auch bessere Wagen 3. Klasse einstellen wollte. Die in diesen Zügen befindlichen Wagen 4. Klasse sind oft besser wie die meisten Wagen 3. Klasse und werden deshalb auch sehr viel vom reisenden Publikum benutzt. In den Zügen Frankfurt-Limburg ist ein vorzügliches Wagenmaterial 3. Klasse. Man kann nicht recht verstehen, warum in den Zügen Wiesbaden-Niedernhausen nicht auch solche Wagen eingestellt werden. Oder ist diese Strecke eine Nebenbahn, für die die alten Wagen gut genug sind?

Unteroffizierskürer gesucht. Bei den Unteroffizierschulen ist noch eine große Anzahl Stellen zu besetzen. Freiwillige können noch in diesem Herbst eingestellt werden. Wer in eine Unteroffizierschule aufgenommen zu werden wünscht, hat sich bei dem Bezirkskommando seines Aufenthaltsortes oder bei einer Unteroffizierschule persönlich zu melden und hierbei folgende Schriftstücke vorzulegen: 1. einen von dem Zivilvorstandenden der Erbkommmission seines Aufenthaltsbezirks ausgestellten

Meldefchein; 2. den Konfirmationschein oder einen Ausweis über den Empfang der ersten Kommunion; 3. etwa vorhandene Schulzeugnisse; 4. eine amtliche Bescheinigung über die bisherige Beschäftigungsweise, über früher überstandene Krankheiten und etwaige erbliche Belastung.

Der Post-Neubau in der Rheinstraße wird gutem Vernehmen nach wiederum eine Unterbrechung erfahren, und zwar abermals deshalb, weil die dafür vom Reichstag bewilligten Mittel aufgebraucht sind. Diese erneute Verzögerung ist um so bedauerlicher, als man mit der beschleunigten Fertigstellung namentlich auch in den Kreisen der Nachbarschaft gerechnet hat, die durch die mit dem Bauwesen verbundenen, nun schon jahrelang andauernden Verkehrshindernisse geschädigt auf das schwerste geschädigt ist. Mindestens sollte dafür gesorgt werden, daß der Bauzustand beseitigt und der Gehweg endlich wieder freigegeben wird, was auch im Interesse des Publikums überhaupt dringlich geboten erscheint, da der jetzige Zustand bei dem riefigen Fuhrverkehr an der hier in Betracht kommenden Stelle der Rheinstraße die größten Gefahren für die Fußgänger in sich birgt.

Die barmherzigen Schwestern, wie gewöhnlich die „Armen Dienstmägde Christi“ genannt werden, haben vor nunmehr 50 Jahren ihre gemeinnützige und segensreiche Wirksamkeit in unserer Stadt aufgenommen. Aus diesem Anlaß findet am Sonntag, den 7. Oktober, 12 Uhr mittags, im Saale des „Katholischen Vereins“, Luisenstraße 27a, eine Beglückwünschungsfeier statt. Aus allen Kreisen der hiesigen Einwohnerschaft, ohne Unterschied der Konfession, wird der selbstlosen Tätigkeit der barmherzigen Schwestern die verdiente hohe Anerkennung gezollt werden.

Langsam voran geht seit Mittwoch das Schlagwerk der Uhr der Bläcker Schule. Statt mit den anderen Uhren der Stadt zusammen voll oder die vier Viertel zu schlagen, kommt erstens ¼ Stunde später, was die Bewohner der Umgebung der Schule natürlich irreführt. Beamte und Arbeiter mußten leider schon diese Erfahrung machen, weil sie sich nach dem falschen Schlage gerichtet hatten. Für manchen mag diese Verspätung wohl nicht angenehm gewesen sein. Hoffentlich wird die Uhr bald wieder in Ordnung gebracht.

Ehrung. Eine kleine, erhebbende Feier fand gestern Abend auf der Adolfshöhe bei Herrn Pauly statt. Nachdem die Probe der „Söhnenkapelle“ ihr Ende erreicht, scharten sich die Mitglieder derselben um ihren Präsidenten, Herrn Kaufmann Heinrich Haas, und liegen demselben aus Anlaß seines Geburtstages und in Anbetracht der großen Verdienste um die Kapelle durch Herrn K. Wolf mit einer herzlichen Ansprache einen kostbaren Becher aus getriebenem Silber, reich verziert und mit Widmung versehen, unten vergoldet, überreichen. Ein Hoch mit einem Tusch auf den Präsidenten brachte den hübschen Akt zum Abschluß.

Wem gehört das Geld? 385. Die Nachkommen der nachbezeichneten Personen sind an einer Erbschaft beteiligt. Name und Aufenthalt dieser Nachkommen sind jedoch unbekannt: 1. Johann Eberhard Hinsenbrock, 1820 geboren; 2. Johann Hermann Hinsenbrock, 1826 geboren; 3. Johann Heinrich Hinsenbrock, 1805 geboren; 4. Anna Gertrud Hinsenbrock, 1807 geboren; 5. Johann Heinrich Hinsenbrock, 1809 geboren; 6. Maria Katharina Hinsenbrock, 1811 geboren. — 386. Wer kann Erbsprüche erheben an den Nachlaß: 1. einer unverehelichten Christiane Pauline Teichert, 1834 geboren; 2. eines Christian Ahner, 1817 geboren; 3. einer Marie, verheirateten Freyer, geb. Konrath, 1843 geboren. Die Genannten sind vor Jahren mit Familienangehörigen sämtlich nach Amerika ausgewandert und stammen aus der Gegend von Ronneburg. — 387. Erbberechtigte werden gesucht für den Nachlaß eines früheren Gendarmen-Offiziers R. Saal. Seine Frau war eine geborene Bonnet; diese starb bereits 1795. Der Mann ist verstorben und muß wohl schon 70 bis 90 Jahre tot sein. — 388. Seit vielen Jahren ist eine Hypothek von 60 Taler vorhanden für die drei Geschwister: 1. Marie Riese, 2. Jürgen, 3. Anne Riese Daal. Wer kann Ansprüche erheben? — 389. Bei einer Regierungskasse befinden sich 297 M. 50 Pf. Einsegnungsgelder für einen Jakob Fellingner aus Dillingen. Dessen Aufenthalt ist unbekannt. Eventuell können sich Erbberechtigte melden. — 390. Im Januar 1904 starb in Konitz ein Jakob Neumann. Als Erben haben sich einige Geschwister, resp. Geschwisterkinder gemeldet. Wer hat gleiche oder bessere Erbrechte? — 391. 780 M. Darlehenshypothek nebst fünf Prozent Zinsen sind seit 1839 vorhanden für eine Anna Sabine Velling, geb. Vellermann. Wer hat ein Interesse an dieser Sache? — Für die Nachgenannten, resp. deren Erben sind die dabei stehenden Beträge vorhanden, die aus Nachlässen, Streitsachen, Kaufpreisen, Versteigerungserlösen, Rationen, Pachtgäben usw. herühren. Der Aufenthalt der Genannten, resp. deren Erben ist unbekannt. — 392. 82 M. 40 Pf. für Oberst von Gärder. — 393. 198 M. für Straßenaufseher Johann Bohuna. — 394. 100 M. für einen Schreinermeister Karl Müller. — 395. 144 M. für die Eheleute Franz Schrepf und Karoline, geb. Wagner. — 396. 425 M. für die Erben eines Stephan Brandtler und dessen Frau Franziska Nicola. Die Erben tragen die Namen: Brandtler, Zamba, Transberger, Colin. — 397. 76 M. für Johann Neumar und dessen Frau Katharina Bohuna. — 398. 462 M. Brandtschädigung für eine frühere Firma Färderer u. Co., Handelshaus in Hagenau i. G. — 399. 62 M. für einen früheren Postanwärter Karl Eitersberger. — 400. 385 M. für eine Wilhelme Siegel, für drei Geschwister Karst und ein Fräulein Riehl. — 401. 104 M. 40 Pf. für einen Kover Wehrle. — 402. 415 M. 88 Pf. für einen Andreas Weinbrenner.

Schießt mit Angeln! In den letzten Tagen wurde in einer benachbarten Jagd ein schwerer Hirsch, ein Ahtender, der das seltene Gewicht von 202 Pfund hatte, durch einen Angelfisch erlegt. Als man das Tier zerlegte, fand man auf der Stirne, am Hals und an der Brust

je ein dickes Schrot. Das arme Tier war also schon einmal „angeschossen“ worden, die Schrote drangen aber nicht ein, sonst wäre der Hirsch ebenfalls zugrunde gegangen. Wieviel Wild wird aber auf solche Weise verwundet und geht dann ein. Der weidgerechte Jäger schießt auf Hochwild übrigens nur mit Angeln.

Schiffahrts-Hindernis. Das Bingerloch-Dampfwasser ist infolge eines Schiffsunfalles gesperrt. Im Laufe des Vormittags ist gestern der eiserne Schleppkahn „Magdalena Elise“ oberhalb vom Bingerloch an der sogenannten „Wittel“ festgefahren. Der Kahn befand sich im Anzuge eines Rannengießer-Schleppdampfers. Im neuen Fahrwasser können allerdings Schiffe passieren, doch dürfen sie nur geringen Tiefgang haben.

Die Fliegenseuche. Um die jetzige Zeit gewahren wir häufig auf Epiegein und an den Fensterstößen tote Fliegen, deren Körper strahlenförmig von einem Hof weißlichen Staubes umgeben sind. Diese eigentümliche Erscheinung, die schon den großen Goethe interessierte, und die von diesem als ein „Verstäuben des Insekts nach seinem Tode“ bezeichnet wurde, rührt jedoch, wie die neuere Forschung ergeben hat, von einem Pilze her, dessen Sporen in den Leib der Fliege eindringen, hier weiter wuchern, den Körper des Tieres allmählich durchsetzen und zerstören und schließlich dessen unzweifelhaft qualvolles Ende herbeiführen, denn wenn wir solch ein totes Insekt durch die Lupe betrachten, gewahren wir, wie der Hinterleib desselben unförmlich aufgetrieben und mit dichten Ringen weißer Pilze bewuchert ist, die sich von innen ihren Weg nach der Oberfläche gebahnt haben. Diese Pilze besitzen eine außerordentlich starke Keimkraft und ihre nach Millionen zählenden Sporen sind von leichtester Übertragungsfähigkeit. Kriecht eine gesunde Fliege über die Leiche einer anderen, die an dieser Krankheit zugrunde ging, hinweg, oder kommt sie nur mit dem kleinsten Staubchen jenes „Hofes“ in Berührung, so ist auch sie dem sicheren Untergange geweiht. Der Pilz festet sich auf ihrer Haut fest und treibt seinen Keimschlauch gar bald in das Innere ihres Körpers, wo er sein Zerstörungswerk in kürzester Zeit vollendet. Zahllose Fliegen fallen alljährlich dieser Seuche zum Opfer.

Undurchdringlicher Nebel lagerte heute morgen auf dem Rhein und hinderte den Beginn der Schiffahrt um mehrere Stunden. Da jetzt viel Kartoffelkraut auf den Feldern verbrannt wird, so hat der häufig schon abends niederstinkende Nebel die unangenehme Begleiterscheinung, einen brenzligen, Atem benehmenden Geruch zu verbreiten.

Neue Art der Verlobungsanzeige. Ein Abonnent in Nürnberg schreibt uns: „Sie brachten vor einigen Tagen einen Artikel über eine neue in Frankreich aufkommende Mode, als Verlobungsanzeige die beiden Bistitenkarten der Verlobten in geschlossener Umhüllung zu versenden. In teilweiser Verichtigung dieser Notiz teile ich Ihnen mit, daß dieser Brauch in Norwegen schon seit langer Zeit allgemein üblich ist und auch in Schweden vereinzelt angewandt wird.“

Herrenloser Hund. Ein Tierfreund teilt uns mit, daß seit 14 Tagen ein kleiner Foxhund auf freiem Felde rechts hinter der Schiersteinerstraße herrenlos ohne Nahrung sich herumtreibt. Vielleicht nimmt sich der Tierchutzverein des armen Tieres an.

Keine Austervergiftung. Von der Familie Messerschmidt in Kassel nachstehender Seite wird uns mitgeteilt, daß Frau Messerschmidt nicht an Austervergiftung erkrankt sein kann, da sie gar keine Austern gegessen hat. Im übrigen ist im Zustande der kranken Dame erfreulicherweise eine wesentliche Besserung eingetreten.

Feuer im Müllkasten. In der Nacht zum 4. d. M., abends kurz vor 10 Uhr, entdeckte ein Wächter der Wiesbadener Woch- und Schließgesellschaft, Inh.: Karl Gauerz, bei dem Abschließen des Hauses Wilhelmstraße 12 Feuer in einem auf dem Hof aufgestellten Müllkasten. Er beseitigte durch sein Einschreiten sofort jede Gefahr.

Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern Abend auf der Karstraße in der Nähe des „Holzhäckerhäusle“, indem daselbst der bei Holzhändler Heuser bedienstete 28 Jahre alte Fuhrmann August Birkerd vom Wagen geschleudert wurde und dadurch erhebliche Verletzungen, blutende Wunden am Kopf und Ausrisungen der Brust und am Rücken davontrug. Der Unfall wurde dadurch veranlaßt, daß dem Vermunglückten, der von Orken kam, auf der Karstraße die Pferde durchgingen und der Wagen gegen einen Baum rannte. Der verunglückte Fuhrmann schleifte sich noch bis auf den Bismarck-Ring zu Herrn Dr. Delius, der ihm einen Noverband anlegte und seine Überführung in das hiesige Krankenhaus durch die Sanitätswache veranlaßte.

Die hiesige Baudeputation vergab die Lieferung von 100 Stück zweifelhigen Bank für fünf Schulen an die Firma Geb. Neundorff zu Gerborn und die Ausführung einer Brausebad-Anlage in der Schule Schulberg 12 an Schlossermeister Adolf Seelgen hier.

Bestwechsell. Herr Privatier Jakob Argbach hat sein Haus Albrechtstraße 6 an Herrn Platschender- und Viktualienhändler Johann Nuff für 122.000 M. verkauft. — Herr Gustav Mappes, bisher Wächter des bekannten Bierrestaurants „Zum Landsberg“ in der Kaiserstraße, hat von Herrn C. Henning das Hotel „Prinz Heinrich“, Warenstraße, mit Inventar für 147.000 M. gekauft.

Kleine Notizen. Herr Weinbändler Emil Danneder, Chef des Bürger-Schützenkorps, und Frau feiern heute das Fest der silbernen Hochzeit. — Daselbst feiert beglückt am Sonntag, den 7. d. M., die Eheleute Buchbinder Philipp Daurer, Platterstraße 52.

Theater- und Konzertnotizen.

Kurhaus. Die beiden morgigen Abonnementskonzerte um 4 und 8 Uhr im Kurhaus werden von der Kapelle des Regiments Quanten unter Kapellmeister Heinrich Reitung als Streichmusik ausgeführt. — Da das nächste Affekonzert im Kurhaus des bereits für Mittwoch, den 10. d. M., vorgesehenen Balles wegen verschoben werden muß, so ist dasselbe auf morgen Samstag, den 6. Oktober, 4 Uhr nachmittags, festgesetzt.

Erbenheim, 5. Oktober. Kommenden Sonntag beschließt der Turnverein sein Sommerturnen durch ein Abturnen mit Preisverteilung. Abends findet Abendunter-





## Mandelkleie.

Meine **Glycerin-Mandelkleie** ist ein vorzügliches Waschmittel zur Erzielung einer zarten Haut und zur Verhinderung des Aufspringens derselben. Jede Seife, auch die beste, entzieht der Haut einen Teil ihres natürlichen Fettgehaltes und macht sie dadurch zur Sprödigkeit geneigt. Meine Glycerin-Mandelkleie ist nicht nur ein ausgezeichnetes Reinigungsmittel, sondern sie dient auch zur Erhaltung, sowohl der Zartheit des Teints wie der Schönheit der Haut und ist wegen ihrer milden und wohltätigen Wirkung, namentlich auch bei kleinen Kindern mit empfindlicher Haut, sehr zu empfehlen.

## Sand-Mandelkleie.

Meine **Sand-Mandelkleie** ist ein bewährtes und angenehmes Mittel zur Verschönerung der Haut, zur Erlangung eines reinen Teints und einer gesunden, frischen Gesichtsfarbe. Die Sand-Mandelkleie ist besonders empfehlenswert zur Entfernung von Unreinlichkeiten der Haut, als Mitesser, Finnen, Hitzblättchen, Pickeln, Knötchen etc.

Dose 0.40 u. 0.75 Mk.  
3 Dosen 1.10 u. 2.00 Mk.

**Dr. M. Albersheim**, Fabrik feiner Parfümerien,  
Lager deutscher, englischer u. französ. Spezialitäten,  
sowie sämtlicher Toilette-Artikel, auch in Schildpatt und Elfenbein.

**Wiesbaden**, (Park-Hotel),  
Wilhelmstrasse 30.

Fernsprecher No. 3007.

**Frankfurt a. M.**, Kaiserstrasse 1.

Versandt nach auswärts gegen Nachnahme. Ausführliche Preislisten auf Wunsch franko. 2817

# Neue Kleiderstoffe



grösste Auswahl  
in jeder Preislage.



## „Drap glacé“

Spezial-Damentuch-Qualität,

in 80—90 neuen Farben vorrätig.

Karierte und gestreifte Damentuche,

aparte Neuheiten für Costumes.

Als besonders preiswert empfehle:

Ein Posten 130 cm breiter  
schwarz und marine

## Damentuche

per Meter Mk. 4.<sup>00</sup>

für Röcke, Jackenkleider etc. besonders geeignet.

# J. BACHARACH.

2498

## FAILLE HERCO

Deponiert in allen Staaten.

Haltbarster Seidenstoff.

Allein-Verkauf:

**J. BACHARACH**,  
4 Webergasse 1. 2191

Die denkbar grösste  
Auswahl

## Jagd-Westen,



neueste Muster, beste Qualitäten,  
vorzüglich sitzende Passons in  
allen Grössen und Weiten zu  
billigsten Preisen. 2336

## L. Schwenck

Mühlgasse 11—13.



## Nürnberger Email-Geschirre,

Fabrikmarke Löwe,

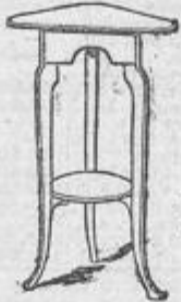
in anerkannt bester Qualität, empfiehlt zu  
konkurrenzlosen billigsten Preisen

**Süd-Kauf-Haus**, Moritzstrasse 15,  
Lieferant des Beamten-Vereins.

## Für die neue Wohnung!

### Moderne Luxusmöbel

in Eiche, Mahagoni oder Nussbaumholz, geschmackvoll  
entworfen und sauber gearbeitet.



Handtuchhalter,  
Kleiderleisten,  
Tücherleisten,  
Panneelbretter,

2605



zirka 100 verschiedene neue ge-  
schmackvolle Muster von 45 Pf.  
das Stück an.



**Kaufhaus Führer**,  
Kirchgasse 48.

## Turnverein Wiesbaden D. T.



Zur Ehren unserer Sieger bei den diesjährigen Turnfesten  
findet am **Sonntag, den 6. Oktober d. J.**, abends 8 1/2 Uhr,  
in unserer Turnhalle, Seimundstrasse 25, ein

### Sieger-Kommers,

verbunden mit

### Abchiedsfeier,

für unsere zum Militär einberufenen Mitglieder statt. F 494  
Wir bitten unsere gesamte Mitgliedschaft hierzu recht zahlreich erscheinen  
zu wollen. Der Vorstand.

Für jeden Musikfreund von großem Interesse ist das

## „Triumphola-Piano“

(Piano mit eingebautem Kunstspielapparat).

Kann sofort in vollendetester Weise gespielt werden.

8000 Stücke.

Spielapparat kann fast in jedes vorhandene Piano oder Flügel eingebaut werden  
Kein lästiges Vorsetzen mehr von Apparaten à la Pianola, Phonola etc.  
Tägl. Vorspielen von 3—7 Uhr.

**F. König, Bismarck-Ring 16.**

Niederlage der Schiedmayer-, Rönisch-Instrumente.

Harmoniums Mason & Hamlin Harmoniums.

Mäßige Preise. — Teilzahlungen.



Ges. geschützt 58610

Galster's  
Cheruskenträger

Weltberühmt

ist der Beste der Welt!

Eine Wohltat für beleibte Herren, für  
Kegler, Reiter, Turner, Radfahrer etc.  
**Freiheit des Rückgrates, frei  
beugende Bewegung!** Dieser  
solide, bequeme Hosenträger ist stets  
vorrätig bei 2121

**M. Bentz**,  
Ellenbogengasse 12.  
Telephon 241.

**Wachstuch-**  
— Reste sehr billig. —

**Baumcher & Co.**,  
Ecke der Langgasse u. Schützenhofstr.  
Gasglühstrümpfen,  
Gaszylinder billigst. 2594  
**Franz Flössner**, Wellriß-  
straße 6.

Wiesbaden,  
Kirchgasse 33.

Gegründet 1864.

# Musikhaus Franz Schellenberg

Wiesbaden,  
Kirchgasse 33.

Telefon 2458.

Grösstes Pianoforte-Lager am Platze.

Ständige Ausstellung von über

**100 Flügel und Pianinos.**

Alleinvertretung der Kaiserl. Kgl. Hof-  
Pianoforte-Fabrik

**Julius Blüthner, Leipzig.**

Grösste Auswahl der Kaiserl. Kgl. Hof-  
Pianoforte-Fabrik

**C. Bechstein, Berlin.**

Viele andere bewährte Fabrikate, wie:

**Zeitter & Winkelmann, Niendorf, Krauss, Römhild.**

Spezial-Anfertigung von Flügel und Pianinos in allen Stil- und  
Holzarten nach Zeichnung und Photographie. Kostenanschläge gerne zu Diensten.

Musikalien, Instrumente, Notenschränke u. Etagères, Piano-Sessel u. -Lampen, Künstler-Büsten etc. etc.



**Gespielte Pianos**  
neu hergerichtet, in allen Preislagen stets am Lager  
**Harmoniums** in reicher  
Auswahl.

### Grosse Pianoforte-Leihanstalt

Eintauch und A nka uf gespielter Pianos.  
Eigene Reparatur-Werkstätte.

### Phonola,

vollkommenster Klavier-Kunst-Spiel-Apparat. Deutsches Fabrikat.  
Preis Mk. 950.

Phonola-Noten-Abonnement ist eingerichtet.

Vorführung des Apparates in dem Magazin des Alleinvertreters für Wiesbaden  
und Umgegend ohne Kaufzwang.



2531

## Unsere Poststatistik.

Der Blick auf unsere Poststatistik zeigt auch dem flüchtigen Beschauer, daß für die Reihenfolge der einzelnen Länder als Gradmesser der Wichtigkeit die Zahl der in ihnen vorhandenen Postanstalten zu gelten hat. So kommt es, daß die Vereinigten Staaten von Amerika, deren Postwesen sich ja über einen ganzen Weltteil erstreckt, die größte Zahl von Postanstalten haben müssen. Wenn man aber andererseits bedenkt, wie klein die Aufgabe der amerikanischen Post ist, die nur Briefe, Postkarten und Anweisungen kennt, den Paket-, Gelbbrief- und

ganz zur Hälfte an Umfang entspricht, bleibt mit seinen Einnahmen weit zurück. In Einnahmen ergibt es etwa 140 Millionen Mark, an Ausgaben braucht es 130 Millionen, so daß also immer noch ein Überschuß von rund 10 Millionen Mark verbleibt. Die Schweiz hat 40 Millionen Einnahmen und 38½ Millionen Ausgaben, ihr Reib ist also bescheiden. Den größten Reib von allen Postverwaltungen erzielt die englische, die einen Reibüberschuß von 84 Millionen Mark erzielt, dann folgt Rußland mit 65 Millionen, Deutschland mit 64 und Frankreich mit 62 Millionen. Am meisten fehlt die amerikanische Verwaltung zu. Man sieht also, daß die

Schöpfer des ergreifenden Kolossalgemäldes „Abschied der Verschickten von der Heimata“ an der Grenze Sibiriens“, wurde während des russisch-polnischen Aufstandes 1863 zum Tode verurteilt und später zur Zwangsarbeit in den sibirischen Bergwerken begnadigt. Dort hat er mit dem Auge des Malers in 23jähriger Sträflingshaft die traurigen Verhältnisse kennen gelernt, unter denen so viele tüchtige und gute Menschen Rußlands langsam verbluten mußten. Aus diesem Leben bietet Sochaczewski Schilderungen voll Spannung und Kraft, geschickt bearbeitet von Rich. Schott.

= Im Verlag von Schuster und Loeffler, Berlin W., erschienen: 1. „Eva in Vagner“ von Wilhelm Bröfel. Der Verfasser gibt an der Hand des Textes ein genaues Charakterbild der Eva in Vagners „Meistersinger“ und verbreitet sich bei der Gelegenheit über manche wichtige musikalische Fragen. Vor allem plädiert er für eine bessere schauspielerische Vorbildung und Vorbereitung unserer Opernsänger (und Sängerinnen) und nimmt namentlich Bezug auf die „Wissenschaft der Gebärdensprache“ und ihre Wichtigkeit im Lieddrama, um dann die einzelnen Entwicklungsphasen im Wesen der Eva Vagner durchzugehen. Sieht man von einigen Überschwenglichkeiten ab, die nun einmal unvermeidlich scheinen, wo es den Ruhm Vagners gilt, so wird man den Ausführungen Bröfels gerne folgen; und für Meistersinger-Vorstellungen dürften Intendanten, Kapellmeister, Regisseure und vor allem die verschiedenen Eva-Darstellerinnen aus Bröfels Buch manch erwünschte Anregung schöpfen können. — 2. „Beethovens sämtliche Briefe“. Kritische Ausgabe mit Erläuterungen von Dr. Alfred Kalischer. Vorläufig erschien die erste Lieferung à 60 Pf. Etwa 28 solcher Lieferungen sind vorgesehen. (Doch wenn das bei der jetzigen Teuerung zu viel erscheint, dem seien die „Neuen Beethovenbriefe“ empfohlen, ein Buch, in welchem die wichtigsten Stücke der Gesamtausgabe, ebenfalls von Dr. Kalischer erläutert, vereinigt sind. Dieser Band kostet nur 4 M.) Über die Briefe ist kein Wort zu verlieren; sie stellen sich in ihrer temperamentvollen Ursprünglichkeit und impulsiven Ausdrucksweise als eine großartige Selbstbiographie Beethovens dar. Und auf alles, was Kalischer zur Erläuterung hinzufügt: Chronologisches, Historisches, Musikalisches, Biographisches — kann man sich wohl unbedingt verlassen.

= Das 1. Oktoberheft der Zeitschrift „Die Musik“ ist gänzlich dem Tonmeister Brüdner gewidmet und bietet eine erschöpfende Darstellung seines Kunstschaffens. Im ersten Aufsatz „Über den Wert der Brüdnerschen Kunst“ beschäftigt sich Aug. Halim in geistvoller Weise mit dem gerade bei Brüdner so wichtigen Problem der Form, einem Thema, das auch Max R v o r l d in seiner Studie über „Das Brüdnersche Finale“ Gelegenheit zu interessanten Ausführungen gibt. Ein unbekanntes Werk Brüdners „Der 114. Psalm“ unterzieht H. Göllich einer durch Notenbeispiele erläuterten, eingehenden Untersuchung. Die kritische Studie „A. Brüdner in Frankreich und England“ von M. Louis behandelt einen Abschnitt aus dem Leben des Meisters und ergänzt unsere Kenntnisse über seinen Aufenthalt in diesen Ländern. Die Kritikerreihe beschließt ein glänzender Essay „Brüdner-Sisyphus“ von H. Püringer. Von den reichhaltigen Kunstbeilagen seien erwähnt: seltene Portraits des Meisters aus verschiedenen Lebensaltern, interessante Abbildungen seiner Wirkungsstätten; der ihm geweihten Denkmäler; ferner Karikaturen; charakteristische Proben seiner Hand- und Notenschrift und vieles andere. Preis des Heftes 1 M.

## Das Postwesen der Erde

	Ver. Staat. u. N.-Amer.	Deutschland	Großbritannien	Britisch-Indien	Österreich-Ungarn	Russland	Frankreich	Italien	Japan
Post-Anstalten	75 570	47 156	22 855	15 530	13 878	12 835	11 532	8 587	4 623
Briefe	4 439 182	2 122 595	2 591 678	2 200 021	1 094 369	4 968 552	11 201 322	3 011 146	2 524 228
Postkarten	784 769	1 262 549	643 700	2 537 558	539 671	144 382	79 947	94 245	4 89 843
Pakete	?	223 404	94 456	2 595	82 037	20 613	68 509	14 565	10 458
Postanweisungen	48 610	174 753	104 505	15 763	58 810	17 607	48 359	17 210	10 314
Nachnahmen Sendg.	?	42 539	?	3 388	13 741	3 661	3 294	1 604	779
	Schweiz	Spanien	Schweden	Rumänien	Norwegen	Mexiko	Niederlande	Belgien	Dänemark
Post-Anstalten	3 874	3 712	3 503	3 209	2 761	2 355	1 370	1 289	1 280
Briefe	11 370 6	18 9 604	10 5 120	3 7 371	4 9 356	6 12 68	1 5 9 508	18 20 77	9 2 908
Postkarten	87 273	1 7 328	1 18 569	2 5 635	8 028	2 970	76 640	81 980	10 736
Pakete	3 5 557	1 1 29	3 775	1 981	3 239	5 24	6 168	7 5 12	6 290
Postanweisungen	8 744	?	13 797	1 227	606	1 081	5 192	4 191	3 117
Nachnahmen Sendg.	9 972	?	10 63	243	148	?	392	535	1 640

Nachnahmeverkehr aber ganz, Telegraphen und Telephon-Dienst zum großen Teil anderen Institutionen zuweist, so wird man ein ganz anderes Bild erhalten. So können die Vereinigten Staaten nur eine Einnahme von 556 Millionen Mark im Jahre erzielen, denen eine Ausgabe von 578 Millionen Mark gegenüber steht. Deutschland z. B. hat wesentlich andere Aufgaben. Natürlich hat es nur 60 Millionen Einwohner, die auf engerem Terrain vereinigt sind und die Post nicht so häufig in Anspruch zu nehmen brauchen, wie die über den ganzen Erdteil zerstreuten 80 Millionen Amerikaner. So erzielt Deutschland allein 528 Millionen Mark an Einnahmen, kann aber trotz der hohen Ausgaben von 464 Millionen Mark einen Reibüberschuß von 64 Millionen Mark erzielen. Österreich-Ungarn, dessen Postbetrieb dem deutschen nicht

umfangreichste Verwaltung nicht immer die ertragreichste sein muß, denn die englische, deren Umfang die deutsche bei weitem nicht erreicht, wirft bedeutend mehr ab als die letztere. England zahlt nur 7% der deutschen Gehälter, hat, da der Gehaltssatz sich ziemlich die Wage hält, also bedeutend weniger Beamte, zahlt rund die Hälfte der deutschen Aufwendungen für Postgebäude und den Betrieb und zahlt auch an Transportabgaben noch nicht einmal ganz so viel wie Deutschland.

## Dom Büchertisch.

\* „In Sibirien.“ Novelle von einem politisch Verbannten. Von Alex. Sochaczewski. 226 S. 3 M. (Verlag Demter, Berlin W.) — Der Verfasser,



# Sunlicht Seife

Von grösster Reinheit und Frische und köstlichem Aroma ist die Wäsche, zu der Sunlicht Seife allein verwendet worden ist. Man soll deshalb Baby-Wäsche mit dieser Seife waschen. Schlechte und ätzende Seifen verursachen auf der äusserst empfindlichen Haut entzündliche Reize und stören dann das Wohlbefinden der Kleinen. Sämtliche Wäsche- und Kleidungsstücke, welche unmittelbar auf dem Körper getragen werden, sollen nur mit einer positiv reinen, neutralen Seife gewaschen werden. Sunlicht Seife ist eine solche Seife. Ihre Verwendung im Haushalt zu allen Zwecken, für die Wäsche wie auch für die körperliche Reinigung, kann mit bestem Vertrauen empfohlen werden. Überall erhältlich.



## Volksbildungs-Verein zu Wiesbaden. E. V.

Montag, den 8. Oktober, abends 8¼ Uhr  
Vortrag des Konservatoriums-Direktors Gerhard in der Aula der Höheren Mädchenschule über:

### Beethoven als Sonaten-Dichter.

(Plaudereien am Klavier.)

Abonnem. für den ganzen Zyklus 1 Mk., bezw. 3 Mk. für res. Pl., sind zu haben in den Buchhandlungen v. A. Venn, Hch. Staadt, Moritz und Münzel, in der Volkshalle u. in den Musikalienhandlungen v. A. Ernst, Saalergasse, E. Schellenberg, Gr. Burgstr., Frz. Schellenberg, Kirchgasse, u. Hch. Wolff, Wilhelmstr. Einzelkarten zu 20 Pf. für res. Pl. zu 1 Mk. nur an der Abendkasse. P 233

Die Vortragskommission.

## Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Ziehung 4. Klasse 6., 8. Oktober.

Kauflose sind zu haben

Ag. Lotterie-Einnahme Wieneke, Mainzerstr. 31.

## Hch. Matthes wwe.,

jetzt Kirchgasse 54, 1. Etage.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in Gramophon u. Phonographen, stets Neuheiten.

Niederlage der weltberühmten Edison-Phonographen u. Walzen. Größtes Lager am Plage.

Tel. 3425. Eigene Reparaturwerkstätte.

Tafelwagen u. 8 W. an. Dejmaltwagen Gewichte billigst.

Franz Flössner, Reistrig-Strasse 6.

2856

2856

## Erklärung.

Ich führe Brindisi von Rapp Nachfolger, O. Rössing, Goldgasse, nicht mehr, wie fälschlich in dessen Anzeige angegeben ist, sondern den **lichten**

„J. Rapp's Brindisi“ mit dem „Rappen“ aus der Weingrosshandlung von J. Rapp.

J. W. Diefenbach, Yorkstr. 23.

Kolonialwaren, Konserven, Weine. 2617

## Justiz-Restaurant, Gerichtsstrasse 5.

Empfehle einen ganz vorzüglichen Rheingauer Wein, **eigenes Wachstum**, per Glas 25 und 35 Pf., 1904er per Flasche (1/4 Liter) Mk. 1.40.

B. Barbeler.

Alle Korbwaren werden repariert u. Stühle geflocht. Richelsberg 20, 3. G. Bender, Korb- und Stuhlflechter.

Prima Zwetichen, Zentner Nr. 6, 50 Bahnhofsstr. 6, Dinterb., 2. St. u. auf dem Markt.

# Mainzer Warenhaus Guggenheim & Marx,

14 Marktstraße 14.

Morgen Samstag:

Eine vortheilhafte, nur Samstag-Ausnahme.

Für 95 Pf. empfehlen wir morgen Samstag:

3 Meter warmen Unterrockstoff	95 Pf.
3 Meter gutes weißes Hemdentuch	95 "
6 prima weiße Taschentücher	95 "
1 1/2 Meter gutes Wachszeug	95 "
3 schöne waschechte Kinderschürzen	95 "
5 Meter guten Käuserstoff	95 "
1 vollständig großes Damenhemd	95 "
1 1/2 Meter soliden Bettbarhant	95 "
1 solides Korsett in allen Größen	95 "
2 Meter schweren weißen Plaidkörper	95 "
1 gutes warmes Planel-Bettuch	95 "
6 rot und weiß karierte Zellerbücher	95 "
6 gute Scheuertücher	95 "
1 gutes großes Normalhemd	95 "

Za. 300 Paar  
**Herren-Socken,**  
3 Paar 95 Pf.

Za. 300 Coupons  
**Blusen-Flanell,**  
2 1/2 bis 3 Meter lang,  
nur gute waschechte Waare,  
jeder Coupon 95 Pf.

Einige Hundert Coupons  
**Kleiderstoffe**  
in schwarz und farbig,  
jeder Meter 95 Pf.

Für 95 Pf. empfehlen wir morgen Samstag:

2 Meter guten Bodenkstoff	95 Pf.
2 Meter schwarze und farbige Besatzlister	95 "
2 1/2 Meter Blusen-Dejour	95 "
7 Meter Handtücherstoff	95 "
2 Meter guten waschechten Schürzenstoff	95 "
1 gutes Wadeluch	95 "
1 gutes weißes Tischuch	95 "
1 farbige Tischdecke	95 "
4 weiße Servietten	95 "
6 weiße Erstlings-Hemdchen	95 "
4 weiße oder farbige Kinderlächchen	95 "
1 schwere waschechte Trägerschürze	95 "
3 Meter gutes Körper-Butter	95 "
4 Meter waschechten Bett-Battun	95 "

Wir haben eine Menge Waren zusammen-  
gestellt, die zum größten Teil einen

**höheren Wert  
!! repräsentieren !!**

die wir aber durchweg auf den Preis von  
95 Pf. reduzierten. 2613

# Mercedes-Stiefel

erregen die **Bewunderung** Aller, dass es möglich ist, zu solch **billigen** Preisen so **schöne, gute, bequeme**, nach der **natürlichen** Lage des Fußes gearbeitete Stiefel zu liefern.

Diese durch ganz Deutschland verbreitete **Spezialmarke** wird für Damen und Herren zu den von der Fabrik auf der Sohle eingestempelten Preisen mit **Mk. 10.50, 12.50, 14.50 und 16.50** verkauft.

## Schuhhaus „Mercedes“, Sauerwein & Kirch,

Marktstrasse 32.

Hotel Einhorn.

Verkaufsstellen der Mercedes-Stiefel:

Berlin, Braunschweig, Stuttgart, Frankfurt, Mannheim, Mainz, Kiel, Rostock u. s. w.

**Grosses Lager in Damen-, Herren- und Kinder-Stiefeln, Hausschuhen u. s. w.**

in guter Ausführung zu billigsten Preisen.

Beachten Sie unsere 2 grossen Schaufenster.

**Tapeten,  
Linoleum,  
Lincrusta,  
Anaglypta,  
Tekko,  
Salubra,  
Wachstuche.**

Mit Umzug nach meinem Neubaue

**Friedrichstrasse 37**

beschäftigt, verkaufe ich einen grossen Posten obiger Waren, um rasch zu räumen, zu sehr niedrigen Preisen.

**Tapetenhaus Carl Grünig**

Kirchgasse 35.

Anfang Oktober: Friedrichstrasse 37.

**Restaurant zum Pfau.**

Heute Abend Bratvurst und  
Schweinepfesser und morgen

**Mebelsuppe.**

Von jetzt ab stets frisch  
eintreffend:

Kieler Bücklinge,

„ Sprotten,

„ Flundern,

la Rauchaale,

la Räucher-Lachs,

la Astrach.-Kaviar,

Bismarckheringe,

Rollmöpse, Delikatess-

heringe in Tomaten-,

Wein-, Bouillon- und

Senssauce, Kronen-

hummer, mar. Heringe,

Bratheringe, russische

Sardinen, Anchovis,

Neunaugen, Appetit-

Sild, Gabelbissen,

Lachs, Aal u. Heringe

in Gelee, Oelsardinen,

Nordsee-Krabben,

Matjes - Heringe, Sar-

dellen,

feine Fleisch- und

Wurstwaren,

in- u. ausländische Käse

u. s. w.  
empfiehlt 2239

**J. C. Keiper,**

Kirchgasse 52.

Tel. 114.

**Kohlen.**

Zur Deckung des Herbst- und Winterbedarfs empfehlen wir in bester Qualität und Aufbereitung, vorzüglich als Hausbrand geeignete Produkte, von den besten Zechen des

**Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats:**  
**Fett- u. Halbfett-Kohlen aller Sorten,  
Anthrazit-Nusskohlen,  
Eierkohlen und Steinkohlen-Briketts.**

Ferner von Zeche „Bonne Espérance“, Herstal:  
**Beste Belgische Anker-Anthrazit**  
(gesetzl. geschützt).

Von Zechen der „Vereinigungsgesellschaft“ zu Kohlscheid bei Aachen:

**Anthrazit-Nusskohlen, Halbfettwürfel „Maria“  
sowie beste englische Wales-Anthrazit**  
zu billigst gestellten Preisen.

**Kohlen-Verkauf-Gesellschaft**  
m. b. H.

Hauptkontor: Bahnhofstrasse 2.

Zweigstellen: Nerostrasse 17, Ellenbogengasse 17,  
Luisenstrasse 24, Moritzstrasse 7,  
Bismarckring 30, Moritzstrasse 28,  
Helenenstrasse 27, Feldstrasse 18,  
Luxemburgstrasse 8. 2269

Fernsprecher: 545, 775 und 2352.

**Fettmuskohlengrues**  
(vorzüglicher Herbrand)

liefert zu 80 bzw. 85 Pf. per Zentner  
frei ins Haus 2411

**Kohlen-Konjum Glück auf,**  
im Normertor 2.

Bei jeder Witterung macht  
**Albion**

die Hände blendend weiß.  
Gibt à Flacon 60 Pf., Doppelfacon  
1 Mk., in Apotheker Hums Flora  
Progerie, Große Burgstraße 6.

**Defen u. Kochherde**

wegen Umzug zu bedeutend herab-  
gesetzten Preisen zu verkaufen.  
W. H. Unverzagt,  
Eisenwarenhandlung,  
25 Langgasse 25.

**Winterkartoffeln,**

als: La Magnum bonum, Thüringer  
Gierkartoffel, Daberkartoffel, Landmanns-  
freude, Mauskartoffel empfiehlt die Star-  
tuffel-Großhandlung Chr. Knapp,  
Jahnstraße 42, Telephon 3129.

### Geschäfts-Empfehlung.

Meiner sehr geehrten Nachbarschaft, sowie Freunden und Gönnern die erg. Nachricht, dass ich am

**Samstag, den 6. Oktober d. J.,**  
in dem Hause

**Ecke Bismarck-Ring u. Yorkstrasse**  
(Bismarckhaus)  
eine

### Kalbs- und Schweinemetzgerei,

verbunden mit **Wurstfabrikation** (elektr. Betrieb), eröffne.

Langjährige Erfahrungen in grösseren Betrieben setzen mich in den Stand, das mich beherrschende Publikum in jeder Hinsicht zu befriedigen und sehr sorgfältig zu bedienen. Mein Bestreben soll es sein, **nur erstklassige Ware** zu liefern.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet

Hochachtungsvoll

**Otto Kinzler.**

Eine Filiale befindet sich in Dotzheim bei Wilh. Kroth.

**COGNAC**  
Beste Marke  
Herm. Jos.  
**Peters & Nachf.**  
Haus gegr. 1844  
**KÖLN**

!!!  
Aerztlich empfohlen.  
Niederlagen durch Schilder mit Preisen kenntlich.

Preise *	**	***	****	*****	1 Kr.	2 Kr.
1/4 Fl. Mk. 1.75	2.—	2.25	2.50	3.—	4.—	5.—
1/2 Fl. Mk. 1.—	1.30	1.85	1.50	1.70	2.20	2.70
3 Kronen						
1/4 Fl. Mk. 6.—	Natural		mit Ei la		mit Ei Ha	
	3.50	3.50	3.—	3.—	3.—	3.—
1/2 Fl. Mk. 3.20	2.—	2.—	2.—	1.70		

Einziges Cognacbrennerei Peters in Köln.

### Warnung



vor minderwertigen Nachahmungen, welche von **Händlern** unter ähnlicher Firma angeboten werden.

Man verlange ausdrücklich: 2620

### Cognac Peters Nachfolger

mit der Eichel.

Vertreter: **Carl Langsdorf,**  
Emserstrasse 36. Tel. 2880.

**Schwerste bayr. Waldhasen,**

schwere Rehen und Rehreden,  
10. Feldhühner à 1.50, jährige Feldhühner à 1.—,  
Gänse, Enten, Sapaunen, Tauben u. Gähner zu bekannt billigen Preisen.  
**Goldgasse 18. Emil Petri. Telephon 3708.**

### Metzer Dombau-Lose.

Gültig für 2 Ziehungen.  
1/2 Los 5 Mk., 1/2 Los 2.50 Mk.,  
nach auswärt. Porto und beide Listen  
45 Pfg. extra, 2467  
noch zu haben bei

**J. Stassen, Wehlitzstr. 5.**

### Für blonde Damen! Kamillen-Extrakt

verleiht nachgedunkeltem Haar die ursprüngliche Farbe. Fl. Mk. 2.50.  
**Parfümerie Altstaetter,**  
Ecke Lang- und Webergasse 29.

### Sungensirich

im Aufschnitt  
empfiehlt billigt 2618  
**G. Becker,**  
Telephon 2558. Bismarckring 37

### Pferdefleisch

in nur Ia Qual.,  
empfehlen  
Neue Pferdewirtschaft u. Speisehaus  
**E. Ullmann,**  
Telephon 3244. Webergasse 6.  
Gleichzeitig bringe ich meine verschied. Sorten Wurstwaren, wie Fleisch- u. Leberwurst, sowie Pfeffer in gest. Erinnerung.  
**Wichtig! Wicht!**  
Große Zwetschen, am Zwiebelstand.  
10 Pfd. 60 Pfd. Samstag früh.  
**Meinhard.**

Meiner werten Kundschaft, sowie dem verehrten Publikum die erg. Mitteilung, daß ich mein **Herrschneidergeschäft** von Hüfnerstrasse 5 nach

**Marktstrasse 8,**  
Ecke Mauergasse, verlegt habe und bitte, das mir seither geschenkte Vertrauen auch nach dort folgen zu lassen. Gleichzeitig empfehle ich mich für die bevorstehende Saison zur Anfertigung eleg. **Herrenschneiderarbeiten** unter Garantie für tadelloser Sitz bei maßigen Preisen.

Reparaturen in kürzester Zeit.  
**Robert Doppelstein,**  
Schneidermeister,  
Marktstrasse 8, Ecke Mauergasse.

### Linoleum-Wachstuche.

Vorteilhaftester Einkauf im Spezialgeschäft  
**Herm. Stenzel,**  
Tapeten-Grosshandlung,  
**Schulgasse 6.**  
z. Z. Linoleumlieferung f. Kath. Schwesternheim Zweibrücken und Stadt. Krankenhaus hier.  
Kerze  
12 und 14 Pf. zu haben Dotzheimerstrasse 80, Laden.  
Koch- und Gähnen, verschiedene Sorten, von 8 Pf. an.

Tel. 4603. **Albert** Tel. 4891.  
**Schumann-Theater.**  
Dir. **Jul. Seeth.**  
Frankfurt a. W., Bahnhofplatz.  
Täglich abends 8 Uhr.  
Neues Programm. Neues Programm.  
**Miss Füller,**  
Mac Türe. H. u. A. Morlay.  
**Paul Jülich,** F 72  
**Paula Wirth,** sowie die übrigen neu engagierten Spezialitäten.

**Wiesbadener Militär-Verein**  
E. V.  
Samstag, den 6. Okt., abends 9 Uhr:  
**General-Versammlung**  
im Vereinslokal, wozu ergebenst einladet  
Der Vorstand. F 407

**MOEBUS** Schnell-Backpulver.  
Paket f. 1 Pfd. Mehl 10 Pf.  
Misslingen des Gebäcks ausgeschlossen.  
10 Pakete 90 Pf., gr. Päckchen f. 3 Pfd. Mehl 25 Pf. Back-Rezepte beiliegend. Nur zu haben 2925  
**Drogerie Moebus,**  
Taubenstr. 25. Tel. 2007.  
**J. Minor,** Schwalbacherstr. 33.

**Glanz-Deifarben**  
Pfund 40 Pf. 2478  
off. **Carl Ziss,**  
Grabenstr. 30.

**„Brindisi“**  
(Italienischer Rotwein),  
Qualitätswein I. Ranges,  
im Laboratorium Fresenius chemisch untersucht und ärztlich empfohlen.  
p. Fl. 80 Pf., bei 13 Fl. 75 Pf. ohne Glas, empfiehlt  
**J. Rapp Nachfolg.**  
(Inh. Oscar Roessing),  
Weinhandlung,  
Kolonialwaren, Delikatessen  
2 Goldgasse — Goldgasse 2.

- Ferner zu haben bei:
- Aug. Becht,** Gneisenaustr. 19.
  - Hch. Brill,** Karlstr. 7.
  - P. Brose,** Bleichstr. 21.
  - Anton Christ,** Roonstr. 12.
  - J. W. Diefenbach,** Yorkstr. 23.
  - Carl Ernst,** Steingasse 17.
  - Carl Enders,** Oranienstr. 4.
  - Jos. Glazinski,** Geisbergstr. 6.
  - J. Heep,** Römerberg 29.
  - W. Homberg,** Adlerstr. 28a.
  - Ph. Happer,** Walramstr. 13.
  - W. Hohl,** Seerobenstr. 19.
  - Ph. Krauss,** Albrechtstr. 36.
  - G. Kochendörfer,** Yorkstrasse 9.
  - E. Kübler,** Yorkstr. 11.
  - Jos. Lambel,** Platterstr. 48.
  - G. Lind,** Walramstr. 6.
  - D. Preis,** Blücherstr. 4.
  - A. Sauerzapf,** Bleichstr. 29.
  - Jos. Seilberger,** Steing. 6.
  - Schäufelder,** Herderstr. 17.
  - G. Starb,** Röderstr. 29.
  - Me. Sticker,** Saalgasse 24.
  - W. Weiland,** Hirschstr. 18.
  - Ad. Weschke,** Frankenstr. 17.
  - Carl Zorn,** Weilstr. 2.

- In Moshach:  
**B. Wackenreuter,** Weibergasse.  
In Biebrich:  
**L. Nennich Wwe.,** Mainzerstr. 41.  
In Dotzheim:  
**Anna Weinen,** Wiesbadenerstrasse 40.  
**Aug. Wilhelm,** Neugasse 24.  
In Rambach:  
**Ph. Bar.**  
In Sonnenberg:  
**C. Dienstbach,** Wiesbadenerstrasse 29.  
**Ph. L. Dürr,** Rambacherstrasse 2a. 2551  
„Nicht Neugasse.“

**Stadthalle Mainz.**  
Sonntag, 7. Oktober, abends 8 Uhr:  
„Großes Militär-Konzert“,  
ausgeführt von der gesamten Kapelle des Inf.-Leib-Reg. „Großherzogin“ (3. Großb. Reg. No. 117), unter Leitung ihres Kapellmeisters **Herrn Otto Schleifer.**  
Populäres Programm. 1007  
Von 10 Uhr ab: „Großer Familien-Ball“, Ballett: Herr Jacques Hummel.  
Eintrittspreis 50 Pf. für beide Veranstalt. Familienarten 1 Mk. Güstl. Verbind. nach Biebrich u. Wiesb. mit d. elektr. Bahn ab Stadthalle 11<sup>00</sup>, 11<sup>05</sup>, 11<sup>10</sup> (legt. Wagen).

Stets frisch eintreffend:  
**Strasbourg**  
**Gänseleber-Pasteten**  
in Terrinen von Mk. 1.— an,  
**Gänseleber-Galantine,**  
**Gänseleber-Wurst,**  
**Pommerische Gänsebrust,**  
Hamburger Rauchfleisch (Nagelholz), Bestfäler Winterschinken, magerer Schinken von 1 Pfd. 1.60, Thüringer Hausmacher Leber- und Rotwürste, Chalotten-Leberwurst u. f. w.  
Zwister Käse, deutsche u. franzöf. Gervais, feinste Süßrahm- Tafelbutter, echte Leitower Mäbchen, irische Maronen, frische Walnüsse, Tafeltrauben, neue Feigen u. f. w.  
feinst geräuchertes  
**Störfleisch**  
Pfund Mk. 2.40  
empfiehlt  
**J. C. Keiper,**  
Delikatessenhandlung,  
Kirchgasse 52.  
Telephon 114. 2564

Feinste  
**Kur- u. Tafel-Trauben**  
per Pfund  
**30, 35 u. 40 Pf.**  
**Zitronen**  
per Stück 6, 7, 8, 9 u. 10 Pf.  
**J. Hornung & Co.,**  
3 Säuerergasse 3.  
Telephon 392. Telephon 392.

**Simonsbrot,**  
13 gold. Medaillen  
1906 Leipzig u. Worms.  
Bestes Brot der Welt.  
Nährhaft und leicht verdaulich für Gesunde und Kranke.  
Wohlschmeckend und billig.  
Besonders zu empfehlen bei Magen- u. Darmleiden, Zuckerkrankheit, Bleichsucht, Hämorrhoidal-Leiden und Neigung zu Verstopfungen.  
In Delikatessen- u. Butterhandlungen.  
Fabrik: Gebr. Voelkel, Eltville.

**Als frisch eingetroffen**  
empfehle:  
**Thüringer u. Braunschweiger Leberwurst, Rotwurst, Zungenwurst, Bavelatwurst**  
**Sülze,**  
**Halberstädter Würstchen, Frankfurter Würstchen, Kieler Bücklinge u. Sprotten**  
**Neues Sauerkraut,**  
sowie sämtliche  
**Süßsenfrüchte**  
in neuer Ware.  
**C. Brodt Nachfolger,**  
Inh.: **Fried. Feubel,**  
Albrechtstrasse 16. Telephon 2816

**Bekanntmachung.**  
Gemäß Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 26. September ds. Js. ist die Wiesbadener Baugenossenschaft „Eigenheim“, e. G. m. b. H., freiwillig in Liquidation getreten.  
Et. § 82 G.-G. fordern wir auf, etwaige Forderungen an die unterzeichneten Liquidatoren einzureichen.  
**Wiesbaden, den 3. Oktober 1906.**  
**Wiesbadener Baugenossenschaft „Eigenheim“**  
e. G. m. b. H. in Liquidation.  
**Schröder, Brenner, Sälthauer.**

**Coburger A. H. L. C.**  
Wiesbaden.  
Morgen Samstag  
**Kneipe**  
bei **Poths, Langgasse.** F 409

**Südweine,**  
direkter Import, das Beste u. Reellste, was im Handel geboten werden kann, durchaus reine Traubenweine:  
Samos Muscat. Fl. 75, bei 13 Fl. 70,  
do. Auslese » 90, » 18 » 85,  
Tarragona Portw. » 1.—, » 18 » 95,  
(ganz vorzüglicher Wein)  
Alter Portwein Fl. 1.30, bei 13 Fl. 1.20,  
» Malaga » 1.40, » 13 » 1.30,  
Madeira » 1.20, » 13 » 1.10,  
Sherry Gold. » 1.50, » 13 » 1.45,  
Marsala » 1.30, » 13 » 1.25,  
Vermouth di'Torino » 1.25, » 13 » 1.20,  
feinere Qualitäten obiger Weine in der Preisliste zu 1.90, 1.80, 2.30, 2.50 und 3.— per Flasche laut Spezialpreisliste.  
**F. A. Dienstbach,**  
Bismarck-Ring 19. 2470

**Aquarell-, Bronzo-, Tempera- und Künstler-Oilfarben; Malfirnisse, Modellierwachs und -Ton, sowie sämtliche Malutensilien**  
empfehlen  
**Aug. Röhrig & Cie., Wiesbaden,**  
Farben-, Lack- und Kittfabrik.  
Erstes Farbwarengeschäft am Platz.  
Fernsprecher: Kontor 2500.  
Fabrik u. Lager 3300.

**Frisch eingetroffen:**  
**Frankfurter Würstchen,**  
**Prima Kaiser-Linsen,**  
**Neues Sauerkraut.**  
**A. H. Linnenkohl,**  
Ellenbogengasse 15,  
Fernspr. 94. 3120

**Blumen-tische, Waschtische,**  
ff. decorierte emaillierte Waschtische, garantieren empfindlich bill. Franz Tischner  
Bellefleurstr. 6

**Frankfurter Würstchen**  
von **G. A. Müller, Neu-Heidelberg,**  
empfiehlt täglich frisch  
**Peter Quint,** Telephon 482.  
Bruch Eier per St. 4, 5 u. 6 Pf.  
Hies. Eier per St. 2, 6 St. 10 Pf.  
Ausschl. per Schoppen 40 Pf.  
empfiehlt  
**J. Hornung & Co., Säuerergasse**  
**Brennholz**  
à 3tr. Mk. 1.20,  
Anzündholz, fein gespalten,  
frei ins Haus. 2601  
**J. C. Küssling, Kapellenstr. 5/7,**  
Telephon 488.

Ämliche Anzeigen

Freibank. Samstag, morgens 8 Uhr, mindern. Fleisch eines Bullen (40 Pf.), einer Kuh (30 Pf.), dreier Schweine (55 Pf.), gefoch. Rindfl. (25 Pf.), Wiederverkauf, (Fleischhändl., Messern, Wurstberei., Wirten u. Sto. figeb.) ist d. Erwerb v. Freibank verb. Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Nichtämliche Anzeigen

Stellbudein zur 3. Schützensagd des Wiesbadener Reit- u. Fahr-Vereins am Sonnabend, den 6. Oktober 1906, 11<sup>u</sup> vorm., Forsthaus Dambachtal, glatte freie Stoppelfeld-Jagd. Zuschauer: 11<sup>u</sup> vorm. am Südeingang von Sonnenberg; von dort erfolgt Führung durch Unteroffizier. F 460

Wegen vollst. Geschäftsaufgabe Ausverkauf

sämtlicher Rhein-, Mosel-, Rot-Weine, Cognac, Rum, Sekt und Südweine

Table with wine prices. Columns: Brand, Price. Includes items like Brindisi, Camantra, Bas-Medoc, Saint Julien, etc.

Hch. Ruppert, Bismarck-Ring 29.

Best. per Karte werden sof. erledigt. Leere Fässer in allen Größen bill. Telephone 1991.

Geschm. Bügelstähle

kauft m. a. billigsten (Kaufb. Nabattm.) A. Haer & Co., Welltr. 43.

Schwarze Stoffe in grösster Auswahl. Geschw. Meyer. 2291

Katarrrhe,

Lungen-, Hals-, Nasenleiden, wirklich gute Dauererfolge, auch in veralteten Fällen. Schnupfen, Erkältungen, prompter Erfolg! Nebulor-Inhalatorium, Tannusstr. 57. 8-1 v., 3-6 n. Prospekte.

Metzer Dombau-Geldlotterie, Haupttreffer 100,000 Mk. 1. Zieh. 9.-10. Okt. 2. Zieh. 30. bis 31. Okt. 1. ganzes Los 5 Mk., 1/2 Los 2.50 Mk., gültig für beide Ziehungen, empfiehlt Carl Cassel, Hauptgeschäft Kirchgasse 40, Filiale Marktstr. 10, 2482

Achtung! Billige Hauspantoffel in Blüsch u. Cord, solide selbstgearbeitete Ware, in verschiedenen Mustern und allen Preislagen. Cord-Pantoffel von 70 Pf. an, Blüsch-Pantoffel von 1.20 Mk. an, je nach Größe. Richard Cramer, Schuhmacher, Steingasse 28.

Wegen Ersparnis der hohen Ladenmiete Billigste Bezugsquelle in

Salon- u. Speisezimmerkronen, Zugsampen, Ampeln, Leuchten, sowie Schreibt- und Nachtischlampen jeder Art für Gas u. elektrisches Licht, ferner Badewannen, Gasbadeöfen, Gas- und Heizapparate zu enorm billigen Preisen. Nur erste Fabrikate. Größtes Lager.

K. Brandstätter, Installationsgeschäft, Telefon 3467, Bärenstraße 7, Entreejöl (nahe der Langgasse).

Kein Laden, Lager im Entreejöl. Fortwährend nur 1. Qual. Rindfleisch 70 Pf. 1. Qual. Kalbfleisch 80 Pf. Adam Bomhardt, Herberstr. 3.

Achtung! Morgen Samstag und Sonntag wird prima Rindfleisch 66 Pf. ausgehoben. Heute und morgen wird Ia, nur 1. Qualität



Pferdefleisch

ausgehoben von M. Drehe, Jun. Hugo Reßler, 17 Gellmündstraße 17, Telefon 2612.

Wurfschreib mit elektrischem Betrieb. Zahle die höchsten Preise! für alt. Eisen, Staniol und sonst. Metalle, fow. Lumpen, Papier, Neuschuttstoffe, Gummi usw. Best. w. sofort besorgt. Postkarte wird verg. Alt-Eisenhandlung 4 Schulgasse 4.

Seidensheim bei Mainz sehr seh. gelegenes Wohnhaus, Gart. mit Obstbäumen vor und hinter dem Hause, ferner Gas- u. Wasserleitung, zu verkaufen. Preis 13,500. Off. unt. N. 381 an den Tagbl.-Verlag.

Vinoleum zu kauf. gef. Bismarckring 9. Roff. 8a. 100,000 Mark als 1. Hypothek per 1. 1. 1907 oder früher gel. Rückzahlung beträgt 10,500 Mk. Off. v. Kapit. erb. unter N. 160 an den Tagbl.-Verlag.

Druckerei Jagemann jetzt Friedrichstraße 14.

Kapitalisten gesucht. 7214 Geschäftsleute oder Bankhaus zur Gründung eines großen Aktienunternehmens sofort gesucht. Notwendiges Kapital 20,000,000 Mk. Off. u. N. 122 a. Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6.

Billard-Markur empfiehlt sich für Privat-Untericht. Gef. Offerten unter N. 158 an den Tagbl.-Verlag.

Wälder, Lärchen- und Tanne-Arbeiten werden billig und gut ausgeführt. Offerten unter N. 152 an den Tagbl.-Verlag.

Gefittet, gebohrt, genietet wird Porzellan, Glas, Marmor, Marmor, Stein, Kunstgegenstände aller Art, fehlendes eristet, Porzellan feuerfest, im Wasser haltbar. Figuren werden gründlich gereinigt. Uhlmann, Lützenplatz 2.

Das Neu- u. Anstr. v. Strümpfen wird bill. besorgt. Maschinenstrickerei Blücherstraße 17, Frontstr.

Guhav-Adolfstraße 5 4-Zim.-Wohn. mit Küche sofort billig zu vermieten. Adelheidstraße 62, P., zum 1. Novbr. 2 Z. u. K., ev. g. Hausarb., zu verm. 1 gr. u. 2 kl. schön möbl. Zimmer (womöglich mit sep. Eingang), Süd- oder Südostseite, in schöner Lage, ungeniert, gesucht. Offerten unter N. 393 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen gesucht zum 15. Oktober. Dasselbe muß Hausarbeit verstehen und solchen können. Diejenige haben den Vorzug, welche schon in besseren Häusern gedient haben. Näh. Rainz, Bahnhofstraße 21/2, 2.

Silbernes Täschchen mit Steinen verloren. Gegen Belohn. abzugeben. Elbillerstraße 1, 1. Et. 1.

Damen-Regenschirm, schwarz-leidener, ist am letzten Dienstag in Rosetal verloren worden. G. Belohnung abzug. im Hotel Fuhr.

Entlaufen

junger Fox-Terrier, schwarzer Fleck links, schwarze Ohren, sonst weiß. Steuermarkte 1457. Wiederbringer gute Belohnung. Schlichterstraße 18, 2.

VACUUM-REINIGER

Teppiche werden billigst gereinigt, Entfernung aller Flecken. Abholung und Zustellung kostenlos. Kirchgasse 38 • Telef. 147.

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Zivilstands-Registern. Geboren: Am 28. Sept.: dem Friseur Emil Meyer e. L., Anna Wilhelmine. Am 27. Sept.: dem Rader Franz Koch e. L., Gertraud Helene. Am 28. Sept.: dem Kaufm. Ernst Berger e. L., Joseph Rolf. Am 28. Sept.: dem Kaufmann Adolf Fleidenbach e. L. Am 1. Okt.: dem Ewangelischhilfen Wilhelm Vender e. L., Anna Maria Eugenie. Am 29. Sept.: dem Kaufmann Franz Zimmermann e. L., Ilse Marie Lucie. Aufgehoben: Landmann Phil. Karl Schneider in Strinzmargaretha mit Johanne Katharine Philippine Müller in Michelbach. Fabrikarbeiter Johannes Bohnert in Rechenheim mit Anna Margareta Schlaud hier. Schuhmacher Jakob Rab in Kalk mit

Berta Strauß das. Maurer Andreas Friedr. Karl Kasper hier mit Elisabeth Barbara Warten in Michelbach. Königl. Landmesser Max Renert zu Köln mit Karoline Reinbober hier. Viezelhübel Ad. Sarter in Worms mit Christiane Auguste Wecht in Erbenheim. Chorjänger Karl Louis Theodor Grafsmist in Altenburg mit Minna Ida Johanna Greiffen das. Stützer Anton Neumann hier mit Marie Schneider hier.

Aus den Wiesbadener Zivilstands-Registern.

Geboren: Am 16. Sept.: dem Hofiermeister Heinrich Emmelhain e. L., Karl Joseph. 15. Sept.: dem Maurer August Roffel e. L., Wilhelm. 19. Sept.: dem Schlosserhilfen Ludwig Palm e. L., Ludwig Johann. 20. Sept.: dem Maurer Karl Philipp Groß e. L., Philippine Elise Auguste. 23. Sept.: dem Schlosser Joseph Schütz e. L., Karoline. 23. Sept.: dem Maurer Georg Friedrich Schmidt e. L., Wilhelmine Amalie Luise Frieda. 23. Sept.: dem Lärcher Friedr. August Stappes e. L., Karl Wilhelm Hugo. Aufgehoben: 26. Sept.: der Maler Wilhelm Herr mit Luise Wilhelmine Philippine Steinhäuser, beide dahier.

Verheiratet: 22. Sept.: der Schlosser Philipp Karl Eduard Sad mit Lizza Violanda Sittig. 22. Sept.: der Lärcher August Karl Roffel mit Anna Maria Kathilide Helene Andros. 29. Sept.: der Schlosser Deiner, Berpel mit Marie Elisabeth Gabriel.

Gestorben: 18. Sept.: Paula Luise, T. des Zementarbeiters Lito Hüblig, 17. Jahr alt. 20. Sept.: Jakob Berthold, S. des Tagelöhners Karl Kaspar Braun, alt 3 Monat. 28. Sept.: Anna Karoline, T. des Schmieds Gustav Priest, 3 Mon. alt. Gestorben: 2. Okt.: Kellner Karlus Kach, 28 J. 2. Okt.: Rentner Gerhard Eduard Drotensfeld, 62 J. 2. Okt.: Johanne, geb. Seel, Witwe des Bingers Wilhelm Brühl, 63 J. 3. Okt.: Ilse, T. des Kaufmanns Franz Zimmermann, 3 Tage.

Todes-Anzeige. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns bei dem Tode unseres geliebten Sohnes von Nah und Fern zugegangen, sagen wir Allen unsern innigsten Dank. Eugen Baum und Frau. Wiesbaden, den 5. Oktober 1906.

Todes-Anzeige. (Statt besonderer Anzeige.) Heute entschlief sanft nach längerem Kranksein mein herzenguter innigstgeliebter Mann, unser treuer fürsorgender Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager- und Onkel, der Königliche Regierungs-Sekretär a. D. Herr Rechnungsrat Philipp Holstein I. Um stille Teilnahme bitten Wiesbaden, den 4. Oktober 1906. Die tieftrauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Sonntag, den 7. d. M., vormittags 10 Uhr, vom Sterbehause, Feldstrasse 8, aus statt. 2619

Fremden-Verzeichnis.

- Kuranstalt Dr. Abend. Sachs, Dr. med., Berlin. — Flatau, Fr., Fürstenwalde. Hotel Adler Badhaus. Ruprecht, m. Fr., Magdeburg. — Unger, Kfm., Brieg b. Breslau. Astoria-Hotel. Beck, Kgl. Hofrezeptator, München. Bellevue. Schwartz, Rent. m. Fr., Krefeld. — Beucken, Rent., Aachen. — Levinsohn, Kfm. m. Fr., Warschau. Hotel Bender. Sorg, Fr. Ingen. m. T., St. Johann. — F-v, Beuthen. Schwarzer Bock. Suermundt, Landrat, Lyck. — Ascher, Fabr., Berlin. — Böhm, Großkfm., Breslau. — Matfeldt, Fr. Rent., Hannover. — Schmidt, Kfm., Bonn. — Müller, Kfm., Leipzig. — Oppenheimer, Bankier m. Fr., Hannover. — Huber, Fr., Gotha. — v. Arnim, Rittmeister, Oschatz. — Biergans, Fr. m. S., Cöln. Hotel-Pension Villa Borussia. Krause, Rent. m. F. u. BeL., Berlin. Hotel und Badhaus Continental. Grawe, Kfm. m. Fr., Lodz. — Schmidt, FrL., Blankenburg. — Schlichter, Rent. m. Fr., Münster. — Schmidt, Rent., Blankenburg. — Becker, Bürgermeister, Brebach. Darmstädter Hof. Lindemann, Kfm. m. F., Goslar. — Maintanien, Rent., Stuttgart. — Kronemann, Kfm., Berlin. — Knoblauch, Musikdirektor, Frankfurt. Deutsches Haus. Müller, FrL., Mainz. — Freyisen, m. Fr., Frankfurt. Dietsenmühle. Fritschen, Reg.-Ref., Goslar. Hotel Einhorn. Becker, Lüttich. — Salomon, Kfm., Cöln. — Heydenreich, Kfm., Hannover. — Strombach, Kfm., Elberfeld. — Müller, Kfm., München. — Gompertz, Kfm., Berlin. — Merelli, Direktor, Berlin. — Solevar, FrL., Bonn. — König, Fr., Ingolstadt. — Lehenhauer, Fr., Regensburg. — Freund, Kfm., Frankfurt. — Häfner, Kfm., Pirmasens. — Koch, Kfm., Berlin. — Hopfengartner, Ingen. m. Fr., Dortmund. — Bertold, Merstaro. Eisenbahn-Hotel. Goldmann, Zahnarzt, Karlsruhe. — Querbach, m. Fr., Trier. — Ottmann, Stud., München. — Sander, 2 FrL., Landstuhl. — Münich, Kfm., Leipzig. — Fischer, FrL., Dresden. — Kliebstein, Apotheker, Straßburg. Englischer Hof. Prager, Kfm. m. F., Zabrze. — Vollrath von Bölow, Offiz., Berlin. Hotel Erbprinz. Eisbad, Kfm., Darmstadt. — Nahm, FrL., Karlsruhe. — Stein, FrL., Frankfurt. — Dernburg, Kfm., Dieburg. — Badbahn, Kfm., Wien. — Richter, Kfm., Spandau. — Marski, Sekretär m. Fr., Bromberg. — Corti, Metz. Europäischer Hof. Keller, Fr. Dr., Berlin. — Schindler, Fr. Dr., Berlin. — Lang, Kfm., Koburg. — Kladschko, Rent., Petersburg. Hotel Fürstehof. Richter, Dr. med., Pürkersdorf. Hotel Fuhr. Hirschhausen, Kfm. m. F., Hannover. — Schönlau, San.-Rat, Dr., m. Fr., Hohenlimburg. — Brauns, Fr. m. T., Bremen. — Lapfger, San Francisco. Grüner Wald. Stern, Kfm., Frankfurt. — Klein, Kfm., Berlin. — Schade, Kfm., Böhmen. — Vetter, Fabr., Düsseldorf. — Keitz, Kfm., Hanau. — Böhlen, Kfm., Düsseldorf. — Peters, Kfm., Hagen. — Otto, Kfm., Hanau. — Reitzenbaum, Kfm., Berlin. — Büumchen, Kfm., Barmen. — Klesse, Kfm., Berlin. — Cammann, Kfm., Chemnitz. — Weill, Kfm., Markirch. — Schönheinz, Kfm., Düsseldorf. — Faerber, Kfm., Berlin. — v. Plüskow, Oberst m. Fr., Berlin. — Schneier, Kfm., Berlin. — Schaefer, Kfm., Stuttgart. — Griese, Kfm., Cöln. — Beck, Kfm., Berlin. — Jacob, Kfm., Weissenburg. — Preuß, Kfm., Bremen. — Wartenberger, Kfm., Berlin. — Beck, Fr., Berlin. — Weiß, Kfm., Wien. — Stiegle, Kfm., Berlin. — Dillenberger, Kfm., Limburg. Hotel Hahn. Zweibaum, jun., Warschau. — Caspers, Kfm., Lennep. Hamburger Hof. Cohen, Rechtsanw., Dr., Hamburg. — Koch, Fabr. m. Fr., Elberfeld. — Wüst, Kfm. m. Fr., Heilbronn. Hotel Haggal. Neubert, Kfm. m. Fr., Erfurt. — Weyer, Kfm., Leipzig. — Wild, Kfm., Karlsruhe. — Bock, Kfm., Nürnberg. Hotel Hohenzollern. Roscher, Direktor, Boras (Schweden). — Zimmermann, Petersburg. — Bellerstein, m. Fr., M.-Glabach. — Burdach, Oberlandger.-Rat m. Fr., Königsberg. — v. Brancani, Fr., Engers. — Stresemann, FrL., Berlin. Hotel Imperial. Goetz, Kfm. m. Fr., Cöln. Kaiserbad. Seige, Dr. med., Dresden. — Köppe, Fr., Wlha. — Popiel, Gutsbes., Warschau. Kaiserhof. Gaus, Bankier, Berlin. — Barantsoff, Graf m. F., Petersburg. Kölnischer Hof. Gerlach, Weingutsbes. m. Fr., Maykammer. — Schiffer, Leut., Chemnitz. Weiße Lilien. Rentzmann, FrL., Berlinchen. — Spengler, Obersteuerkontrollleur m. Fr., Suhl. — Eller, Fr. Dr., Nürnberg. — Klare, Fr. Rektor, Berlinchen. — Weper, Lehrer m. Fr., Neuenhammer. Hotel Lloyd. Klauer, Hauptm. u. Bezirksoffizier, Fulda. — Bourqui, Paris. Metropole u. Monopol. v. Schultheß, Dr. jur., Zürich. — Sachs, Dr., Berlin. — Messing, 2 Hrn., St. Braix. — Heidelberg, FrL., Mainz. — Brökelmann, m. Fr., Neheim. — Straub, Kfm. m. Fr., Schmalkalden. — Heintz, m. Fr., Cöln. — Levi, Kfm., Frankfurt. Hotel National. Henrich, Oberleut., Gernersheim. — Wedekind, Kfm., Darmstadt. — Snouk, Hauptm. m. Fr., Nymegen. — Jand, Fr. Hauptm., Gernersheim. — Lang, Dr. med. m. Fr., Rottweil.